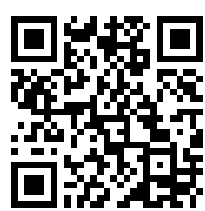
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

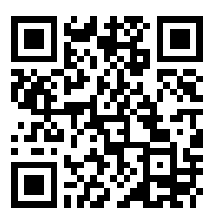
https://books.google.com



This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Quellenlesebuch

zur Kulturgeschichte des früheren deutschen Mittelalters

von

W. Jabr

Erster Teil:
Texte

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

Hist.
2 vols

Hist.

The University of Chicago
Libraries

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF LIBRARY

Quellenlesebuch

zur Kulturgeschichte des früheren deutschen Mittelalters.

Herausgegeben

von

W. Jahr.

Erster Teil:
Texte.

Berlin
Weidmannsche Buchhandlung
1911.

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY

DD63
J2

Digitized by Google

408364

Vorwort.

Der Zweck den dieses Buch verfolgt, ist im wesentlichen ein praktisch-pädagogischer. Zunächst ist es gedacht als Textbuch für quellenkundliche Übungen, das zu gleicher Zeit dem Studenten in privater Arbeit einen Weg in die historische Quellenliteratur eröffnen soll; weiterhin aber hofft es auch über die Grenzen der Universität und des engeren Fachinteresses hinaus in weitere Kreise zu dringen, namentlich in der Schule Eingang zu finden, um dort dem Lehrer die Vorbereitung zu ergänzen und seinem Vortrag einen konkreten Hintergrund unmittelbarer Anschauung zu geben, dem Schüler aber durch das Hinaufsteigen zu den Quellen selbst das Verständnis des Gehörten zu vertiefen und den Geschichtsunterricht überhaupt fruchtbarer und lebendiger zu gestalten. Man faßt ja jetzt mehr und mehr den Gedanken ins Auge, den Obersekundanern oder Primanern unserer deutschen Mittelschulen gleichzeitig mit dem Vortrag der urzeitlichen oder mittelalterlichen Kulturgeschichte — in Gymnasien und Realgymnasien könnten einige Lateinstunden dazu verwendet werden — einmal Einhard oder Widukind, Lambert oder Ekkehard von St. Gallen, Helmold oder Otto von Freising vorzuführen: ein solcher Versuch, dem heutzutage wohl niemand mehr selbst das Argument von der verderblichen Wirkung des mittelalterlichen Lateins entgegenstellen dürfte, sollte meines Erachtens der Geistes- und Charakterbildung und nicht zuletzt der Entwicklung eines starken nationalen Empfindens unserer heranwachsenden Jugend entschieden dienlicher sein als wenn man die Siebzehnjährigen mit Ciceros Schrift über das Alter langweilt.

Durch diese verschiedenen Gesichtspunkte ist nun die Einrichtung des Buches, namentlich Auswahl und Anordnung der einzelnen Abschnitte, bestimmt worden. Das entscheidende Moment war die Bestimmung des Buches, als Unterlage für quellenkundliche Übungen in kulturhistorischen Seminarien verwendet zu werden. Und zwar ergab sich, daß das Prinzip der Auswahl in erster Linie nicht ein materiales, sondern ein formales sein mußte. Es kam nicht in der Hauptsache darauf an, konkrete Illustrationen zu den verschiedenen Seiten des mittelalterlichen deutschen Lebens zu liefern, sondern es sollte die Entwickelung der deutschen Geschichtsschreibung im früheren Mittelalter zu praktischer Anschauung gebracht werden; die Quellen — natürlich kamen unter diesem Gesichtspunkte nur erzählende Quellen in Frage — sollten nicht mehr als Berichte erscheinen, sondern als Denkmäler, und sie sollten nicht mehr nach der Zahl und dem Werte der über-

Digitized by Google

lieferten Nachrichten, sondern nach ihrer Form und deren Ausbildung gewürdigt werden. So wurden Beispiele herausgegriffen, die die Ausbildung der Genealogie, der Annale und Chronik, des Einzelberichtes, der Biographie und aller der verschiedenen Traditionsformen, in denen sich die historiographische Tätigkeit des deutschen Mittelalters ausgewirkt hat, praktisch beleuchten sollen.

Nach zwei Seiten waren allerdings Kompromisse notwendig. Bei der Auswahl der Quellenstücke sollte und durfte der materiale Gesichtspunkt nicht gänzlich unberücksichtigt bleiben, denn in einem kulturgeschichtlichen Lesebuch will man schließlich doch auch etwas von der Breite des kulturgeschichtlichen Lebens einer Epoche erfahren: so wurde, unter möglichster Ausscheidung alles mehr Archäologischen, der Versuch gemacht, zu zeigen, wie sich die Fähigkeit der intellektuellen Aufnahme und Wiedergabe von Vorgängen und Zuständen wandelt, kurz die Geschichte der Auffassung praktisch zu demonstrieren. Ein zweites Kompromiß erforderte die Anordnung der ausgewählten Abschnitte. Ich glaubte es noch nicht wagen zu dürfen, die einzelnen Traditionsformen in ihren besonderen Entwicklungsreihen nebeneinander zu stellen, sondern fühlte mich verpflichtet, den herrschenden Anschauungen und dem Bedürfnis praktischer Übersichtlichkeit noch einigermaßen entgegenzukommen und dem ganzen Stoff eine zeitliche Periodisierung zu geben: dazu bot sich von selbst die landläufige Einteilung der mittelalterlichen Geschichte nach den Wandlungen in der Herrschaft der verschiedenen Kaiserhäuser dar, obwohl ihr mancherlei schwere Bedenken entgegenstanden, indem unter Umständen entweder zeitlich oder sachlich ganz nahe Zusammengehöriges auseinandergerissen werden mußte.

Die deutsche Urzeit, die keine eignen Traditionsformen hinterlassen hat und uns nur aus den Berichten griechischer uud römischer Autoren bekannt ist, war natürlich beiseite zu lassen[1]); für die folgenden Jahrhunderte wurden soweit möglich Autoren deutscher Nationalität berücksichtigt, wenn auch namentlich in den früheren Zeiten gelegentlich Ausnahmen nötig waren und nur mit Schaden hätten vermieden werden können. Gern hätte ich die historiographische Entwicklung durch das ganze Mittelalter hindurch verfolgt, da aber der vertragsmäßig festgelegte Umfang des Buches eine derartige Erweiterung des Inhalts nicht ohne Nachteil für seinen inneren Charakter geduldet hätte, mußte mit dem Ende der Stauferzeit, wo ja auch tatsächlich ein Einschnitt fühlbar ist, vorläufig abgeschlossen werden.

Ein Ersatz der ausgedehnten Privatlektüre, wie sie bisher von Studenten verlangt wurde, kann natürlich nicht der Zweck eines solchen Büchleins sein. Ich hoffe aber, es wird imstande sein, dem Anfänger einen Weg zu zeigen zu den Schätzen, die er in dem Neulande, das er betritt, erhoffen darf, und ihn zu tieferem Eindringen in die „Monumenta Germaniae“ wie in die „Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit“ anzuregen, deren Studium für ein intensives Verständnis der mittelalterlichen Geschichte nach wie vor der einzige Weg bleibt.

Eine ganze Anzahl der ausgewählten Abschnitte sind bereits im Leipziger Institut für Kultur- und Universalgeschichte in quellenkundlichen Übungen zu-

[1]) Dafür liegt in F. Kurzes Büchlein „Die Germanen“ eine handliche Sammlung der verschiedenen Zeugnisse vor.

Digitized by Google

grunde gelegt und auf ihre Verwendbarkeit ausprobiert worden, die übrigen haben ihre Probe erst noch zu bestehen. Ein solches Buch, das für die Praxis bestimmt ist, kann erst durch die Praxis selber zu der wünschenswerten Vollendung gebracht werden: ich werde daher alle Besserungsvorschläge wie überhaupt jedes Urteil über das Buch oder über Einzelfragen dankbar entgegennehmen und nach Möglichkeit berücksichtigen. An dieser Stelle sei auch Herrn Professor K. Lamprecht, dem ich viele Anregungen zu verdanken habe, sowie den Herren Professor A. Doren, Dr. M. Richter und Dr. A. Poetzsch in Leipzig, die mir mit Auswahl- und Anordnungsvorschlägen zur Seite gestanden haben, mein bester Dank ausgesprochen. Leider ist durch meine Abreise aus Deutschland, bei der schon volle zwei Drittel des Buches gedruckt vorlagen, die Vollendung um mehr als ein volles Semester hinausgeschoben worden.

Madison, Wis., im April 1911.

W. Jahr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

I. Merovingische Zeit.

Seite

1. Aus der Frankengeschichte Gregors von Tours 1
2. Aus der sogenannten Chronik Fredegars 7

II. Karolingerzeit.

1. Aus älteren Annalen (Ann. Petaviani, Laureshamenses, Alamannici und Nazariani) 12
2. Aus den fränkischen Reichsannalen und ihrer Einhard zugeschriebenen Überarbeitung 16
3. Aus den sogenannten Annalen von Fulda 17
4. Aus der Chronik Reginos von Prüm 18
5. Aus Wilibalds Leben des h. Bonifatius 21
6. Aus Wettis Leben des h. Gallus 26
7. Aus Einhards Leben Karls des Großen 29
8. Aus des Mönchs von St. Gallen Erzählungen von Karl dem Großen 32
9. Aus Thegans Leben Ludwigs des Frommen 35
10. Aus dem größeren Leben Ludwigs des Frommen 37
11. Aus dem Lobgedicht des Ermoldus Nigellus auf Ludwig den Frommen 38
12. Das Ludwigslied 45
13. Aus Rimberts Leben des Erzbischofs Anskar von Bremen . . 46
14. Aus dem Leben des Erzbischofs Rimbert von Bremen . . . 49
15. Aus Agius' Leben der Hathumod 51
16. Das Hildebrandslied 52
17. Aus der Übertragung des h. Vitus 54
18. Aus der Übertragung des h. Liborius 56

III. Zeit der sächsischen Kaiser.

1. Aus den Quedlinburger Annalen 58
2. Aus der Fortsetzung der Chronik Reginos 58
3. Aus Widukinds Sachsengeschichte 60
4. Aus der Chronik Thietmars von Merseburg 67
5. Aus der Hrotswith Gedicht von den Taten Ottos I. 72
6. Aus Ruotgers Leben des Erzbischofs Bruno von Köln . . . 75
7. Aus dem Leben des Abtes Johannes von Gorze 76
8. Aus den Wundern des h. Gorgonius 78
9. Aus Gerhards Leben des h. Udalrich, Bischofs von Augsburg . 79
10. Der Barbarismus 'De Heinrico' 89

Digitized by Google

IV. Zeit der salischen Kaiser.

		Seite
1.	Aus den großen Annalen von Altaich	89
2.	Aus den Annalen Lamberts von Hersfeld	95
3.	Aus der Chronik Hermanns von Reichenau	108
4.	Aus Bertholds von Reichenau Fortsetzung der Chronik Hermanns	112
5.	Aus der sogenannten Chronik Bertholds von Reichenau (Annalen von St. Blasien)	114
6.	Aus der Chronik Bernolds v. St. Blasien	115
7.	Aus der Chronik Frutolfs von Bamberg	117
8.	Aus Ekkehards von Aura Fortsetzung der Chronik Frutolfs	119
9.	Aus Ekkehards IV. Klostergeschichte von St. Gallen (Casus S. Galli)	124
10.	Aus Adams von Bremen 'Taten der Hamburger Erzbischöfe'	129
11.	Aus Brunos Buch vom Sachsenkriege	132
12.	Aus Wipos 'Taten König Konrads II.'	133
13.	Aus Thangmars Leben des Bischofs Bernward von Hildesheim	140
14.	Aus Wolfhers älterem Leben des Bischofs Godehard von Hildesheim	143
15.	Aus Wolfhers jüngerem Leben Godehards	150
16.	Aus dem Leben Kaiser Heinrichs IV.	153

V. Stauferzeit.

1.	Genealogie der Welfen	156
2.	Aus den Annalen von Pegau	157
3.	Aus dem Sächsischen Annalisten	160
4.	Aus den Annalen von Pöhlde	162
5.	Aus den Annalen Reiners von Lüttich	162
6.	Aus den sogenannten Annalen von Marbach	163
7.	Aus der Regensburger Kaiserchronik	164
8.	Aus der Chronik Ottos von Freising	173
9.	Aus der Chronik Ottos von St. Blasien	178
10.	Aus der Kölner Königschronik und ihren Fortsetzungen	180
11.	Aus der Chronik Burchards von Ursperg	181
12.	Aus der Chronik Alberts von Stade	183
13.	Aus der Erfurter Peterschronik und der Chronik von Reinhardsbrunn	184
14.	Aus Helmolds Slavenchronik	186
15.	Aus Arnolds von Lübeck Fortsetzung der Slavenchronik Helmolds	193
16.	Aus der Sächsischen Weltchronik	197
17.	Aus der Weltchronik Martins von Troppau	202
18.	Aus dem Leben des Bischofs Meinwerk von Paderborn	210
19.	Aus Herbords Dialog über das Leben Bischof Ottos von Bamberg	214
20.	Aus Ottos von Freising 'Büchern von den Taten Kaiser Friedrichs I.'	217
21.	Aus Rahewins Fortsetzung der 'Taten Friedrichs I.'	221
22.	Konrads von Würzburg Gedicht 'Otte mit dem barte'	224

Digitized by Google

Seite
89
95
108
112
114
115
117
119
124
129
132
133
140
143
150
153
156
157
160
162
162
163
164
173
178
180
181
183
184
186
193
197
202
210
214
217
221
224

I. Merovingische Zeit.

1. Aus der Frankengeschichte Gregors von Tours.

a) Buch V, 18; VII, 16; VIII, 31. (Ausg. von Arndt 1885; MG. SS. rer. Merov. I, S. 209,6—214,19; 300,20—301,3; 346,1–28.)

V, 18. His ita gestis, audiens Chilpericus, quod Praetextatus Rothomagensis episcopus contra utilitatem suam populis munera daret, eum ad se arcessire praecipit. Quem discussum, repperit cum eodem res Brunichildae reginae conmendatas; ipsasque ablatas, eum in exilium usque sacerdotalem audientiam retenere praecipit. Coniuncto autem concilio, exhibitus est. Erant autem episcopi qui advenerant apud Parisius in basilica sancti Petri apostoli. Cui rex ait: 'Quid tibi visum est, o episcope, ut inimicum 577. meum Merovechum, qui filius esse debuerat, cum amita sua, id est patrui sui uxore, coniungeres? An ignarus eras, quae pro hac causa canonum statuta sancsexissent? Etiam non hic solum excessisse probaris, sed, etiam cum illo egisti, datis muneribus, ut ego interficerer. Hostem autem filium patri fecisti, seduxisti paecuniam plebem, ut nullus mecum fidem habitam custodiret, voluistique regnum meum in manu alterius tradere.' Haec eo dicente, infremuit multitudo Francorum voluitque ostea basilicae rumpere, quasi ut extractum sacerdotum lapidibus urgueret; sed rex prohibuit fieri. Cumque Praetextatus episcopus ea quae rex dixerat facta negaret, advenerunt falsi testis, qui ostendebant species aliquas, dicentes: 'Haec et haec nobis dedisti, ut Merovechum fidem promittere deberimus.' Ad haec illi dicebat: 'Verum enim dicitis vos a me saepius muneratus; sed non haec causa extetit, ut rex eieceretur a regno. Nam et cum iam vos mihi et equos optimos et res alias praeberetis, numquid poteram aliud facere, nisi et ego vos simile sorte remunerarem?' Recedente vero regem ad metatum suum, nos, collectis in unum, sedebamus in secretarium basilicae beati Petri. Confabulantibusque nobis, subito venit Aetius archaediaconus Parisiacae eclesiae, salutantesque nobis, ait: 'Audite me, o sacerdotes Domini, qui in unum collecti estis; aut enim hoc tempore exaltabitis nomen vestrum et bonae famae gratia refulgebitis, aut certe nullus vos amodo pro Dei sacerdotibus est habiturus, si personas vestras sagaciter non eregitis aut fratrem perire permittetis.' Haec eo dicente, nullus sacerdotum ei quicquam respondit. Timebant enim reginae fururem, cuius instinctu haec agebantur. Quibus intentis et ora digitis conpraementibus, ego aio: 'Adtenti

Digitized by Google

estote, quaeso, sermonibus meis, o sanctissimi sacerdotes Dei, et praesertim vos, qui familiariores esse regi vidimini; adhibete ei consilium sanctum atque sacerdotalem, ne exardiscens in ministrum Dei pereat ab ira eius et regnum perdat et gloriam.' Haec me dicente, silebant omnes. Illis vero silentibus, adieci: 'Mementote, domini mi sacerdotes, verbi prophetici, Ez. 33, 6. quo ait: "Si viderit speculatur iniquitatem hominis et non dixerit, reus erit animae pereuntis." Ergo nolite sileri, sed praedicate et ponite ante oculos regis peccata eius, ne forte ei aliquid male contingat, et vos rei sitis pro anima eius. An ignoratis, quid novum gestum fuerit tempore? Quomodo adpraehensum Sigimundum Chlodomeris retrusit in carcerem, dixitque ei Avitus Dei sacerdus: "Ne inicias manum in eo, et cum Burgundiam petieris, victuriam obtenebis." Ille vero abnuens quae ei a sacerdote dicta fuerint, abiit ipsumque cum uxore et filiis interemit. Petiit itaque Burgundiam, ibique obpraessus ab exercitu, interemptus est. Quid Maximus imperatur? Cum beatum Martinum conpulisset communicare cuidam homicide episcopo, et ille, quo facilius addictos morte liberaret, regi impio consensisset, prosequentis Regis aeterni iudicio, ab imperio depulsus Maximus, morte pessima condempnatus est.' Haec me dicente, non respondit ullus quicquam, sed erant omnes intenti stupentes.

Duo tamen adolatores ex ipsis — quod de episcopis dici dolendum est — nuntiaverunt regi, dicentes, quia nullum maiorem inimicum suis causis quam me haberet. Illico unus ex aulicis cursu rapitu ad me repraesentandum dirigitur. Cumque venissem, stabat rex iuxta tabernaculum ex ramis factum, et ad dexteram eius Berthramnus episcopus, ad levam vero Ragnemodus stabat; et erat ante eos scamnum pane desuper plenum cum diversis fercolis. Visoque me, rex ait: 'O episcope, iustitiam cunctis largire debes: et ecce ego iustitiam a te non accipio; sed, ut video, consentis iniquitati, et impletur in te proverbium illud, quod corvus oculum corvi non eruit.' Ad haec ego: 'Siquis de nobis, o rex, iustitiae tramitem transcendere voluerit, a te corrigi potest; si vero tu excesseris, quis te corripiet? Loquimur enim tibi; sed si volueris, audis; si autem nolueris, quis te condempnavit, nisi qui se pronuntiavit esse iustitiam?' Ad haec ille, ut erat ab adolatoribus contra me accensus, ait: 'Cum omnibus enim inveni iustitiam et tecum invenire non possum. Sed scio, quid faciam, ut noteris in populis, et iniustum te esse in omnibus perpatiscat. Convocabo enim populum Toronicum et dicam eis: "Voceferamini contra Gregorium, quod sit iniustus et nulli hominum iustitiam praestit." Illis quoque haec clamantibus, respondebo: "Ego qui rex sum, iustitiam cum eodem invenire non possum, et vos qui minores estis, invenietis?' Ad haec ego: 'Quod sim iniustus, tu nesces. Scit enim ille conscientia mea, cui occulta cordis sunt manifesta. Quod vero falso clamore populo, te insultante, vociferat, nihil est, quia sciunt omnes a te haec emissa. Ideoque non ego, sed potius tu in adclamatione notaberis. Sed quid plura? Habes legem et canones; haec te diligenter rimari oportet; et tunc quae praeciperint si non observaberis, noveris, tibi Dei iudicium imminere.' At illi quasi me demulcens, quod dolose putabat me non intellegere, conversus ad iuscellum, quod coram eo erat positus, ait: 'Propter te haec iuscella paravi, in qua nihil aliud praeter volatilia et parumper ciceris continetur.' Ad haec ego, cognuscens

Digitized by Google

adulationis eius, dixi: 'Noster cibus esse debet facere voluntatem Dei et non in his diliciis dilectare, ut ea quae praecipit nullo casu praetermittamus. Tu vero, qui alios de iustitia culpas, pollicire prius, quod legem et canones non omittas; et tunc credimus, quod iustitiam prosequaris.' Ille vero, por- rectam dexteram, curavit per omnipotenti Deo, quòd ea quae lex et canones edocebant nullu praetermittere pactu. Post haec, accepto pane, hausto etiam vino, discessi.

Ea vero nocte, decantatis nocturnalibus hymnis, osteum mansionis nostrae gravibus audio cogi verberibus; missoque puero, nuntius Fredegundis reginae adstare cognusco. Quibus introductis, salutionem reginae suscipio. Deinde praecantur pueri, ut in eius causis contrarius non existam; simulque ducenta argenti promittunt libras, si Praetextatus, me inpugnante, obprae- meretur. Dicebant enim: 'Iam omnium episcoporum promissionem habemus; tantum tu adversus non incedas.' Quibus ego: 'Si mihi milli libras auri argentique donetis, num quid aliud facere posso, nisi quod Dominus agere praecipit? Unum tantum pollicior, quod ea quae ceteri secundum canonum statuta consenserint, sequar.' At illi, non intellegentes quae dicebam, gratias agentes discesserunt. Mane autem facto, aliqui de episcopis ad me venerunt, simile mandato ferentes; quibus ego similia respondi.

Convenientibus autem nobis in basilica sancti Petri, mane rex adfuit, dixitque: 'Episcopus enim in furtis depraehensus ab episcopali officio ut avellatur, canonum auctoritas sancxit.' Nobis quoque respondentibus, quis ille sacerdus esset, cuius furti crimen inrogaretur, respondit rex: 'Vidistis enim species, quas nobis furto abstulit.' Ostenderat enim nobis ante die tertia rex duo volucra, species et diversis ornamentis referta, praeciebantur amplius quam tria milia solidorum; sed et saccolum cum nummismati auri pondere, tenentem quasi duo milia. Haec enim dicebat rex sibi ab epis- copo fuisse furata. Qui respondit: 'Recolere vos credo, discendente a Rotho- maginse urbe Brunichilde regina, quod veniret ad vos, dixique vobis, quia res eius, id est quinque sarcinas, conmendatas haberem, et frequentius advenire puerus eius ad me, ut ea redderem, et nolui sine consilio vestro.' Tu autem dixisti mihi, o rex: "Eice haec a te, et revertantur ad mulierem res eius, ne inimicitia inter me et Childebertum, nepotem meum, pro his rebus debeat pullulare." Reversus ego ad urbem, unum volucrum tradidi puerus, non enim valebant amplius ferre. Reversi iterum requirebant alios. Iterum consiliatus sum vestram magnificentiam. Tu autem praecipisti, dicens: "Eice, eice haec a te, o sacerdos, ne faciat scandalum haec causam." Iterum tradidi eis duo ex his; duo autem alii remanserunt mecum. Tu autem quid nunc calumniaris et me forte argues, cum haec causa non ad furtum, sed ad custodiam debeat deputare?' Ad haec rex: 'Si hoc depositum penes te habebatur ad custodiendum, cur solvisti unum ex his et lumbum aureis contextum filis in partibus desecasti et dedisti per virus, qui me a regno deicerent?' Praetextatus episcopus respondit: 'Iam dixi tibi superius, quia munera eorum acciperam, ideoque haec, cum non haberem de praesenti quod darem, hinc praesumpsi et eis vicissitudinem munerum tribui. Proprium mihi esse videbatur, quod filio meo Merovecho erat, quem de lavacro regenera- tionis excipi.' Videns autem rex Chilpericus, quod eum hic calumpniis superare nequiret, adtonitus valde, a conscientia confusus, discessit a nobis;

Digitized by Google

vocavitque quosdam de adolatoribus suis et ait: 'Victum me verbis episcopi fateor et vera esse quod dicit scio; quid nunc faciam, ut reginae de eo voluntas impleatur?' Et ait: 'Ite, et accedentes ad eum, dicite, quasi consilium ex vobismetipsis dantes: "Nosti, quod sit rex Chilpericus pius atque compunctus et cito flectatur ad misericordiam; humiliare sub eo et dicito, ab eo obiecta a te perpetrata fuisse. Tunc nos prostrati, omnes coram pedibus eius, dare tibi veniam impetramus.' His seductus Praetextatus episcopus, pollicitus est se ita facturum.

Mane autem factum, convenimus ad consuetum locum; adveniensque et rex, ait ad episcopum: 'Si munera pro muneribus his hominibus es largitus, quur sacramenta postulasti, ut fidem Merovecho servarent?' Respondit episcopus: 'Petii, fateor, amicitias eorum habere cum eo; et non solum hominem, sed, si fas fuisset, angelum de caelo evocaveram, qui esset adiutor eius; filius enim mihi erat, ut saepe dixi, spiritalis ex lavacro.' Cumque haec altercatio altius tolleretur, Praetextatus episcopus, prostratus solo, ait: 'Peccavi in caelo et coram te, o rex misericordissime; ego sum homicida nefandus; ego te interficere volui et filio tuo in solio tuo eregere.' Haec eo dicente, prosternitur rex coram pedibus sacerdotum, dicens: 'Audite, o piisime sacerdotes, reum criminis sacribilem confitentem.' Cumque flentes regem elevassemus a solo, iussit eum basilicam egredi. Ipse vero ad metatum discessit, transmittens librum canonum, in quo erat quaternio novus adnixus, habens canones quasi apostolicus, continentes haec: 'Episcopus in homicidio, adulterio et periurio depraehensus, a sacerdotio divillatur.' His ita lectis, cum Praetextatus staret stupens, Berthramnus episcopus ait: 'Audi, o frater et coepiscope, quia regis gratiam non habes; ideoque nec nostram caritatem uti poteris, priusquam regis indulgentia merearis.' His ita gestis, petiit rex, ut aut tonicam eius scinderetur, aut centisimus octavus psalmus, qui maledictiones Scarioticas continet, super caput eius recitaretur, aut certe iudicium contra eum scriberetur, ne in perpetuo communicaret. Quibus condicionibus ego restiti, iuxta promissum regis, ut nihil extra canones gereretur. Tunc Praetextatus nostris raptus oculis, in custodia positus est. De qua fugire temptans nocte, gravissime caesus est; in insola maris, quod adiacet civitati Constantini, in exilio est detrusus.

VII, 16. Praetextatum vero episcopum egre suscoepit, quem cives Rhodomaginses post excessum regis de exilio expetentes, cum grande laude civitati sue restituerunt.

Post reditum vero suum ad urbem Parisiacam advenit ac se Gunthramno regi repraesentavit, exorans, ut causam suam diligenter inquireret. Adserebat enim regina, eum non debere recipi, qui fuisset per iudicium quadraginta quinque episcoporum a sacerdotali officio segregatus. Cumque rex pro hac causa synodum excitare vellit, Ragnemodus huius urbis episcopus pro omnibus responsum reddidit, dicens: 'Scitote ei paenitentiam indictam a sacerdotibus, non tamen eum prursus ab episcopatum remotum.' Et sic a rege susceptus adque convivio eius adscitus, ad urbem suam regressus est.

VIII, 31. Dum haec agerentur, et Fredegundis apud Rothomagensem urbem commoraretur, verba amaritudinis cum Praetextato pontifice habuit, dicens, venturum esse tempus, quando exilia, in qua detentus fuerat, reviseret.

Digitized by Google

Et ille: 'Ego semper et in exilio et extra exilium episcopus fui, sum et ero, nam tu non semper regalem potentiam perfrueres. Nos ab exilio provehimur, tribuente Deo, in regnum; tu vero ab hoc regno demergeris in abyssum. Rectius enim erat tibi, ut, relecta stultitia adque malitia, iam te ad meliora converteres et ab iactantia, qua semper ferves, abstraheris, ut et tu vitam adipisceris aeternam et parvolum, quem genuisti, perducere ad legitimam possis aetatem.' Haec effatus, cum verba illius mulier graviter acciperit, se a conspectu eius felle fervens abstraxit.

Advenientem autem dominicae resurrectionis diae, cum sacerdos ad implenda aeclesiastica officia ad aeclesiam maturius properasset, antefonas iuxta consuetudinem incipere per ordinem coepit. Cumque inter psallendum formolae decumberet, crudelis adfuit homicida, qui episcopum super formolam quiescentem, extracto baltei cultro, sub ascella percutit. Ille vero vocem emittens, ut clerici qui aderant adiuvarent, nullius ope de tantis adstantibus est adiutus. At ille plenas sanguine manus super altarium extendens, orationem fundens et Deo gratias agens, in cubiculo suo inter manus fidelium deportatus et in suo lectulo collocatus est. Statimque Fredegundis cum Beppoleno duce et Ansovaldo adfuit, dicens: 'Non oportuerat haec nobis ac reliquae plebi tuae, o sancte sacerdos, ut ista tuo cultui evenirent. Sed utinam indicaretur, qui talia ansus est perpetrare, ut digna pro hoc scelere supplicia susteneret.' Sciens autem ea sacerdos haec dolose proferre, ait: 'Et quis haec fecit, nisi his qui reges interemit, qui saepius sanguinem innocentem effudit, qui diversa in hoc regno mala commisit?' Respondit mulier: 'Sunt aput nos peritissimi medici, qui hunc vulnere medere possint. Permitte, ut accedant ad te'. Et ille: 'Iam', inquid, 'me Deus praecepit de hoc mundum vocare. Nam tu, qui his sceleribus princeps inventa es, eris maledicta in saeculo, et erit Deus ultur sanguinis mei de capite tuo.' Cumque illa discederit, pontifex, ordinata domo sua, spiritum exalavit. (586.) (24. Febr.)

b) Buch VII, 17; IX, 19. (S. 322,26—324,10; 373,10—374,9.)

VII, 47. Gravia tunc inter Toronicos cives bella civilia surrexerunt. Nam Sicharius, Iohannis quondam filius, dum ad natalis dominici solemnia apud Montalomagensem vicum cum Austrighyselo reliquosque pagenses caelebraret, presbiter loci misit puerum ad aliquorum hominum invitationem, ut ad domum eius bibendi gratia venire deberint. Veniente vero puero, unus ex his qui invitabantur, extracto gladio, eum ferire non metuit. Qui statim cecidit et mortuus est. Quod cum Sicharius audisset, qui amicitias cum presbitero retinebat, quod scilicet puer eius fuerit interfectus, arrepta arma ad eclesiam petit, Austrighyselum opperiens. Ille autem haec audiens, adpraehenso armorum apparatu, contra eum diregit. Mixtisque omnibus, cum se pars utraque conliderit, Sicharius inter clericos ereptus, ad villam suam effugit, relictis in domo presbiteri cum argento et vestimentis quattuor pueris sauciatis. Quo fugiente, Austrighyselus iterum inruens, interfectis pueris, aurum argentumque cum reliquis rebus abstulit. Dehinc cum in iudicio civium convenissent, et praeceptum esset, ut Austrighyselus, qui homicida erat et, interfectis pueris, res sine audientia diripuerat, censura legali condempnaretur. Inito placito, paucis infra diebus Sicharius audiens, quod res, (585.) 25. Dez.

Digitized by Google

quas Austrighyselus direpuerat, cum Aunone et filio adque eius fratre Eberulfo retinerentur, postposito placito, coniunctus Audino, mota seditione, cum armatis viris inruit super eos nocte, elisumque hospicium, in quo dormiebant, patrem cum fratre et filio interemit resque eorum cum pecoribus, interfectisque servis, abduxit. Quod nos audientes, vehimenter ex hoc molesti, adiuncto iudice, mittimus ad eos legationem, ut in nostra praesentia venientes, accepta ratione, cum pace discederent, ne iurgium in amplius pulularet. Quibus venientibus coniunctisque civibus, ego aio: 'Nolite, o viri, in sceleribus proficere, ne malum longius extendatur. Perdidimus enim aeclesiae filios; metuemus nunc, ne et alios in hac intentione careamus. Estote, quaeso, pacifici; et qui malum gessit, stante caritate, conponat, ut sitis filii pacifici, qui digni sitis regno Dei, ipso Domino tribuente, percipere. Sic enim ipse
Matth. 5, 9. ait: "Beati pacifici, quoniam filii Dei vocabuntur." Ecce enim, etsi illi, qui noxae subditur, minor est facultas, argento ecclesiae redemitur; interim anima viri non pereat.' Et haec dicens optuli argentum aeclesiae; sed pars Chramnesindi, quae mortem patris fratrisque et patrui requirebat, accepere noluit. His discedentibus, Sicharius iter, ut ad regem ambularet, praeparat, et ob hoc Pectavum ad uxorem cernendam proficiscitur. Cumque servum, ut exerceret opera, commoneret elevatamque virgam ictibus verberaret, ille, extracto baltei gladio, dominum sauciare non metuit. Quo in terram ruente, currentes amici adpraehensum servum crudeliter caesum, truncatis manibus et pedibus, patibolo damnaverunt. Interim sonus in Toronicum exiit, Sicharium fuisse defunctum. Cum autem haec Chramnesindus audisset, commonitis parentibus et amicis, ad domum eius properat. Quibus spoliatis, interemptis nonnullis servorum, domus omnes tam Sicharii quam reliquorum, qui participes huius villae erant, incendio concremavit, abducens secum pecora vel quaecumque movere potuit. Tunc partes a iudice ad civitatem deductae, causas proprias prolocuntur; inventumque est a iudicibus, ut, qui nollens accepere prius conpositionem domus incendiis tradedit, medietatem praecii, quod ei fuerat indicatum, amitteret — et hoc contra legis actum, ut tantum pacifici redderentur —, aliam vero medietatem Sicharius redderet. Tunc datum ab aeclesia argentum, quae iudicaverant, accepta securitate, conposuit, datis sibi partes invicem sacramentis, ut nullo umquam tempore contra alterum pars alia musitaret. Et sic altercatio terminum fecit.

(588.) IX, 19. Bellum vero illud, quod inter cives Toronicus superius diximus terminatum, in rediviva rursum insania surgit. Nam Sicharius, cum post interfectionem parentum Chramsindi magnam cum eo amiciciam patravisset, et in tantum se caritate mutua diligerent, ut plerumque simul cibum caperent ac in uno pariter stratu recumberent, quadam die coenam sub nocturno praeparat Chramsindus, invitans Sicharium ad epulum suum. Quo veniente, resident pariter ad convivium. Cumque Sicharius crapulatus a vino multa iactaret in Chramsindo, ad extremum dixisse fertur: 'Magnas mihi debes referre grates, o dulcissime frater, eo quod interfecerim parentes tuos, de quibus accepta composicione, aurum argentumque superabundat in domum tuam, et nudus nunc esses et egens, nisi haec te causa paululum roborassit.' Haec ille audiens, amaro suscepit animo dicta Sicharii, dixitque in corde suo: 'Nisi ulciscar interitum parentum meorum, amittere nomen viri debeo et mulier infirma vocare.' Et statim extinctis luminaribus,

Digitized by Google

caput Sicharii seca dividit. Qui parvolam in ipso vitae termino vocem emittens, cecidit et mortuus est. Pueri vero, qui cum eo venerant, dilabuntur. Chramsindus exanimum corpus nudatum vestimentis adpendit in saepis stipite, ascensisque aequitibus eius, ad regem pergit; ingressusque aeclesia, ad pedes prosternitur regis, dicens: 'Vitam peto, o gloriose rex, eo quod occiderim homines, qui, parentes meus clam interfectis, res omnes diripuerunt.' Cumque expositis per ordinem causis, regina Brunechildis graviter accepisset, eo quod in eius verbo Sicharius positus taliter fuerat interfectus, frendere in eum coepit. At ille, cum vidisset eam adversam sibi, Vosagensim territurii Biturigi pagum expetiit, in quo eius parentes degebant, eo quod in regno Guntchramni regis haberetur.

Tranquilla quoque, coniux Sicharii, relictis filiis et rebus viri sui in Toronico sive in Pectavo, ad parentes suos Mauriopes vicum expetiit; ibique et matrimonio copulata est. Obiit autem Sicharius quasi annorum viginti. Fuit autem in vita sua levis, ebriosus, homicida, qui nonnullis per ebrietatem iniuriam intulit. Chramsindus vero iterum ad regem abiit, iudicatumque est ei, ut convinceret super se eum interfecisse. Quod ita fecit. Sed quoniam, ut diximus, regina Brunechildis in verbo suo posuerat Sicharium, ideoque res huius confiscari praecepit; sed in posterum a Flaviano domestico redditae sunt. Sed et ad Aginum properans, epistolam eius elicuit, ut a nullo contingeretur. Ipsi enim res eius a regina concessae fuerant.

2. Aus der sogenannten Chronik Fredegars.

a) Buch III, 9; 11; 12; (Ausg. von Krusch 1888; MG. SS. rer. Merov. II, S. 94,24—95,10; 95,12—97,27.)

9. Franci electum a se regi, sicut prius fuerat, crinitum, inquirentes diligenter, ex genere Priami, Frigi et Francionis super se creant nomen Theudemarem, filium Richemeris, qui in hoc prilio, co supra memini, a Romanis interfectus est. Substituetur filius eius Chlodeo in regno, utilissimus vir in gente sua, qui apud Esbargium castrum resedebat, quod est in termino Thoringorum. Burgundionis quoque Arrianorum secta utebant, sedentes in Cysalpinis. Clodeo missis exploratoribus ad urbem Camaracum, perlustrans omnia, ipsi sequitur, Romanus proterit, civitatem capit, usque Suminam fluvium occupavit. Haec generacio fanaticis usibus culta est. Fertur, super litore maris aestatis tempore Chlodeo cum uxore resedens, meridiae uxor ad mare labandum vadens, bistea Neptuni Quinotauri similis eam adpetisset. Cumque in continuo aut a bistea aut a viro fuisset concepta, peperit filium nomen Meroveum, per co regis Francorum post vocantur Merohingii.

11. Childericus viro, filius Meroheo cum successissit patri in regno, nimia luxoria dissolutus, filias Francorum stubro tradit. Illi vero ob hoc indignantes, eum de regno eieceunt. Wiomadus Francus fidelissimus ceteris Childerico, qui eum, cum a Chunis cum matre captivus duceretur, fugaciter liberaverat, haec eventum aureum cum Childerico dividens, dum cerneret, eum Franci interficere conarentur, dixitque ei: 'Fugi in Toringia, latita ali-

Digitized by Google

quantulum ibi. Si tibi potuero Francos placare, istum aureum medium tibi ad signa dirigo; et si non potuero, ubicumque adgressus fueris, mihi notam facias viam tuam. Quandoquidem potuero et istam partem tibi direxero, partisque coniuncti unum efficerint solidum, tunc securus patriam repedabis.' Childericus habitans in Thoringia apud regi Bysino uxoremque eius Bysinam, latuit. Franci tunc Eieio unianimiter regem adsciscunt. Wiomadum amicus Childerici subregulus ab Eieio Francis instituetur, eiusque consilio omnes Francos singulos aureos tributavit. Adquiescentes inpleverunt. Dicens iterum ad Eiegio Wiomadus: 'Gens haec durissima, que mihi agendum iussisti, parum adtributati sunt, superbiam saeviunt; iubae, ut ternos soledus tributentur.' Quod cum factum fuisset, adquiescentes Franci dixerunt: 'Melius nobis est ternos soledus tributa dissolvere, quam cum Childerico gravissimam vitam ducere. Wiomadus iterum ad Egegio dicens: 'Revellis existunt tibi Franci; nisi preciperis ex eis plurimus iugulari, eorum superbia non mitigas.' Electis a Wiomado 100 inutiles et in necessitatibus incongruos ad Eiegio direxit, quos Eiegius, consilio Wiomadi usus, interficere iussit. Wiomadus secrecius dicens ad Francos: 'Non suffecit tributa quas solvetis? Quamdio hoc malum sustenere volestis, ut parentes vestri sicut pecora iugulentur?' Tunc Franci unianimiter dicentes: 'Si Childerico ubicumque potuissemus conperire, libenter eum super nos recipebamus ad regem; forsitam per ipsum de his adflictionibus eripiebamur.' Tunc Wiomadus protinus ad Eiegium vadens, dixit: 'Modo est gens Francorum tuae disciplinae perdomita.' Daus idemque consilio, laegatus ad Mauricio imperatore dirigi, gentes que vicinas erant possi adtrahi, ut vel quinquaginta milia soledorum ab. imp. dirigerentur, quo pocius gentes accepto in munere se imperio subiecerint. Addens dixitque ad eum: 'Aliquantulum solidos tuae instantiae locum accipiens militavi, parum servus tuus argentum habeo. Vellebam cum tuis legatis puerum dirigere, ut melius Constantinopole mihi argentum mercaret.' Tunc acceptis ab Eiegio quingentos in munere aureos, quos ad hoc opus emendum transmitteret, misit puerum creditarium sibi cum mediam partem aureae, quem cum Childerico deviserat, saccellum plenum plumbeis, quod puer pro solidos secum portaret. Comperto iam Childerico Constantinopole esse, cum legatis Eiegii puer adgreditur his verbis instructis, ut legatis precederit et Childerico protinus nunciaret, priusquam legati conspectum imperatoris venirent, quod Eiegius, qui tributa publecis aerariis solvi debebat, tributa imperatori solvendum quereret. Quod cum Childericus Maurico imperatori nunciasset, repletus forore et indignationem, cum legati Eiegio ei presentati fuissent, his verbis suggerentes, iobit eos retrudi in carcerem. Dixitque Childericus ad Mauricium imperatorem: 'Iobe me servo tuo ire in Galleis; ego fororem indignationis tuae super Eiegio ulciscor.' Multis munerebus a Mauricio Childericus ditathus, evicto navale revertit in Galliis. Quem cum Wiomadus, nunciante puero, conperisset, castro Barro ad ipsum venit et a Barrentius receptus est, eorumque omnes redditus publecus pro inicium receptionis consilio Wiomadi benigne concessit. Deinde ab omnes Francos resublimatur in regno, multaque prilia cum Eiegio egit; plures strages ab ipso facti sunt in Romanis.

12. Basina, qui Bysinum regem in Thoringia iugalem habebat, cum audisset Childericum a Francis in regno sublimato, curso veloci, relinquens

Digitized by Google

Bisinum, ad Childericum transit. Qui cum eam sollicite interrogaret, qua de causa ad eum de tam longe venisset, respondisse fertur: 'Novi,' inquid, 'utilitatem tuam, quod sis valde strenuus, ideoque veni, ut habitem tecum. Si utiliorem sub caelo, scissem, ad eodem expetissem.' Quem Childericus gaudens, et diligens eiusdem pulchritudinem, in coniugio copolavit. Cum prima nocte iugiter stratu iuncxissent, dicit ad eum mulier: 'Ac nocte a coitus virile abstenebimus. Surge secrecius, et quod videris ante aulas palaciae dicis ancillae tuae.' Cumque surrexisset, vidit similitudinem bisteis leonis, unicornis et leupardi ambolantibus. Reversusque, dixit muliere que viderat. Dicit ad eum mulier: 'Domini mi, vade dinuo, et quod videris narra ancillae tuae.' Ille vero cum foris adisset, vidit bysteas similitudinem ursis et lupis deambulantibus. Narrans et haec mulieri, conpellit eum tercio, ut iret et quod videbat nunciaret. Cumque tercio exisset, vidit bisteas minores similitudinem canis et minoribus bistiis abi nvicem detrahentes et volutantes. Cumque Basinae haec universa narasset, abstinentes se caste usque in crastinum, surgentes de stratu, dixit Basina ad Childericum: 'Que visibiliter vidisti viritate subsistunt. Haec interpretationem habent: Nascitur nobis filius fortitudinem leonis signum et instar tenens; filii viro eius leupardis et unicornis fortitudine signum tenent. Deinde generantur ex illis qui ursis et lupis fortitudinem et voracitatem eorum similabunt. Tercio que vidisti ad discessum columpna regni huius erunt, que regnaverint ad instar canibus et minoribus bisteis; eorum consimilis erit fortitudo. Pluretas autem minoribus bisteis, que ab invicem detrahentes volutabant, populos sine timore principum ab invicem vastantur.' Concepit Basina et peperit filium nomen Chlodoveum. Haec fuit magnus et pugnator egregius, ad instar leoni fortissemus cyteris regibus.

b) Buch III, 18—20. (S. 99,20 — 101,6.)

18. Porro Chlodoveus legationem in Burgundia saepius mittens, conperentes Chrothechilde. Et cum non esset licetum eam videre, Chlodovius Aurilianum quendam ex Romanis ingenio quo potebat Chrotechildem praevidendam direxit. Ad ille nisi singulos, ad instar mendico peram ad dorso ferens, veste deforme, illis perrexit partibus, anolum Chlodovei, quo pocius crederetur, secum portans. Cumque ad lanuam civitatem, ubi Chrotechildis cum germana Saeduleuba sedebat, venisset, et illas hospitalitate peregrinis sectantes, eum causae mercides suscepissent, et pedis eius Chrotechildis lavaret, Aurilianum verbo secreto, inclinans ad eam, dixit: 'Domina mi, grande verbo tibi nunciaturus sum, si loco dare dignas, ubi secrecius suggeram.' Illa annuens, verbo secreto audiens, dixitque Aurilianus: 'Chlodoveus, rex Francorum me direxit; si voluntas Dei fuerit, te vult culminis sui sociare coniugium. Ut certe ficeris, hoc anulum tibi direxit.' Quem illa accipiens, gaviso gaudio magno, dixitque ad eum: 'Accipe centum soledus pro laboris tui munere et anolum hoc meum. Festinans reverte ad dominum tuum et dic ei: Si me vult matrimunium sociari, protenus per legatus patruo meo Gundebado postoletur. Legati, qui veniunt obtenta ad presens firment, placitum sub caeleritate instituant. Nisi ad perficiendum festinent, Aridii cuiusdam sapientis de Constantinopole adventum vereor, cuius consilio, si prius venerit, haec omnia dissipantur.' Aurilianus eodem habito quo venerat

Digitized by Google

redit ad propriam. Cum iam prope Aurilianensim territorium nec procul a domo prope accesset, quedam pauperi mendico in via secum itineris socium habebat. Iam securus Aurilianus sopore depressus, a collegam suam pera cum soledus eiusdem furatur. Cumque a somno expertus fuisset, maerore plenus curso veloci perrexit ad propria; dirigensque pueros inquirendum mendicum, qui peram eius portabat. Quem adprehensum Aurilianum presentant, eumque fortiter triduo caeso permisit ire mendicum. Protenus Aurilianus Chlodoveo regi per singula narrans, Soissionas nunciat. Quod cum Chlodoveo utilitas et consilius Chlotechilde placuisset, legatus ad Gundobedum dirigit, petens, ut Chrotechildem, neptem suam, ei coniugium sociandam traderit. Quod ille denegare metuens et sperans amiciciam cum Chlodoveo inire, eam daturus spondet. Legati offerentes solido et dinario, ut mos erat Francorum, eam partibus Chlodovei sponsant, placitum ad presens petentes, ut ipsam ad coniugium traderit Glodoveo. Nulla stante mora inito placito, Cabylonno nupcii preparantur. Venientes cum caeleritate Franci, Chrotechildam a Gundebado acceptam levantes in basternam, cum multis thensauris ad Chlodoveo diregunt. Chlotechildis cum iam conperisset adventum Aridio, revertentem ab imperio, dixit ad seniores Francis: 'Si volestis me domino vestro presentare, removite me de basternam, supra aequum levate et quantum protenus potueritis illis partibus caeleratae. In hanc basternam ad suam non posso venire presenciam.' Franci, levata Chrotechilde super aequum, festini a Chlodoveo pergunt.

19. Cumque Aridius a Massilia velocissimo curso, haec audiens, ad Gundobado venisset, dixitque ei Gundobadus: 'Audisti, quod amiciciam cum Francis inivemus neptemque meam Chlodoveo tradedi uxorem?' Respondensque Aridius, dixit: 'Non est haec amiciciae cultus, sed inicium discordiae perpetuae. Reminiscere debueras, domini mi, quod genitorem Chlotechilde, germano tuo, Chilperico gladium trucidasti, matrem eius, lapidem ad collo legata, negare iussisti, duos eiusdem germanos, capite truncato, in puteum fecisti proiecere. Si prevaluerit, iniuria parentum vindecavit. Dirige protinus exercitum post eam, ut revertatur. Facilius unus feris lurgium, quam omni tempore tu et tui scandalizeris a Francis.' Haec audiens Gundobadus, exercitum postergum Chrotechildis retentandum dirigit; qui consequentes, thensarus et basternam cuncta retentant. Chrotechildis vero cum proquinquasset Vilariaco, in qua Chlodoveus resedebat, in territorio Trecassino, aduc antequam terminus Burgundiae Chrotechildis preteriret, rogans eis, a quibus[1]) ducebatur, duodecim leuvas in utrasque partis de Burgundia predarint et incenderint. Quod cum, permittente Chlodoveo, fuisset impletum, dixit Chrotechildis: Gratias tibi ago, Deus omnipotens, quod inicium vindicte de genitoribus et fratribus meis video.

20. Tunc ad presens Glodoveo perducetur, ipsamque in matrimonium Chlodoveus accepit, quam culto regale perfecto dilixit amore.

c) Buch IV, 48; 68. (S. 144,14—145,6; 154,18—155,17.)

623/624. 48. Anno 40. regni Chlothariae homo nomen Samo natione Francos de pago Senonago plures secum negutiantes adcivit, exercendum negucium

[1]) Die Haupthandschr. und mit ihr Kruschs Text hat verderbt 'aulebus'.

Digitized by Google

in Sclavos coinomento Winedos perrexit. Sclavi iam contra Avaris coinomento Chunis et regem eorum Gagano[1]) ceperant revellare. Winidi befulci Chunis fuerant iam ab antiquito, ut, cum Chuni in exercitu contra gentem qualibet adgrediebant, Chuni pro castra adunatum illorum stabant exercitum, Winidi vero pugnabant: si ad vincendum prevalebant, tunc Chuni predas capiendum adgrediebant; sin autem Winidi superabantur, Chunorum auxilio fulti virebus resumebant. Ideo befulci vocabantur a Chunis, eo quod dublicem in congressione certamine vestila[2]) priliae facientes, ante Chunis precederint. Chuni aemandum annis singulis in Esclavos veniebant, uxores Sclavorum et filias eorum strato sumebant; tributa super alias oppressiones Sclavis Chunis solvebant. Filii Chunorum, quos in uxores Winodorum et filias generaverant, tandem non subferentes maliciam ferre et oppressione, Chunorum dominatione negantes, ut supra memine, ceperant revellare. Cum in exercito Winidi contra Chunus fuissent adgressi, Samo negucians, quo memoravi superius, cum ipsos in exercito perrexit; ibique tanta ei fuit utiletas de Chunis facta, ut mirum fuisset, et nimia mutitudo ex eis gladio Winidorum trucidata fuisset. Winidi cernentes utilitatem Samones, eum super se eligunt regem, ubi 30 et 5 annos regnavit feliciter. Plures prilia contra Chunis suo regimini Winidi iniacerunt; suo consilio et utilitate Winidi semper Chunus superant. Samo 12 uxores ex genere Winodorum habebat, de quibus 22 filius et quindecim filias habuit.

68. Eo anno Sclavi coinomento Winidi in regno Samone neguciantes 631/632.
Francorum cum plure multetudine interfecissent et rebus expoliassint, haec fuit inicium scandali inter Dagobertum et Samonem regem Sclavinorum. Dirigensque Dagobertus Sycharium legatarium ad Samonem, paetens, ut neguciantes, quos sui interfecerant aut res inlecete usorpaverant, cum iusticia faceret emendare. Samo nolens Sicharium vedere, nec ad se eum venire permitteret, Sicharius vestem indutus ad instar Sclavinorum, cum suis ad conspectum pervenit Samonem; universa quod iniunctum habuerat eidem nunciavit. Sed, ut habit gentiletas et superbia pravorum, nihil a Samone, que sui admiserant, est emendatum, nisi tantum placeta vellens instetuere, des hys et alies intencionibus, quae inter partes orte fuerant, iustitia redderetur in invicem. Sicharius, sicut stultus legatus, verba inproperiae, quas iniunctas non habuerat, et menas adversus Samonem loquitur, eo quod Samo et populus regni sui Dagobertum diberint servicium. Samo repondens, iam saucius dixit: 'Et terra quam habemus Dagoberto est, et nos sui sumus, si tamen nobiscum disposuaerit amicicias conservare.' Sicharius dicens: 'Non est possebelem, ut christiani et Dei servi cum canebus amiciacias conlocare possint.' Samo ae contrario dixit: 'Si vos estis Dei servi, et nos Dei canes, dum vos adsiduae contra ipsum agetis, nos permissum accepimus vos morsebus lacerare.' Aegectus est Sicharius de conspectum Samones. Cum haec Dagoberto nunciassit, Dagobertus superveter iubet de universum regnum Austrasiorum contra Samonem et Winidis movere exercitum; ubi trebus turmis falange super Wenedus exercitus ingreditur, etiam et Langobardi solucione Dagoberti idemque osteleter in Sclavos perrixerunt.

[1]) 'gagano' Kruschs Ausg.
[2]) Krusch vermutet 'vexilla proelii'.

Digitized by Google

Sclavi his et alies locis e contrario preparantes, Alamannorum exercitus cum Crodoberto duci in parte qua ingressus est victuriam optenuit. Langobardi idemque victuriam optenuerunt, et pluremum nummerum captivorum de Sclavos Alamanni et Langobardi secum duxerunt. Aostrasiae vero cum ad castro Wogastisburc, ubi plurima manus forcium Venedorum inmuraverat, circumdantes, triduo priliantes, pluris ibidem de exercito Dagoberti gladio trucidantur et exinde fogaceter, omnes tinturius et res quas habuerunt relin-

II. Karolingerzeit.

1. Aus älteren

(Sogenannte Annales Petaviani, Laureshamenses, Alamannici und Nazariani zu

Sog. Petavianische Annalen.	Sog. Lorscher Annalen.
687. (697.) Pipinus senior regnare coepit.	687.
708. quando Drogo mortuus fuit tempore vernis.	708. Drocus mortuus.
709. quando domnus Pipinus perrexit in Suavis contra Wilarium.	709. vernus durus et deficiens fructus; et Gotafridus mortuus.
710. iterum Pipinus in Suavis contra Wilarium.	710. Pipinus migrat in Alamannia.
711. tunc aquae inundaverunt valde; et Childebertus mortuus est; et exercitus Francorum in Suavis.	711. aquae inundaverunt valde; et mors Hildeberti.
712. item exercitus Francorum in Suavis contra Wilarium; et Heribertus rex Langobardorum mortuus est.	712. mors Herberti regis Langobardorum.
713. mors Agledulfi regis, et depositio Siutberti episcopi.	713. mors Alfrede et Adulfi regis.
714. domnus Pipinus mortuus est in mense Decembrio, et Grimoldus similiter defunctus est.	714. mors Pippini.
715. Dagobertus rex mortuus est; et Saxones devastaverunt terram Hattuariorum.	715. pugna Franchorum; et mors Dagoberti regis.

Digitized by Google

quentes, ad propries sedebus revertuntur. Multis post haec vecebus Winidi in Toringia et relequos vastandum pagus in Francorum regnum inruunt; etiam et Dervanus dux gente Surbiorum, que ex genere Sclavinorum erant et ad regnum Francorum iam olem aspecserant, se ad regnum Samonem cum suis tradedit. Estaque victuria, qua Winidi contra Francos meruerunt, non tantum Sclavinorum fortitudo optenuit, quantum dementacio Austrasiorum, dum se cernebant cum Dagoberto odium incurrisse et adsiduae expoliarintur.

II. Karolingerzeit.

Annalen.

den Jahren 708 (687)–740. (Ausg. von Pertz 1826; MG. SS. 1, S. 7, 9, 22–27.)

Sog. Alemannische Annalen.	Sog. Nazarianische Annalen.
687.	687.
708. (709.) Hiemps dura; Drogo mortuus.	708. Drogo mortuus.
709. (710.) annus durus et deficiens fructus. Gotefrid moritur.	709. Durus et deficiens fructus et Gotofridus mortuus est.
710. (711.) Pippinus perrexit in Alemanniam.	710. Pippinus perrexit in Alemanniam.
711. (712.) aquae inundaverunt; et mors Hildiberti regis.	711. aquae inundaverunt valde; et mors Hildeberti.
712.	712. mors Heriberti regis Langobardorum.
713. mors Hasdulfi regis.	713. mors Alflide et Halidulfi regis.
714. Pippinus maior domus defunctus est.	714. Pippinus defunctus est.
715. pugna Franchorum; et mors Dagoberti regis iunioris.	715. pugna Francorum; et mors Dagoberti regis.

Digitized by Google

Sog. Petavinanische Annalen

716. quando Ratbodus venit Coloniam in mense Martio; tunc pugnavit Karolus contra eum.

717. quando bellum fuit Vinciaco inter Karolum et Ragenfridum in die dominico, die 15. ante pascha.

718. fuit autem tunc prius Karolus in Saxonia, et vastavit eam plaga magna usque Viseram.

719. Ratbodus mortuus est.

720. quando bellum habuit Karolus contra Saxones.

721. expugnavit Eodo Saracenos de terra sua.

722. fuit fertilitas magna, et bella contra aquilonem.

723. duo filii Drogonis ligate et unus mortuus; et Karolus infirmatur.

724. Karolus migravit ad Andegavos, qui rebellabant adversus eum.

725. quando Karolus primum fuit in Bawarios; et Chrotrudis moritur; et Saraceni venerunt.

726. Martinus mortuus est. [Fuit autem monachus in Corbeia, vir vitae continentissimus et adprime eruditus, quem Karolus dux in summa veneratione habuit, et peccata sua ei confitebatur.]

727. Danihel in Atiniaco mortuus est.

728. Item Karolus fuit in Saxonia; et Hidulphus episcopus mortuus est. [Fuit autem de Cameraco, et habuit abbatiam sancti Vedasti.]

729. quando Karolus voluit pergere in Saxonia.

730. quando Karolus perrexit Suavis contra Lantfridum.

731. quando Karolus fuit Wasconia contra Eodonem; et Ragenfridus mortuus est.

Sog. Lorscher Annalen.

716. in isto anno pugnavit Carolus contra Ratbot.

717. pugnavit Carolus Francos in Vinciaco, in dominica die ante pascha.

718. vastavit Carolus Saxoniam plaga magna.

719. occisio Franchorum ad Suessiones civitate; et mors Ratbodi.

720. pugnavit Carolus contra Saxones.

721. eiecit Heudo Saracinos de Aquitania.

722. magna fertilitas; et bella contra aquiloniam.

723. duo filii Dragoni ligati; et Carolus infirmatur.

724. levavit se Raginfridus contra Carolo migravit ad Andegavis.

725. Hortrudis mortua. Betto mortuus. Saracini venerunt primitus.

726. Martinus et Dubdecris abbati mortui.

727. Daniel in Latiniaco mortuus.

728. Hadulfus episcopus mortuus

729. Macflathei mortuus.

730. Lantfrid mortuus.

731. Carolus vastavit duas vices ultra Ligara. Raganfridus mortuus; et Beda presbyter Angelorum obiit.

Digitized by Google

Sog. Alemannische Annalen.	Sog. Nazarianische Annalen.
716. pugnavit Karolus cum Rathpoto.	716. pugnavit Carolus contra Ratboth.
717. pugnavit Karolus cum Raginfrido rege in Vinciaco in dominico die.	717. pugnavit Carolus contra Raghenfredum in Vinciago in dominica die.
718. vastavit Karolus Saxoniam plaga magna.	718. vastavit Karlus Saxonia plaga magna.
719. occisio Francorum ad Suessiones civitatem; et mors Rathboti.	719. occisio Francorum ad Suessionis civitate et mors Ratboti.
720. pugnavit Karolus contra Saxones.	720. pugnavit Karlus contra Saxones.
721. eiecit Theudo Saracenos de Equitania.	721. eiecit Heudos Sarcinos de Equitania.
722. magna fertilitas.	722. magna fertilitas; et bella contra aquilonem.
723. duo filii Karoli ligati, Arnold, Druogo, et unus mortuus, et Karolus infirmatus.	723. duo filii Drogoni ligati, Arnoldus et unus mortuus; et Karlus infirmatus.
724. Karolus perrexit ad Andegavis.	724. levavit contra Carlo, et Carlus perrexit ad Andegavis.
725. Saraceni venerunt primitus.	725. Horttrudis mortua. Betto mortuus. Sarcini venerunt primitus
726.	726.
727.	727.
728. Franci quieverunt.	728.
729.	729.
730. Lantfridus mortuus.	730. Lantfridus mortuus.
731. Karlus vastavit duas vices ultra Ligeram. Raginfridus mortuus. Beda presbyter Anglorum obiit.	731. Karlus vastavit duas vices ultra Ligera: et Ragenfridus mortuus, et Beta presbyter Anglorum obiit.

Digitized by Google

Sog. Petavianische Annalen.

732. Karolus habuit bellum contra Saracenos in mense Octobri, die sabbato.
733. quando venit com <Westri> exercitum in Westrigou.
734. Karolus perrexit in Frisiam [et delevit eam] usque [ad] internecionem.
735. quando Karolus invasit Wasconiam.
736. Audoinus episcopus mortuus est; et Karolus dimicabat contra filios Eodonis.
737. quando Karolus bellum habuit contra Saracenos in Gozia.
738. Karolus intravit in Saxoniam.
739. Karolus intravit in Provinciam usque Massiliam.
740. sine hoste fuit hic annus.
(741. Karolus mortuus est Idibus Octobr. et Theodoaldus interfectus est.)

Sog. Lorscher Annalen.

732. Carolus pugnavit contra Saracinos die Sabbati ad Pectavis.
733. Hildradus mortuus.
734. Carolus perrexit in Frisiam, et eam vastavit usque ad internecionem.
735. Carolus invasit Wasconiam.
736. Hatto lig. Audoinus episcopus mortuus.
737. Carolus pugnavit contra Sarcinos in Gutia, in dominica die.
738. Carolus intravit in Saxonia.
739. Carolus intravit in Provincia usque Maslia.
740. sine ulla.
741. Carolus mortuus, et Theodald interfectus est.

2. Aus den fränkischen Reichsannalen und ihrer Einhard zugeschriebenen Überarbeitung.

Zum Jahre 801. (Schulausg. von Kurze 1895, S. 112, 113.)

Fränkische Reichsannalen. (Ann. Laurissenses maiores.)

800. 25. Dez. DCCCI. Ipsa die sacratissima natalis Domini, cum rex ad missam ante confessionem beati Petri apostoli ab oratione surgeret, Leo papa coronam capiti eius imposuit, et a cuncto Romanorum populo adclamatum est: 'Carolo augusto, a Deo coronato magno et pacifico imperatori Romanorum vita et victoria!' Et post laudes ab apostolico more antiquorum principum adoratus est atque ablato patricii nomine imperator et augustus est appellatus.

Sogenannte Annalen Einhards.

DCCCI. Ipse autem cum die sacratissima natalis Domini ad missarum sollemnia celebranda basilicam beati Petri apostoli fuisset ingressus et coram altari, ubi ad orationem se inclinaverat, adsisteret, Leo papa coronam capiti eius inposuit, cuncto Romanorum populo adclamante: 'Karolo augusto, a Deo coronato magno et pacifico imperatori Romanorum, vita et victoria!' Post quas laudes ab eodem pontifice more antiquorum principum adoratus est ac deinde omisso patricii nomine imperator et augustus appellatus est.

Digitized by Google

Sog. Alemannische Annalen.	Sog. Nazarianische Annalen.
732. Karolus pugnavit contra Saracenos die sabbato ad Pectavis.	732. Karlus pugnavit contra Sarcinos die sabbato ad Pectauis.
733.	733. Hildratus mortuus.
734. Karolus perrexit in Frisiam, eamque vastavit.	734. Karlus perrexit in Frisiam et inde usque ad int.
735. Karolus perrexit in Wasconia.	735. Karlus invasit Wasconiam.
736. Hatto ligatus. Audoinus episcopus obiit.	736. Hatto ligatus est.
737. Karolus pugnavit contra Saracenos in Gotia in dominica die.	737. Karlus pugnavit contra Sarcinos in Gutia in dominico die.
738. Karolus in Saxonia.	738. Karlus intravit in Saxonia.
739. Karolus in Provincia usque Massillia.	739. Karlus intravit in Provincia usque Massilia.
740.	740. sine hostilitate ulla.
741. Karolus mortuus; et Theodaldus interfectus est.	741. Karlus mortuus; et Theodaldus interfectus est.

3. Aus den sogenannten Annalen von Fulda.

(Fortsetzung der fränkischen Reichsannalen.)

III. Teil (Mainzer Fortsetzung) zum Jahre 882. (Schulausg. von Kurze 1895, S. 97—99.)

Nordmanni de sua munitione egressi, Trevirensem urbem invaserunt 882.
et habitatoribus civitatis partim expulsis, partim occisis totam in Nonis April. 5. Apr.
incenderunt. Quibus Walah Mettensis episcopus incaute cum paucis (10. Apr.)
occurrens occisus est.

Karolus imperator audito fratris sui obitu de Italia perrexit in Baioariam (Mai.)
et optimates qui fuerant fratris sui, ad se venientes in suum suscepit dominium. Deinde Wormatiam veniens cum suis undique venientibus consiliatus est, quomodo Nordmannos de suo regno expelleret. Statuto itaque et condicto inter eos tempore convenerunt de diversis provintiis viri innumerabiles et omnibus hostibus formidandi, si ducem habuissent idoneum sibique consentientem, hoc est Franci, Norici, Alamanni, Thuringii atque Saxones; parique intentione profecti sunt contra Nordmannos pugnare cupientes. Quo cum pervenissent, munitionem illorum, quae vocatur Ascloha, obsederunt. (Jul.)

Cumque iam expugnanda esset munitio et hi, qui intus erant, timore perculsi mortem se evadere posse desperassent, quidam ex consiliariis

Digitized by Google

augusti nomine Liutwartus pseudoepiscopus caeteris consiliariis, qui patri imperatoris assistere solebant, ignorantibus iuncto sibi Wigberto comite fraudulentissimo imperatorem adiit et ab expugnatione hostium pecunia corruptus deduxit, atque Gotafridum ducem illorem imperatori praesentavit;
1. Reg. 20, 4. quem imperator more Achabico quasi amicum suscepit et cum eo pacem fecit, datis ex utraque parte obsidibus. Quod Nordmanni acceperunt pro omine; et ut pax ex illorum parte rata non dubitaretur, clipeum iuxta morem suum in sublime suspenderunt et portas munitionis aperuerunt. Nostrates autem calliditatis illorum expertes eandem munitionem ingressi sunt, alii quidem causa negotiandi, alii vero pro loci firmitate consideranda. At Nordmanni ad consuetam calliditatem conversi clipeum pacis deponunt, portas claudunt et omnes ex nostris intus inventos aut occiderunt aut catenis ferreis ligatos ad redimendum servaverunt.

Sed imperator tantam contumeliam exercitui suo illatam flocci pendens praedictum Gotafridum de fonte baptismatis levavit et, quem maximum inimicum et desertorem regni sui habuerat, consortem regni constituit. Nam comitatus et beneficia, quae Rorich Nordmannus Francorum regibus fidelis in Kinnin tenuerat, eidem hosti suisque hominibus ad inhabitandum delegavit; et quod maioris est criminis, a quo obsides accipere et tributa exigere debuit, huic pravorum usus consilio contra consuetudinem parentum suorum, regum videlicet Francorum, tributa solvere non erubuit. Nam thesauros aecclesiarum, qui propter metum hostium absconditi fuerant, abstulit et auri purissimi atque argenti ad confusionem sui totiusque exercitus, qui illum sequebatur, libras II. CCCC. XII. eisdem dedit inimicis. Praeterea, quisquis de suo exercitu in defensione sanctae aecclesiae zelo Dei commotus aliquem de Nordmannis, qui castra invadere temptabant, occidit, aut eum iugulare aut ei oculos eruere praecepit. Unde exercitus valde contristatus dolebat super se talem venisse principem, qui hostibus favit et eis victoriam de hostibus subtraxit; nimiumque confusi redierunt in sua. Nordmanni vero de thesauris et numero captivorum CC. naves onustas miserunt in patriam; ipsi in loco tuto se continent, iterum tempus oportunum praedandi opperientes.

Imperator inde transiens Mogontiacum venit et inde ad villam Tribure ibique per plures moratus est dies. Qui etiam Wangioni placitum habuit et parum utilitatis decrevit. Nordmanni portum, qui Frisiaca lingua Taventeri nominatur, ubi sanctus Liobomus requiescit, plurimis interfectis succenderunt.

4. Aus der Chronik Reginos von Prüm.

a) Zum Jahre 813. (Schulausg. von Kurze 1890, S. 73.)

Haec, quae supra expressa sunt, in quodam libello repperi plebeio et rusticano sermone composita; quae ex parte ad latinam regulam correxi, quaedam etiam addidi, quae ex narratione seniorum audivi. Cetera, quae secuntur, meae parvitatis studio descripta sunt, prout in chronicorum libris adnotata inveni aut ex relatione patrum auditu percipere potui. Et de Ludowici quidem imperatoris temporibus perpauca litteris comprehendi, quia nec scripta repperi, nec a senioribus, quae digna essent memoriae commen-

Digitized by Google

danda, audivi; de Hlotharii vero imperatoris et fratrum eius regum Francorum gestis plura des cripsi. Ubi vero ad nostra tempora ventum est, latius narrationis sermonem protraxi: 'aliter enim', ut Ieronimus ait, 'narrantur visa, aliter audita; quae melius scimus, melius et proferimus'. Hieronym., Contra Rufin. II, 25.

b) *Zum Jahre 870.* (S. 100 f.)

Anno dominicae incarnationis DCCCLXX. Ludowicus et Carolus una cum optimatibus et proceribus suis ad Marsanam venientes regnum quondam Lotharii aequis partibus inter se diviserunt. Qualiter autem haec divisio facta sit, quia omnibus pene notum est, supervacuum duximus adnotare. 870. (8. Aug.)

Carolus conventu absoluto ad Heristellium perrexit, quia ei idem palatium in parte acciderat; Ludowicus vero ad Aquis palatium rediit, ubi duobus fere mensibus lecto decubuit, adversa valitudine preventus. Denique cum a partibus orientis veniens Ribuariorum terminos intrasset, in quandam regiam villam, nomine Flameresheim, ad hospicium divertit. Cumque solarium domus conscendisset stipatus obsequentium multitudine, repente ipsum solarium, quod nimia vetustate erat putredine resolutum, trabibus fractis corruit, et inter ruinas eius rex graviter adtritus est, ita ut duae costae eius a sua compage disiungerentur. Et cum omnes accurrissent eumque perisse arbitrarentur, ipse a loco, in quo ceciderat, surgens suis se representavit, asserens se nihil mali passum, et ultra, quam credi potest, dissimulato languore sequenti die contra fratrem ad Marsana proficiscitur. Tanta huius principis duricia, tanta animositas fuit, ut, cum etiam fragor fractarum costarum adinvicem collidentium a nonnullis audiretur, nemo tamen propterea audierit eum suspirium trahentem vel gemitum emittentem.

c) *Zum Jahre 880.* (S. 116 f.)

Anno dominicae incarnationis DCCCLXXX. Carlomannus rex paralisi dissolutus diem clausit extremum VII. Non. Apr.[1]) sepultusque est cum debito honore in Baioariam in loco, qui dicitur Hodingas. Fuit vero iste precellentissimus rex litteris eruditus, christianae religioni deditus, iustus, pacificus et omni morum honestate decoratus; pulchritudo eius corporis insignis, vires quoque in homine admirabiles fuere; nec inferior animi magnitudine. Plurima quippe bella cum patre, pluriora sine patre in regnis Sclavorum gessit semperque victoriae triumphum reportavit; terminos imperii sui ampliando ferro dilatavit; suis mitis, hostibus terribilis apparuit; alloquio blandus, humilitate ornatus, in ordinandis regni negotiis singulari sollertia preditus, prorsus, ut nihil ei deesse regiae maiestatis competens videretur. 880. (22. März.)

Huic ex legitimo matrimonio non est nata soboles propter infecunditatem coniugis, sed ex quadam nobili femina filium elegantissimae speciei suscepit, quem Arnolfum nominari iussit ob recordationem reverentissimi Arnolfi, Metensis ecclesiae episcopi, de cuius sancto germine sua aliorumque regum Francorum prosapia pullulaverat; quod non casu accidisse, sed

[1]) Verderbt für XI. Kal. Apr.

Digitized by Google

quodam presagio portentoque futurorum actitatum videtur. Siquidem ab illo genealogia regum caelitus provisa per intervalla temporum secundis incrementorum successibus coepit exuberare, quousque in magno Carolo summum imperii fastigium non solum Francorum, verum etiam diversarum gentium regnorumque obtineret. Post cuius decessum variante fortuna rerum gloria, quae supra vota fluxerat, eodem, quo accesserat, modo cepit paulatim diffluere, donec deficientibus non modo regnis, sed etiam ipsa regia stirpe partim inmatura aetate pereunte partim sterilitate coniugum marcescente hic solus de tam numerosa regum posteritate idoneus inveniretur, qui imperii
(887.) Francorum sceptra susciperet; quod in subsequentibus suo in loco lucidius apparebit.

d) Zu den Jahren 887 und 888. (S. 127—129).

887. His ita gestis, imperator corpore et animo cepit aegrotare. Mense
(11. Nov.) itaque Novembrio circa transitum sancti Martini Triburias venit ibique conventum generalem convocat. Cernentes optimates regni non modo vires corporis, verum etiam animi sensus ab eo diffugere, Arnolfum filium Carlomanni ultro in regnum adtrahunt et subito facta conspiratione ab imperatore deficientes ad predictum virum certatim transeunt, ita ut in triduo vix aliquis remaneret, qui ei saltim officia humanitatis impenderet. Cibus tantum et potus ex Liutberti episcopi sumptibus administrabatur. Erat res spectaculo digna et aestimatione sortis humanae rerum varietate miranda. Nam sicut ante secunda fortuna rebus ultra, quam arbitrari posset, affluentibus tot tantaque imperii regna sine laborum sudoribus, sine bellorum certaminibus adtraxerat, ita ut post magnum Carolum maiestate, potestate, divitiis nulli regum Francorum videretur esse postponendus, ita nunc adversa velut in ostentatione fragilitatis humanae destruens, quae cumulaverat, cuncta inhoneste in momento abstulit, quae prospero arridens successu quondam gloriose adtulerat. Mittit ergo ad Arnolfum ex imperatore effectus egenus et desperatis rebus non de imperii dignitate, sed de victu cottidiano cogitans tantum alimentorum copiam ad subsidium vitae presentis supplex exposcit; dirigit etiam Bernardum filium, quem ex pelice susceperat, cum exeniis eumque eius fidei commendat. Miseranda rerum facies, videre imperatorem opulentissimum non solum fortunae ornamentis destitutum, verum etiam humanae opis egentem. Concessit autem ei Arnulfus rex nonnullos fiscos in Alamannia, unde ei alimonia preberetur; ipse vero compositis in Franciam feliciter rebus in Baioariam revertitur.

Eodem anno Witgarius episcopus de Augusta civitate obiit et Adhalbero, nobilis generis magnique ingenii ac prudentiae vir, cathedram eius optinuit et ei in episcopatu successit.

880. Anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVIII. Carolus imperator,
(13. Jan.) tertius huius nominis et dignitatis, obiit pridie Idus Ianuar. sepultusque est in Augea monasterio. Fuit vero hic christianissimus princeps, Deum timens et mandata eius ex toto corde custodiens, ecclesiasticis sanctionibus devotissime parens, in elemosinis largus, orationi et psalmorum melodiis indesinenter deditus, laudibus Dei infatigabiliter intentus, omnem spem et consilium suum divinae dispensationi committens, unde et ei omnia felici

Digitized by Google

successu concurrebant in bonum, ita ut omnia regna Francorum, quae predecessores sui non sine sanguinis effusione cum magno labore adquisierant, ipse perfacile in brevi temporum spatio sine conflictu, nullo contradicente, possidenda perceperit. Quod autem circa finem vitae dignitatibus nudatus bonisque omnibus spoliatus est, temptatio fuit, ut credimus, non solum ad purgationem, sed, quod maius est, ad probationem: siquidem hanc, ut ferunt, pacientissime toleravit, in adversis sicuti in prosperis gratiarum vota persolvens, et ideo coronam vitae, quam repromisit Deus diligentibus se, aut iam accepit aut absque dubio accepturus est.

Post cuius mortem regna, que eius ditioni paruerant, veluti legitimo destituta herede, in partes a sua compage resolvuntur et iam non naturalem dominum prestolantur, sed unumquodque de suius visceribus regem sibi creari disponit. Quae causa magnos bellorum motus excitavit; non quia principes Francorum deessent, qui nobilitate, fortitudine et sapientia regnis imperare possent, sed quia inter ipsos aequalitas generositatis, dignitatis ac potentiae discordiam augebat, nemine tantum ceteros precellente, ut eius dominio reliqui se submittere dignarentur. Multos enim idoneos principes ad regni gubernacula moderanda Francia genuisset, nisi fortuna eos aemulatione virtutis in pernitiem mutuam armasset.

5. Aus Wilibalds Leben des h. Bonifatius.

Kap. 8 (Schulausg. von Levison 1905; S. 43,28—56,2).

Cumque quoddam canonicae rectitudinis speculum omnibus ad exemplum gradibus bene vivendi opponeret et evidens cunctis veritatis vestigium oriretur, iam sibi suaeque infirmitate, longevo aetatis senio decrepitus, salubre exhibuit consilium et iuxta ecclesiasticae dispositionis normulam pastorale populis praevidit magisterium, ut, sive vivente illo sive etiam moriente, medicinali plebs pastorum officio minime careret. Et duos bonae industriae viros ad 741.
ordinem episcopatus promovit, Willibaldum et Burchhardum, eisque in intimis orientalium Franchorum partibus et Baguariorum terminis ecclesias sibi commissas inpertiendo distribuit. Et Willibaldo suae gubernationis parrochiam commendavit in loco cuius vocabulum est Haegsted, Burchhardo vero in loco qui appellatur Wirzaburch dignitatis officium delegavit et ecclesias in confinibus Franchorum et Saxonum atque Sclavorum suo officio deputavit et usque ad gloriosum exitus sui diem incessanter arctam regni caelestis viam plebibus patefecit.

Cum vero Pippinus, Domino donante, regale Franchorum, felix supra- 747.
dicti germani successor, regnum suscepit, et iam aliquantulum sedante populorum perturbatione, in regem sublevatus est, coepit anxius vota Domino 751.
devota persolvere et synodalia confestim recuperare instituta ac canonica a germano suo iuxta exortationem sancti Bonifati archiepiscopi fideliter inchoata instaurare mysteria eumque habitu simul et honore praeferre et suis in Domino parere praeceptis. Sed quia sanctus vir, infirmitate corporis praegravatus, synodalia conciliorum conventicula per omnia adire non poterat, iam consultu atque consilio gloriosi regis idoneum praeponere ministrum

Digitized by Google

751/53. supradicto gregi diffinivit. Et Lul suum ingeniosi indolis discipulum ad erudiendum tantae plebis numerositatem constituit et in episcopatus gradum provehit atque ordinavit eique hereditatem, quam in Christo instanti adquesierat labore, inplicavit; qui et fidelis in Domino comis peregrinationis eius erat et testis utrubique passionis et consolationis.

Cum autem servum suum Dominus de huius mundi vellet temptatione eripere et temporalis vitae tribulationibus sublevare, tunc etiam, Domino dispensante, diffinitum est, ut ad Fresiam, olim corpore, non quidem mente omisam, servis Dei secum migrantibus, perveniret, ut, ubi primitus praedicationis studium ingrediens praemiorum inchoaverat incrementa, etiam e saeculo rediens sumptus reciperet remunerationis.

Sed miro quodam modo vaticini praesagio sequentem obitus sui diem praedicto episcopo praenuntiavit et, quali mundum fine demum relinqueret, insinuavit eique per ordinem de ecclesiarum structura et populi doctrina proposuit, dicens: 'Ego enim propositum pergendi iter conplere cupio; ego me a desiderato proficiscendi itenere revocare non potero. Iam enim instat resolutionis meae dies et tempus obitus mei adpropinquat; iam enim, deposito corporis ergastulo, aeternae retributionis revertar ad brabium. Sed tu, fili karissime, structuram in Thyringea a me ceptam ecclesiarum ad perfectionis terminum deduc; tu populum ab erroris invio instantissime revoca tuque aedificationem basilicae iam inchoatae ad Fuldan conple ibidemque meum multis annorum curriculis corpus inveteratum perduc.' Hisque conpletis sermonibus, adhuc ampliora huiuscemodi addidit verba et ita inquiens ait: 'Fili, tuo cuncta prudentissimo provide consilio, quae in hoc nostro sint usui itenere copulanda; sed et lintheum, quo meum decrepitum involvatur corpus, in theca librorum meorum repone.'

Cum enim praefatus tantae querellositatis antistes suspiria non ferens, sed statim se in lacrimas dedisset, iam sanctus Bonifatius, finito conloquio, ad alia rediit et, diebus non multis interpositis, a cepto se minime retraxit
753. itenere. Sed, sumptis secum conviatoribus, navem ascendit, ac per Reni fluminis albeum penetrans, nocturna portuum navigio exquesivit loca, donec aquosa Fresonum arva ingrediens trans stagnum quod lingua eorum dicitur Aelmere sospis pervenit infecundaque divino germine litora inspiciendo circuit. Cumque periculosum fluminum marisque et ingentium aquarum evassit discrimen, in periculum iam sine periculo incedit, gentemque paganam Fresonum visitaret, quae interiacentibus aquis in multos agrorum dividitur pagos, ita ut, diversis appellati nominibus, unius tamen gentis proprietatem portendunt. Sed quia longum est, ut per ordinem replicentur, eos tantum de nomine denudare studemus, que ad narrationis nostrae seriem veraciter proferuntur, ut et locus et lingua relatam a nobis beati viri sanctimoniam aequaliter prodat et, quali hunc mundum fine desereret, aperiat.

Per omnem igitur Fresiam pergens, verbum Domini, paganico repulso ritu et erraneo gentilitatis more destructo, instanter praedicabat ecclesiasque, numine confracto dilubrorum, ingenti studio fabricavit. Et multa iam milia hominum, virorum ac mulierum, sed et parvulorum cum commilitone suo chorepiscopo Eoban baptizavit, — quem ad subveniendum suae senilis aetatis debilitate Fresonis, iniuncto sibi episcopio in urbe qui vocatur Trecht, subrogavit, — et prespiteris ac diaconibus, quorum haec sunt nomina:

Digitized by Google

Wintrung et Waltheri, simul et Ethelheri, sacerdotali presbiteratus officio praeditis; Hamund, Scirbald et Bosa, levitarum obsequio deputatis; Waccha et Gundaecer, Illehere et Hathovulf, monasteriali monachorum ordine sublevatis. Qui etiam in tantum vitae aeternae semen cum sancto Bonifatio late per populum devulgantes, domino Deo patrocinante, diffamaverunt, ut quibus iuxta apostolicae institutionis normam cor erat unum et anima una, una, eademque et palma esset marteri et remuneratio triumphi. Act. 4, 32.

Postquam igitur fidei, ut praediximus, per Fresiam inluxeret splendor et felix sanctis huius vitae adpropinquaret finis, iam quidem secus ripam 754.
fluminis quod dicitur Bordne, quod est in confinibus eorum, qui rustica dicuntur lingua Ostor- et Westeraeche, suorum tantum stipatus clientum numero, erexit tentoria. Sed quia festum confirmationis neobitorum diem et nuper baptizatorum ab episcopo manus inpositionis et confirmationis populo praedixerat iam longe lateque disperso, ad propriam unusquisque reversus est domum, ut secundum diffinitam sancti episcopi sententiam universi praedistinato confirmationis eorum die praesentarentur.

Cum autem praedictus dies inluxisset et aurora lucis, orto iam sole, 5. Jun.
prorumperet, tunc etiam versa vice pro amicis inimici et novi denique lictores pro noviciis fidei cultoribus advenerant, hostiumque ingens in castra, bibrantibus armis, astata ac scutata inruerat multitudo. Tunc repente ex adverso pueri e castris prosilientes, utrubique se armis inpetunt et sanctos contra insensatum — postmodum martyres — furentes populi exercitum defendere gestiunt. Sed vir Dei statim, audito tumultuantis turbae inpetu, accito ad se clericorum cleros, sumptis sanctorum reliquiis quas secum indesinenter habere consueverat, e tentorio procedit. Et confestim increpando pueris pugnae interdixit certamen, dicens: 'Cessate, pueri, a conflictu pugnaeque deponite bellum, quoniam scripturae testimonio veraciter erudimur, et ne malum pro malo, sed etiam bonum pro malis reddamus. Iam enim diu optatus adest dies et spontaneum resolutionis nostrae tempus inminet. Confortamini igitur in Domino et permissionis suae gratiam gratanter sufferte; sperate in eum, et liberavit animas vestras.' Sed et adstantes tam presbiteros quam etiam diacones inferiorisque ordinis viros, Dei subditos servitio, patria admonens voce, ait: 'Viri fratres, forti estote animo, et ne terreamini ab his, qui occidunt corpus, quoniam animam sine fine manentem necare non possunt; sed gaudete in Domino et spei vestrae ancoram in Deum figite, quia extimplo perpetuae reddet vobis remunerationis mercedem et caelestis aulae sedem cum supernis angelorum civibus condonat. Nolite vos vana huius mundi delectatione subicere, nolite caducis gentilium adolationibus delectare; sed subitaneum hic constanter subite mortis articulum, ut regnare cum Christo possitis in evum.'

Cumque tali doctrinae hortamento discipulos ad coronam martyrii affabiliter incitabat, confestim furens super eos paganorum tumultus cum gladiis cunctaque militiae armatura inruit et felici sanctorum cede corpora cruentavit. Statimque, mortali iustorum multata carne, tripudians gentilium turba victricem suae damnationis praedam arripuit castraque depopulans, manubias diripiendo inpertivit. Sed et thecas, in quibus multa inerant librorum volumina, et reliquiarum capsas abstulit; magna se ditatam auri argentique copia credens, ad naves, quibus cottidianus inerat clericorum ac

Digitized by Google

puerorum victus et aliquantulum adhuc residuum eiusdem stipendi vinum, obserratis ut erant vasculorum clustris, asportavit. Ac repente, conperto adamato liquoris hausto, coepit gylosam ventris satiare ingluviem et vino madidum inebriare stomachum tandemque de acceptis praedae spoliis, inito consilio, mirabili omnipotentis Dei dispositione tractare et, qualiter non visum quidem aurum vel argentum inter se invicem dispartiretur, consulere. Cumque prolixius de tanta pecuniarum estimatione sermocinaret, iam iamque iurgiorum disceptatio exorta est et tanta discordiae demum inimicitia inchoata, ut furore etiam vesaniae insaniens turba in duas divisa est factiones, et ad extremum arma, quibus sanctos ante ea martyres iugularunt, in se ipsos crudeliter pugnando verterunt.

Tunc itaque, maxima insanientis turbae parte prostrata, iam qui supervixerant ad lucrum animarum vitaeque damno adquisitum, iacentibus adversariis qui sibi super desiderato cupiditatis thesauro obsistebant, gaudentes cucurrerunt, et confractis librorum repositoriis, etiam pro auro volumina et pro argento divinae scientiae cartas reppererunt. Sique pretioso auri argentique pretio privati, codices quos invenerunt alios per campi planitiem disparserunt, alios siquidem paludum arundineto inferentes, alios etiam in diversis quibusque locis abscondentes proiecerunt; sed tam omnipotentis Dei gratia quam etiam precibus sancti Bonifatii summi pontificis atque martyris inlesi et intemerati, magno postea dilapso temporis spatio, reperti sunt et ad domum, in quo usque hodie animarum prosunt saluti, a singulis quibusque inventoribus remisi. Carnifices autem super estimatae amisione pecuniae contristati, domum reversi, maiorem domesticarum rerum post trium indutias dierum damnum, sed et vitae dispendium, mortis recepta talione, perceperunt, quia omnipotens mundi conditor ac reformator ulcisci se voluit de inimicis et fusam pro se sanctorum sanguinem consuetae misericordiae zelo puniri ac diu protelatam idulorum cultoribus iram, novo recentis malitiae furore permotus, publice ostendere.

Cumque inprovisa sanctorum martyrum temporalis interemptio exitii per pagos ac vicos omnemque provinciam volitaret, repente christiani, corporali conperto martyrum morte, maximam congregantes expeditionem exercitus, confinium terminos prumpti postmodum futurae ultionis bellatores expetunt et, revoluta supradicta dierum supputatione, infidelium sospites sed indevoti hospites adgrediunt terram ac paganos eis e diverso obbiantes ingenti strage prostraverunt. Sed quia pagani primi populi christiani impetu obsistere non valebant, in fugam siquidem versi, magna etiam clade corruerunt, et terga vertentes, vitam simul cum intestina eorum suppellectili et heredibus perdiderunt. Sicque saltim christiani, superstitiosorum tam uxoribus quam etiam filiis necnon servis et ancillis depraedatis, ad propria redierunt, fitque modo mirabili, ut superstites gentilium accolae, praesentibus confracti malis, aeterna potius tormenta, fidei fulgore inluminati, devitarunt et praefati antestitis doctrinae documentum, quod eo vivente rennuerunt, etiam moriente, divinae increpationis moderamine perterriti, susciperunt.

Corpus vero beati pontificis prosperis velis ventorumque flatibus trans fretum quod dicitur Aelmere — sed et aliorum martyrum — post dies non multos perductum est ad supradictam urbem, quae dicitur Trecht, ibique conditum ac sepultum, donec a Magontia relegiosi et fideles in Domino

Digitized by Google

fratres, a Lullo episcopo successore quidem huius sancti pontificis et martyris Christi directi navigio, ad perducendum beati viri cadaver ad monasterium, quod eo vivente construxerat et secus ripam fluminis quod dicitur Fulde situm est, advenerant. Quorum unus, qui et auctor, iteneris comitatusque aliorum extiterat, singularem sanctimoniae ac privatam castimoniae continentiaeque gerebat vitam nomine Hadda, cui privatim praefatus praesul legationis huius nuntium sanctique corporis advectionem cum fratribus secum proficiscentibus inposuit, ut maior sanctae reverentiae viro devotionis inpenderetur honor et plurimorum amplius testificatio in his, que auditu vel visu perciperent, praevaleret.

Cumque honorabiles tam sanctae consocietatis fratres ad praedictam urbem pervenerunt, tunc quippe aliquantula eis obbiam populi erat congregata collectio, eiusdemque urbis praefecti, eis audientibus, quemadmodum a glorioso rege Pippino exivit edictum, insonuit interdictum et, ne inde praedicti pontificis corpus amoveretur, indictum est. Sed quia omnipotentis magis quam hominum convalescit fortitudo, mirabile statim ac memorabile, cunctis adstantibus, angelica magis quam humana peractum cognitione, auditum est miraculum, aecclesiaeque gloccum in signum ammonitionis sancti corporis, humana non continguente manu, commotum est, ita ut omnes, repentino timoris pavore perculsi, maximo tremore obstupuerunt et iusti huius reddendum esse corpus proclamaverunt. Sicque statim redditum est corpus et a praedictis sanctae recordationis fratribus cum psalmis hymnisque honorifice ablatum ac sine remigantium labore tricesima obitus sui die perductum est ad civitatem supradictam Magontiam. Miraque Dei omnipotentis providentia 4. Iul. factum est, ut uno eodemque die sine statuto praediffinitionis tempore quasi ad statutum praedistinationis diem tam legati sanctum deferentes corpus quam etiam de longinquis longe lateque regionibus multi virorum ac mulierum fidelium ad tanti viri mortis obsequia convenerant. Sed et supradictus Domini antistes, tam venerandae dignitatis successor, qui regali illo in tempore praesens erat palatio, huius omnino ignarus causae adventusque sancti corporis inscius ad civitatem quam praediximus velud sub uno eodemque horae momento pervenit. Tantaque omnibus aliunde advenientibus vel etiam eiusdem urbis civibus et doloris incubuerat mestitia et gaudii exuberabat laetitia, ut etiam, tanti perspecto pontificis temporaneo corporis morte, et amisum carnaliter dolerent et futurum sibi suisque in posterum perpetualiter patronum crederent. Quapropter, geminis his causis existentibus, conpuncti cordibus cum presbiteris ac diaconibus omnique gradu ecclesiastico ad eum quem vivens praedistinaverat locum perduxerunt et, novo in ecclesia confecto sarcofago, ex more sepelientes posuerunt, omnibusque rite peractis, redierunt et, fidei robore confortati, ad propria pervererunt.

Sed in loco, ubi sanctum deposuerunt corpus, divina deinceps beneficia redundabant, et sancti viri precibus hii, qui ad eundem diversis infirmitatibus obsessi perveniunt locum, salubre tam corporum quam etiam mentium remedium consequuntur, ita ut alii iam toto corpore praemortui peneque per omnia exanimes, ultimum tamen interim exalantes spiritum, pristina redditi sunt sanitate; alii vero, luminibus caecitate pressis, suum recipiunt visum; alii quidem diabuli laqueis adstricti, etiam mente sunt capti et insanientes animi postmodum detenent integritatem, et pristina dediti salute, laudantes

Digitized by Google

glorificant Deum: qui suum dignatus est servum tanto munere decoratum ditare et honorare et, praesentibus ac secuturis seculorum temporibus chorusca miraculorum patefactione ostensa, quadragesimo peregrinationis eius anno revoluto glorificare; qui et incarnationis Domini DCCLV. annus cum indictione octava conputatur. Sedit autem in episcopatu annos XXXVI, menses VI et
. Iun. dies VI. Et sic ordine suprascripto die Nonarum Iun., martyrii triumpho remuneratus, migravit ad Dominum, cui est honor et gloria in secula seculorum. Amen.

6. Aus Wettis Leben des h. Gallus:

Kap. 8—14 (Ausg. von Krusch 1902; MG. SS. rer. Merov. IV, S. 261,21—264,25).

8. Illi vero, qui contempserunt eorum praedicationes, conati sunt adfligere eos propter deorum suorum contritiones. Nempe adierunt Cunzonem ducem partium ipsarum, accusatorias fallacias ferentes, coniuncto spiritu deceptionum, ac dicentes, propter illos advenas venationes publicas illis in locis fuisse desolatas. Qui ad eos nuntium mittere dicitur, a quo eis discedere precipitur. Nam ut adderetur ad iniurias servorum Dei, vacca eorum furto ablato ducta est in abdita heremi. Cuius requirendi gratia pergentes duo fratres, venerunt usque ad ipsos latrones; ubi tunc furto homicidium coniungitur, cum ab eis famuli Christi occiduntur, praedaque eorum diripitur. Peracto ergo scelere, diu quaeruntur in solitudine; adtamen, quandoque exanimes inventi, lamentabiliter ad cellam sunt reducti. Deinde sanctus Columbanus assiduitate expellentium coactus ac dolore fraternalium funerum perculsus, dixit fratribus: 'Invenimus hic concam auream, sed serpentibus plenam. Vos autem nolite contristari, Deus enim, cui servimus, angelum suum mittet, qui nos ad regem Italiae perducet eumque placabilem faciet, ut locum nobis pacificum tribuat.'

9. Ex quo itinere athletarum Christi febrium vexatio electum Dei Gallum retinuit. Nam in ipso profectionis articulo abbatis sui pedibus provolutus professus est, quod nequivit infirmitate conpulsus. Sed vir sanctus causa retinendi eum secum cum hilaritate animi dixit: 'Si laborum meorum particeps fieri non vis, diebus meis missam non celebrabis.' Ergo arbitrio proprio tunc relictus est, qui diu sub magisterio aliorum eruditus est. Quod credimus divina providentia actum, ut electus Dei Gallus servaretur genti illi ad lucrum sempiternum. Sequestratione namque peracta, praefatus hospes Willimarus presbyter visitatur a servo Dei Gallo una cum retibus et navi. Ibique meroris anxietas innovatur, cum separationis ordo rimatur; inter quae hospitii sustentationes ac infirmitatis sublevationes ibidem flagitantur. Quo suscepto cum gaudio pietatisque studio adimpleto, iussum est duobus clericis Maginoldo et Theodoro, ut sollicitudinem eius habuissent ac in locis propinquis ecclesiae ei ministrassent. Quibus diligenter patratis, ad maius exercitium Christo propitio sanus factus est.

10. Post haec Hiltibodus quidam diaconus, praefati sacerdotis fidus socius, cum ante alios cognitione illius heremi polleret, aditus est ab electo

Digitized by Google

Dei Gallo his verbis: 'Fili, invenisti umquam in abditis istius heremi aptum locum ad construendum oraculum habitaculumque congruum? Desiderio desideravit, anima mea permanere diebus meis in solitudine, admonente nos psalmista ac dicente: "Ecce! elongavi fugiens et mansi in solitudine. Ps. 54, 8 f. Expectabam eum, qui me salvum faceret.' Respondens diaconus, dixit illi: 'Pater mi, est heremus iste asper et aquosus, habens montes excelsos et angustas valles et bestias diversas, ursos plurimos et luporum greges atque porcorum. Timeo, si induxero te illuc, ne forte inruant super te.' Vir autem Dei respondit: 'Si Deus pro nobis, quis contra nos? Qui Dani- Rom. 8, 31. helem de lacu leonem liberavit, ipse potens est me liberare de manu bestiarum.' Videns autem praefatus levites constantiam eius, ait: 'Crastina secreta silvarum penetremus, si forte locum aptum inveniamus. Nam confido in creatoris nostri clementia, ut dignetur nobis praevium Tabiae dirigere.' Solito ergo more vir Dei in oratione eodem die perstetit sine cibi perceptione.

11. Facto igitur mane captabant viam cum oratione. Peracta nempe ter terna hora diei, levites sciscitatur, si voluisset reficere vir Dei. A quo audivit non se gustaturum, antequam Christo propitio locus ei ostenderetur ad habitandum. Agitantur igitur membra iam lassa, ac demum pervenitur ad fluviolum nominatum Petrosa. Ibi ergo noctis quies demonstratur, cum squamigeri gregis turba conspicitur. Nam pervenitur ad cursum fluvioli de monte, ubi cavatur locus eius in rupe; adportatum rete inmittitur ac pisciculi non pauci captantur. Ignis a levita de silice excutitur ac refectio praeparatur. Consuetam interea vir Dei orationem quaerens, corruit in vepre, pedem suum offendens; quem diaconus nitens sublevare, audivit: 'Sine me! Haec requies mea in saeculum saeculi; hic habitabo, quoniam Ps. 131, 14. elegi eam.' Et cum surrexisset ab oratione, fecit de virga coleria crucem, in quam appendit capsellam, in qua erant reliquiae sanctae virginis virginum et sancti Desiderii almique ducis Mauricii; ubi denuo preces amborum innovantur. Nempe vir Dei supplex ait: 'Domine Iesus Christe, creator mundi, qui crucis tropheo subvenisti humano generi, da in honore electorum tuorum locum istum ad laudem tuam habitabilem.' Oratio ad occasum protrahitur cibusque cum gratiarum actione percipitur. Nam cum membra quieti dedissent, virque Dei silenter levando in precibus se ante eandem capsam exercuisset, conviator eius occulte intendebat. Interea ursus de monte adiit ac fragmenta decerpsit; cui ab electo Dei Gallo dictum est: 'Bestia, in nomine domini nostri Iesu Christi praecipio tibi: sume lignum et proice in ignem.' Ille autem continuo reversus, adtulit validissimum lignum et inposuit in ignem. Cui ob mercedem operis offertur a viro Dei panis, sed tamen hoc modo et praecipitur: 'In nomine domini mei Iesu Christi recede ab hac valle. Sint tibi montes et colles communes, nec tamen hic pecus ledas aut homines.' Quibus inspectis, conviator eius surgens ac genibus se provolvens, ait: 'Nunc scio, quia Dominus est tecum, eo quod bestiae heremi oboediunt tibi.' Qui statim audivit: 'Cave, ne alicui hoc dicas, donec gloriam Dei videas.'

12. Mane autem facto dixit diaconus ad eum: 'Pater, quid vis, ut faciamus hodie?' Ad ille dixit: 'Obsecro te, fili, ne irascaris in sermonibus meis; maneamus hic adhuc istum diem. Sume retia et perge ad gurgitem;

Digitized by Google

ego veniam post te cito. Forte Dominus consuetam misericordiam suam nobis ostendet, ut habeamus aliquid ad porrigendum hospiti nostro pro huius loci benedictione.' Cui levites ait: 'Placent quae dicis,' statimque surrexit et ad gurgitem perrexit. Ubi cum niteretur rete laxare, apparuerunt ei duo demonia in mulierum specie, nudae ad litus stantes, quasi ad balneum ingredi volentes, turpitudinemque corporis sui ei demonstrantes, insuper et lapides contra eum iactantes, dicebant: 'Tu induxisti virum istum in hunc hemerum, virum iniquum et invidiosum, qui semper nobis in malis praevalet.' Quibus auditis vicino pene[1]), regreditur, resque gesta viro Dei nuntiatur. Quo audito, oratio amborum funditur Christo. Sanctus nempe ait: 'Domine Iesus Christe, fili Dei, ne existimes meritis meis; sed iube has demones recedere ab hoc loco, ut sit sanctificatus in honore nominis tui.' Cumque se ab oratione erexissent et ad gurgitem venissent, demones in fugam versae sunt per decursum fluminis usque ad verticem montis. Vir autem Dei dixit: 'Fantasmata, praecipio vobis per Patrem et Filium et Spiritum sanctum, ut de hoc loco in deserta recedatis nec amplius huc introeatis.' Tunc namque rete inmittentes, coeperunt squamigeros greges; ubi iterum innovatur dolus hostis antiqui. Dum adhuc pisces ad se trahebant, voces quasi duarum mulierum flentium super mortuos suos de vertice montis audiebant, quae haec verba rimebant: 'Quid agimus vel quo pergimus? Non licet nobis propter istum peregrinum neque inter homines neque in heremis habitare.' Postea vero tribus vicibus ipse diaconus, cum laborasset desiderio capiendorum accipitrum, audivit de monte qui dicitur Himilinberc demones cum clamore interrogare, si adhuc Gallus in heremo esset an recedisset.

13. His actis, lustraverunt vallem ac montem, viderunt inter duos rivos silvam planiciemque desiderabilem ac locum ad cellam aedificandam delectabilem. Exemplo sancti Iacob futurae habitationis praescius electus
Gen. 28, 16. Dei Gallus dixit: 'Vere Dominus est in loco isto'. Ibi et tunc miraculum innovabatur; cum serpentium multitudo illic scatebat, ex illa die non comparebat.

14. Creator angelicae virtutis magis ac magis adoratur, eique gratiarum actiones aguntur. Conlocutio namque inter illos egredi de heremo agebatur; sed a viro Dei exire levita supplicabatur, eique induciae usque in diem tertium flagitabantur. Quod conviator eius dure accepit repetendo, se non ausurum videre faciem hospitis eorum sine illius presentia; sed sermo viri Dei praevaluit ac levita repedavit. Sanctus igitur tunc se exercuit hisque ternis solibus absque corporali sustentatione continuit. Quarto ergo die egreditur. Arbonensisque sacerdos ab eo cum gratiarum actione visitatur, a quo cum gaudio suscipitur, eique omnis humanitas praeparatur. Christo laudem referebant ac reficiendi gratia consedebant; ubi inter caetera laetitiae genera levites ait: 'Si ursus adesset, forsitan Gallus illi benedictionem porrexisset.' Cum ergo sermonis origo a sacerdote inquisitum est, a levita recitabatur, ut gestum est. Exinde habitus est ab eis sicut unus ex patribus antiquis; erat enim vita eius dura atque nimia ariditate consumpta.

---

[1]) v. Arx wollte lesen 'festino pede'; Krusch 'e vicino paene'.

Digitized by Google

7. Aus Einhards Leben Karls des Großen.

Kap. 22—29. (Schulausg. 5. Aufl. von Waitz 1905, S. 23,4—31,13.)

22. Corpore fuit amplo atque robusto, statura eminenti, quae tamen iustam non excederet — nam septem suorum pedum proceritatem eius constat habuisse mensuram —, apice capitis rotundo, oculis praegrandibus ac vegetis, naso paululum mediocritatem excedenti, canitie pulchra, facie laeta et hilari. Unde formae auctoritas ac dignitas tam stanti quam sedenti plurima adquirebatur; quamquam cervix obesa et brevior venterque proiectior videretur, tamen haec ceterorum membrorum celabat aequalitas. Incessu firmo totaque corporis habitudine virili; voce clara quidem, sed quae minus corporis formae conveniret; valitudine prospera, praeter quod, antequam decederet, per quatuor annos crebro febribus corripiebatur, ad extremum etiam uno pede claudicaret. Et tunc quidem plura suo arbitratu quam medicorum consilio faciebat, quos poene exosos habebat, quod ei in cibis assa, quibus assuetus erat, dimittere et elixis adsuescere suadebant. Exercebatur assidue equitando ac venando; quod illi gentilicium erat, quia vix ulla in terris natio invenitur, quae in hac arte Francis possit aequari. Delectabatur etiam vaporibus aquarum naturaliter calentium, frequenti natatu corpus exercens; cuius adeo peritus fuit, ut nullus ei iuste valeat anteferri. Ob hoc etiam Aquisgrani regiam extruxit ibique extremis vitae annis usque ad obitum perpetim habitavit. Et non solum filios ad balneum, verum optimates et amicos, aliquando etiam satellitum et custodum corporis turbam invitavit, ita ut nonnumquam centum vel eo amplius homines una lavarentur.

23. Vestitu patrio, id est Francico, utebatur. Ad corpus camisam lineam, et feminalibus lineis induebatur; deinde tunicam, quae limbo serico ambiebatur, et tibialia; tunc fasciolis crura et pedes calciamentis constringebat; et ex pellibus lutrinis et murinis thorace confecto humeros ac pectus hieme muniebat; sago veneto amictus et gladio semper accinctus, cuius capulus ac balteus aut aureus aut argenteus erat. Aliquoties et gemmato ense utebatur, quod tamen nonnisi in praecipuis festivitatibus vel si quando exterarum gentium legati venissent. Peregrina vero indumenta, quamvis pulcherrima, respuebat, nec umquam eis indui patiebatur, excepto quod Romae semel Adriano pontifice petente et iterum Leone successore eius supplicante longa tunica et chlamide amictus, calceis quoque Romano more formatis induebatur. In festivitatibus veste auro texta et calciamentis gemmatis et fibula aurea sagum adstringente, diademate quoque ex auro et gemmis ornatus incedebat. Aliis autem diebus habitus eius parum a communi ac plebeio abhorrebat.

24. In cibo et potu temperans, sed in potu temperantior, quippe qui ebrietatem in qualicumque homine, nedum in se ac suis, plurimum abhominabatur. Cibo enim non adeo abstinere poterat, ut saepe quereretur noxia corpori suo esse ieiunia. Convivabatur rarissime, et hoc praecipuis tantum festivitatibus, tunc tamen cum magno hominum numero. Caena cotidiana quaternis tantum ferculis praebebatur, praeter assam, quam venatores veribus inferre solebant, qua ille libentius quam ullo alio cibo vescebatur. Inter

Digitized by Google

caenandum aut aliquod acroama aut lectorem audiebat. Legebantur ei historiae et antiquorum res gestae. Delectabatur et libris sancti Augustini, praecipueque his qui de civitate Dei praetitulati sunt. Vini et omnis potus adeo parcus in bibendo erat, ut super caenam raro plus quam ter biberet. Aestate post cibum meridianum pomorum aliquid sumens ac semel bibens, depositis vestibus et calciamentis, velut noctu solitus erat, duabus aut tribus horis quiescebat. Noctibus sic dormiebat, ut somnum quater aut quinquies non solum expergescendo, sed etiam desurgendo interrumperet. Cum calciaretur et amiciretur, non tantum amicos admittebat, verum etiam, si comes palatii litem aliquam esse diceret, quae sine eius iussu definiri non posset, statim litigantes introducere iussit et, velut pro tribunali sederet, lite cognita sententiam dixit; nec hoc tantum eo tempore, sed etiam quicquid ea die cuiuslibet officii agendum aut cuiquam ministrorum iniungendum erat expediebat.

25. Erat eloquentia copiosus et exuberans poteratque quicquid vellet apertissime exprimere. Nec patrio tantum sermone contentus, etiam peregrinis linguis ediscendis operam impendit. In quibus Latinam ita didicit, ut aeque illa ac patria lingua orare sit solitus; Grecam vero melius intellegere quam pronuntiare poterat. Adeo quidem facundus erat, ut etiam dicaculus appareret. Artes liberales studiosissime coluit, earumque doctores plurimum veneratus magnis adficiebat honoribus. In discenda grammatica Petrum Pisanum diaconem senem audivit, in ceteris disciplinis Albinum cognomento Alcoinum, item diaconem, de Brittania Saxonici generis hominem, virum undecumque doctissimum, praeceptorem habuit; apud quem et rethoricae et dialecticae, praecipue tamen astronomiae ediscendae plurimum et temporis et laboris impertivit. Discebat artem conputandi et intentione sagaci siderum cursum curiosissime rimabatur. Temptabat et scribere tabulasque et codicellos ad hoc in lecto sub cervicalibus circumferre solebat, ut, cum vacuum tempus esset, manum litteris effigientis adsuesceret. Sed parum successit labor praeposterus ac sero inchoatus.

26. Religionem Christianam, qua ab infantia fuerat imbutus, sanctissime et cum summa pietate coluit; ac propter plurimae pulchritudinis basilicam Aquisgrani extruxit auroque et argento et luminaribus atque ex aere solido cancellis et ianuis adornavit. Ad cuius structuram cum columnas et marmora aliunde habere non posset, Roma atque Ravenna devehenda curavit. Ecclesiam et mane et vespere, item nocturnis horis et sacrificii tempore quoad eum valitudo permiserat, impigre frequentabat, curabatque magnopere, ut omnia quae in ea gerebantur cum quam maxima fierent honestate, aedituos creberrime commonens, ne quid indecens aut sordidum aut inferri aut in ea remanere permitterent. Sacrorum vasorum ex auro et argento vestimentorumque sacerdotalium tantam in ea copiam procuravit, ut in sacrificiis celebrandis ne ianitoribus quidem, qui ultimi ecclesiastici ordinis sunt, privato habitu ministrare necesse fuisset. Legendi atque psallendi disciplinam diligentissime emendavit. Erat enim utriusque admodum eruditus, quamquam ipse nec publice legeret nec nisi submissim et in commune cantaret.

27. Circa pauperes sustentandos et gratuitam liberalitatem, quam Greci eleimosinam vocant, devotissimus, ut qui non in patria solum et in suo regno id facere curaverit, verum trans maria in Syriam et Aegiptum atque Africam,

Digitized by Google

Hierosolimis, Alexandriae atque Carthagini, ubi Christianos in paupertate vivere conpererat, penuriae illorum conpatiens, pecuniam mittere solebat; ob hoc maxime transmarinorum regum amicitias expetens, ut Christianis sub eorum dominatu degentibus refrigerium aliquod ac relevatio proveniret. Colebat prae ceteris sacris et venerabilibus locis apud Romam ecclesiam beati Petri apostoli; in cuius donaria magna vis pecuniae tam in auro quam in argento necnon et gemmis ab illo congesta est. Multa et innumera pontificibus munera missa. Neque ille toto regni sui tempore quicquam duxit antiquius, quam ut urbs Roma sua opera suoque labore vetere polleret auctoritate, et ecclesia sancti Petri per illum non solum tuta ac defensa, sed etiam suis opibus prae omnibus ecclesiis esset ornata atque ditata. Quam cum tanti pederet, tamen intra XLVII annorum, quibus regnaverat, spatium quater tantum illo votorum solvendorum ac supplicandi causa profectus est.

28. Ultimi adventus sui non solum hae fuere causae, verum etiam quod Romani Leonem pontificem multis affectum iniuriis, erutis scilicet oculis linguaque amputata, fidem regis implorare conpulerunt. Idcirco Romam veniens propter reparandum, qui nimis conturbatus erat, ecclesiae statum ibi totum hiemis tempus extraxit. Quo tempore imperatoris et augusti nomen accepit. Quod primo in tantum aversatus est, ut adfirmaret se eo die, quamvis praecipua festivitas esset, ecclesiam non intraturum, si pontificis consilium praescire potuisset. Invidiam tamen suscepti nominis, Romanis imperatoribus super hoc indignantibus, magna tulit pacientia. Vicitque eorum contumaciam magnanimitate, qua eis procul dubio longe praestantior erat, mittendo ad eos crebras legationes et in epistolis fratres eos appellando. 800. (25. Dec.)

29. Post susceptum imperiale nomen, cum adverteret multa legibus populi sui deesse — nam Franci duas habent leges in plurimis locis valde diversas — cogitavit quae deerant addere et discrepantia unire, prava quoque ac perperam prolata corrigere; sed de his nihil aliud ab eo factum est, nisi quod pauca capitula, et ea imperfecta, legibus addidit. Omnium tamen nationum quae sub eius dominatu erant iura quae scripta non erant describere ac litteris mandari fecit. Item barbara et antiquissima carmina, quibus veterum regum actus et bella canebantur, scripsit memoriaeque mandavit. Inchoavit et grammaticam patrii sermonis. Mensibus etiam iuxta propriam linguam vocabula imposuit, cum ante id temporis apud Francos partim Latinis partim barbaris nominibus pronunciarentur. Item ventos duodecim propriis appellationibus insignivit, cum prius non amplius quam vix quatuor ventorum vocabula possent inveniri. Et de mensibus quidem Ianuarium Wintarmanoth, Februarium Hornung, Martium Lentzinmanoth, Aprilem Ostarmanoth, Maium Winnemanoth, Iunium Brachmanoth, Iulium Heuuimanoth, Augustum Aranmanoth, Septembrem Witumanoth, Octobrem Windumemanoth, Novembrem Herbistmanoth, Decembrem Heilagmanoth appellavit. Ventis vero hoc modo nomina imposuit, ut subsolanum vocaret ostroniwint, eurum ostsundroni, euroaustrum sundostroni, austrum sundroni, austroafricum sundwestroni, africum westsundroni, zephyrum westroni, chorum westnordroni, circium nordwestroni, septentrionem nordroni, aquilonem nordostroni, vulturnum ostnordroni.

30. Extremo vitae tempore, cum iam et morbo et senectute premeretur, evocatum ad se Hludoicum filium, Aquitaniae regem, qui solus filiorum Hildigardae supererat congregatis sollempniter de toto regno Francorum primoribus, 813.

Digitized by Google

cunctorum consilio consortem sibi totius regni et imperialis nominis heredem constituit, impositoque capiti eius diademate, imperatorem et augustum iussit appellari. Susceptum est hoc eius consilium ab omnibus qui aderant magno cum favore; nam divinitus ei propter regni utilitatem videbatur inspiratum. Auxitque maiestatem eius hoc factum et exteris nationibus non minimum terroris incussit. Dimisso deinde in Aquitaniam filio, ipse more solito, quamvis senectute confectus, non longe a regia Aquensi venatum proficiscitur, exac-
(c. 1. Nov.) toque in huiuscemodi negotio quod reliquum erat autumni, circa Kalendas
814. Novembris Aquisgrani revertitur. Cumque ibi hiemaret, mense Ianuario febre
22. Jan. valida correptus decubuit. Qui statim, ut in febribus solebat, cibi sibi abstinentiam indixit, arbitratus hac continentia morbum posse depelli vel certe mitigari. Sed accedente ad febrem lateris dolore, quem Graeci pleuresin dicunt, illoque adhuc inediam retinente neque corpus aliter quam rarissimo potu sustentante, septimo postquam decubuit die, sacra communione percepta
28. Jan. decessit, anno aetatis suae septuagesimo secundo et ex quo regnare coeperat quadragesimo septimo V. Kalendas Februarii, hora diei tertia.

31. Corpus more sollempni lotum et curatum et maximo totius populi luctu ecclesiae inlatum atque humatum est. Dubitatum est primo, ubi reponi deberet, eo quod ipse vivus de hoc nihil praecepisset. Tandem omnium animis sedit nusquam eum honestius tumulari posse quam in ea basilica quam ipse propter amorem Dei et domini nostri Iesu Christi et ob honorem sanctae et aeternae virginis, genetricis eius, proprio sumptu in eodem vico construxit. In hac sepultus est eadem die, qua defunctus est, arcusque supra tumulum deauratus cum imagine et titulo extructus. Titulus ille hoc modo descriptus est: SUB HOC CONDITORIO SITUM EST CORPUS KAROLI MAGNI ATQUE ORTHODOXI IMPERATORIS. QUI REGNUM FRANCORUM NOBILITER AMPLIAVIT Et PER ANNOS XLVII FELICITER REXIT. DECESSIT SEPTUAGENARIUS ANNO DOMINI DCCCXIIII, INDICTIONE VII, V. KAL. FEBR.

8. Aus des Mönchs von St. Gallen Erzählungen von Karl dem Großen.

a) *Buch I, 3* (Ausg. von Jaffé 1867, Bibl. rer. Germ. 4, S. 633.)

Cumque victoriosissimus Karolus post longum tempus in Gallias reverteretur, praecepit ad se venire pueros, quos Clementi commendaverat, et offerre sibi epistolas et carmina sua. Mediocres igitur et infimi praeter spem omnibus sapientiae condimentis dulcoratas obtulerunt; nobiles vero omni fatuitate tepentes praesentarunt. Tunc sapientissimus Karolus, aeterni iudicis iusticiam imitatus, bene operatos ad dexteram segregatos his verbis alloquitur: 'Multas gratias habete, filii, quoniam iussionem meam et utilitatem vestram iuxta possibilitatem exequi intenti fuistis. Nunc ergo ad perfectum attingere studete; et dabo vobis episcopia et monasteria permagnifica, et semper honorabiles eritis in oculis meis.' Deinde ad sinistros magna cum severitate vultum contorquens et flammante intuitu conscientias eorum concutiens, yro-

Digitized by Google

nice haec terribilia verba tonando potius quam loquendo iaculatus est in illos: 'Vos nobiles, vos primorum filii, vos delicati et formosi, in natalibus vestris et possessionibus confisi, mandatum meum et glorificationem vestram flocci pendentes, litterarum studiis neglectis, luxuriae ludo et inerciae vel inanibus exercitiis indulsistis.' Et his praemissis, sub iuramento augustum caput et invictam dexteram ad caelos convertens, sic in eos fulminavit: 'Per regem celorum! non ego magni pendo nobilitatem et pulchritudinem vestram, licet in his alii vos admirentur; et hoc pro certo scitote, quia, nisi cito priorem neglegentiam vigilanti studio recuperaveritis, apud Karolum nunquam boni aliquid acquiretis.'

b) Buch I, 10; 18. (S. 639—641; 646—649[1]).

10. Referendum hoc in loco videtur, quod tamen a nostri temporis hominibus difficile credatur, cum et ego ipse, qui scribo, propter nimiam dissimilitudinem nostrae et Romanae cantilenae non satis adhuc credam, nisi quod patrum veritati plus credendum est quam modernae ignaviae falsitati. Igitur indefessus divinae servitutis amator Karolus, voti sui compotem se quantum fieri potuit in litterarum scientia effectum esse gratulatus, sed adhuc omnes provincias immo regiones vel civitates in laudibus divinis, hoc est in cantilenae modulationibus, ab invicem dissonare perdolens, a beatae memoriae Stephano papa — qui, deposito et decalvato ignavissimo Francorum rege 751/752. Hilderico, se ad regni gubernacula antiquorum more patrum perunxit — aliquos carminum divinorum peritissimos clericos impetrare curavit. Qui, bonae illius voluntati et studiis divinitus inspiratis assensum praebens, secundum numerum duodecim apostolorum de sede apostolica duodecim clericos doctissimos cantilenae ad eum in Franciam direxit. Franciam vero interdum cum nominavero, omnes cisalpinas provincias significo. Quia, sicut scriptum est: 'In die illa apprehendent decem viri ex omnibus linguis gentium fimbriam viri Zach. 8, 23. ludei,' in illo tempore propter excellentiam gloriosissimi Karoli Galli Aquitani Edui Hispani Alamanni Baioarii non parum se insignitos gloriabantur, si vel nomine Francorum sevorum censeri mererentur. Cum ergo supra dicti clerici Roma digrederentur, — ut semper omnes Graeci et Romani invidia Francorum gloriae carpebantur — consiliati sunt inter se, quomodo ita cantum variare potuissent, ut nunquam unitas et consonantia eius in regno et provincia sua latarentur. Venientes autem ad Karolum, honorifice suscepti et ad praeminentissima loca sunt dispersi; et singuli in locis singulis diversissime, et quam corruptissime excogitare poterant, et ipsi canere et sic alios docere laborabant. Cum vero ingeniosissimus Karolus quodam anno festivitates nativitatis et apparitionis Domini apud Treverense vel Metense oppidum celebrasset, et vigilanstissime immo acutissime vim carminum deprehendisset vel potius penetrasset, sequenti vero anno easdem solemnitates Parisius vel Turonis ageret et nihil illius soni audisset, quem priori anno in supradictis locis expertus fuerat, sed et illos quos ad alia loca disperserat cum tempore procedente ab invicem discordare sentiret, sanctae recordationis Leoni papae, successori Stephani, rem detulit. Qui vocatos Romam vel exilio vel perpetuis damnavit ergastulis; et dixit illustri Karolo: 'Si alios tibi praestitero, simili ut anteriores invidentia

[1]) An einigen Stellen ist die Lesart von Pertz' Ausgabe (MG. SS. 2, S. 726 ff.) wieder hergestellt.

Digitized by Google

caecati, non praetermittent illudere tibi. Sed hoc modo studiis tuis satisfacere curabo; Da mihi de latere tuo duos ingeniossisimos dericos — ut non advertant qui mecum sunt, quod ad te pertineant — et perfectam scientiam, Deo volente, in hac re quam postulas assequentur.' Factumque est ita. Et ecce post modicum tempus optime instructos remisit ad Karolum. Qui unum secum retinuit; alterum vero, petente filio suo, Truogone episcopo Metensi, ad ipsam direxit aecclesiam. Cuius industria non solum in eodem loco pollere sed etiam per totam Franciam in tantum coepit propagari, ut nunc usque apud eos qui in his regionibus Latino sermone utuntur, aecclesiastica cantilena dicatur Metensis, apud nos vero, qui Teutonica sive Teuthisca lingua loquimur, aut vernacule Met aut Mette, vel secundum Graecam dirivationem usitato vocabulo Mettisca nominetur. [Sed et piissimus imperator cantorem illum sibi allatum, Petrum quidem nomine, Sancti Galli cenobio immorari aliquantisper iusserat. Illio enim et cantarîam, sicut hodie est, cum autentico antiphonario locans, Romane cantari doceri et miscere, quoniam Sancti Galli fautor validissimus fuit, sollicite monuit. Cui etiam in donariis et praediis plura contradidit, mâssilis quidem et raûtinis et alia quaedam; insignem quoque capsam cum reliquiis, quam ipsi Karoli vocant capellam, ex solido auro et gemmis conpactam.[1])]

18. Nimium permitesco, o domne imperator Karole, ne dum iussionem vestram implere cupio, omnium professionum et maxime summorum sacerdotum offensionem incurram. Sed tamen de his omnibus non grandis mihi cura est, si tantum vestra defensione non destituar.

Precepit aliquando religiosissimus Karolus imperator, ut omnes episcopi per latissimum regnum suum aut ante praefinitum diem, quem ipse constituerat, in aecclesiasticae sedis basilica praedicarent aut quicumque non faceret, episcopatus honore careret. Sed quid dico: honore? cum apostolus protestetur: 1. Timoth. 3,1. 'Si quis episcopatum desiderat, bonum opus desiderat.' Sed vere vobis, serenissime regum, occulte fateor: quia magnus honor in eo, opus vero bonum nec minimum requiritur in illo. Supra dictus igitur episcopus, primo ad tale praeceptum conterritus, cum nichil aliud sciret nisi deliciis affluere et superbia, timens autem, ne, si episcopatu careret, luxuria sua pariter viduaretur, vocavit duos de primoribus palatinis ad diem festum, et post lectionem euangelii ascendit in gradus, quasi ad alloquendum illum popolum. Cumque ad tam inopinatam rem omnes admirati concurrerent, excepto uno pauperculo valde rufo, gallicula, quia pilleum non habuit et de colore suo nimium erubuit, caput induto, tunc dixit — nominetenus non re vera episcopus — ad hostiarium vel scarionem suum, cuius dignitatis aut ministerii viri apud antiquos Romanos ediliciorum nomine censebantur: 'Voca,' ait, 'ad me pilleatum illum hominem, qui stat iuxta ostium ecclesiae.' Festinans ille mandatum domini implere, apprehendens miserum, coepit trahere illum ad episcopum. Qui timens, ne gravi multaretur vindicta, quod tecto capite stare in domo Dei praesumeret, totis viribus coepit reniti, ne quasi ad tribunal severissimi iudicis traheretur. Tunc episcopus, de eminentioribus prospiciens et nunc vasallum suum alloquens nunc illum misellum increpitans, excelsa voce clamando praedicavit: 'Attrahe illum huc; cave ne dimittas! Velis nolis, huc debes venire.' Cum ergo aut vi aut metu devictus appropinquaret, dixit episcopus: 'Accede propius; appro-

[1]) Dieses Stück fehlt in der Haupthandschrift und in Pertz' Ausgabe.

Digitized by Google

pinqua etiam!' Atque deinde apprehensum capitis tegmen abstraxit, et ad plebem proclamavit: 'Ecce videtis, o populi; rufus iste ignavus est.' Et reversus ad altare, solemnia consecravit vel se consecrare simulavit. Talibus ergo missis ad finem perductis, ingrediuntur in aulam, variis tapetibus et omnigenis ornatam palliis; ubi oppipare illud convivium, auro vel argento sive gemmeis vasis innisum, fastidio vel nausea laborantes in sui desiderium possit allicere. Sedebat autem ipse super molissimas plumas, preciosissimo serico vestitus, imperatoria purpura indutus, ita ut nichil illi nisi sceptrum et nomen regium deesset; ditissimorum militum cohortibus septus, in quorum comparatione illi palatini, hoc est invictissimi Karoli proceres, vilissimi sibimet ipsis viderentur. Qui cum post admirabile illud et regibus inusitatum convivium licentiam abeundi peterent, ille, ut eis magnificentiam suam et gloriam manifestius ostenderet, iussit procedere peritissimos cantandi magistros cum omnibus organis musicorum, de quorum vocibus et sonitu fortissima quoque corda mollescerent et liquidissima Reni fluenta durescerent. Potuum vero diversissima genera, variis pigmentis aut medicaminibus contemperata, herbis et floribus, gemmarum vel auri fulgorem in se trahentibus suumque ruborem illis infundentibus, coronata, restagnantibus iam stomachis, tepebant in manibus. Interea vero pistores, lanii, coqui et fartores plenis ventribus omnimoda gulae irritamenta exquisitis artibus praeparabant, qualis nunquam coena magno Karolo composita est. Mane autem facto, cum aliquantisper ad sobrietatem rediret episcopus et luxum, quem pridie coram satellitibus imperatoris expenderat, perhorresceret, iussit eos adduci ad se; et regiis muneribus honoratos adiuravit: ut de se bona et modesta apud terribilem Karolum narrare dignarentur et quia publice in aecclesia ipsis audientibus praedicaret. Quos cum reversos imperator interrogaret, cur eos episcopus ille vocaret, procidentes ad eius pedes dixerunt: 'Domine, ut nos in vestro nomine supra mediocritatem nostram honoraret.' Et adiecerunt: 'Fidelissimus vobis est et omnibus vestris optimus ille episcopus summoque sacerdotio dignissimus. Nam si nostrae vilitati credere dignamini, fatemur sublimitati vestrae, quoniam declamatorie audivimus illum praedicare.' Cumque imperator, imperitiae illius non ignarus, de modo praedicationis interrogaret, illi, fallere non audentes, omnia per ordinem retexuerunt. Tunc intellegens, timoris sui causa magis aliquid illum loqui conatum quam praeceptum suum praetermittere ausum, licet indignum, retinere permisit episcopatum.

9. Aus Thegans Leben Ludwigs des Frommen.

Kap. 19; 20. (Ausg. von Pertz 1829; MG. SS. 2, S. 594,28—596,2.)

19. Inde revertens domnus imperator venit Aquisgrani palatium ad sedem suam. Pollebat enim de die in diem in virtutibus sacris, quod prolixum est enumerare. Erat enim statura mediocri, oculis magnis et claris, vultu lucido, naso longo et recto, labiis non nimis densis nec nimis tenuis, forti pectore, scapulis latis, brachiis fortissimis, ita ut nullus ei in arcu vel lancea sagittando aequiperare poterat; manibus longis, digitis rectis, tibiis longis et ad mensuram graciles, pedibus longis, voce virili. Lingua graeca

Digitized by Google

et latina valde eruditus, sed graecam melius intellegere poterat quam loqui; latinam vero sicut naturalem aequaliter loqui poterat. Sensum vero in omnibus scripturis spiritalem et moralem, nec non et anagogen optime noverat. Poetica carmina gentilia quae in iuventute didicerat, respuit, nec legere, nec audire, nec docere voluit. Erat fortis in membris suis, agilis et impiger, tardus ad irascendum et facilis ad miserandum. Quotiens mane in cottidianis diebus ad ecclesiam perrexerat causa orationis, flexis genibus fronte tetigit pavimentum, humiliter diu orans, aliquando cum lacrimis; et omnibus moribus bonis semper ornatus. In tantum largus, ut antea nec in antiquis libris nec modernis temporibus auditum est, ut villas regias, quae erant patris sui et avi et tritavi, fidelibus suis tradidit eas in possessionem sempiternam, et praecepta constituit, et anuli sui inpressione cum consubscriptione manu propria roboravit. Fecerat enim hoc diu temporis.

Erat enim in cibo potuque sobrius, et in indumentis suis moderabilis. Nunquam aureo resplenduit vestimento, nisi tantum in summis festivitatibus, sicut patres eius solebant agere. Tunc nihil in illis diebus se induit praeter camisiam et femoralia nisi cum auro texta, lembo aureo, baltheo aureo praecinctus et ense auro fulgente, ocreas aureas et clamidem cum auro textam, et coronam auream in capite gestans, et baculum aureum in manu tenens. Nunquam in risum exaltavit vocem suam, nec quando in summis festivitatibus ad laetitiam populi procedebant themilici, scurri et mimi cum coraulis et citharistis ad mensam coram eo, tunc ad mensuram ridebat populus coram eo, ille nunquam nec dentes candidos suos in risu ostendit. Cottidie ante cibum aelemosinarum largitionem pauperibus exhibuit, et ubicumque erat, xenodochia secum habebat. In mense autem Augusto, quando cervi pinguissimi sunt, venatione vacabat, usque dum aprorum tempus advenerat.

20. Omnia prudenter et caute agens, nihil indiscrete faciens praeter quod consiliariis suis magis credidit quam opus esset; quod ei fecit occupatio psalmodiae et lectionum assiduitas, et aliud, quod ille non incipiebat. Quia iamdudum illa pessima consuetudo erat, ut ex vilissimis servis fiebant summi pontifices: hoc non pohibuit; tamen maximum malum est in populo christiano, sicut testantur Regum historiae de Hieroboam filio Nabad, qui erat servus regis Salomonis, et post eum principatum habebat super decem tribus filiorum Israel. Refert enim scriptura de eo: 'Post haec verba non est reversus Hieroboam de via sua pessima, sed e contrario, fecit de novissimis populi sacerdotes excelsorum. Quodcumque volebat implebat manum suam, et fiebat sacerdotes excelsorum. Et propter hanc causam peccavit domus Hieroboam, et eversa est, et deleta de superficie terrae.' Postquam illi tales culmen regiminis arripiunt, nunquam sunt antea tam mansueti et sic domestici, ut non statim incipiant esse iracundi, rixosi, maliloqui, obstinati, iniuriosi, et minas omnibus subiectis promittentes, et per huiuscemodi negotia cupiunt ab omnibus timeri ac laudari. Turpissimam cognationem eorum a iugo debitae servitutis nituntur eripere, et libertatem inponi. Tunc aliquos eorum liberalibus studiis instruunt, alios nobilibus feminis coniungunt, et propinquas eorum filios nobilium in coniugium compellunt accipere. Nullus enim cum eis aequanimiter vivere potest, nisi hi soli qui talem coniunctionem cum eis habent; ceteri vero cum maxima tristitia, gemendo et flendo, ducunt dies suos. Propinqui vero supradictorum, postquam aliquid intellegunt, senes

3. Reg. 13, 33 f.

Digitized by Google

nobiles derident atque despiciunt, sunt elati, instabiles, incontinentes, inpudici, inverecundi: unicuique tamen parvum bonum remanet. Postquam autem a se sanctam verecundiam proiciunt Domini eorum, nolunt intellegere scripturam canonicam, quod apostolorum consilium nominatur; ibi enim praecepit dicens: 'Quod si episcopus pauperes parentes habuerit, tribuat eis quasi pauperibus, ut non res ecclesiastica pereat.' Can. Apost. Kap. 39. Librum sancti Gregorii qui praetitulatur Pastoralis, nolunt accipere. Nullus enim credi potest quomodo se continent, nisi hi soli qui hoc malum sine ulla intermissione patiuntur. Propinqui vero eorum, postquam aliquid intellegunt, quod maximum periculum est dantibus et accipientibus, ad sacrum ordinem pertrahuntur. Et licet sint aliquid periti, tamen superat eorum doctrinam criminum multitudo. Fit plerumque, ut pastor in ecclesia aliquos neglegentes noxios ausus non est canonica iustitia provocare propter crimina propinquorum; illud sacrum ministerium plerumque a nonnullis valde despicitur, propter quod a talibus exhibetur. Et ideo omnipotens Deus cum regibus et principibus hanc pessimam consuetudinem amodo et deinceps eradicare et suffocare dignetur, ut amplius non fiat in populo christiano. Amen.

10. Aus dem größeren Leben Ludwigs des Frommen.

(Von dem sog. Astronomus.)

Kap. 58. (Ausg. v. Pertz 1829; MG. SS. 2, S. 642,44—643,33.)

At vero mediante festivitate paschali dirum semper ac triste portentum, id est cometae sidus in signo Virginis apparuit, in ea parte eiusdem signi, qua penulam eius subtus, caudam vero serpentis similiter corvumque constringunt. Quod cum non more errantium septem siderum orientem versus peteret, per viginti quinque dies, quod mirum est dictu, idem sydus et Leonis ac Cancri necnon et Geminorum transiens signa, in capite Tauri tandem sub Aurigae pedes igneum globum iubarumque prolixitatem deposuit, quas usquequaque porrexerat. Quod cum imperator talium studiosissimus, primum ubi constitit, conspexisset, antequam quieti membra committeret, accitum quendam (idem me qui haec scripsi et qui huius rei scientiam habere credebar) percontari studuit, quid super hoc mihi videretur. Cui cum tempus peterem, quo faciem syderis considerarem ac per hoc rei veritatem investigarem et cognitam in crastinum nuntiarem, imperator ratus — quod erat verum — tempus me redimere velle, ne cogerer triste aliquid respondere: 'Perge,' inquit, 'in moenia huic domni contigua, et nobis quae perspexeris nuntia. Novi enim a me hanc stellam nequaquam praeterita vespera visam, vel a te monstratam; sed scio hoc signum cometarum esse, de quo iam praeteritis locuti sumus diebus. Quid autem portendere tibi videatur, edicito.' Cumque aliqua dicerem, et tacuissem: 'Unum est,' inquit, 'quod adhuc silentio premis. Mutationem enim regni mortemque principis hoc monstrari portento dicitur.' Cumque ego testimonium prophetae in medium protulissem, quo dicitur: 'A signis coeli ne timueritis quae pavent gentes,' ille sola usus magnanimitate et prudentia: 'Non alium,' inquit, 'timere debemus praeter illum qui (837?) Ier. 10, 2.

Digitized by Google

nostri et huius creator est syderis. Sed eius clementiam non satis mirari et laudare possumus, qui nostram inhertiam, cum simus peccatores et inpoenit tentes talibus ammonere dignatur indiciis. Quia ergo et me et omnes communiter hoc tangit ostentum, omnes pro posse et sapere ad meliora festinemus, ne forte misericordiam illo praerogante, et nostra inpoenitudine inpediente, nos illa inveniamur indigni.' His dictis, et ipse paulisper mero indulsit, et omnibus id facere iussit, et unumquemque ad sua se colligere iussit. Noctemque illam, ut relatum nobis est, pene pervigilem, ac Dei laudibus et obsecrationibus honeratam, luci supervenienti praesentavit. In cuius crepusculo ministros aulicos vocavit, et elemosinas quam largissime pauperibus ac servis Dei, tam monachis quamque canonicis, porrigi iussit, missarumque sollempnia per quoscumque potuit celebrari fecit; non tantum sibi metuens, quantum ecclesiae sibi creditae prospiciens. Quibus rite dispositis, uti ordinaverat, venatum in Arduennam perrexit. Quod, ut dicebant, ultra solitum ei prosperrime cessit, omniaque quae illo tempore illi placuerunt, prospero eventu cucurrerunt.

11. Aus dem Lobgedicht des Ermoldus Nigellus auf Ludwig den Frommen.

Buch IV, V. 283—480; 535—648. (Ausg. von Dümmler, 1884, (MG. Poetae lat. aevi Carol. II, S. 66—71; 73—76.)

His aliisque actis clare locus ille nitescit,
Pascitur et visu, cernere quosque iuvat.
Illic ergo pius Caesar dat iura subactis,
More suo regni rite revolvit opus;
Ecce volant centum per Rheni flumina puppes,
Velaque candidolis consociata modis,
Denorum populis oneratae munere, nec non
Heroldem regem prima carina vehit,
Te, Hludowice, petens. Debetur hoc tibi munus,
Qui facis ecclesiae crescere rite decus.
Iamque propinquabant ripae, portumque tenebant;
Caesar ab excelsa haec prospicit arce pius,
Matfridumque iubet, iuvenum comitante caterva,
Ocius occurrat pro pietate viris.
Mittit equos faleris multos ostroque paratos
Qui revehant homines ad sua tecta novos.
Francisco subvectus equo Heroldus adibat,
Coniunx atque domus cuncta venire parat.
Caesar eum gaudens celsa suscepit ab aula,
Ordinat expensas, distribuitque dapes.
Heroldus regem adclinis affatur opimum,
Incipit ore sua vota referre prior:
'Caesar opime, tuas quae res me vexit ad arces,
Meque, domumque meam, et genus omne simul,

Digitized by Google

Incipiam narrare, iubet si vestra potestas,
Caesareis promptus auribus atque canam.
Namque diu patrum sectatus iura priorum,
More mei generis hactenus usque tuli,
Et mea sacra meis semper semper dis atque deabus
Persolvi supplex, et pia vota dedi,
Scilicet ut horum suffragia regna paterna
Servarent, populum, praedia sive lares,
Auferrentque famem, seu noxia cuncta potenter
Abstraherentque darent prospera cuncta suis.
Ebo sacer vester, dudum Nortmannica rura
Ingrediens, aliter praedicat atque probat.
Namque canit caeli terraeque marisque creantem
Esse deum verum, quem decet omne decus.
Qui geminos homines luti de fomite primo
Fecerat, unde genus crevit in orbe virum;
Ille deus summus natum transmisit in arva,
De cuius latere sanguis et unda fluit.
Haec lavit mundum miserans mox crimine ab omni,
Atque reuascenti caelica regna dedit.
Filius ille dei Christus vocitatur Iesus,
Cuius crisma beat nunc genus omne pium.
Hunc nisi confessus fuerit quisque esse tonantem,
Et pia baptismi munera suscipiat,
Tartarei invitus properabit ad ima profundi,
Quo male daemonibus consociandus erit.
Ast quicumque cupit caeli conscendere sedem,
Quo manet omne bonum, et procul omne malum,
Iam fateatur, eum verum esse deumque hominemque,
Expurget nec non corpora fonte sacro,
In patris, et nati, seu nomine flaminis almi
Membra salutiferis ter quoque mundet aquis.
Hic deus est unus, quamvis sint nomina trina,
Par honor atque decus et fuit, est, quoque erit.
Cetera, quae manibus constant praeficta, metalla
Idola vana vocat praesul, et esse nihil.
Hanc mihi Caesar amans praesul sanctissimus Ebo
Esse fidem vestram censuit ore suo;
Cuius ego exemplo verbis recreatus honestis,
Credo deum verum, respuo sculpta manus.
Idcirco ad vestrum properavi remige regnum,
Ut mihi vestra fides consociata foret.'
Caesar ad haec: 'Herolde, tibi quae poscis amice
Rite dabo, et grates inde rependo deo.
Quo miserante diu sectatus iussa celidri,
Cristicolam tandem poscis adire fidem.
Ecce parate,' iubet, cuncti concurrite,' Caesar,
'Munera baptisimi rite parare decet,

Digitized by Google

Candidolas vestes quales gestare decebit
Cristicolis, fontes, crismaque, seu latices.'
Ordine his gestis, sacris quoque rite paratis,
Caesar et Heroldus tecta sacrata petunt.
Caesar honore dei Heroldum suscepit ab undis,
Vestibus albidulis ornat et ipse manu;
Iudith reginam Heroldi pulcra induperatrix
Fonte levat sacro, vestibus atque tegit;
Hlutharius Caesar, Hludowici filius almi,
Heroldi natum sustulit a latice;
Regis honoratos proceres relevantque decorant,
Ast alios plures turba levavit aquis.
O Hludowice, deo quantas das, magne, catervas!
Quantus odor Christo te faciente meat!
Haec tibi lucra diu, princeps, servata manebunt;
Abstrahis ore lupi, quae facis esse dei.
Vestibus albatus Herold, seu corde renatus,
Iam patris eximii candida tecta subit.
Caesar ei celsus praegrandia munera donat,
Qualia Francorum gignere rura valent,
Consertam clamidem gemmis seu murice rubro,
Aureus in gyro quam quoque limbus arat.
Dat lateri insignem Caesar, quem gesserat, ensem,
Aurea quem comunt cingula rite data.
Aurea mox geminos constringunt vincla lacertos,
Foemora gemmatus balteus eius obit;
Et caput insigni donatur rite corona,
Perstringuntque pedes aurea plectra suos;
Aurea per dorsum resplendent tegmina latum,
Ornanturque manus tegmine candilulo.
Munera praeterea matronae regia Iudith
Congrua namque dedit, gratificumque decus,
Scilicet ex auro tunicam gemmisque rigentem,
Conficit ast qualem arte Minerva sua;
Aurea vitta caput gemmis redimita coronat,
Aque monile tegit pectora grande nova,
Flexilis obtorti per collum it circulus auri,
Armillaeque tenent brachia femineae;
Foemora lenta tegunt auro gemmisque peracta
Cingula, dorsa tegit aurea cappa suum.
Nec minus interea Hluttharius ornat amore
Heroldi natum vestibus aurigeris.
Caetera namque cohors Francisco moro paratur,
Vestimenta sibi Caesar amore dedit.
Interea missarum aderant iam sacra parata,
More vocat signum ad culmina sacra homines.
Tecta nitent vario clero repleta corusco,
Ordine mirifico vernat amoena domus;

Digitized by Google

Turba sacerdotum Clementis dogmate constat,
Levitaeque micant ordine namque pii.
Theuto chorum cleri disponit rite canentum,
Adhalliutus adest, fertque manu ferulam,
Percutit instantesque viam componit honore
Caesaris et procerum, coniugis et sobolis.
Atria Caesar ovans per lata petebat in aulum,
Sedulus officiis adfore saepe sacris;
Resplendens auro nimium gemmisque refulgens,
Innixus famulis laetus abibat iter.
Hilduinus habet dextram, Helisacharque sinistram
Sustentat; Gerung pergit ad ipse prior,
Virgam more gerit, servans vestigia regis,
Aurea cuius habet quippe corona caput.
Hluthariusque pius, Heroldus et ipse togatus
Pone sequuntur eos, muneribusque micant.
Aute patrem pulcher Carolus puer inclitus auro
Laetus abit, plantis marmora pulsat ovans.
Iudith interea regali munere fulta
Procedit, renitens munere mirifico,
Quam proceres gemini summo comitantur honore,
Matfridus sive Huc consociando gradum,
Adque coronati dominam venerantur honestam;
Vestibus auratis celsus uterque micat.
Heroldi sequitur propius quam denique coniunx,
Induperatricis munere laeta piae.
Et Fridugisus abit, sequitur quem discipulorum
Turba sagax, candens vestibus atque fide.
Ordine composito sequitur deinc caetera pubes,
Vestibus ornata munere Caesareo.
Caesar ut ecclesiam gressu pervenit honesto,
Exposcit votis more suo dominum.
Mox tuba Theutonis clare dat rite boatum,
Quam sequitur clerus protinus atque chori.
Miratur Herold, coniunx mirantur et omnes,
Proles et socii, culmina tanta dei,
Mirantur clerum, mirantur denique templum
Atque sacerdotes officiumque pium;
Regis praecipue mirantur praemia magni,
Imperiis cuius currere tanta vident.
Dic, Herolde, precor iam nunc, quam pluris amabis
Celse, fidem regis, an tua sculpta nequam?
Ferque fabrita focis auri argentique metalla,
Et tibi sive tuis inde paretur honos.
Si ferrum fuerit, fortassis ad arva colenda
Sufficit, et cultros inde fabrire iube;
Plus tibi vomer opes telluri infixus habebit,
Quam deus ille tibi conferat arte sua.

Digitized by Google

Hic deus et verus, Franci quem Caesar et ipse.
Rite colunt votis; hunc cole, linque Iovem.
De Iove fac ollas nigras furvosque lebetes,
Ignem semper ament, auctor ut ipse suus.
Neptuno fabricetur aquae gerulus tibi iure.
Urceus, et laticum semper habebit honos!

Interea reverenter opes parabantur heriles,
Atque cibi varii multimodumque merum.
Pistorum Petrus hinc princeps, hinc Gunzo coquorum
Accelerant, mensas ordine more parant.
Candida praeponunt niveis mantelia villis,
Marmoreo disco disposuere dapes.
Hic Cererem solitus, hic carnea dona ministrat;
Aurea per discum vasa sedere vides.
Nec minus Otho puer pincernis imperat ardens,
Praeparat et Bachi munera lenta meri.

Cultibus almificis transactis rite verenter,
Venerat unde prius, Caesar abire parat
Aureus; et coniunx, proles, auratus et omnis
Coetus abit, clerus denique candidolus.
Inde pius moderando gradum pervenit in aedes,
Quo sibi caesareo more parantur opes.
Discubuit laetus, lateri Iudith quoque pulcra
Iussu, sed et regis basiat ore genu.
Hlutarius Caesar, necnon Heroldus et hospes
Parte sua resident, rege iubente, thoro.
Miranturque dapes Deni, mirantur et arma
Caesaris, et famulas, et puerile decus.
Ille dies laetus Francis Denisque renatis
Namque fuit merito, post recolendus erit.

(Am folgenden Tage wird zu Ehren der Gäste eine Jagd abgehalten.)

Iam pater eximius Caesar seu caetera pubes
Venatu gravidi tecta subire parant;
Sed tamen in medio nemoris viridantia claustra
Iudith prudenter construit, atque tegit
Vimine praeraso nec non et tonsile buxo,
Palleolis cingit linteolisque tegit,
Atque pio regi viridanti ruris in herba
Ipsa sedile parat, ordinat atque dapes.
Mox manibus lotis Caesar seu pulcra iugalis
Aurato ecce thoro discubuere simul.
Hlutharius pulcher, Heroldus et hospes amatus
Accumbunt mensae, rege iubente pio.
Caetera gramineo residet nam rure iuventus,
Per nemus umbriferum corpora lassa fovet.
Pinguia tosta ferunt iuvenes mox exta ferarum;

Digitized by Google

Caesareis dapibus mixta ferina coit.
Aufugit acta fames dapibus; dant pocula buccis,
Pellitur atque sitis ipsa liquore pio,
Laetificatque bonus mox pectora fortia Bacchus:
Laetanter repetunt aulica tecta viri.
Aulai ut venere, fovent mox corda Lyeo,
Et vespertinis pegritur officiis.
His quoque transactis solito digneque verenter
Inde palatinas iam subiere domus.
Ecce manus iuvenum, venatus munera tollens,
Multa fluit, cupiens regis adesse oculis.
Milia cervarum praegrandia cornua, nec non
Ursorum referunt tergora seu capita,
Plurima saetigerum revehunt et corpora aprorum,
Capreolos, dammas fert puerile decus.
Ille pius praedam famulos partitur in omnes
More suo, clero pars quoque magna cadit.
Interea Heroldus cum talia cerneret hospes,
Multimoda versat pectore consilia.
Regia iura videns, stupet imperiumque fidemque,
Officiumque dei currere iure suo.
Sed tandem incertos tergit de pectore motus,
Consiliumque capit, quod deus ipse dedit.
Ecce fide plenus, regi haec quoque verba profatur,
Sponte sua veniens procidit ante pedes:
'Caesar opime, dei cultor, rectorque tuorum,
Quos tibi cunctipotens contulit, alme, deus,
Cerno, quod insignis, paciens, fortisque piusque,
Armiger et clemens sis, tribuente deo.
Dives opum nimium, nec non largitor egentum,
Blandus subiectis atque quietus ades.
Omnia virtutum video tibi credita, Caesar,
Flumina, sidereo pectora rore madent:
Colla iugo Christi en monitans mea vestra subegit
Suasio, et aeternis traxit ab usque focis,
Deque errore malo memetque domumque subactam
Abstulit, et vero pectora fonte replet.
Insuper en donis variisque iuvatus et armis,
Corde deo plenus, corpus habundat ope.
Talia quis faceret, in Christi ignitus amore
Ingratae plebi munia tanta ferens?
Credo quidem in terris vos nunc caput esse bonorum,
Cristicolum imperii rite tenere decus;
Idola cuncta mihi ut cedunt pro nomine Christi,
Sicque potestates nomine quippe tuo.
Cedat iamque potens antiqui gloria saecli,
Dum viget imperium, dante tonante, tuum.
Forte aliquis aequandus erat tibi munere et armis:

Digitized by Google

Praecellis cunctos sed quoque amore dei.
Sed quid agam iam iam? cur me mea verba retardant,
Et sermone brevi prodere tanta volo?'
Mox manibus iunctis regi se tradidit ultro,
Et secum regnum, quod sibi iure fuit.
'Suscipe, Caesar,' ait, 'me nec non regna subacta:
Sponte tuis manet confero servitiis!'
Caesar at ipse manus manibus suscepit honestis;
Iunguntur Francis Denica regna piis.
Mox quoque Caesar ovans Francisco more veterno
Dat sibi equum nec non, ut solet, arma simul.
Festa dies iterum surgit renovata nitescens,
Francis et Denis concelebrata micat.
Interea Caesar Heroldum iamque fidelem
Munere donat opum pro pietate sua.
Illius ast propter tribuit sibi praedia fines,
Et loca vinifera multimodasque dapes,
Officiique dei cultum quo rite perornet,
Dat sibi Caesar adhuc omnia vasa potens.
Ordinibus vero dat vestimenta sacratis,
Datque sacerdotes catholicosque libros.
Illuc et monachos mittit miserando volentes,
Qui revehant populos ad pia regna poli.
Munera quanta quidem seu qualia donat habenda,
Ingenium vincunt exsuperantque melos.

Interea nautae, pelagi qui pignora norant,
Stipe rates onerant regificisque cibis;
Et iam vela vocant aurae, ventusque morantes
Arguit, atque hiemis signa tremenda monet
Navibus aequatis tandem velisque novatis,
Cum licitu Heroldus intrat honore ratem,
Filius atque nepos ipsius regis in aula
Excubiis vigilant, Francica iura colunt.
Heroldus dapibus variisque refertus et armis,
Per mare fluctivagum propria regna petit.
Haec Hludowice, deo das tu quoque lucra potenti,
Et socias regnis inclita regna tuis;
Arma patrum nullo quae non valuere duello,
Sponte sua, capere, te modo regna petunt;
Quod nec Roma potens tenuit, nec Francica iura,
Tu retines Christi nomine cuncta, pater.
Organa quin etiam, quae numquam Francia crevit,
Unde pelasga tument regna superba nimis,
Et quis te solis, Caesar, superasse putabat
826. Constantinopolis, nunc Aquis aula tenet.
Fors erit indicium, quod Francis colla remittant,
Cum sibi praecipuum tollitur inde decus.

Digitized by Google

Francia plaude, decet; Hludowico fer, pia, grates,
Cuius virtute munera tanta capis.
Det deus omnipotens, caeli terraeque repertor,
Saecla per ampla suum nomen in orbe sonet.

12. Das Ludwigslied.

(Ausg. v. Braune, Althochd. Lesebuch, 6. Aufl. 1907, S. 150 f.)

Rithmus teutonicus de piae memoriae Hluduico rege filio Hluduici aeque regis.

Einan kuning uueiz ih, Heizsit her Hludufg,
Ther gerno gode thionôt: Ih uueiz her imos lônôt.
Kind uuarth her faterlôs. Thes uuarth imo sâr buoz:
Holôda inan truhtîn, Magaczogo uuarth her sîn.
Gab her imo dugidi, Frônisc githigini,
Stuol hier in Vrankôn. Sô brûche her es langō!
Thaz gideilder thanne Sâr mit Karlemanne,
Bruoder sînemo, Thia czala uunniôno.
Sô thaz uuarth al gendiôt, Korôn uuolda sîn god,
Ob her arbeidi Sô iung tholôn mahti.
Lietz her heidine man Obar sêo lîdan, 881.
Thiot Vrancôno Manôn sundiôno.
Sume sâr verlorane Uurdun sum erkorane:
Haranskara tholôta Ther êr misselebêta.
Ther ther thanne thiob uuas, Ind er thanana ginas,
Nam sîna vaston: Sîdh uuarth her guot man.
Sum uuas luginâri, Sum skâchâri,
Sum fol lôses, Ind er gibuozta sih thes.
Kuning uuas ervirrit, Thaz rîchi al girrit,
Uuas erbolgan Krist: Leidhôr, thes ingald iz.
Thoh erbarmêdes got, Uuisser alla thia nôt:
Hiez her Hludufgan Tharôt sâr rîtan:
'Hludufg, kuning mîn, Hilph minan liutin!
Heigun sa Northman Harto biduuungan.'
Thanne sprah Hludufg: 'Hêrro, sô duon ih,
Dôt ni rette mir iz, Al thaz thû gibiudist.'
Thô nam her godes urlub, Huob her gundfanon ûf,
Reit her thara in Vrankôn Ingagan Northmannon.
Gode thancôdun Thê sîn beidôdun,
Quâdhun al: 'Frô mîn, Sô langō beidôn uuir thîn.'
Thanne sprah lûto Hludufg ther guoto:
'Trôstet hiu, gisellion, Mîne nôtstallon.
Hera santa mih god Ioh mir selbo gibôd,
Ob hiu rât thûhti, Thaz ih hier gevuhti,
Mih selbon ni sparôti, Uncih hiu gineriti.
Nû uuillih thaz mir volgôn Alle godes holdon

Digitized by Google

Giskerit ist thiu hieruuist Sô lango sô uuili Krist:
Uuili her unsa hinavarth, Thero habêt her giuualt.
Sô uuer sô hier in ellian Giduot godes uuillion,
Quimit hê gisund ûz, Ih gilônôn imoz;
Bilſbit her thâr inne, Sſnemo kunnie.'
Thô nam er skild indi sper, Ellianlſcho reit her:
Uuolder uuâr errahchôn Sſnan uuidarsahchôn,
Thô ni uuas iz burolang, Fand her thia Northman:
Gode lob sagêda, Her sihit thes her gerêda.
Ther kuning reit kuono, Sang lioth frâno,
Ioh alle saman sungun 'Kyrrieleison.'
Sang uuas gisungan, Uuſg uuas bigunnan,
Bluot skein in uuangôn: Spilôdun ther Vrankon.
Thâr vaht thegeno gelſh, Nichein sôso Hluduſg:
Snel indi kuoni, Thaz uuas imo gekunni.
Suman thuruhskluog her, Suman thuruhstah her.
Her skancta cehanton Sſnan ffanton
Bitteres lſdes. Sô uuê hin hio thes lſbes!
Gilobôt sſ thiu godes kraft: Hluduſg uuarth sigihaft;
Ioh allên heiligôn thanc! Sſn uuarth ther sigikamf.
Uuolar abur Hluduſg, Kuning uuſgsâlſg!
Sô garo sôser hio uuas, Sô uuâr sôses thurft uuas,
Gihalde inan truhtſn Bſ sſnan êrgrehtſn.

13. Aus Rimberts Leben des Erzbischofs Ankar von Bremen:

Kap. 35; 36; 37. (Schulausg. von Waitz 1884, S. 66—70; 72.)

35. Sane, quia de causa legationis eius et cura qua alios salvare cupiebat multa iam diximus, qualis in semet ipso in exercitio salutis propriae animae extiterit, qualiterque corpus suum pro divino timore continue afflixerit, iam nunc tempus est enarrandi. Qualis namque in monasterio apud vos in omni frugalitate et devotionis studio effulserit, non opus est nobis ea dicere quae vobis sunt optime comperta. Tamen, ut auditum habemus, ipse adolescens
831. et iuvenis senibus et grandevis mirandus videbatur et imitandus. Iam vero sumpto apud nos episcopatu, hoc omnino quod in monasterio inchoaverat modis omnibus augmentare, sed et omnium vitam sanctorum imitari studuit, specialius tamen beati Martini. Cilicio namque ad carnem non solum in die, sed etiam in nocte usus est. Denique, sicut in eius vita legerat, magnopere populis verbum Domini praedicando prodesse studebat. Interdum tamen, ut se ipsum in divina exerceret philosophia, solitudinem amabat. Ad quod opus et cellam aptam sibi constructam habebat, quam appellabat quietum locum et amicum maerori. Ubi cum paucis demoratus, quotienscumque a praedicatione et ecclesiasticis officiis et ab inquietudine paganorum liber esse poterat, habitavit secum; ita tamen, ut numquam proprium commodum et solitudinis amorem gregis sibi commissi praeponeret utilitati. Porro quous-

Digitized by Google

que iuventutis aliquatenus potitus est robore, persaepe et panem in pondere et aquam in mensura sumebat. Maxime, quamdiu solitudine ei uti licitum erat.

Quo tempore non modice, ut ipse affirmabat, a spiritu temptatus est coenodoxiae. Studebat namque inimicus humani generis peste iam dicta animum illius inficere, et magnus sibi in oculis suis videbatur, quia taliter abstineret. Qua de re tristis factus et ad Domini pietatem totis viribus in oratione conversus, postulabat, ut sua eum gratia ab hac perniciosissima impietate liberaret. Cumque pro hac re precibus esset sollicitius intentus, quadam nocte sopori deditus, vidit se quasi usque in caelum rapi et totum saeculum acsi in teterrimam vallem collectum. Ex quo tamen et beatorum animae, licet raro, angelico ministerio rapiebantur et ducebantur in caelum. In qua videlicet tenebrosa valle ostensum est ei etiam quasi sementivum quoddam, ex quo genus humanum ducit originem. Cumque haec omnia admirans et horrescens aspiceret, iussus est, ut attenderet, quo initio in hanc vitam veniret, ac dictum: 'Unde,' inquit, 'homini ulla iactantia esse poterit, qui de tam vili origine in convalle lacrimarum procreatus sit? Et quicquid boni habuerit, non a se, sed ab eo, a quo omne datum optimum et omne donum perfectum, (Iac. 1, 17.) acceperit? Si igitur ulterius,' inquit, 'ab ulla temptatus fueris coenodoxiae peste, istud in mentem reducens memorare, unde progenitus sis, et cum Dei gratia liberaberis.' Quod ita et factum est. Iam vero postquam senuit, non adeo potuit de cibo abstinere; potus tamen aqua ei semper erat, nisi quod propter vanam gloriam vitandam magis quam aliquam suavitatem capiendam aliquantulum ipsi aquae, quam bibiturus erat, de potu admiscebat. Quia tamen in senectute sua solito nequivit uti parsimonio, studuit hoc elemosinis et orationibus multisque aliis bonis compensare. Huius namque rei gratia multos redemit captivos, quos et libertate donavit. Nonnullos tamen eorum, qui ad hoc apti esse poterant, ad Dei servitium educandos, literis divinis instruere iussit.

Porro ad devotionem sibi in Dei amore acuendam quam studiosus fuerit, testantur codices magni apud nos, quos ipse propria manu per notas conscripsit. Qui solummodo illa continere noscuntur, quae ad laudem omnipotentis Dei pertinent et ad peccatorum redargutionem, ad laudem quoque beatae aeternae vitae et terrorem gehennae et quicquid ad compunctionem pertinet et lamentum. Testes sunt etiam fratres et apud vos et in Nova Corbeia degentes, quos pro hoc opere frequenter postulavit, quique illi nonnulla huiuscemodi conscripta miserunt. Sed numquam illi sat esse poterat, quia omnem vitam suam in luctu et lacrimis exigere volebat. Nam licet illi compunctio cordis frequenter lacrimas excitaret, non tamen umquam ei sufficientes videbantur, nisi quod in ultimo aetatis suae anno hanc quoque gratiam diu quaesitam Domino largiente promeruit, ut quotienscumque vellet ploraret. Denique ex ipsis compunctivis rebus, ex Sacra Scriptura sumptis, per omnes psalmos unicuique videlicet psalmo propriam aptavit oratiunculam. Quod ipse pigmentum vocitare solebat, ut ei psalmi hac de causa dulcescerent. In quibus videlicet pigmentis ipse non compositionem verborum curabat, sed compunctionem tantum cordis quaerebat. In quibus aliquando Dei laudat omnipotentiam et iudicium, aliquando semet ipsum vituperat et increpat; aliquando sanctos, qui Deo oboediunt, beatificat, aliquando miseros et peccatores luget. Quibus omnibus semet ipsum semper deteriorem dicebat. Quae tamen aliis cum eo psalmos canentibus, finito psalmo ipse solus tacite ruminare solebat, nec

Digitized by Google

ulli ea manifestare volebat. Quidam tamen nostrum, qui ei familiarissimus erat, magna vi precum vix ab eo obtinuit, ut ei ipsa pigmenta, sicut ille cantare solitus erat, dictaret. Quae tamen ipse conscripta vivente eo nemini innotuit, sed post obitum eius quibusque legere volentibus exhibuit. Inter psalmos autem cantandum frequenter etiam manibus operari solitus erat. Nam his temporibus rete operabatur. De ipsis vero psalmis dispositum habuit, quos in nocte, quos in die cantaret, quos dum se ad missam cantandam parabat, quos dum iterum discalciatus ad lectum ire volebat. Mane autem semper quando se calciabat et lavabat laetaniam cantabat, et sic ad ecclesiam profectus, tres aut quattuor missas ipse astans et officium agens celebrari faciebat. Statuto tamen legitimo tempore in die publicam missam, nisi aliqua ei incommoditas accidisset, ipse cantabat; sin vero, audiebat.

In elemosinis vero dandis quam liberalissimus fuerit, quis enarrare poterit, cum omnia quae habebat in Domini voluntate necessitatem patientibus subministrare cupiebat? Ubicumque enim aliquem in necessitate positum sciebat, ex quanto poterat eum adiuvare satagebat. Et non solum in propria parroechia, sed etiam in longinquis regionibus positis subsidium sui adiutorii ministrabat. Specialius tamen hospitalem pauperum in Brema constitutum habebat, ad quem decimas de nonnullis villis disposuit, ut ibi cum cotidiana susceptione pauperum aegroti quoque recrearentur. Per omnem quoque episcopatum suum decimas animalium et omnium redituum decimasque decimarum quae ad eum pertinebant in pauperum expensionem distribuebat. Et quicquid argenti vel cuiuslibet census illi proveniebat, in usus indigentium decimabat. Insuper in quinto semper anno omnium animalium, licet antea decimata fuerint, ad elemosinarum dationem iterum ex integro decimationem faciebat. De argento etiam, quod ad ecclesias in monasteriis veniebat, quartam partem ad hoc ipsum destinatam habebat. Curam vero pupillorum ac viduarum maximam semper habebat, et ubicumque anachoretas esse sciebat, sive viros sive feminas, frequentibus visitationibus et donis ipsos in Dei servitio confortare et necessariis subsidiis adiuvare studebat. Habebat quoque et in zona semper propria saccellum cum nummis, ut, si quando egens veniret, et dispensator elemosinae suae deesset, ipse sine mora quid daret haberet. Studebat enim illud beati Iob dictum per omnia implere, ut nec saltem oculos viduae aliquandiu expectare faceret. Sicque et oculus caeco et pes claudo et pater pauperum esse omnino studebat. In quadragesimae vero tempore quattuor pauperes cotidie in Brema ad escam suscipi iubebat, duos scilicet viros et duas feminas. Et viris quidem ipse cum fratribus pedes lavabat, feminis autem in praedicto hospitali pauperum vice illius quaedam Deo sacrata, quam ipse in Dei voluntate et religionis amore probatam habebat. Denique cum parroechias more episcopali circuiret, antequam ipse ad convivium accederet, pauperes praecipiebat introduci. Quibus ipse et aquam ad manus lavandas exhibebat et eulogiis datis miscebat, et mensa ante ipsos posita, sic demum ad suum convivium cum hospitibus accedebat. Et ut misericordiae ac pietatis eius viscera exemplis approbemus, vidimus quondam, cum inter multos alios cuiusdam viduae filium in longinqua regione captivum abductum, in Sueonum videlicet, pretio redemptum, ipse secum ad patriam reduxisset, et cum ipsum mater sua gaudens videret reversum, sicuti mos est feminarum, prae gaudio in conspectu eius astans lacrimata fuisset, ipse quo-

Iob. 31, 16.

Digitized by Google

que episcopus compunctus non minus flere coeperit. Statimque ipsum viduae filium libertate donatum matri reddidit domumque gaudentes ire permisit.

36. Et quia conversatio eius secundum beatum Paulum apostolum semper erat in caelo, nonnumquam ipse caelestibus revelationibus, sicuti iam praefati sumus, licet multa omiserimus, illustrabatur in terra, ita ut fere omnia quae ei proventura erant antea semper sive per somnium sive per intimam revelationem in mente sive per excessum ipsi cognita fierent. Nam quod diximus fieri in mente, huiusmodi esse putamus, sicut in Actibus apostolorum legitur: 'Dixit,' inquit, 'spiritus Philippo.' Ad omnia enim quae forte praecipua definire debebat, spacium cogitandi habere volebat, et nihil temere disponebat, antequam gratia Dei illustratus ipse in mente sua sentiret, quid melius esset. Sicque superna visitatione certificatus in mente, sine cunctatione quae agenda erant disponebat. Porro ea quae per somnium videbat, sicut iam superius multa compraehensa sunt, tam vera erant, ut numquam ea cassata reminiscamur. — — —

Philipp. 3, 20.

Act. 8, 29.

(37.) — — — Denique etiam exterius gratia Dei in eo largiusc oruscante, sermo quoque praedicationis illius multa suavitate profusus, partim erat horribilis, ut certo probaretur indicio, infusione spiritali verba eius moderari, quo miscens terroribus blandimenta vim divini iam praetenderet iudicii, in quo veniens Dominus et terribilis peccatoribus et blandus apparebit iustis. Hac quippe gratia in verbis quoque propriis et vultu admirandus erat, ita ut eum potentes et divites, maxime tamen contumaces et protervi terribilem attenderent, mediocres vero quasi fratrem complecterentur, pauperes autem quasi patrem piissimo venerarentur affectu. Porro, licet signa virtutum velut instrumenta iactantiae caute fugeret, tamen, eo non quaerente, et haec ipsa non deerant. Quod evidenti probatum est indicio, quia scilicet mandatum Domini ex ore illius prolatum in irritum non cessit. Nam cum quodam tempore in Fresia, in pago videlicet Ostargao, in die dominica praedicaret populo et inter alia prohiberet, ne quis in die festo opus servile exerceret, quidam illorum, ut sunt contumaces et stolidi, domum reversi, quia serenus erat aer, in pratum euntes, collecto feno acervos fecerunt. Quibus factis, advesperascente die omnes illi acervi qui eodem die facti fuerant, divinitus igni consumpti sunt, illaesis illis permanentibus, qui anterioribus diebus praeparati in medio constabant. Quo facto, populi in circuitu manentes fumum a longe cernentes, hostem adesse putantes, timuerunt valde. Sed diligentius rei veritatem perscrutantes, contumaciam nonnullorum probaverunt esse multatam.

14. Aus dem Leben des Erzbischofs Rimbert von Bremen.

Kap. 12; 13; 17. (Schulausg. von Waitz 1884, S. 90 f; 95.)

12. Habuit autem hic sanctissimus vir olim hoc votum de se factum, ut post discessum domni Ansgarii monachicum mox et propositum acciperet et habitum. Unde cum consilio consecrantium se pontificum mox post ordinationem ad monasterium Novae Corbeiae properans, vestem quidem illius promissionis ex integro suscepit, conversationis autem illius promissionem ita fecit, ut conversationem suam et stabilitatem morum suorum et oboedientiam secun-

Digitized by Google

dum regulam sancti Benedicti exhiberet, in quantum labor et occupatio suscepti pontificatus permitterent. Et ut in huius promissionis effectu veratius assuesceret, aliquem de fratribus eiusdem monasterii sibi praestari rogabat, cum quo, quia ipsi in monasterio esse non licuit, solatium haberet assiduae inde meditationis et usum continendi se iuxta moderamen regulare quod promisit. Ad quod ei deputari placuit insignem conversatione virum, gradu diaconem, nomine Adalgarium, germanum videlicet et aequivocum abbatis eiusdem monasterii, de quo supra diximus. Hic vir venerabilis in conversationis eius imitatione simul et successionis dignitate adhuc hodie superest, cum multis aliis attestans, quia sanctus pontifex, cuius vitam scribimus, nichil ex occasione curae pastoralis de monachica perfectione perdiderit, adeo ut nullus etiam intra ipsa monasteria viventium instrumenta bonorum operum, quae eorum regula commemorat, aeque ut ipse observaverit. Cuius facta quidem vix a nobis explicari possunt; set cotidianam eius cum Deo conversationem et animum caelo semper intentum nostrae tenuitas scienciae nequaquam edicere vel saltem perpendere valet. Grave ducebat ullum tempus vacuum absque opere Dei transigere; set orationi lectio, lectioni semper aput illum successit oratio. Et si aliquid accessisset, quod eum ab oratione impedire videretur, semper tamen quae iusta sunt agens, sine intermissione sentiendus est orasse, ut beatus docet Augustinus: 'Illi,' inquid, 'qui in divino versatur offitio, omnia gesta eius dicta- que pro oratione reputantur.'

August., Quaest. euang. II, 11.

13. Vigiliarum usum moderanter agebat; abstinentiae modum ita exercuit, ut semper illi essent cotidiana ieiunia et refectio sacietatem fugiens. In quo videlicet hoc attendebat, ut iuxta beatum Hieronimum ita corporis frangeret appetitum, ut tamen ad lectionis et psalmodiam atque ad altaris ac pontificatus sui offitium vires ei non deficerent. 'Nichil enim prodest,' ut ait idem Hieronimus, 'biduo triduoque vacuum portare ventrem, si pariter obruatur, si compensetur saturitate ieiunium. Ilico enim mens repleta torpescit, et irrigata humus spinas libidinum generat.' Quod vir Dei, ut diximus, in se cavere volens, moderamen ieiunii ita custodivit, ut Dominus in euvangelio ludeos arguens, quod nec Iohannem ieiunantem nec ipsum manducantem et bibentem susciperent, subiecit dicens: 'Et iustificata est sapientia a filiis suis;' ostendens per hoc filios sapientiae intelligere, nec in abstinendo nec in manducando esse iusticiam, set in aequanimitate tolerandi inopiam et temperantiam per abundantiam non se corrumpendi atque oportune sumendi vel non sumendi ea quorum non usus, set concupiscentia reprehendenda est.

Hieronym. Epist. 22, ad Eustoch.

Luc. 7, 35.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

17. Ad redemptionem captivorum cunctis pene quae habebat expensis, cum multorum adhuc apud paganos detentorum miseriam cernere cogeretur, etiam altaris vasa ad redemptionem eorum impendere non dubitavit. In quo dum quibusdam minus sublimiter intellegentibus non recte videretur fecisse, quasi ad alios usus redigeret quae sacris erant deputata misteriis, et a quodam interrogatus fuisset, quare ita faceret, iusta racione sciscitanti satisfaciens: 'Non ignoro,' inquid, 'res ecclesiastici offitii digne esse tractandas et sub magna fore obligatione ad hoc opus depositas. Verumptamen plus est aput Deum per haec subveniri captivis christianis in angustia constitutis, quam esse possit depositum ista custodiendi. Et si necessitas incubuerit duorum bonorum unum eligere et alio carere, oportet assumere quod est melius et relinquere

Digitized by Google

quod habetur inferius. Unde et ego,' ait, 'cum nullum aliud habeo consilium, non impie ago, si christianum, qui filius Dei est, cum thesauris ecclesiae redimo; cum et semper invenire possimus, quod ad usum sacri sufficiat ministerii; inrecuperabile autem sit, si christianus in captivitatis afflictione deficiat.'

15. Aus Agius' Leben der Hathumod.

Kap. 1—4. (Ausg. von Pertz 1841; MG. SS. 4, S. 166,31—168,16.)

1. Honorabiliter diligendis et diligibiliter honorandis sanctissimis in Christo Gaudeshemensis monasterii sororibus Agius, quamvis indignus, gratia Christi sacerdos. Quantum matri olim vestrae spiritali, quantum vestrae simul caritati debeamus, dicere nequaquam valemus. Dicere enim non possumus, vel qualem omnes vos communiter nobis caritatem exhibere consueveritis, vel qualia et quanta ab ipsa specialiter beneficia consecuti fuerimus. Proinde quia hoc sanctis eius meritis dignum putamus, quia hoc simul vobis gratum fore non dubitamus, vitam eius breviter, inculto licet sermone, transscriptam vobis mittere dignum duximus; ut, quia, quod summopere opastis, iam eam corporaliter intueri et habere non potestis, in vita quandam eius imaginem teneatis, et in exemplis et actibus eius ipsam vos habere putetis. Quod nos non improbabiliter facturos speramus, quia et vitam eius magna, ut nostis, ex parte noveramus et dormitioni quoque interfuimus. Unde lectorem primo omnium monemus, ut noverit, nos non falsa aut dubia de ea esse dicturos, sed vera et certa, et omnibus fere qui eam nosse poterant nota, narraturos. Neque enim alia scribimus, quam quae omnes passim minores clamant, maiores probant. Si quid tamen est, quod de sanctitatis eius declaratione ad omnium indifferenter notitiam pervenire nequivit, sororum, quae ei familiarius adhaeserunt, fidei committendum et testimonio credendum suademus; cognita quippe eius sanctitas etiam de minus notis dubitare non permittit. Pauca igitur de singulis attingentes, primum de genere dicendum putamus, ut clarescat, unde, ad quid venerit, et quanta pro divino amore spreverit, contempserit, dimiserit; quanto namque plus quisque pro Deo dimiserit, tanto maioris meriti apud Deum erit, tanto maiorem mercedem percepturus erit,

2. Denique ut de promaioribus eius taceamus, qui omnes et ex paterno genere et ex materno clarissimi fuerunt, quantae apud seculum nobilitatis sancta ista et incomparabilis femina fuerit, hinc apparet, quod frater eius regum neptem in matrimonio habet, soror regis regi filio, digno digna iugalis coniugi iuncta est. Ceteris infra patriam, qui non maiori gloria Christi servitio mancipati sunt, secundum natalium dignitatem honestissimas nuptias sortiti sunt. Pater eius ex illustrissimo Saxonum genere oriundus, dux Orientalium Saxonum fuit; mater ex nobilissima aeque Francorum prosapia descendens, in prole nobilior effulsit. Ipsa Hathumod dicta, ex bono bonarum arborum semine flos primum iocundissimus, suavissimus postmodum fructus excrevit. Siquidem natalium, ut diximus, dignitate nobilissima, mentis sanctitate nobilior fuit. Nam ab ipsa statim pueritia quandam futurae indolis speciem praetendens, puerilem lasciviam christiana

Digitized by Google

gravitate mutavit: iocos, et innoxios licet lusus, huiusmodi aetati familiares, in tenero quamvis corpore maturiori animo, ut vanos irrisit, ut ad nihil utiles contempsit. Aurum et apparaturam pretiosam, quae infantes, utpote pulcra, quamquam innocenter concupiscunt, neque concupivit, neque habere voluit. Nam vestes auro paratas, mitras, vittas, discriminalia, inaures, lunulas, monilia, armillas, dextraliola, strophia, et olfactoriola, ad quae vel habenda vel portanda plurimarum feminarum inardescit ambitio, et ultro secundum parentum facultatem et dignitatem oblata, suscipere recusavit; et contra voluntatem sibi imposita, anxie ingemuit, vehementer flevit. Ecclesiis Christi, quia quod voluit, iugiter non licuit, vel frequentius interesse, et ibi aliquid suae utilitatis audire et orationi incumbere gaudebat. Litteras vero, ad quas alii discendas et verberibus coguntur, ipsa ultroneo studio appetiit, infatigabunda meditatione addidicit.

3. Ab ipsa quippe infantia morum secum probitas crevit, et simul cum aetatis succremento, et virtutibus se ipsa cottidie maior effulsit. Nam cum aetatis processu sapientia et gratia apud Deum et homines proficiens, servitium Christi pompis mundialibus, coelestem sponsum Christum terreno sponso praetulit; denique fulgentibus parentum tectis ancillarum Dei contubernium anteponens, cum parentum voluntate sacro velamine consecrata, et Herifordensi monasterio, quod eo tempore in sanctimonialium nomine famosissimum erat, sub regulari disciplina nutrienda aliquamdiu commendata est. Quem locum deinceps quanta caritate dilexerit, quanta reverentia dignum iudicaverit, non facile verbis explicare valemus. Nam cum plerumque cum familiaribus suis loquens, eius loci mentionem fecisset, felicem se fore dicebat, si iterum sub abbatissae imperio eis interesse mereretur, feliciorem, si munquam inde avelleretur. Recordabatur quippe facies et vultus singularum, et omnium mores ante oculos revocabat; huius caritatem, eius humilitatem laudabat; illam obedientia praeire, hanc patientia praestare dicebat; in una largitatem, in altera abstinentiam mirabatur; omnium vero in commune modestiam pietatem atque pudicitiam praedicabat.

4. Ubi dum aliquamdiu, ut diximus, instruendi gratia commorata, bonorum omnium, quantum in ipsa aetate potuit, cunctis exemplum dedisset; postquam pater et mater de Roma, quo orandi causa ierant, cum apostolica
852. benedictione regressi, et sancto Petro familiaeque sancti Petri cum omnibus suis commendati, sanctorum corpora papae Anastasii et Innocentii papae transtulerunt, denuo revocata, in monasterio quod in propria hereditate fundatum Domino et eisdem sanctis tradiderunt, cum apostolica auctoritate et episcopi sui benedictione, primo paucioribus, deinde pluribus sororibus est mater spiritalis et electa et constituta.

16. Das Hildebrandslied.

(Ausg. v. Braune, Althochd. Leseb. 6. Aufl. 1907, S. 80 f.)

Ik gihôrta đat seggen,
đat sih urhêttun ænon muotîn,
Hiltibrant enti Hađubrant untar heriun tuêm
sunufatarungo. iro saro rihtun,

Digitized by Google

garutun se iro gûđhamun, gurtun sih iro suert ana,
helidos, ubar hringâ, dô sie tô dero hiltiu ritun.
Hiltibrant gimahalta [Heribrantes sunu]: her uuas hêrôro man,
ferahes frôtôro; her frâgên gistuont
fôhêm uuortum, hwer sîn fater wâri
fireo in folche, ...
. . . . . 'eddo hwelîhhes cnuosles dû sîs.
ibu dû mî ênan sagês, ik mî dê ôdre uuêt,
chind, in chunincrîche: chûd ist mir al irmindeot.'
Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:
'dat sagêtun mî ûsere liuti,
alte anti frôte, dea êrhina wârun,
dat Hiltibrant hætti mîn fater: ih heittu Hadubrant.
forn her ôstar giweit, flôh her Ôtachres nîd,
hina miti Theotrîhhe, enti sînero degano filu.
her furlaet in lante luttila sitten
prût in bûre barn unwahsan,
arbeo laosa: her raet ôstar hina.
sîd Dêtrîhhe darbâ gistuontun
fateres mînes. dat uuas sô friuntlaos man:
her was Ôtachre ummet tirri,
degano dechisto miti Deotrîchhe.
her was eo folches at ente: imo was eo fehta ti leop:
chûd was her . . . . chônnêm mannum.
ni wâniu ih iû lîb habbe' . . . . .
'wêttu irmingot [quad Hiltibrant] obana ab hevane,
dat dû neo dana halt mi sus sippan man
dinc ni gileitôs' . . . . .
want her dô ar arme wuntane bougâ,
cheisuringu gitân, sô imo se der chuning gap,
Hûneo truhtîn: 'dat ih dir it nû bi huldî gibu.'
Hadubrant gimahalta Hiltibrantes sunu:
'mit gêru scal man geba infâhan,
ort widar orte. . . . . .
dû bsit dir altêr Hûn, ummet spâhêr,
spenis mih mit dînêm wortun, wili mih dînu speru werpan.
pist alsô gialtêt man, sô dû êwîn inwit fuortôs.
dat sagêtun mî sêolîdante
westar ubar wentilsêo, dat inan wîc furnam:
tôt ist Hiltibrant, Heribrantes suno.'
Hiltibrant gimahalta. Heribrantes suno:
'wela gisihu ih in dînêm hrustim,
dat dû habês hême hêrron gôten,
dat dû noh bi desemo rîche reccheo ni wurti'.
'welaga nû, waltant got [quad Hiltibrant], wêwurt skihit.
ih wallôta sumaro enti wintro sehstic ur lante,
dâr man mih eo scerita in folc sceotantero:
sô man mir at burc ênîgeru banun ni gifasta,

Digitized by Google

nû scal mih suâsat chind suertu hauwan,
bretôn mit sînu billiu, eddo ih imo ti banin werdan.
doh maht dû nû aodlîhho, ibu dir dîn ellen taoc,
in sus hêremo man hrusti giwinnan,
rauba birahanen, ibu dû dâr ênîc reht habês.'
'der sî doh nû argôsto [quad Hiltibrant] ôstarliuto,
der dir nû wîges warne, nû dih es sô wel lustit,
gûdea gimeinûn: niuse dê môtti,
hwerdar sih hiutu dero hregilo rûmen muotti,
erdo desero brunnôno bêdero uualtan.'
dô lêttun se ærist asckim scrîtan,
scarpên scûrim: dat in dêm scîltim stônt.
dô stôpun tô samane staimbortchludun,
heuwun harmlîcco huîtte scilti,
unti im iro lintûn luttilo wurtun,
giwigan miti wabnum . . . . . .

17. Aus der Übertragung des h. Vitus.

Kap. 8—12. (Ausg. von Jaffé 1864; Bibl. rer. Germ. 1, S. 9—13.)

815. Jul. (8.) Factum est autem eodem tempore, ut serenissimus imperator Ludowicus haberet placitum in Saxonia, in loco qui dicitur Patherbrunna, in secundo anno regni sui, incarnationis vero domini octingentesimo decimo quinto. Tunc accessit praefatus abba ad eum et locutus est ei cum consilio suadens, ut ad profectum christianae religionis in eadem provicia monasterium monachorum construere iuberet. Quod cum piissimus princeps benigne suscepisset, placuit accersere episcopum nomine Hathumarum, ad cuius dioecesin pertinebat locus, ubi construendum erat monasterium, ut cum eius fieret imperio et voluntate. Sicque factum est, ut ab ea die et deinceps religio monachorum etiam in regione Saxonica succresceret atque proficeret. Eodem die remisit domnus imperator eidem abbati omne servitium, quod ad se pertinebat, ut liberius sanctum opus implere quivisset.

815—822. Coepit autem aedificare in loco qui dicitus Hethis. Ubi cum per sex et eo amplius annos laborassent, nihil proficere potuerunt, nisi quod religio sancta in loco deserto tradebatur. Nam locus ita aridus erat, ut nec victum nec vestimentum ibidem invenire possent, nisi quantum praefatus abba a monasterio proprio deferri faciebat. Augebatur tamen quotidie numerus monachorum ex nobilissimo Saxonum genere; pueri quoque bonae indolis nutriebantur optime; et licet opibus essent pauperes, religione tamen sancta pollebant.

(9.) Erat eo tempore Adalbertus, vir religiosus, praefato in loco praepositus, qui cum aestuaret angustia, eo quod non haberet ad opus fratrum stipendia, coepit de mutatione loci cogitare; sed ubi vel qualiter, invenire nequibat. Sed cum magna habitatoribus ingrueret necessitas, ad hoc ventum est, ut se in tres partes dividerent cum prioribus singulis. Interim necessitas vertitur in voluntatem, omnes pariter de mutatione loci tractare coeperunt.

Digitized by Google

(10.) Affuit interea etiam eis in tanta necessitate positis divina clementia. Ascendit enim in cor regis, ut revocaret venerabilem virum Adalhardum senem 821.
et restitueret ei omnem priorem honorem et multo eum amplius, quam unquam antea fuerat, sublimaret. Qui cum iam dictos monachos in tanto cognovisset penuria esse, cum omni festinatione misit, dans pretium, iussitque, ut sicubi invenirentur carrae oneriferae, et tam annonam quam boves comparent et cum festinatione laborantibus subvenirent. Post haec accessit ad imperatorem et rogavit, ut daret licentiam, quaerere inter illa loca, quae ad se pertinebant, si forte posset alicubi in praefata regione locum invenire, ubi monasterium rite fieri posset; quod a pio principe statim concessum est. Tum venerabilis abba, accepta licentia, pervenit in partes Saxoniae una cum Walone fratre suo. Quo cum pervenissent, didicerunt a fratribus, quia erat locus situs super fluvium Wisera, in pago Auguense, qui pertinebat ad villam cui vocabulum est Huxere; quod et antea quidam audiverant et id ipsum imperatori indicaverant. Ierunt ergo, et quidam ex fratribus cum eis, et invenerunt locum huic negotio aptissimum et, quia erat optimus, habitationi monachorum congruum. Tunc inierunt consilium cum episcopis et comitibus et cum nobilissimis viris eiusdem gentis, ut instanter eumdem locum excolerent et monasterium ibidem collocarent.

(11.) Venerunt ergo anno octingentesimo vicesimo secundo dominicae 822.
incarnationis, sub die octavo Idus Augusti, regnante Ludowico serenissimo 6. Aug.
augusto undecimo anno, ad locum memoratum, circumspectoque ex omni parte et undique circuientes, prostrati in orationem, decantaverunt psalmos ad hoc officium pertinentes. Et postquam compleverunt letaniam et orationem, iactaverunt lineam et infixerunt paxillos et coeperunt mensurare, prius quidem templum, inde habitationes fratrum. Quod cum peregissent, constituentes, qui quaedam habitacula initiarent, ad propria sunt reversi. Sed primum petierunt episcopum, ut veniret et sanctificaret locum vexillumque sanctae crucis in loco altaris poneret nomenque, ut Corbeia vocaretur, aptaret. Quod factum esse octavo Kalendas Septembris constat. Et eadem die coeperunt 25. Aug.
qui aderant aedificia erigere. Erant tamen pauci numero usque ad diem sextam Kalendas Octobris. Septimo Kalendas namque eiusdem mensis sur- 25. Sept.
rexerunt a loco, quo usque quaque habitaverant, cum omni suppellectile sua, senes et pueri; et alia die venerunt ad locum destinatum et celebraverunt 26. Sept.
missarum sollemnia, cum omni gratiarum actione laudantes Dominum et benedicentes Domino.

Sequenti autem anno venit iterum venerabilis abba et plures ex fratribus 823.
cum eo; et convocans omnem congregationem, instruxit eos de omnibus, quae ad cultum divinum et religionem sanctam pertinebant, quomodo et qualiter, qui scire voluerit, in libello, qui de vita eius dictatus est, plenius Pasch. Radb. Kap. 68.
invenire potest.

(12.) Cum autem appropinquare cerneret diem mortis suae, misit venerabilem virum Walonem ad palatium, ut talem libertatem et tuitionem ex parte domni imperatoris loci illius habitatoribus impetraret, qualem cetera quoque sublimia monasteria per Franciam habebant. Quod ille fideliter egit Jul. Aug.
et domnus imperator benigne concessit.

Quae postquam gesta sunt, iterum coepit cogitare, quem eidem loco patris nomine abbatem praeferret, qui secundum voluntatem Domini regere

Digitized by Google

posset monachorum gregem, qui quotidie augebatur atque crescebat. Erat eodem tempore in Corbeiensi monasterio quidam adolescens monachus, qui ex nobilissimo Francorum atque Saxonum genere fuerat ortus, nomine Warinus. Hic a tanta perfectione coepit, ut cum esset iuvenis atque magna potestate praeditas haberetque sibi desponsatam virginem pulcram atque nobilissimam et iam iamque inter primos palatii consisteret, elegit potius servire Domino aeterno quam regi mortali, relictisque omnibus portum monasterii petiit. Hunc iuvenem venerabilis pater in nova Corbeia abbatem facere cogitabat, confidens scilicet de Domini misericordia, ut, qui a tanta perfectione coepisset, perfectius consummaret. Fratres autem studiosius agebant, ut venerabilem virum Walonem sibi in patrem eligerent. Interim cum iam iamque diem egressionis suae adesse sentiret, misit, ut quem vellent eligerent, accepta licentia imperatoris.

826. 2. Jan. Interim dum electio protelatur, religiosus abba diem finivit extremum. Quo nuntio omnes moerore concussi, Walo, qui tunc ibi electionis gratia morabatur, iussus pergit ad palatium, inde ad proprium monasterium; statimque ibi ab omnibus eligitur in abbatem. At vero hi qui in Saxonia habitabant monachi, de electione abbatis sui beatae memoriae meritis Adalhardi confisi, eligunt sibi sabbatem iam dictum virum venerabilem Warinum, qui proficiebat quotidie et acceptus erat tam Deo quam hominibus.

18. Aus der Übertragung des h. Liborius.

Kap. 2; 5; 7. (Ausg. von Pertz 1841. MG. SS. 4, S. 149,37—150,19; 151,1–26; 151,44—152,5.)

2. Igitur ubi primum gloriosae memoriae Karolus imperator, concertatione longissima et variis praeliorum eventibus cum gente Saxonum exactis, illos ferro edomitos Christi fidem suscipere fecit suoque addidit imperio, clarum ilico dedit inditium, qua fretus intentione tam diuturnum laborem infatigabils ferre potuerit. Siquidem, ut in libello vitae ipsius legitur, triginta et tribus continuis annis bellum cum gente eadem gessit. Qua tandem partim armis, partim liberalitate per quam maxime primorum eius animos sibi devinxerat, superata, totum exinde suum ad hoc contulit studium, ut pro tantarum salvatione animarum populi, post tot secula cultum daemonum relinquentis, fructum sui laboris ex Dei remuneratione consequeretur. Et ut se magis christianae religionis quam regni sui dilatandi causa tantae rei difficultatem aggressum ostenderet, aecclesias per omnem regionem illam, ad quas rudis in fide populus confluere doceretur et sacramentis caelestibus initiari consuesceret, sub quanta potuit celeritate construi fecit, atque parrochias diligenti ratione suis quasque terminis servandas designans, quia civitates in quibus more antiquo sedes episcopales constituerentur, illi penitus provinciae deerant, loca tamen ad hoc quae et naturali quadam excellentia et populi frequentia prae caeteris oportuna videbantur, elegit. Tum vero vix repperiebantur, qui barbarae et semipaganae nationi praesules ordinarentur; cuius interdum ad perfidiam relabentis cohabitatio nulli clericorum tuta videbatur; cui aecclesiasticum officium, et quicquid ad rerum divinarum

Einhard, Kap. 7.

Digitized by Google

pertinet cultum, non solum deerat, verum ignotum omnimodis erat. Quocirca unamquamque praedictarum pontificalium sedium cum sua diocesi singulis aliarum regni sui aecclesiarum praesulibus commendavit, qui et ipsi, quotiens sibi vocaret, ad instruendam confirmandamque in sacra religione plebem eo pergerent, et ex clero suo personas probabiles cuiuscumque ordinis, cum diverso rerum aecclesiasticarum apparatu, ibidem mansuros iugiter destinarent; et hoc tamdiu, donec annuente Domino salutaris illic fidei doctrina convalesceret, et ita divini usus mynisterii proveheretur, ut proprii quoque in singulis parrochiis digne et fiducialiter possent manere pontifices.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

5. Hoc igitur ordine Patherbrunnensis aecclesiae sedes episcopalis tam imperatoria sanctione quam apostolicae benedictionis auctoritate primitus constituta, ob causam superius memoratam commendata fuit aliquamdiu tuicioni praesulum cuiusdam castelli orientalis Franciae, quod sermone barbaro Wirzeburch appellatur. Sub quorum regimine status rerum ipsius parum proficere potuit, quippe cum loca ipsa longa inter se terrarum intercapedine distarent, et praefatos praesules raro hanc novellam aecclesiam invisere vel occupatio permitteret vel commoditas suaderet. Neque enim ibi deerant negocia, quibus procurandis insisterent, neque huc pergendi laborem parvum faciebat itineris longitudo. Ibi res necessariae sufficientes et ordinatae; hic et tenues et cum difficultate noviter ordinandae. Quocirca merito utilius visum est, hanc sedem suum per se habere antistitem, qui non alibi occupatus, hic tantum agendis rebus praesens insudaret. Erat tunc temporis in clero Wirziburgensi vir magnae humilitatis atque modestiae, Hathumarus nomine, de gente nostra, hoc est Saxonica, oriundus; qui cum adhuc puer esset, belli tempore Karolo imperatori obses datus, illic servari iussus est. Ubi postea tonsoratus, ac studiis litterarum traditus, in virum perfectum moribus et eruditione profecit. Hic ex praecepto principis primus est Patherbrunnensis aecclesiae ordinatus episcopus. Post cuius ordinationem paucis annis transactis, idem gloriosissmus princeps ab hac luce migravit. 814.
Cuius incomparabilem in omni virtutum gloria praestantiam licet libellus de vita eius conscriptus plenissime referat, nos tamen hic aliquid de eo vel breviter dicere, ipsius in nos beneficii magnitudo suadet. Quem arbitror nostrum iure apostolum nominari; quibus ut ianuam fidei aperiret, ferrea quodammodo lingua praedicavit. Qui cum totiens victoria potitus, quotiens in procinctu positus, multas sibi gentes, multa regna subiecerit, constat tamen eum gloriosissime etiam de diabolo triumphasse, cui tot animarum milia, prius sub eius tyrannide captiva, in conversione nostrae gentis eripuit, et Christo domino adquisivit. A quo illum recipere praemium et confidimus et optamus, ut fruatur in caelis apostolorum consortio, quorum functus est in terris officio.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

7. Quia vero rudis adhuc in fide populus, et maxime plebeium vulgus, difficile poterat ab errore gentili perfecte divelli, latenter ad avitas quasdam supersticones colendas sese convertens, intellexit vir magnae prudentiae, quod si praecipui alicuius sancti illuc corpus allatum, miraculorum, ut fieri solet, ostensione et gratia sanitatum suadente, multitudo plebis inciperet venerari, et ad eius patrocinia confluere consuesceret, nulla re eam facilius ab infidelitate posse revocari; praesertim cum verbis doctorum de divina

Digitized by Google

virtute non credentes, tamen his, quae oculis viderent, quae beneficiorum utilitate sentirent, fidem derogare non possent. Praeterea cunctis fidelibus ibidem manentibus vel eo convenientibus magnae hoc apud Deum intercessionis solatium, maximam eidem loco tuicionem et gloriam collaturum fore, non dubitans, ad id obtinendum sedulae cogitationis curam intendebat.
836. Et quoniam a Deo, qui est fons bonitatis, quicquid optatur boni, et maxime rem tantam noverat expetendam, indicto ieiunio et celebrata supplicatione publica cum omnibus sibi commissis, ab eius clementia demonstrari sibimet postulavit, quonam ordine pro adipiscenda re desiderata deberet insistere.

III. Zeit der sächsischen Kaiser.

1. Aus den Quedlinburger Annalen.

Zu den Jahren 1014 und 1015. (Ausg. von Pertz 1839; MG. SS. 3, S. 82,40–46; 83,18–26.)

1014. Hoc anno imperator Corbeie venit ad visitandos fratres, quorum vita sibi displicuit, et eam imperiali auctoritate corrigere voluit. Unde plures illorum instituta patrum defendentes, et plus iusto contra ius imperii saevientes, heu misere desipiunt, cum percussi in maxillam, non praebent alteram, ut monachi, sed sine consilio rebelles male parant pugnam. Quid deinceps actum sit, nostris temporibus magis est stupendum quam stilo commendandum. 17. amen ex illis capti custodiae traduntur; caeteri vero imperatoris iussa sectantur.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

1015. Imperator igitur iterum Corbeienses invisens, privilegia et consuetudines aliquas priorum, quas 239 annos, Ludovico pio dante, habuerant, potestative mutavit, et amoto monasterii patre, ignotum et bonum fortasse illis adduxit, qui quasi doctior errata corrigeret, et devios sanctae regulae tramitem cautius incedere doceret. Inde illi nimium moerentes, vitam suam, quae cunctis pene monachis exemplo claruerat, vilescere ingemiscunt, seseque mutuo hortantur, potius discedere quam iniuriae subiacere. Sicque factum est, ut pauci admodum superessent, caeteris seculo, miserabiliter vagando, occupatis. Sed multis iterum Dei gratia conversis, placuit se subdere regulae quam vana diligere.

2. Aus der Fortsetzung der Chronik Reginos.

Zu den Jahren 951—953. (Schulausg. von Kurze 1890, S. 164—167.)

951. DCCCCLI. rex Otto in Italiam ire volens multo se ad hoc iter apparatu prestruxit, quoniam Adalheidam viduam Lotharii regis Italici, filiam Ruodolfi regis, a vinculis et custodia qua a Berengario tenebatur, liberare sibique eam

Digitized by Google

in matrimonium assumere regnumque cum ea simul Italicum adquirere deliberavit. Quod iter filius eius Liudolfus cum Alamannis anticipans patrique, si quid ibi ad ingressum suum fortiter ageretur, placere desiderans nihil tale quod speraverat, peregit, sed potius inconsultum patrem offendens totius inde rebellionis et discordiae seminarium sumpsit. Patruus enim eius Heinricus dux, omnium eius honorum et prosperitatum invidus, de Bawaria per Trientum legatos suos premisit in Italiam omniumque quorum potuit mentes Italicorum ab eo avertit, in tantum, ut nec civitas nec castellum, quae subsequenter regis pistoribus et cocis patuerant, filio regis aperiretur omniaque ibi incommoda et plena molestia pateretur. Mox subsequenter rex regnum Italicum ingreditur Deoque sibi assistente totius Italiae possessor efficitur. Sed et domna Adalheidis, Deo amabilis regina, sua ipsius prudentia a custodia est Deo propitio liberata et Ottoni regi felici Deo auspicante copula coniuncta. Tunc Liudolfus dux haec quae prescripsimus aegre ferens inconsulto patre archiepiscopo Friderico comite in patriam revertitur.

DCCCCLII. rex expulso Berengario cum suis fidelibus hiemans in Italia Papiae natale Domini celebravit. Sicque dispositis regni negotiis verno tempore in patriam rediit, ducem autem Cuonradum ad persequendum Berengarium in Italia reliquit. Liudolfus dux de Italia revertens regio ambitu natale Domini Salefeld celebravit, ubi Fridericum archiepiscopum omnesque qui in promptu erant regni maiores secum detinuit. Quod convivium iam multis suspitiosum coepit haberi, et plus ibi destructionis quam utilitatis ferebatur tractari. Cuonrado duce ad persequendum Berengarium relicto, Berengarius eiusdem ducis consilio sponte sua in Saxoniam ad regem venit. Nihil tamen de his quae voluit obtinuit, sed machinatione Heinrici ducis fratris vix vita et patria indulta in Italiam rediit; unde etiam Cuonradus dux multum offensus a debita regis fidelitate defecit. Tunc Fridericus archiepiscopus et Cuonradus dux amici facti sunt, nam antea inimici erant ad invicem. Eodem tamen anno mediante Augusto mense conventus Francorum, Saxonum, Bawariorum, Alamannorum et Langobardorum publicus apud Augustanam urbem Rhetiae provinciae agitur, ubi prescriptus Berengarius cum filio suo Adalberto regiae se per omnia in vassallicium dedidit dominationi et Italiam iterum cum gratia et dono regis accepit regendam. Marca tantum Veronensis et Aquileiensis excipitur, quae Heinrico fratri regis committitur. Berengarius tamen in Italiam revertens omnia haec in episcopos et comites ceterosque Italiae principes retorsit omnibusque eos odiis et inimiciciis insequens inimicissimos sibi fecit.

951. 25. Dec.

952.

(Luc. 23, 12.)

Aug.

DCCCCLIII. rex natale Domini Franconofurd celebravit. Indeque in Alsatiam progrediens socrui suae Bertae, matri scilicet domnae Adalheidis reginae, abbatiam in Erestein dedit. Tunc iam animositates et consilia occulte contra eum facta palam coeperant apparere, et unusquisque eorum quae in corde contexerant aperire. Redeunte enim illo de Alsatia et Inglinheim pascha celebraturo Liudolfus filius eius et Cuonradus dux nequam fautoribus et maxime iuvenibus et de Francia et de Saxonia et de Bawaria sibi coadunatis conspiraverant et quascunque poterant munitiones seu castella futurae sedi-tioni muniebant. Nec enim iam clam agebatur, quo tendebant, sed aperta rebellionis signa monstrabant.

952. 25. Dec. 953. (Febr.)

Rex igitur Inglinheim perveniens paucis suorum fidelium secum habitis non tutius inter medios hostes pascha celebrandum ratus Mogontiam inde

Digitized by Google

secessit. Ubi aliter quam regem decebat diutius ante portas expectans Friderico archiepiscopo iam cum illis conspirante vix urbis ingressum obtinuit. Tunc Liudolfus et Cuonradus ibi ficta ad eum humilitate, ut post claruit, venientes nihil talium se in eius contrarietatem egisse dicebant; sed si Heinricus frater eius in pascha Inglinheim veniret, illum se comprehensuros non negabant. Quod rex tranquille ac modeste suscipiens navigio
3. Apr. Coloniam attigit indeque progrediens Drotmanni vico pascha celebravit.

Post pascha coadunata fidelium suorum multitudine Coloniam iterum rediit ibique Metensem episcopum, in quo maxima spes et fiducia Liudolfo et Cuonrado esse videbatur, omnesque Lotharienses exceptis paucis, quibus predae et rapinae cordi erant, obvios habuit; et ab inimicis suis deficientes benigna ad se venientes suscepit caritate et in sua fidelitate firmos et stabiles coadunavit. Quibus dispositis in Saxoniam revertitur, ubi firmatis nihilominus et stabilitis suis rebus iterum in Franciam hostili manu revertitur. Quo audito Fridericus archiepiscopus Mogontia secessit et civitatem inimicis regis tuendam commisit. Ipse Brisacam castellum, latibulum semper Deo regique rebellantium, intravit totamque ibi pene aestatem rei eventum expectaturus permansit.

Tunc rex audiens Mogontiam, metropolim Franciae regiamque civitatem, inimicis suis deditam, qua potuit velocitate eam adiit collectaque suorum fidelium multitudine tam Francorum quam Saxonum et Lothariensium firma eam obsidione circumdedit. Sed et frater eius Heinricus de Bawaria regi auxilium collaturus advenit, licet ibi plus incommodi quam utilitatis sibi conquisierit. Nam interim Liudolfus Bawarios machinatione Arnoldi, fratris Iudithae uxoris eius, ab eo avertit et Radasbonam intromissus omnes eius ibi thesauros diripuit suisque rapiendos distribuit. Quae eius incommoda rex suis preponens Mogontiam obsidione absolvit et in Bawariam iter dirigens Radasbonam obsedit; in qua obsidione pene usque natale Domini permansit.

(9. Jul.) Eodem anno Wigfridus Coloniensis ecclesiae archiepiscopus obiit; cui Brun frater regis succedens totius Lothariensis regni ducatum et regimen
(18. Nov.) cum episcopatu suscepit. Liutgarda filia regis obiit.

3. Aus Widukinds Sachsengeschichte.

a) Buch I, 2—7. (Schulausg. von Kehr 1904, S. 3,33—7,4.)

2. Et primum quidem de origine statuque gentis pauca expediam, solam pene famam sequens in hac parte, nimia vetustate omnem fere certitudinem obscurante. Nam super hac re varia opinio est, aliis arbitrantibus de Danis Northmannisque originem duxisse Saxones, alliis autem aestimantibus, ut ipse adolescentulus audivi quendam predicantem, de Graecis, quia ipsi dicerent Saxones reliquias fuisse Macedonici exercitus, qui secutus Magnum Alexandrum inmatura morte ipsius per totum orbem sit dispersus. Ceterum gentem antiquam et nobilem fuisse non ambigitur; de quibus et in contione Agrippae ad Iudaeos in Iosepho oratio contexitur et Lucani poetae sententia probatur.

Digitized by Google

3. Pro certo autem novimus Saxones his regionibus navibus advectos et loco primum applicuisse qui usque hodie nuncupatur Hadolaun.

4. Incolis vero adventum eorum graviter ferentibus, qui Thuringi traduntur fuisse, arma contra eos movent; Saxonibus vero acriter resistentibus portum obtinent. Diu deinde inter se dimicantibus et multis hinc inde cadentibus, placuit utrisque de pace tractare, foedus inire. Actumque est foedus eo pacto, quo haberent Saxones vendendi emendique copiam, ceterum ab agris, a caede hominum atque rapina abstinerent. Stetitque illud foedus inviolabiliter multis diebus. Cumque Saxonibus defecisset pecunia, quid venderent aut emerent non habentibus, inutilem sibi pacem esse arbitrabantur.

5. Ea igitur tempestate contigit adolescentem quendam egredi de navibus oneratum multo auro, torque aurea simulque armillis aureis. Cui obvius quidam Thuringorum: 'Quid sibi vult,' inquit, 'tam ingens aurum circa tuum famelicum collum?' 'Emptorem,' inquit, 'quaero; ad nichil aliud istud aurum gero. Qui enim fame periclitor, quo auro delecter?' At ille qualitatem quantitatemque pretii rogat. 'Nullum,' inquit, 'michi est,' Saxo, 'discrimen in pretio: quicquid dabis gratum teneo.' Ille vero subridens adolescentem: 'Quid si,' inquit, 'de isto pulvere sinum tibi inpleo?' Erat enim in presenti loco egesta humus plurima. Saxo nichil cunctatus aperit sinum et accipit humum, ilicoque Thuringo tradidit aurum. Laetus uterque ad suos repedat. Thuringi Thuringum laudibus ad caelum tollunt, qui nobili fraude Saxonem deceperit, fortunatumque eum inter omnes mortales fuisse, qui vili pretio tam ingens aurum possederit. Ceterum certi de victoria, de Saxonibus iam quasi triumphabant. Interea Saxo privatus auro, oneratus vero multa humo, appropiat navibus. Sociis igitur ei occurrentibus et quid ageret admirantibus, alii eum irridere coeperunt amicorum, alii arguere, omnes pariter amentem eum crediderunt. At ille postulato silentio: 'Sequimini,' inquit, 'me, optimi Saxones, et meam vobis amentiam probabitis utilem.' At illi, licet dubii, sequuntur tamen ducem. Ille autem sumpta humo per vicinos agros quam potuit subtiliter sparsit et castrorum loca occupavit.

6. Ut autem viderunt Thuringi castra Saxonum, intolerabilis res eis visa est. Et missis legatis conquesti sunt de rupto foedere ac violato pacto ex parte Saxonum. Saxones respondent se hactenus foedus inviolabiliter servasse: terram proprio auro comparatam cum pace velle obtinere aut certe armis defendere. His auditis incolae iam maledicebant aurum Saxonicum, et quem paulo ante felicem esse predicabant, auctorem perditionis suae suaeque regionis fatentur. Ira deinde accensi caeco marte sine ordine et sine consilio irruunt in castra. Saxones vero parati hostes excipiunt sternuntque. Et rebus prospere gestis proxima circumcirca loca iure belli obtinent. Diu itaque crebroque cum ab alterutris pugnatum foret, et Thuringi Saxones sibi superiores fore pensarent, per internuntios postulant utrosque inermes convenire et de pace iterum tractare condicto loco dieque. Saxones postulatis se obedire respondet. Erat autem illis diebus Saxonibus magnorum cultellorum usus, quibus usque hodie Angli utuntur morem gentis antiquae sectantes. Quibus armati Saxones sub sagis suis procedunt castris occurruntque Thuringis condicto loco. Cumque viderent hostes inermes et omnes principes Thuringorum adesse, tempus rati totius regionis obtinendae, cultellis abstractis super inermes et inprovisos irruunt et omnes fundunt, ita ut ne

Digitized by Google

unus quidem ex eis superfuerit. Saxones clari existere et nimium terrorem vicinis gentibus incutere coeperunt.

7. Fuerunt autem et qui hoc facinore nomen illis inditum tradant. Cultelli enim nostra lingua 'sahs' dicuntur, ideoque Saxones nuncupatos, quia cultellis tantam multitudinem fudissent.

b) Buch I, 21—23. (S. 25,23—31,2.)

912. 30. Nov. 21. Igitur patre patriae et magno duce Oddone defuncto, illustri et magnifico filio Heinrico totius Saxoniae reliquit ducatum. Cum autem ei essent et alii filii, Thancmarus et Liudulfus, ante patrem suum obierunt. Rex autem Cuonradus cum saepe expertus esset virtutem novi ducis, veritus est ei tradere omnem potestatem patris. Quo factum est, ut indignationem incurreret totius exercitus Saxonici; ficte tamen pro laude et gloria optimi ducis plura locutus, promisit se maiora sibi daturum et honore magno glorificaturum. Saxones vero huiuscemodi simulationibus non adtendebant, sed suadebant duci suo, ut, si honore paterno eum nollet sponte honorare, regi invito quae vellet obtinere posset. Rex autem videns vultum Saxonum erga se solito austeriorem, nec posse publico bello eorum ducem conterere, subpeditante illi fortium militum manu, exercitus quoque innumera multitudine, egit, ut quoquo modo interficeretur dolo;

(22.) (Rec. B.) ad hocque negotium habens, ut fertur, maxime idoneum Mogonciacae sedis episcopum nomine Hathonem. Hic obscuro genere natus ingenioque acutus, et qui difficile discerneretur, melior consilio foret an peior. Quod ex uno eius actu 902. colligi potest. Nam cum bellum esset Cuonrado, regis Cuonradi patri, et Adelberto, Heinrici ex sorore nepoti, primum interfectus est frater Adelberti; postea in ultionem fratris Cuonradus quoque 906. occisus est ab Adelberto, nec ullus regum tam ingens bellum inter 27. Febr. eminentes viros potuit sedare. Summus postremo pontifex mittitur ad sedandam tam ingentem discordiam; et ingressus civitatem Adelberti sub iureiurando spopondit aut ei pacem cum rege facturum, aut incolumem loco suo restituturum. His pactis consentiens Adelbertus, fidei gratia et amicitiae quod dignaretur aliquid gustare, rogavit. Quo negante ilico egressus est urbem. Cumque pertransisset oppidum cum omni comitata, fertur clamasse: 'Proh,' inquit, 'saepius petit, qui oblata spernit; taedet me longioris vitae tardiorisque horae. Nam ieiuni tota die non possumus ambulare.' Laetus Adelbertus inclinatur ad genua pontificis et ut gustandi gratia in urbem reverteretur, deposcit. Pontifex in urbem reversus cum Adelberto liberatur a lege iuramenti, ut sibi videbatur, eo quod incolumem eum loco suo constituisset. Post haec regi a pontifice praesentatus Luthowico et (Rec. B.) dampnatus capitalem accepit 22. (Rec. C.) Erat autem ea tem- 9. Sept. sententiam. Hac igitur perfidia quid pestate Magontiacae sedis antistes

22. (Rec. A.) Denique ab amicis regiis ei insidie machinantur. Que tamen ab aurifice torquem auream ad usus doli fabricante deteguntur. Qui-

Digitized by Google

(Rec. B.) nequius? Attamen uno capite caeso multorum capita populorum salvantur. Et quid melius eo consilio, quo discordia dissolveretur et pax redderetur? Ea itaque varietate (Rec. BC.) virum nobis proprie a summa clementia concessum aggressus est, fecitque ei torquem auream fabricari, et invitavit ad convivium, quo magnis ab eo muneribus honoraretur. Interea pontifex opus considerandi gratia ingreditur ad aurificem et visa torque ingemuisse fertur. Gemitus causam aurifex interrogat. Cui respondit, quia optimi viri et sibi carissimi, scilicet Heinrici, sanguine illa torques deberet intingui. Aurifex audita silentio texit, et opere perfecto traditoque missionem petit et accipit; et obvians duci eunti ad ea negotia indicavit ei quae audivit. Ipse autem vehementer iratus vocat legatum pontificis, qui iam pridem aderat invitandi eum gratia: 'Vade,' inquit, 'dic Hathoni, quia durius collum non gerit Heinricus quam Adelberhtus, et quia melius rati sumus domi sedere et de eius servitio tractare quam comitatus nostri multitudine modo eum gravare.'

(Rec. C.) nomine Hattho, acutus consilio, acer ingenio, et qui varietate sibi consueta multos mortales precederet. Hic volens placere regi Conrado Francorumque simul populo, arte solita

(Rec. C.) Is, ut ferunt, Adelberhtus, ab ipso quondam pontifice in fide susceptus, eius est consilio deceptus; quod quia non probamus, numquam adfirmamus, sed vulgi rumore magis fictum credimus.

(Rec. BC.) Et statim omnia quae iuris ipsius erant in omni Saxonia vel Thuringorum terra occupavit. Burchardum quoque et Bardonem, quorum alter gener regis erat, in tantum afflixit et bellis frequentibus contrivit, ut terra cederent eorumque omnem possessionem suis militibus divideret. Hatho autem videns suis calliditatibus finem inpositum, nimia tristitia ac morbo pariter non post multos dies confectus interiit. Fuerunt etiam qui dicerent,

---

(Rec. A.) dam enim insidias tendentium ingressus ad aurificem opus considerandi gratia eoque inspecto altius ingemuisse fertur. Tanti gemitus causam dum faber interrogat, hoc responsioni accepit, quia optimi viri Heinrici post modicum deberet illa torques sanguine infundi. Audita faber tanquam parvipendens silentio texit. Opere perfecto traditoque missionem petit et accepit, occurrensque duci iuxta locum qui dicitur Cassala secreto interrogat, quo iturus esset. Ille se ad convivium munusque honorificum invitatum et ad hoc ire velle respondit. Aurifex ilico audita prodit et ducem ab itinere prohibuit. Vocat autem legatum, qui ea hora invitandi eum gratia aderat, imperatque suis dominis gratias agere pro fideli invitatione, non posse vero in presenti eos visitare propter repentinas barbarorum incursiones; ceterum in sui servitio incunctanter permansurum. Ad orientem autem versus cum suo comitatu collecta manu omnia que erant pontificis qui eo tempore Maguntie preerat Hathonis in omni Saxonia vel Thuringorum terra occupavit. Burchardum quoque et Bardonem, quorum alter gener regis erat, in tantum afflixit et bellis frequentibus contrivit, ut terra cederent, eorumque possessionem suis militibus divideret. Hattho autem videns suis artibus finem impositum Saxonumque res florescere, nimia tristicia ac morbo pariter confectus, non post multos dies deficiens, diem extremum obiit; vir magne prudentie, et qui tempore Ludewici adolescentis super imperio Francorum acri cura vi-

Digitized by Google

913. (15. Mai.) (Rec. BC.) quia fulmine caeli tactus eoque ictu dissolutus diem post tertium defecisset.

(Rec. A.) gilabat, multas discordias in regno reconciliabat, templum Maguntie nobili structura illustrabat.

23. Rex autem misit fratrem cum exercitu in Saxoniam eam devastandam. Qui appropians urbi quae dicitur Heresburg, superbe locutum tradunt, quia nichil ei maioris curae esset, quam quod Saxones pro muris se ostendere non auderent, quo cum eis dimicare potuisset. Adhuc sermo in ore eius erat, et ecce Saxones ei occurrerunt miliario uno ab urbe, et inito certamine tanta caede Francos multati sunt, ut a mimis declamaretur, ubi tantus ille infernus esset, qui tantam multitudinem caesorum capere posset. Frater autem regis Evurhardus liberatus a timore absentiae Saxonum — nam eos presentes vidit — et ab ipsis turpiter fugatus discessit.

c) *Buch I, 39.* (S. 50,2–27.)

933. Deinde pater patriae, rerum dominus imperatorque ab exercitu appellatus famam potentiae virtutisque cunctis gentibus et regibus longe lateque diffudit. Unde et aliorum regnorum proceres eum adierunt, gratiamque in conspectu eius invenire quaerentes, fidem talis ac tanti viri probatam habentes dilexerunt. Inter quos Hiriberhtus, gener Hugonis, cum ei adversaretur Rothulfus, contra ius fasque omne rex constitutus, ut ei apud dominum suum pro presidio esset,
935. supplicavit. Ipse enium rex talis erat, qui nichil negaret amicis. Perrexit igitur Galliam, rex regem alloquitur, et perfecto negotio reversus est in Saxoniam. Cumque esset in exaltando gentem suam, rarus fuit aut nullus nominatorum virorum in omni Saxonia, quem preclaro munere aut officio vel aliqua quaestura non promoveret. Et cum ingenti polleret prudentia sapientiaque, accessit et moles corporis, regiae dignitati omnem addens decorem. In exercitiis quoque ludi tanta eminentia superabat omnes, ut terrorem caeteris ostentaret. In venatione tam acerrimus erat, ut una vice quadraginta aut eo amplius feras caperet. Et licet in conviviis satis iocundus esset, tamen nichil regalis disciplinae minuebat. Tantum enim favorem pariter et timorem militibus infundebat, ut etiam ludenti non crederent ad aliquam lasciviam se dissolvendum.

d) *Buch II, 1; 2.* (S. 54,6—57,20.)

936. I. Defuncto itaque patre patriae et regum maximo optimo Heinrico omnis populus Francorum atque Saxonum iam olim designatum regem a patre, filium eius Oddonem, elegit sibi in principem. Universalisque electionis notantes locum iusserunt esse ad Aquasgrani palatii. Est autem locus ille proximus Iulo, a conditore Iulio Caesare cognominato. Cumque illo
7. Aug. ventum esset, duces ac prefectorum principes cum caetera principum militum manu congregati in sixto basilicae Magni Karoli cohaerenti collocarunt novum ducem in solio ibidem constructo, manus ei dantes ac fidem pollicentes operamque suam contra omnes inimicos spondentes, more suo fecerunt eum regem. Dum ea geruntur a ducibus ac caetero magistratu,

Digitized by Google

pontifex maximus cum universo sacerdotali ordine et omni plebe infra in basilica prestolabatur processionem novi regis. Quo procedente pontifex obvius laeva sua dexteram tangit regis, suaque dextera lituum gestans, linea indutus, stola planetaque infulatus, progressusque in medium usque fani subsistit; et reversus ad populum qui circumstabat — nam erant deambulatoria infra supraque in illa basilica in rotundum facta — quo ab omni populo cerni posset: 'En,' inquit, 'adduco vobis a Deo electum et a domino rerum Heinrico olim designatum, nunc vero a cunctis principibus regem factum Oddonem; si vobis ista electio placeat, dextris in caelum levatis significate.' Ad haec omnis populus dextras in excelsum levans cum clamore valido inprecati sunt prospera novo duci. Proinde procedit pontifex cum rege tunica stricta more Francorum induto pone altare, super quod insignia regalia posita erant, gladius cum balteo, clamis cum armillis, baculus cum sceptro ac diadema. Eo quippe tempore erat summus pontifex nomine Hildiberhtus, Franco genere, monachus professione, nutritus vel doctus in Vuldo monasterio, et ad id honoris merito progrediens, ut pater eiusdem loci constitueretur, deinde summi pontificatus Mogontiacae sedis fastigium promeruisset. Hic erat vir mirae sanctitatis et preter naturalem animi sapientiam litterarum studiis satis clarus. Qui inter caetera gratiarum dona spiritum prophetiae accepisse predicatur. Et cum quaestio esset pontificum in consecrando rege, Treverensis videlicet et Coloniae Agrippinae — illius, quia antiquior sedes esset et tamquam a beato Petro apostolo fundata; istius vero, quia eius ad diocesim pertineret locus: et ob id sibi convenire arbitrati sunt huius consecrationis honorem —, cessit tamen uterque eorum Hildiberhti cunctis notae almitati. Ipse autem accedens ad altare et sumpto inde gladio cum balteo, conversus ad regem ait: 'Accipe,' inquit, 'hunc gladium, quo eicias omnes Christi adversarios, barbaros et malos Christianos, auctoritate divina tibi tradita omni potestate totius imperii Francorum, ad firmissimam pacem omnium Christianorum.' Deinde sumptis armillis ac clamide induit eum: 'His cornibus,' inquit, 'humitenus demissis monearis, quo zelo fidei ferveas, et in pace tuenda perdurare usque in finem debere.' Exinde sumpto sceptro baculoque: 'His signis,' inquit, 'monitus paterna castigatione subiectos corripias, primumque Dei ministris, viduis ac pupillis manum misericordiae porrigas; numquamque de capite tuo oleum miserationis deficiat, ut in presenti et in futuro sempiterno premio coroneris.' Perfususque ilico oleo sancto et coronatus diademate aureo ab ipsis pontificibus Hildiberhto et Wichfrido, ac omni legitima consecratione completa, ab eisdem pontificibus ducitur ad solium, ad quod per cocleas adscendebatur, et erat inter duas marmoreas mirae pulchritudinis columpnas constructum, unde ipse omnes videre et ab omnibus ipse videri posset. Ecci. 9, 8.

2. Divina deinde laude dicta sacrificioque sollempniter celebrato descendebat rex ad palatium, et accedens ad mensam marmoream regio apparatu ornatam resedit cum pontificibus et omni populo; duces vero ministrabant. Lothariorum dux Isilberhtus, ad cuius potestatem locus ille pertinebat, omnia procurabat; Evurhardus mensae preerat, Herimannus Franco pincernis, Arnulfus equestri ordini et eligendis locandisque castris preerat; Sigifridus vero, Saxonum optimus et a rege secundus, gener quondam regis, tunc vero affinitate coniunctus, eo tempore procurabat Saxoniam, ne qua hostium

Digitized by Google

interim irruptio accidisset, nutriensque iuniorem Heinricum secum tenuit. Rex autem post haec unumquemque principum iuxta munificentiam regalem congruenti sibi munere honorans cum omni hilaritate dimisit multitudinem.

e) Buch II, 10. (S. 62,9—63,3.)

938. (Mai). De legum quoque varietate facta est et contentio, fueruntque qui dicerent, quia filii filiorum non deberent computari inter filios hereditatemque legitime cum filiis sortiri, si forte patres eorum obissent avis superstitibus. Unde exiit edictum a rege, ut universalis populi conventio fieret apud villam quae dicitur Stela; factumque est, ut causa inter arbitros iudicaretur debere examinari. Rex autem meliori consilio usus noluit viros nobiles ac senes populi inhoneste tractari, sed magis rem inter gladiatores discerni iussit. Vicit igitur pars qui filios filiorum computabant inter filios, et firmatum est, ut aequaliter cum patruis hereditatem dividerent pacto sempiterno.

f) Buch II, 36. (S. 81,6—82,25.)

Talium igitur et tantorum mores, habitum formamque, quos summa clementia mundo ad delicias omnemque decorem destinavit, nostrae non est omnimodis virtutis exponere; verum devotionem quam erga eos habemus, penitus celare nequimus. Ipse denique dominus rerum, fratrum natu maximus optimus, inprimis pietate erat clarus, opere omnium mortalium constantissimus, preter regiae disciplinae terrorem semper iocundus, dandi largus, dormiendi parcus et inter dormiendum semper aliquid loquens, quo eum semper vigilare aestimes; amicis nichil negans et supra hominem fidelis. Nam quosdam audivimus accusatos et peccati manifestos, ipsum eorum advocatum et intercessorem et criminis nullo modo credulum, et ab eo post habitos, tamquam nichil umquam in eum peccassent. Ingenium ei admodum mirandum; nam post mortem Edidis reginae, cum antea nescierit, litteras in tantum didicit, ut pleniter libros legere et intelligere noverit. Preterea Romana lingua Sclavanicaque loqui scit; sed rarum est, quo earum uti dignetur. In venationibus creber, tabularum ludos amat, equitatus gratiam regia gravitate interdum exercens. Accessit ad haec et moles corporis, omnem regiam ostendens dignitatem, capite cano sparsus capillo, oculi rutilantes et in modum fulguris cita repercussione splendorem quendam emittentes; facies rubicunda et prolixior barba, et haec contra morem antiquum. Pectus leoninis quibusdam sparsum iubis; venter commodus; incessus quondam citus, modo gravior; habitus patrius, et qui numquam sit peregrino usus. Quotienscumque autem sit opus corona portanda, ieiunium semper precedere pro vero traditur. Heinricus vero morum gravitate pollebat et ob id ab ignotis minus clemens iocundusque predicabatur; constanti admodum animo, fidelis et ipse amicis, ita ut mediocris substantiae militem coniugis suae sororis matrimonio honoraret, socium sibi amicumque faceret. Erat corpore prestanti, et qui in adolescentia omnem hominem egregia forma ad se inclinaret. Iunior vero fratrum domnus Brun magnus erat ingenio, magnus scientia et omni virtute ac industria. Quem cum rex pre-

Digitized by Google

fecisset genti indomitae Lothariorum, regionem a latronibus purgavit et in tantum disciplina legali instruxit, ut summa ratio summaque pax illis in partibus locum tenerent.

g) Buch II, 37; 38. (S. 82,26—83,26.)

37. Igitur cum bella intestina externaque cessarent, leges divinae c. 949/950. atque humanae auctorali vigore pollent. Gravisque persecutio monachis oritur in diebus illis, affirmantibus quibusdam pontificibus, melius arbitrati paucos vita claros quam plures negligentes inesse monasteriis oportere; obliti, nisi fallor, sententiae patrisfamiliae prohibentis servos zizania colligere, Matth. 13, 27—30. sed utraque crescere oportere et zizania et triticum usque ad messem. Quo factum est, ut plures propriae infirmitatis conscii deposito habitu et relictis monasteriis grave onus sacerdotum devitarent. Fuerunt autem quidam qui summum pontificem Frithericum hoc non pure, sed ficte fecisse arbitrati sunt, quatinus venerabilem virum regique fidelissimum abbatem Hadumarum quoquo modo posset dehonestaret.

38. Ipse enim erat vir magnae prudentiae ac industriae; sub eius temporibus templum famosum Vuldense igne consumptum est et ab 937. eo restauratum et multo maiori decore perfectum. Hic pontificem sub 948 custodia tenuit secunda coniuratione culpabilem, primum honorifice, sed cum litteras ab eo scriptas reprehendisset, satis severe. Pontifex vero dimissus dum ultionem quaerit, contra tantum virum leges non prevalent, humillima monasteria auctoritate temptavit, ut ad excellentissima aequaliter procederet. Sed huiuscemodi simulationes incassum profusae. Nam abbas in gratia et amicitia regis permansit, et causis intercurrentibus pontifex quod cogitavit non inplevit.

4. Aus der Chronik Thietmars von Merseburg.

a) Buch IV. 39—42. (Schulausg. von Kurze 1889; S. 86—88.)

39. Ekkihardus ex nobilissimis Thuringiae australis natalibus huius genealogiae ortum ducens, cum gradatim ad virilem pertingeret aetatem, parentelam suimet omnem tam morum quam actuum gravitate inclitorum honorat; quia, ut legimus: 'dedecorant bene nata culpae.' Is post multas Hor. Od. IV. 4, 36. bellorum asperitates, quas cum patre suo Guntherio ab honore suo diu suspenso perpessus est, ad gratiam imperatoris secundi [Ottonis] et ad patriam honorifice cum remearet, Thietmari comitis viduam et Bernhardi ducis sororem, nomine Suonehildam, in matrimonium sibi copulavit ex eaque primogenitam nomine Liudgerdam acquisivit filiam.

Liutharius autem ex clara Thuringiae septentrionalis prosapia editus, cum vir factus aetatem virtutibus superaret; cumque secundo multum karus esset Ottoni, eius auxilio quandam matronam, Godilam nomine, ex occidentali regione nobiliter natam, cum licentia Wirdunensis Wigfridi presulis consobrini eius sibi in coniugem desponsavit et acquisivit, quae peperit ei in tertio decimo aetatis suae anno primogenitum, patris sui nomine appellans Wirinharium.

Digitized by Google

40. Sed cum duae propagines istae, puer inquam et puella, ex tam nobilissime vitis radice emersissent, iamiam paulatim ad maturitatem fructus pertingere inclitis virtutum scalis nitebantur. Sed Liutharius comes, ut puellae illius formam et conversationem bonam primo persensit, qualiter eam consociaret filio suo, mentis secreto semper volvit. Et ad ultimum erumpens per fideles internuntios Ekkihardo tunc marchioni desiderium diu latens aperuit ac celeriter inpetravit. Convenientibus tunc in unum familiaribus eorundem, promisit legitime Ekkihardus Liuthario, eandem se filio suo daturum in uxorem, more suo et iure presentibus cunctis optimatibus affirmans. Qui cum tercio Ottoni multum placeret et apud eundem inter alios primates plurimum valeret, nescio qua causa depravatus pactum firmissime stabilitum interrumpere quam maxime conatur. Quod mox Liutharium non latuit, et ut hoc ne fieret, anxia mente volvebat.

(998.) 41. Imperatore et Ekkihardo pariter tunc in Romania commorante, commissa erat regni istius cura venerabili abbatissae Mathildi, de qua superius memoravi, in cuius civitate Quidilingaburg nuncupata puella haec educabatur. Fit publicus in Darniburg abbatissae totiusque senatus in unum conventus. Interim Wirinharius, ut arbitror, non consilio patris, sed amore virginis et ob metum manifesti dedecoris, cum confratribus meis Heinrico, Fritherico ceterisque militibus optimis urbem prefatam ascendit sponsamque suam et reluctantem et clamantem vt auferens cum suis ad Wallibiki letus et incolomis pervenit. Quod cum abbatissa ab certo comperiret legato, graviter commota cunctis hoc principibus lacrimis queritur obortis, rogans ac precipiens, ut armati omnes publicos hostes celeriter insequerentur [ac] ut captis seu occisis virginem sibi reducere conarentur. Nec mora, iussa haec miles armatus accelerare contendit et, priusquam urbem munitam adtingerent, eosdem per compendiosa itineris interruptos vt capere vel occidere seu effugare anhelavit. Compertum est autem a viatoribus, quod hi quos insequebantur, valida manu clausisque portis, notis iam gauderent presidiis; nulli patere ingressum; aut velle mori, aut se [ibi] defendere et numquam ulli sponsam reddere. Quo audito admodum tristis effectus revertitur.

42. Liutharius autem et cum eo Alfricus senior milesque comitis Ekkihardi Thietmarus proficiscentes voluntatem sponsae perquirunt, seque ibidem tunc manere malle quam reverti, satis certi ab eadem effecti domnae abbatissae caeterisque haec responsa intimabant. Consulenti tunc de talibus primates abbatissae dictum est ab his, quod sibi videretur optimum, in Magadaburg fieri conventum, huc sponsum cum contectali venire, auxiliatores quoque omnes aut se reos ibi presentare, aut damnatos fugere. Sicque factum est. Confluente maxima illuc multitudine, Wirinharius cum suis cooperatoribus nudis provolvitur pedibus, uxorem reddit. Veniam de commissis sibi suisque auxilio principum promissa emendatione promeruit. Sed venerabilis in omnibus Mahtildis finito colloquio Liudgerdam secum duxit, non pro retentione, sed pro timoris magni confirmatione.

b) Buch IV. 75. (S. 106 f.)

Quam egreios proceres in hac urbe vidi, quorum laudabilem vitam pro debito nec sum imitatus neque memoriam eorum post solutionem carnis assequutus. Heu me misero! qui tot tantisque immerito sum coniunctus in

Digitized by Google

fraternitate, sed longe dissimilis existo in condigna conversacione. Ego in peccatis iam pene mortuus, ut spero vivam in lucido conspectu Dei eorundem meritis refocilatus; quia etsi in hoc seculo parum boni operatus sum, tamen defunctorum semper memor sum. Voluntas mea interdum bona est; sed quia eidem vires aptas suggerere non studeo, parum prodest. Semper me accuso, sed sicut debui reatum non solvo; sumque ideo in omnibus corrigibilis, quia me non converto ad eum, qui est super omnia laudabilis. Agnosce, lector, procerem, et videbis in me parvum homuntionem, maxilla deformem leva et latere eodem, quia hinc olim erupit semper turgescens fistula. Nasus in puericia fractus ridiculum de me facit. Idque totum nil questus essem, si interius aliquid splendescerem. Nunc sum miser, nimis iracundus et ad meliora inflexibilis, invidus, subsannans alios, ipse deridendus, nulli pro debito parcens, glutto et simulator, avarus et detractor et, ut haec convicia merito illata concludam, peior sum, quam possit dici vel ullatenus estimari. Unicuique sit fas non solum muttire, quin pocius in aperto, quia peccator sum, dicere, et post correptionem fraternam congruit suppliciter orare. Multi a populo laudantur, nisi pauca res eis obstaret, quod inter optimos haberentur; et quia verum est, hominibus de perfectione iusta nimis deesse, quid prodest de inferioribus hiis tale quid promulgare? Omnis laus in fine canitur et mortalis conversacio igne probatur.

c) Buch V. 21. (S. 119.)

21. Sed antequam id ab eo deliberatum esset, quaedam res ab Ala- 1002.
mannis perpetrata est, a nobis non pretereunda. Gerhardus, comes Alsatiae, accepto a rege quodam comitatu prefati ducis cum domum rediret, iuxta unam urbium castra metatus est. A quo urbani pacem vix unam noctem impetrantes egressi sunt dolose quasi ad colloquium, sed revera ad explorandum. E quibus unus calliditate eque ac velocitate persepe probatus propius accessit signiferamque lanceam, qua beneficium ducis comes idem acceperat a rege, coram tentorio eius affixam elevando circumspexit ad ultimumque cum ea urbem securus, cunctis incassum pone sequentibus, intravit. In urbe mox exultatio magna extollitur, porta clauditur, comes quasi honore privatus irridetur. Qui eandem primo dulcibus promissis frustra temptans recipere, sed illis negantibus redditum, tristis abiit, tam vacuus a beneficio quam a militari signo.

d) Buch VI, 23—25. (S. 147—149.)

23. Quamvis autem de hiis aliquid dicere perhorrescam, tamen, ut scias, lector amate, vanam eorum superstitionem inanioremque populi istius executionem, qui sint vel unde huc venerit, strictim enodabo.

Est urbs quaedam in pago Riedirierun Riedegost nomine, tricornis ac tres in se continens portas, quam undique silva ab incolis intacta et venerabilis circumdat magna. Duae eiusdem portae cunctis introeuntibus patent; tercia, quae orientem respicit et minima est, tramitem ad mare iuxta positum et visu nimis horribile monstrat. In eadem est nil nisi fanum

Digitized by Google

de ligno artificiose compositum, quod pro basibus diversarum sustentatur cornibus bestiarum. Huius parietes variae deorum dearumque imagines mirifice insculptae, ut cernentibus videtur, exterius ornant; interius autem dii stant manu facti, singulis nominibus insculptis, galeis atque loricis terribiliter vestiti, quorum primus Zuarasici dicitur et pre caeteris a cunctis gentilibus honoratur et colitur. Vexilla quoque eorum, nisi ad expeditionis necessaria, et tunc per pedites, hinc nullatenus moventur.

24. Ad haec curiose tuenda ministri sunt specialiter ab indigenis constituti. Qui cum huc idolis immolare seu iram eorundem placare conveniunt, sedent hii dumtaxat caeteris asstantibus et invicem clanculum mussantes terram cum tremore infodiunt, quo sortibus emissis rerum certitudinem dubiarum perquirant. Quibus finitis cespite viridi [eas] operientes equum, qui maximus inter alios habetur et ut sacer ab his veneratur, super fixas in terram duarum cuspides hastilium inter se transmissarum supplici obsequio ducunt, et premissis sortibus, [quibus id] exploravere prius, per hunc quasi divinum denuo auguriantur. Et si in duabus hiis rebus par omen apparet, factis completur; sin autem, a tristibus populis hoc prorsus omittitur. Testatur idem antiquitas errore delusa vario, si quando his seva longae rebellionis assperitas immineat, ut e mari predicto aper magnus et candido dente e spumis lucescente exeat seque in volutabro delectatum terribili quassatione multis ostendat.

25. Quot regiones sunt in his partibus, tot templa habentur et simulacra demonum singula ab infidelibus coluntur, inter quae civitas supramemorata principalem tenet monarchiam. Hanc ad bellum properantes salutant, illam prospere redeuntes muneribus debitis honorant et, quae placabilis hostia diis offerri a ministris debeat, per sortes ac per equum, sicut prefatus sum, diligenter inquiritur. Hominum ac sanguine pecudum ineffabilis horum furor mitigatur. Hiis [autem] omnibus, qui communiter Liutici vocantur, dominus specialiter non presidet ullus. Unanimi consilio ad placitum suimet necessaria discucientes in rebus efficiendis omnes concordant. Si quis vero ex comprovincialibus in placito hiis contradicit, fustibus verberatur et, si forinsecus palam resistit, aut omnia incendio et continua depredatione perdit aut in eorum presentia pro qualitate sua pecuniae persolvit quantitatem debitae. Infideles ipsi et mutabiles ipsi inmutabilitatem ac magnam exigunt ab aliis fidem. Pacem abraso crine supremo et cum gramine datisque affirmant dextris. Ad hanc [autem] perturbandam et facile pecunia corrumpuntur.

Hii milites, quondam servi nostrisque iniquitatibus tunc liberi, tali comitatu ad regem auxiliandum proficiscuntur. Eorum cum cultu consorcia, lector, fugias, divinarum mandata scripturarum auscultando adimple: et fidem, quam Athanasius profitebatur episcopus, discens memoriterque retinens, haec quae supra memoravi, nil esse probabis veraciter.

e) Buch VIII, 68—71. (S. 234—236.)

1017. Dec. 68. In mea vicinitate et in oppido Silivellun dicto miraculum quoddam accidit in secunda Decembris ebdomada. Fuit ibi quedam mulier, quae, cum virum suimet domi non haberet, super se et super filios hospicium

Digitized by Google

obserabat suum, et ecce ante gallicinium sonitus ab ea inmensus auditur. Haec talibus obstupefacta vicinos clamore continuo evocans necessitatem suam indicat. Qui volentes eidem succurrere crebra iactacione repelluntur. Tandem ianuam frangentes gladiisque intrantes evaginatis, quid matrifamilias vel ipsis tantum rebellaverit, diligenter inquirunt; et quia monstrum erat, hostem non invenientes egressi sunt tristes. Mulier autem predicta diem exspectans sollicitum, crastino proximum accersivit presbiterum; qui omnem hanc domum reliquiis sanctorum et aqua lustravit benedicta. In sequenti vero nocte parum de supradicto terrore concutitur et Deo gratias! cerebra presbiteri visitatione liberatur.

69. Tale aliquid, ubicumque evenit, novum aliquid pretendit. Unusquisque fidelium non sibi timeat terrorem illum; se peccatorem ex corde cognoscat et signo sanctae crucis iugiter se muniens omnem adversariam potestatem prorsus excludat. Hostis incautos quosque sic inludit et in se aliquid credentes ad ultimum decipit. Ubi desolacio tunc est aut facinus subsecuturum est vel aliqua mutacio, talis rei precedit [indicio]. Quia nobis adherere Deo et spem nostram ponere in eo bonum est, preoccupemus sanctam faciem eius assiduis precibus, ut, sive aliquid nobis presignetur sive celetur, de misericordissima pietate sua in nobis peccatoribus hoc compleatur. Non est admirandum, quod in hiis partibus tale ostentatur prodigium. Nam habitatores illi raro ad aecclesiam venientes de suorum visitatione custodum nil curant. Domesticos colunt deos multum[que] sibi prodesse eosdem sperantes hiis inmolant. Audivi de quodam baculo, in cuius sumitate manus erat unum in se [ferreum] tenens circulum, quod cum pastore illius villae, in quo is fuerat, per omnes domos has singulariter ductus, in primo introitu a portitore suo sic salutaretur: 'Vigila, Hennil, vigila!' — sic enim rustica vocabatur lingua, — et [epulantes ibi delicate] de eiusdem se tueri custodia stulti autumabant, ignorantes illud Daviticum: 'Simulacra gentium opera hominum' et caetera. 'Similes [illis] fiant facientes ea et confidentes hiis.' Ps. 113, 4. 8.

70. Quia vero omne rarum est utique admirandum ac persepe ut portenta stupendum, ideo quandam rem quae in nostris evenit temporibus, explano. Serenissimo rege Heinrico tunc dominante ac Wigberto antecessore meo vigente, in villa quadam Rotlizi dicta, quam a matrona venerabili Ida, nuru primi Ottonis, nostrae traditam aecclesiae Gezo prepositus tunc in beneficium tenuit, sicut ab eo veraciter comperi, accidit. In messe laboriosa, cum in una dierum operarii eiusdem iam lassi se voluissent eficerre, panem primitus incisum sanguinem viderunt effundere; idque admirantes seniori suo concivibusque ostendunt. Et, ut reor, hoc prodigium futuri exitum belli ac in eo multorum cruorem hominum presignavit emanaturum.

71. Alteram quoque rem, quamvis multo laudabiliorem, tamen mirabilem memoriaeque dignam describo. In arce Romulea, quae omnium est capud urbium ob diversarum qualitatem causarum, in una aecclesia et in dextera parte altaris, ab uno pavimenti foramine per integrum diem, multis hoc cernentibus atque stupentibus, oleum emanavit. Huius partem Iohannes Crecentii filius in ampula quadam Heinrico seniori suo et tunc regi nostro transmisit et, quia oleum nunc pro misericordia ponitur, ut est illud: ['Oleum Eccl. 9, 8.

Digitized by Google

Ps. 140, 5. de capite tuo non deficiet,' nunc pro adulacione, ut hoc est:] 'Oleum peccatoris non inpinguet caput meum,' in hoc signo clementiam rectoris nostri habundantem et illius patricii lasciviam latentem perpendo. Namque is apostolicae sedis destructor muneribus suis et promissionibus phaleratis regem a Deo constitutum in palam sepe honorificavit, sed inperatoriae dignitatis fastigium hunc ascendere multum timuit, omnimodisque id prohibere clam temptavit; quia, sicut beatus asserit Gregorius, 'terrena altitudo confunditur, cum celsitudo caelestis aperitur.' Rex etenim noster, quamvis homo esset, zelum Dei habuit et sanctarum violentas predaciones aecclesiarum fortis armatus vendicavit hancque benignitatem nisi caelitus [sibi] prestitam, non habuit; iste terrenus et natura et actibus voragine cenulenta traxit in predam, quod multorum devota manus ad aram apostolorum pro peccatis congessit in hostiam. Qui cum non longe post obiret, duplici ulcione, ut vereor, confunditur; et domno papae securitas regique nostro amplior potestas aperitur.

5. Aus der Hrotswith Gedicht von den Taten Ottos I.

V. 1—127. (Schulausg. von Winterfeld 1902, S. 204—208.)

Postquam rex regum, qui solus regnat in aevum,
Per se cunctorum transmutans tempora regum,
Iussit Francorum transferri nobile regnum
Ad claram gentem Saxonum, nomen habentem
A saxo per duritiam mentis bene firmam,
Filius Oddonis magni ducis et venerandi,
Scilicet Henricus, suscepit regia primus
Iusto pro populo moderamine sceptra gerenda.

Hic pollens quantae fuerat bonitatis honore,
Et quanta populos rexit pietate subactos,
Qualiter et reges meritis tunc temporis omnes
Praeminet eximiis, excedit denique vilis
Huius carminuli textum nimium vitiosi.
Nam fuit immitis reprobis, blandus quoque iustis,
Summo conservans studio legalia iura,
Aequa satis meritis reddens quoque praemia cunctis.
Huic rex pacificus dederat de sidere Christus
Eius civilem vitae per tempora pacem;
Omine felici tenuit quoque culmina regni,
Ni fallor, denos labentis temporis annos
Necnon bis ternos multum feliciter actos,
Conregnante sua Mathilda coniuge clara,
Cui nunc in regno non compensabitur ulla,
Quae posset meritis illam superare supremis,

Digitized by Google

Trina quibus deitas dederat tres denique natos,
Iam tunc felici disponendo pie genti,
Ne post Henrici mortem, regis venerandi,
Imperium regni male surriperent scelerosi,
Hi sed regalis nati de germine stirpis
Rexissent regnum concordi pace paternum;
Quamvis dissimiles his servarentur honores,
Binis regnanti subiectis scilicet uni.

Inter quos primus fulsit ceu lucifer ortus
Oddo, micans radiis nimium clarae bonitatis;
Gratia quem regis solita pietate perennis
Rectorem plebi praevidit rite fideli.
Hic aetate prior fuerat, meritis quoque maior,
Congruus et sceptris defuncto patre gerendis.
Non opus est, verbis eius summam probitatis
Dicere, vel pueri meritum laudabile tanti:
Cui Christus talem iam nunc augessit honorem,
Possidet ut Romam pollenti iure superbam,
Quae semper stabilis summum fuerat caput orbis,
Edomat et gentes, Christo favente, feroces,
Quae prius ecclesiam laniabant saepe sacratam.
Post hunc Henricus fuerat feliciter ortus,
Inpositoque patris famosus nomine regis;
Provida quem domini pariter sapientia Christi
Dignatur servare ducem populo bene fortem,
Belliger ut fortis, belli doctissimus artis,
Fortiter ecclesiam praemuniret venerandam,
Ceu murus iaculis obstans fortissimus hostis.
Post hunc ecclesiae pastor Brun nascitur almae;
Gratia pontificis quem duxit summa perennis
Dignum catholici curam gestare popelli:
Hinc quoque divino nutu patris pia cura
Ipsum servitio Christi fecit religari,
Abstractum gremio carae nutricis amando,
Ut regni pompis posset constare relictis
Miles stelligera semper regnantis in aula;
At Christus, patris sapientia vera perennis,
Tironem refovendo suum clementius istum
Ipsi dona dedit tantae praeclara sophiae,
Quod non est illo penitus sapientior ullus
Inter mortales fragilis mundi sapientes.

His igitur pueris regali more nutritis,
Ipsorum patri famoso denique regi
Henrico placuit, factis quod rite replevit,
Ut, vitae calidas sospes dum carperet auras,
Ipse suo primogenito regique futuro

Digitized by Google

Oddoni dignam iam disponsaret amicam,
Quae propriae proli digne posset sociari.
Hanc non in proprio voluit conquirere regno;
Trans mare legatos sed transmisit bene cautos
Gentis ad Anglorum terram sat deliciosam,
Demandans, ut continuo cum munere misso
Aedwardi regis natam peterent Eaditham,
Quae patre defuncto iam tunc residebat in aula,
Fratre suo regni sceptrum gestante paterni;
Quem peperit regi consors non inclita regni,
Istius egregiae genitrix clarissima domnae,
Altera sed generis mulier satis inferioris.

Haec nam versiculis proles quam scriptito regis,
Haec, inquam, fama cunctis fuerat bene nota:
Nobilitate potens, primis meritis quoque pollens,
Edita magnorum summo de germine regum;
Cuius praeclaro facies candore serena,
Regalis formae miro rutilabat honore;
Ipsaque perfectae radiis fulgens bonitatis,
In patria talis meruit praeconia laudis,
Ut fore iudicio plebis decernitur omnis
Optima cunctarum, quae tunc fuerant, mulierum.
Nec mirum, meritis si lucebat bene primis,
Germen sanctorum quam producebat avorum:
Hanc tradunt ergo natam de stirpe beata
Oswaldi regis, laudem cuius canit orbis,
Se quia subdiderat morti pro nomine Christi,

At regis nostri venientes denique missi
Ad fratrem domnae iam tunc residentis in arce
Illi nudabant, quaecumque secreta ferebant.
Quae sibi percerte comperta satis placuere;
Moxque suae dulci narrabat voce sorori,
Exortans illam regi parere fideli,
Illam qui propriae proli voluit sociari.
Cumque suae monitis menti instillaret amicis
Oddonis dulcem, pueri regalis, amorem,
Collegit innumeras summo conamine gazas.
Ast ubi collecti visum fuerat satis ipsi,
Praedictam sociis domnam comitantibus aptis
Trans mare percerte summo direxit honore,
Condonans illi gazas nimium pretiosas;
Necnon germanam secum transmisit Adivam
Quae fuit aetatis meriti pariterque minoris:
Quo sic maiorem prorsus conferret honorem
Oddoni nato famosi regis amando,
Egregiae binas stirpis mittendo puellas.
Ut sibi, quam vellet, sponsam licito sociaret.

Digitized by Google

Aspectu primo sed mox Eadit veneranda,
Iure placens cunctis habitu summae bonitatis,
Regali nato censetur congrue digna.
Haec illi dulcem peperit clarissima prolem,
Nomine Liudulfum, tantis genitoribus aptum;
Quem populus merito dilexit amore tenello,
Exoptans, prolongari vitam satis ipsi.

Istis sic habitis, instabat denique finis
Henrici regis; cuius mortem gemit omnis
Illius imperio populus iurique subactus.

6. Aus Ruotgers Leben des Erzbischofs Bruno von Köln.

a) Kap. 8. (Schulausg. von Pertz 1841, S. 10 f.)

8. Milies interea per dies cogebatur calamitosis patrocinari, consulere afflicitis, opem ferre miseris. Quae omnia sic administrabat, ut refugium factus egenis omnibus videretur. Ita cum esset in otio, nemo fere magis videbatur in negotio: nec, cum esset in negotio, umquam cessabat ab otio. Lucubrationibus intentissimus inveniendis, in dictatu, quaecumque sunt honestissima, acutissimus fuit. Latialem eloquentiam non in se solum, ubi excelluit, set et in multis aliis politam redidit et inlustrem. Nullo autem hoc egit supercilio, set cum domestico lepore, tum urbana gravitate. Post epulas, cum alii, et maiores etiam ut accepimus, paulo agunt remissius, ipse lectioni et meditationi vacabat attentius. Matutinum crepusculum nullo pretio vendidit, nec tunc se somno sollicitanti ullo modo credidit. Scurrilia et mimica, quae in comoediis et tragoediis a personis variis edita quidam concrepantes risu se infinito concutiunt, ipse semper serio lectitabat: materiam pro minimo, auctoritatem in verborum compositionibus pro maximo reputabat. Translaticiis usus est scolis, non corpore quidem set mente quietus. Quocumque enim circumagebantur tabernacula aut castra regalia, bibliotecam suam, sicuti arcam dominicam, circumduxit, ferens secum et causam studii sui et instrumentum, causam in divinis, instrumentum in gentilibus libris; utputa doctus paterfamilias, qui novit de thesauro suo proferre nova et vetera. Nec in ipso itinere desidiae locus erat; in turba, quod paucorum est, quasi solus erat. Confabulabatur namque utillimum aliquid cum quovis, aut meditabatur id ipsum in quovis. Matth. 13, 52.

b) Kap. 30. (S. 30 f.)

Iuvenis ut erat omnique pompa cirumfluus, audeo dicere, dissolvi vellet, tantum ut cum Christo esset. Hinc lacrimae assiduae, suspiria fere continua, furtivae orationes, et singultus in ipso etiam lecto clarius perstrepentes, ut testantur quos id minus celare poterat, etiam dum latere volebat. Quotiens diem mortis posuit ante conspectum cordis! Quotiens ad hoc vocis quoque officio prorupit, quod corde molitus est! Quotiens

Digitized by Google

audivimus eum vehementi gemitu praeoptasse id quod futurum non tamen sine gravi trepidatione speravit, ut aestuosum mundi huius naufraugium in Dei sola misericordia tutus evasisset et in littore tandem securitatis intimae constitisset! Elapsurus quodammodo putabatur, ut quasi mortem aufugeret totum quod ei in huius mundi deliciis blandiebatur. Testes supersunt conversationis eius quam plurimi; quotiens eum in secreto, corde contrito et spiritu humiliato, persenserant, mirari plus poterant quam imitari. Nam ille popularis plerumque quasi solitarius vixit; mirum dictu, inter convivas laetissimos laetior ipse frequenter abstinuit. Molles et delicatas vestes, in quibus nutritus et ad hominem usque perductus est, etiam in domibus regum multociens declinavit; inter purpuratos ministros et milites suos auroque nitidos vilem ipse tunicam et rusticanas ovium pelles induxit. Lectuli delicias vehementer aspernatus est. In balneis cum lavantibus cutisque nitorem quaerentibus vix aliquando lotus est; quod eo magis mirum est, quia ab ipsis cunabulis eiusmodi munditiis et pompa regia educatus est. Haec autem pro tempore et loco modo palam modo secretius egit, ut et laudem humanam subterfugeret, et tamen subditis exemplum hoc agendo praeberet. Multi enim verbis, plus exemplis proficiunt plerique. Apud mites et humiles nemo humilior, contra improbos et elatos nemo vehementior fuit. Hunc terrorem, qui beneficio obligari non potuit, indigena aeque et alienigena formidavit; et recto convenientissimoque ordine omnis ad quem magnitudinis eius fama pervenit, primo eum timere, postea consuevit amare.

7. Aus dem Leben des Abtes Johannes von Gorze.

a) Kap. 22; 23. (Ausg. von Pertz 1841; MG. SS. 4, S. 343,15–36.)

22. Cum vero comperisset, et alterum quendam solitarium in vicinia eiusdem civitatis, intra remotiora saltus qui Argonna dicitur, commorari, etiam hunc eadem fervoris instantia adiit, si forte ibidem desiderio diu concepto et heremi habitatione satisfacere posset. Hic autem solitarius, Lantbertus nomine, et moribus et scientia omnino rusticanus erat, et nisi quod multus labor, quo satis superque durissimo et velut inrationabili se ipsum atterebat, eum aliquantenus in rebus divinis commendabat, alias stolidus et agrestis totus parebat, ut qui forte infirmiorum eum conspexerat, risum tenere vix posset. Tegendi corporis etiam et verecundiorum ei cura postrema; similiterque cibi vel potus longe ceteris mortalibus usus dissimilis. Modium integrum farinae in unum plerumque panem redegerat, qui mensem aut certe duos ei sufficeret, donec prae nimia duritia nisi securi non posset effringere, indeque sibi particulam ad pondus cotidiae praeriperet. Item lebetem permaximum, holere ac legumine simul plenum, in unum excoxit, quod repositum cotidie, dum quid residui fuit, ad mensuram aqua cruda resolutum, percepit. Subito quolibet mentis impulsa ex heremo se proripiens, villas et civitates subintravit, itemque repente cellulae condidit. Noctis plerumque medio missas exorsus, etiam si sic animus tulit vesperi, aut ante, aut sub lucis crepusculo, post bidui triduive ieiunium, ut defectio corporis fuit, non diei non noctis ullum tempus in reficiendo servatum est.

Digitized by Google

23. De cuius conversationis vario proludio Iohannes nihil motus, multotiens etiam tantas in inbecillo corpore vires cum quodam stupore secum compensans — erat enim macie et squalore nimio confectus — cum eo aliquandiu est commoratus, cellulam quoque sibi ad habitandum compegit. Plures tunc ex vicino civitatis illuc visendi gratia venientes, et queque necessariis usibus conferentes, non minimum in sancto desiderio accendebantur.

b) Kap. 26—28. (S. 344,15–28.)

26. Tandem Christo duce, felici cursu et cunctis prospere sibi cedentibus domum regressus, nec mora, monitore suo Humberto convento, consilio ipsius, quia locus desideriis eorum aptus nusquam occurrebat, secum interim domi subsistere, et si qua piae actionis poterat ibidem exercere, quamquam admodum aegre satius duxit. Eratque utpote qui figuram huius mundi praeterire quantotius adtendebat, habens tamquam non habens, emens tamquam non possidens, utens hoc mundo tamquam non utens. Et iam totus caelestibus flagrans, specie sola res transitorias disponere videbatur. Ceterum vita eius in quo a monachi instituto differet, haud facile quisquam discerneret. Ita pernox in vigiliis, orationibus noctes diesque coniungens, lectionibus sacris studio vix aliquando interciso inhaerens, omnique castigatione corporis sese coercens, crucis auctorem, satis in sublime cruce levata, nisu indefesso cotidie sequebatur.

27. De tenore ieiuniorum ipsius an quid sermo digne valeat explicare, prorsus non sentio. Quae tanta pertinatia ab ipsis initiis sibi indixit, ut si qui forte erant ex sibi adhaerentibus qui hec cognoscere poterant, miraculo stuperent ingenti, quomodo vel extremo spiritu respirare in tanta austeritate sufficeret, qui pocius in augmentum admirationis postquam diem aut etiam biduum plerumque sine ullo cibo ac potu, ut nec modicum quid gustaret, transegerat incredibili virium integritate et facie laetiori agilis et constans ad opus quodcumque incederet. Id vero ipsum ex ore ipsius nobiscum confabulantis sepe audivimus, quod in diem alterum frequentur omni cibo vel potu carens ieiunia extraxerit. Fatebatur enim, dum quidam fratrum dura aliqua refugientium aquam in potu male sibi conducere quererentur, nemini aeque ac sibi prius prae continuo usu vini, aquae perceptionem exosam fuisse: 'adeo,' inquiens, 'ut si qua dierum mihi vino fuerat abstinendum, aquam stomacho nausiante, panem etiam ipsum per totam diem cum omni cibo funditus respuerim.'

28. Praeterea quam celer et tamquam ne quis se prior irrueret festinus, armaturam caelestem induerit, quoque robore contra virtutes contrarias bellum Christo fretus susceperit, carneque ac spiritu reluctantibus, cum pars melior de palma semper contenderit, tamen semper periculi metuens ridivivi, brachia numquam remiserit, utque inter hec, viciis hinc propulsis, virtutibus hinc intromissis, edificium morum optime compositorum structura perpulchra erexerit, magnorum ingeniorum vires vix posse expedire existimo; cum certe hec ad ea que divino munere post in conversatione monasteriali peregit, inicia quedam velut et abiecta valeant reputari. Hec autem omnia intra abdita domus, Deo solo teste, vix aliquibus ex familia consciis, operabatur,

Digitized by Google

cavens omnino scire sinistram quid faceret dextera, et ut ténerae plantationis virgultum, priusquam sufficienti irrigatione radicem defigeret, manus atque ventorum contactum non bene credulum devitabat.

8. Aus den Wundern des h. Gorgonius.

(Angeblich von Johannes von Gorze.)

Kap. 3; 5. (Ausg. von Pertz 1841; MG. SS. 4, S. 239b,21—240a,23; 240a,48—240b,9.)

3. Igitur beatus Gorgonius miraculorum quid egisset priscis temporibus, ignotum est, eo quod simus iuniores tempore; sed hoc solum nobis volans fama detulit, quia cum deferretur a sancto pontifice Chrodegango, transita Ausonia, per quam eum Dominus multis virtutum glorificaverat portentis, in qua etiam villas praediaque adquisierat quam plurima, cives acciti fama desiderioque eius accensi, qui haec illi contulerant, venerit plebs fidelium eum comitantium ad sancti Mauricii collegium. Quo cum hospitarentur, clerici fama sublimi, quae longe lateque prolata erat, martyris Christi inretiti, accesserunt clanculo ad scrinium quo tegebantur pretiosa ossa; aperientesque cum, sigillum cum omni diligentia ingeniose, ne perpendi posset, inciderunt, furantes eum, sigillumque ipsum continuo restituerunt in loco suo. Igitur postquam requieverant, advertentes quantum sibi visum fuerat, sublatis pignoribus sacris discessum est. Confecto itinere diei unius, nihil miraculi accidit, similiter secundo addito et tertio. Archicapellanus hoc videns, dixit sociis: 'Quid est, fratres, quod agitur? Forte Deum una cum patrono nostro offendimus, qui laetificabat nos assidue suis iocundis miraculis. Redeamus subtiliter, nostras ad conscientias, confiteamur alterutrum humiliter, si quid deliquimus negligenter, pro quo beneficiis suetis forsan caremus.' Diligenter autem exquirentes se mutuo, minime invenerunt accidisse culpae suae naevos[1]). Accedentes igitur, aperto scrinio, sigillum mox dissiliit haud ab aliis tactum, suoque se invenerunt fraudatos peculio. Indicantur lacrimabiliter episcopo quae acciderant; at ille graviter gemens, Pippinum regem tunc temporis moestos adiit, auribus regiae maiestatis ingerens quae sibi accidissent non sperata incommoda. Cui rex ait: 'Nunc hiems horrida imminens reptare quid prohibet; transacta hieme, sumtis fratribus vestris coepiscopis, Virdunense, Tullense, ac Treverensi[2]), adite praefatum locum, iubendo vobis reddi quae vestra sunt; si contemserint, sumite sanctum Mauricium cum sociis suis, ac repedate in patriam ovantes habendo eos.' Factum est ut rex iusserat, reditumque est ad Sanctum Mauricium cum manu valida. Panduntur edicta regis, inquisitum est diligenter, negatum fortiter. Tunc venerabilis praesul sic concionatus est ad eos: 'Quia intulistis nimis prolixae dispendium viae confectae, insuper sancita regis contemnitis, facesso quae mihi idem rex imperavit.' Continuoque arrepta securi, cum sociis qui secum venerant pavimentum ecclesiae coepit confringere; quod illi minime autumabant eos audere agere. Cernentes vero hoc, summissis vocibus hu-

[1]) 'naevo' Pertz' Ausgabe.
[2]) So bessert Pertz nach dem Leben Chrodegangs das 'duce regni' der Handschrift.

Digitized by Google

militer petiere inducias, se licere inquirere. Votis autem eorum devotus pontifex promto annuens animo, intermisit quod coeperat. Mane facto reddunt thesaurum furatum; quem suscipiens praesul cum grandi tripudio ab eadem egreditur ecclesia. Mox igitur ut valvas ecclesiae attigit, caeco oculos amissos reddidit.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

5. Igitur post haec dum delata fuissent eiusdem beatissimi martyris Gorgonii reverenda ossa in praedium duorum fratrum inlustrium, vocitatum Mons-Vironis, locata sunt in prato quod tunc temporis exstiterat, in quo nunc est ecclesia fundata ob pretiosam memoriam ipsius. Itaquae sacrae excubiae celebratae sunt nocte, ut decebat, devote. Casu vero acciderat, et magis ut credi potest, disponente Deo, fratres adesse utrosque. Laborabatur ut surgeret, sed potens non erat levari illum. Quod prudenter advertens unus fratrum: 'Hereditarius,' inquit, 'iste vir socius Dei noster vult esse; et ego libens adsentio ac auctoritate mea confirmo. Interim quidem dum vivo honore praedii mei fruar, post mortem vero meam portionis meae hereditarius feliciter exstet.' Respondens alter dixit: 'Quamdiu vult, iaceat sibi, meus numquam particeps erit. Vix verba finierat, moxque a daemone tamdiu tortus in terram volutatus est, quousque invitus daret, quod prius sponte dare detrectaverat. Tunc demum liberato eo a daemonio, ilico levi motu etiam martyr Christi elevatus est, gaudentium humeris ad locum destinatum vehendus.

9. Aus Gerhards Leben des h. Udalrich.

a) Kap. 4. (Ausg. von Waitz 1841; MG. SS. 4, S. 391,1—393,29.)

Etenim tempus quadragesimae quanta devotione celebraret, sermo mihi non sufficit ad narrandum; sed tamen ea quae vidimus non decet nobis in totum omittendum. Matutinis namque laudibus expletis, aurora diei prima inlucescente, aliis orationibus expletis, psallere psalterium coepit. Quo expleto et letania expleta, aliis orationibus firmiter insistebat, usque dum signum ad vigilias defunctorum sonaret; quo audito, statim surrexit et cum fratribus vigiliam celebravit et primam. Prima vero expleta, fratribus solito more crucem portantibus, ipse remanens in aecelesia, codiculum breviatum ex psalmis cum aliis orationibus interim decantavit, usque dum fratres cum cruce redirent et missam sacrificationis celebrare coepissent. Ipse primum devote Deo sacrificium offerens, manum sacerdotis humiliter osculans. Expleta vero missa, tertiam cum fratribus explevit. Fratribus vero ad capitolum pergentibus, ipse solito more in aecclesia remansit, donec signum ad sextam sonaret. Sexta autem hora expleta, altaria circuibat cum venia, cantans: 'Miserere mei Deus' et: 'De profundis.' Tunc demum ad cubiculum rediit ad lavandam faciem suam et ad missam se praeparandum. Missarum autem celebrationibus expletis et vesperis decantatis, ad hospitiolium pauperum pervenit, et 12 pauperum pedes lavit, et unicuique eorum aceolo precium unius denarii donavit. Inde rediens ad mensam pransurus consedit; ibi lectio non defuit, nec praedictorum pauperum multitudo copiosa. Apposita cum

Digitized by Google

gaudio sumpsit et cum eo manentibus maxima hilaritate distribuit, recordaus
2. Cor. 9, 7. illud apostoli: 'Hilarem enim datorem diligit Deus.' Unicuique enim praebebat quod eum libentissime sumere aestimabat. Cibo vero consumpto, et omnibus cum eo commorantibus laetificatis, congruo tempore completorium recitavit. Insuper aliis orationibus peractis, secreta cubiculi sui repetivit cum silentio, et omne colloquium, nisi cum Deo et sanctis eius, usque ad alterius diei primam peractam omnino devitavit. Hoc modo dies quadragesimae explevit usque in diem indulgentiae, quem dicunt pasca palmarum. Eo die mane diluculo ad sanctam Afram veniebat, si in praeterita nocte ibi non manebat; missam de sancta Trinitate cantabat, et ramos palmarum diversarumque frondium benedicebat, euangelicoque et crucibus et fanonibus, et cum effigie sedentis Domini super asinum, cum clericis et multitudine populi ramos palmarum in manibus portantis, et cum cantationibus ad honorem eiusdem diei compositis, et cum magno decore pergebat usque ad collem qui dicitur Perleihc; ibique obviam ei veniebat chorus canonicorum cum magna pulchritudine, et cum viribus qui in civitate remanserant, et qui de oppidis circumiacentibus ipsis se iungere voluerunt ibi, ad imitandum humilitatem puerorum caeterorumque populorum, ramis palmarum et vestimentis suis viam Domini sternentium. His expletis, vir sanctus congruentissimam ammonitionem de passione Domini ad omnes fecit, eousque saepe, ut ille fleret fletuque suo multos flere fecisset. Ammonitione peracta, omnes simul Deum laudantes ad aecclesiam matriculam pervenerunt, ibique missam cum eo celebraverunt, et inde omnes in sua redierunt. Postea autem his tribus diebus contiguis synodale colloquium habere cousuevit, eo quod canones bis in anno episcoporum concilia fieri praecipiunt, unum 15. Kal. Octobris [1]), et aliud quarta ebdomada post pasca. Hoc in isto tempore perficiendum decrevit, ne in antea ei aliquod obstaculum illud perficiendi impedimentum faceret, et ut in coena Domini cum eadem multitudine clericorum et populi plenius et honorificentius crisma et oleum sanctificaretur. Eo vero die hora tertia omnes clerici solemnissimis paraturis induti venerunt in aecclesiam; et ipse suo more gloriosissime ad Dei servicium paratus, cum eis sacrum mysterium agere devotissime coepit. Perlectoque euangelio, et ammonitione facta ad populum, et confessione populi accepta, indulgentiam humillime eis fecit, et tota synodo oblationem offerente, secundum ordinem cautissime implevit usque ad benedictionem crismatis et olei. Hoc fecit magna reverentia sibi apportari, cum crucibus et cum pueris portantibus sub palliolo occultatis, et cum cereis, cum versibus ad hoc ministerium compositis formosissime decantatis, et cum processione duodecim presbiterorum, qui cum eo usque in finem missae in suo ministerio perseverare debuerunt. Rite autem sibi allato, humillime suscepit, et totam synodum rogavit, ut quando illi crucem benedicendo super illud faceret, et ipsi cum eisdem presbiteris qui in processione erant et sibi assistebant, benedicere non desisterent, caeterumque populum Pater noster cum magna humilitate decantare rogavit. Quo benedicto, et populo sacro viatico recreato, vesperaque expleta, ad sacrarium venit, chrisma et oleum clericis dispensandum. His dispensatis, ad hospicium pauperum

[1]) Vermutlich verschrieben für '15. die Oct.', da die Kanones die Iden des Oktobers als Termin festsetzen.

Digitized by Google

venit et eis solito more ministravit. Inde autem in aecclesiam ambulavit, et ante sacrarium venit, ibique a camerario allatis vestibus novis, duodecim pauperes vestivit, et acervulum aceoli aliis dispensavit, et eo die nullum ab eo vacuum abire dimisit, quamvis eorum magna multitudo adesset. Postea ad cibum venit; cibatisque omnibus cum eo manentibus, exemplo Domini pedes discipulorum suorum lavare coepit. Lavationeque cum antiphonis congruentibus et versibus et lectionibus decentissime peracta, pocula optima in suis cellariis recondita cum magna caritate et humilitate sufficienter porrexit; et completorio expleto, membra in Dei servitio fatigata quieti lectuli commendavit. Die parasceue orgiis secundum ordinem caute expletis, omissis aliis cursibus, sicuti in coena Domini, nisi ad eundem diem pertinentibus, mane diluculo psalterium explere festinavit. Et sacro Dei ministerio perpetrato, populoque sacro Christi corpore saginato, et consuetudinario more quod remanserat sepulto, iterum inter aecclesias ambulando, psalterium explevit decantando, et vespertina hora sine mensa atque mensalibus in cubiculo suo pane et cervisa se recreare coepit, et unicuique qui secum erant panem et cervisam iuxta eorum voluntatem exhibere praecepit. Sanctissimi autem sabbati die expletis nocturnis officiis, et amando psalterio perlecto, praeparatum sibi balneum intravit, quo numquam uti solebat eo tempore, nisi in sabbato ante quadragesimam et in media quadragesima et eo die. Lavatione autem corporis peracta, et praeparatione vestimentorum induta, ad sacrum officium solemniter se praeparavit, et totum clerum hora diei nona cum eo paratum esse destinavit, statimque perlecta trina letania, cereoque sanctificato, lectionibusque et tractis consummatis, cum quina letania et cum omni honore ad baptisma consecrandum ad aecclesiam sancti Iohannis baptistae perrexit; baptizatisque ab eo tribus pueris cum septena letania, regressus est in sacrarium ad missam se praeparandum, clero interim psallente in choro. Missarum vero solemniis solemniter peractis cum vespera, corporeque Christi dispensato, et sacris vestimentis depositis, eo die mensa apposita ad refectionem cum magna multitudine consedit; et omnibus habundanter refectis, cum magno gaudio ad mansiunculas redire permisit. Desiderantissimo atque sanctissimo paschali die adveniente, post primam intravit aecclesiam sancti Ambrosii, ubi die parasceue corpus Christi superposito lapide collocavit, ibique cum paucis clericis missam de sancta Trinitate explevit. Expleta autem missa, clerum interim congregatum in scena iuxta eandem aecclesiam sitam solemnibus vestibus indutum antecessit, secum portato corpore Christi et euangelio et cereis et incenso, et cum congrua salutatione versuum, a pueris decantata, per atrium perrexit ad aecclesiam sancti Iohannis baptistae, ibique tertiam decantavit; indeque cum antiphonis ad honorem huius diei congruentissime compositis, ad tuomum formosissima processione, binis et binis secundum ordinem simul ambulantibus, missam celebraturus pervenerat. Missa itaque devotissime gloriosissimeque decantata, cunctisque sacramenta Christi accipientibus et in sua revertentibus, ille ad cibum accessit; ibi mensas tres omni decore praeparatas invenit, unam cui ille cum quibus volebat adsedere solebat, et aliam matriculis, tertiam congregationi sanctae Afrae. Sanctificato itaque cibo, carnes agni et particulas lardi inter missarum solemnia benedicti, omnibus dispensavit, et tunc demum cibum cum eis omni gaudio sumpsit. Tempore enim

Digitized by Google

statuto symphoniaci venerunt, quorum tam copiosa multitudo fuit, sut pene intercapedinem aulae secundum ordinem stando implevissent, et tres modos symphonizando perfecerunt. His ita gaudiis multiplicatis, canonici praecipiente episcopo caritatem accipientes et rogantes, unum responsorium de resurrectione Domini interim decantavernut. Et hac caritate expleta, ad alteram mensam congregatio sanctae Afrae similiter fecit. Adpropinquante vero vespera, ille sibi et secum sedentibus laetanter pocula porrigere praecepit, et tertiam caritatem omnes caritative bibere rogavit; acceptaque ea caritate, tertium responsorium omnis clerus simul cum laetitia decantavit. Quo decantato, ymnum decantando canonici surrexerunt, ut apte praeparati ad vesperam devenire potuissent. Vespera autem peracta, episcopus cum hospitibus et militibus ad suam aedem omnes exhilarandos revertebatur. Mane vero, quod est de Lunis, clerus totus ad Sanctam Afram congregabatur, ut episcopum venientem formosissimis paraturis indutus honorifice suscepisset; quia eius consuetudo erat, ut eo die ibi sacrarum solemniis missarum Deo militaret, et post peracta sacrarum missarum solemnia multitudinem populi illuc congregati sacro chrismate confirmaret. Et his ita peractis, ad civitatem rediit, et ibi totam paschalem ebdomadam devotissime celebravit.

b) Kap. 12. (S. 401,11—402,32.)

955. Jul. — — — Altero pro certo statim anno, quod est anno incarnationis domini nostri Iesu Christi 955, tanta multitudo Ungrorum erupit, quantam tunc temporis viventium hominum nemo se antea vidisse ulla regione profitebatur, et Noricorum regionem a Danubio flumine usque ad Nigram silvam, qua[1]) pertinet ad montana, simul devastando occupavit, et cum Licum transcenderet et Alemanniam occuparet, aecclesiam sanctae Afrae concremavit, et totam provinciam a Danubio usque ad silvam depraedavit, et maximam partem usque ad Hilaram fluvium igne combussit. Augustam autem civitatem obsedit, quae tunc imis sine turribus circumdata muris, firma ex semet ipsa non fuit. Sanctus autem antistes magnam valde multitudinem optimorum militum secum intra septa civitatis collocatam habebat, ex quorum agilitate et audacia civitas fortiter firmata Deo iuvante consistebat. Qui ut Aug. exercitum Ungrorum ad expugnandam civitatem circumdare viderunt, eis obviam exire voluerunt. Sed hoc episcopus eis non consentiens, portam ubi maximus aditus intrandi manebat, firmiter obcludere praecepit. Porta autem orientalis plagae, unde itur ad aquam, sic a densitate Ungrorum bello occupata est, ut ipsi aestimarent se statim posse intrare. Milites episcopi ante portam viriliter pugnantes, eis resistebant, usque dum unus Ungrorum, qui caeteros pugnando antecedebat, et ex cuius ductu et antecessione maximam praeliandi in illa hora confidentiam habebant, occisus occubuit. Caeteri denique, cum eum terra tenus mortuum cadere viderunt, magno timore et lamentatione eum rapientes, ad castra reversi sunt. Hora vero belli episcopus super caballum suum sedens, stola indutus, non clipeo aut lorica aut galea munitus, iaculis et lapidibus undique circa eum discurrentibus,

[1]) Waitz' Ausgabe hat 'quae'.

Digitized by Google

intactus et inlaesus subsistebat. Bello vero finito regrediens, circuivit civitatem, et domos belli in circuitu civitates congruenter ponere, et in tota nocte eas aedificare, et vallos, quantum tempus suppetebat, renovare praecepit. Ille autem totum spatium noctis in oratione pernoctans, religiosas mulieres in civitate congregatas concitabat, ut una pars earum cum crucibus ad Dominum devote clamando intra circumiret, et altera pars clementiam sanctae Dei genitricis Mariae pro defensione populi et pro liberatione civitatis studiosissime pavimento prostrata flagitaret. Ipse autem minimam particulam noctis ante matutinam horam corpus requiei soporis indulsit, ut matutinis laudibus expletis, aurora primum inrumpente, salutaris sacrificii hostiam Deo libare licuisset. Ministerio sacro peracto, viatico sacro omnes recreavit, humilique ammonitione persuasit, ut in fide recta persistentes, spem suam in Dominum componere non dubitarent, indicens eis omnigenam sponsionem consolationis, et adnuntians psalmigrafi David verba dicentis: 'Si ambula vero Ps. 22, 4. in medio umbrae mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es.' Salubri autem ammonitione episcopi peracta, cum iubar radiantis solis primum latitudinem telluris irradiaret, exercitus Ungrorum inenarrabili pluritate ex omni parte ad expugnandam civitatem circumcinxit, diversa ferens instrumenta ad depositionem murorum. Cumque undique parati essent ad bellum, et cuncta propugnacula civitatis repugnantium plena fuissent, quidam Ungrorum flagellis alios minantes ad pugnandum coegerunt; et illi tantam multitudinem in propugnaculis resistentium eis videntes, muris se coniungere, a Deo perterriti, non audebant. Interim cum interius exteriusque parati essent ad bellum, Perehtoldus, filius Arnolfi, de castello Risinesburc vocitato, venit ad regem Ungrorum, adnuntians ei adventum Ottonis gloriosi regis. Qui ut hoc audivit, suum classicum omni exercitui notum clangere praecepit; de cuius sonitu exercitus totus pugnam civitatis omisit, et ad colloquium eorum regis se coniungere festinavit. Qui cum eis autumatione facta, Deo donante a pugna civitatis cessabat, et in occursum gloriosi regis ire coepit, ea ratione, ut illo cum suis superato, victor rediens civitatem et totum regnum libere habere potuisset. Regi Ottoni venienti Dietpaldus comes, frater episcopi, cum caeteris qui in civitate erant nocte exiens, in occursum regis venit. Rex igitur cum tantum exercitum Ungrorum perspexisset, aestimavit, non posse ab hominibus superari, ni Deus omnipotens eos occidere dignaretur; in cuius adiutorium confidens, suorumque consolationibus principum roboratus, bellum viriliter cum eis agere coepit. Et cum mutua caede utrobique 10. Aug. cecidissent, et his interfectis qui ad occisionem a Deo praedestinati erant, gloriosa victoria Ottoni regi a Deo, cui nihil impossibile est, data est, ita ut exercitus Ungrorum in fugam versus, virtutem praeliandi ultra non haberet; et quamvis incredibilis numerus illorum occisus fuisset, tantus tamen adhuc exercitus eorum remanebat, ut hi qui de propugnaculis Augustae civitatis eos venire conspexerunt, non pugna lacessitos[1]) eos redire aestimaverant, donec praetereuntes civitatem ulteriora Lici fluminis litora festinando repetere cognoverunt. Rex autem cum suis eos sequens, et quibus se coniungere potuit occidens, vespertina hora diei ad Augustam pervenit, ibique cum episcopo illam noctem ducens, eique magnam consolationis relovationem

[1]) Nach Wattenbachs Vermutung ist vielleicht 'lassatos' zu lesen.

Digitized by Google

faciens de Dietpaldo fratre eius, qui in bello occisus est, et de aliis eius propinquis ibidem interfectis, Riwinum filium Dietpaldi comitatibus patris honoravit, episcopique fido adiutorio, in quibuscumque eius desiderium
11. Aug. cognovit, dignam mercedem restituit. Mane autem facto, fugitivas barbarorum acies sequendo, regionem Bawariorum revisit, festinisque legatis missis, tota remigia et vada fluminum observare praecepit ad occisionem eorum; quod et ita factum est. Illi autem nocte illuc venientes, quidam eorum ab his qui in navibus erant fluminibus immersi sunt, quidam occisi sunt. Qui autem ad litus pervenerunt, ab his qui litora observabant interfecti sunt. Nulla eis via, et nullum devium ab eis inveniri potuit, ni in omni loco vindicta Domini super eos manifeste maneret, ita etiam, ut non post multos dies reges eorum et principes comprehensi et ad Radesponam perducti, in ignominiam gentis eorum, cum aliis multis eorum comprovincialibus eculeo suspenderentur.

c) Kap. 26, 27. (S. 411,6—415 17.)

973. Jun. 26. Moenia autem Augustae civitatis introgressus, magna tristitia septus est pro morte Adalberonis sui nepotis, et pro obitu imperatoris, cui semper fidem servavit in omnibus, cuius etiam amor pectori eius firmiter conglutinatus est. Pro requie vero animarum amborum multas elemosinas largitus est pauperibus, et multas orationes et preces ad Dominum cottidie effudit, ut eis misereri dignaretur. Missarum vero officia cottidie celebrare non desistebat, quoadusque vires corporis sic subtrahebantur, ut nullo modo ultra per se stare potuisset. Ad mensam vero sedebat, et sedentibus cum eo convivium faciebat; et ille quasi ieiunus absistebat, et postea in aecclesia vel in cubiculo suo dulci cantatione psalmorum vel auditione lectionum sacrarum recreatus est. Vires vero corporis cum ei ita defecissent, ut per se missam cantare non potuisset, cottidie in aecclesiam introductus devotissime eam audire et interim orationibus intentis insistere non desistebat. Pro certo post missam expletam cum cubiculum intraret, repausationi lectuli se non commendavit ante horam vespertinam; sed super sedile suum calciatus consedit, et interdum se super pulvillum in dexteram partem reclinavit, interdum ad sinistram, et interdum sedens ad dorsum super posteriora sedilis in quo sedebat reclinavit. Et post expletionem cursus et totius psalterii, legente Gerhardo praeposito, sacrorum lectiones librorum audivit, et interdum cum eo inde dulci eloquio fruebatur. Cuidam vero eloquio inter ipsos finito, praefatus clericus interrogavit eum dicens: 'Habes spem pro ista infirmitate, domine, obitum tuum tibi imminere?' Cui ille, quasi eum increpando, respondit: 'Quare sic dixisti? Non spero, sed certissime cognosco, diem obitus mei non post multos dies mihi evenire.' De qua re presbiter contristatus, indulgentiam postulavit, et dixit illi: 'Domine, quem episcoporum praecipis vocare ad commendationem corporis tui?' Cui ille respondit: 'Eo tempore quando anima mea derelictura est hoc corpus, non potestis ullum eorum huc advocare, quia comprovincialis meus Kounradus episcopus tanta infirmitate detentus est, ut huc venire non possit. Episcopi vero Bawariorum ad regale colloquium ad Franciam sunt congregati.' At ille inquit: 'Domine, quid tunc facere debemus?' Cui sanctus episcopus dixit: 'Nostis corpus hominis terrae

Digitized by Google

commendare?' At ille ait: 'Si talis persona esset, super quam commendatio nostra fieri debuisset, timorem inde non haberemus.' Cui episcopus dixit: 'Facite de hac re, cum tempus advenerit, sicut optime potestis. Dominus commendatorem corporis mei providebit.' Et his dictis, praefatus presbiter iterum lectionis usum adsumpsit, et in ea, sicut solitus erat, usque dum sonante signo vespertinalis laudis hora adnuntiabatur. Lectiones vero fuerunt vitas patrum sanctorum et liber sancti Gregorii, quem dialogorum vocant cuius ultimus liber disputat multum de his qui de corpore rapti in spiritu multa viderunt et iterum ad corpus redierunt. Taliter vero conversando formosissime exspectabat diem obitus sui, et interdum in spiritu plurima videbat, de quibus pauca his qui cum eo erant narravit.

Interea vero Werinhario abpati de monasterio Vulta nominato, causa visitationis ad eum venienti, inter alia dixit: 'tu post me hic deberes episcopus fieri. Omnes te elegerunt nisi duo. Hi vero duo si aliis concordarent, electio tua sine dubio perfecta fuisset.' Et his dictis, manus Attelini tunc vicedomni et manus Hiltini camerarii comprehendens, suae fidelitati commendavit, et cum caritate eum permisit. Altera vero vice quadam die quasi de gravi somno expergefactus, ei assidentibus et haec audientibus ait: 'Heu! Heu! quod illum nepotem meum Adalberonem umquam vidi, quia pro eo quod ei consentiebam secundum desiderium suum, nolunt me inpunitum [sancti[1])] in suum recipere consortium.' Et his dictis, statim tacuit. Virtus vero corporis de die in diem decrescens, in tantum deficiebat, ut aecclesiam intrare nisi a duobus sustentatus non potuisset. Cum vero in die natali sanctorum Marci et Marcellini, quod est 14. Kal. Iulii, aecclesiam introduceretur, ut missam audiret, peracta missa, ad sanctam crucem tapetium sibi deponi praecepit, et se super illud prosternebat. Ibi vero cum quasi dimidiam horam iacuisset, surrexit, et camerarium Liutpoldum presbiterum ad se venire fecit, et cunctas suas res, quas ille in ministerio habebat, in praesentiam sui portare praecepit et ponere ante altare, nisi unam paraturam domus et mensarum et unum coopertorium mardrinum ad servicium sui successoris dimisit. Cum vero ante eum posita fuissent, et ille ea conspexisset, dixit: 'Quid mihi haec omnia nunc debuerunt?' Quamvis vero illi plurima viderentur, numerus eorum maior non fuit nisi pauca camisalia et septem vel octo mensalia et duo sarcilia et decem solidi argenti, quos in manum Gerhardi praepositi commendavit ad erogandum pauperibus. Caetera vero omnia disposuit dividi inter clericos eiusdem loci. De vestimentis suis misit Atoni venerando viro, quem ille antea ad Utenburam in Dei nomine inclusit. Cuidam etiam Rouzoni, mobilitate membrorum carenti nisi de brachiis sursum, cui domicilium in cymiterio Kampidonensis monasterii more lectuli a terra sublevatum aedificatum erat, ut ea quae digesta ab eo fuerant terra tenus cadendo a domicilio separarentur, indumenta transmisit; quia antea, cum episcopus in eodem monasterio moraretur, praedictum pauperem per se ipsum visitavit, et eius locutionis dulcedinem libenter audiebat, quia idem ipse praedictus pauper clauso ostiolo semper in Dei laudibus et orationibus die ac nocte morabatur. O, quae lingua virum tantae benignitatis enarrare potest? qui in ultimis positus, tanto spatio adhuc interposito,

18. Jun.

[1]) Fehlt in Waitz' Ausgabe.

Digitized by Google

(Matth. 25, 35 ff.) Christum vestire non omisit, pro eo certe, quia ei semper aderat qui ab eo menbra vestivi volebat. His vero praedictis dispensatis, praecepit vicedomno caeterisque quibus voluit suis fidelibus ac ministris, ut in cunctis locis ad suum servicium pertinentibus cuncta quae in eis inventa fuissent in tres partes dividerentur, et tertia pars presbiteris pauperibusque provida dispensatione statim eo vivente donaretur; quod et factum est. Pro certo quamvis corpus gravi infirmitate detentum fuisset, sensus et animus et voluntas occupari non potuerunt, nisi piis insisterent intentionibus.

24. Jun. 27. Die itaque sancto nativitatis sancti Iohannis baptistae, hora diei prima, quasi repente de somno suscitatus, dixit camerariis suis: 'Induite me vestimenta mea et calciamenta.' Qui haesitantes propter magnam eius infirmitatem, si haec in extasi mentis vel in capacitate sensus eis praeciperet, implendo tamen praeceptum eius, induerunt eum vestimenta eius et calcios. Statim autem paratura se missatica indui praecepit. Cumque paratus fuisset, perambulavit matricem aecclesiam, et ad aecclesiam sancti Iohannis baptistae, quam ipse antea aedificaverat et in honore eius consecraverat, pervenit; ibique missam quam anniversariis solemnitatibus mane diluculo cantare consueverat, potenter et caute explevit; illaque finita, statim publicam missam iniit, et devotissime Deo iuvante in finem stando gloriose peregit. Ambas vero missas cum stando sine adiutorio aliorum cum benedictionibus decenter ad finem perduceret, consedebat, et astantibus sibi clericis dicebat: 'Haec ministeria quae nunc Deo donante peregi, ex possibilitate corporis mei non assumpsi, sed ex praecepto; hodie enim cum in lecto quasi sopitus somno iacerem, steterunt coram lectulo meo duo viri iuvenes, formosissimi aspectu, e quibus mihi unus dicebat: "Quare non surgis? Debes enim hodie ad sanctum Iohannem missam celebrare." Cui alter respondit: "Quomodo potest hoc fieri? quia pro inpossibilitate corporis primam adhuc non explevit." At ille, qui antea locutus est ad me, dixit: "Surge et secundum meum sermonem Dei ministerium in praefata aecclesia implere festina, quia hodie praeter te nullus alius ibi missam cantabit.' His vero dictis, ad cubiculum regressus est. Cumque diem obitus sui devota mente et laeto animo et secundum verba
Ps. 41, 2. psalmigrafi David dicentis: 'Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te Deus,' exspectaret, quamvis verbis non dixisset, factis tamen manifestavit, quod de hoc seculo se migraturum esse in vigilia
28. Jun. apostolorum Petri et Pauli putavit. Eadem die antequam vespertinalis laus inciperet, et cum a custodibus omnes simul campanae ad sonandum moverentur, balneatus et paratura quam ad obitum suum conservatam habuit indutus, se quasi defuncturum deposuit. Finita autem vespertinali laude, aliis iuvantibus se a terra levavit, et quasi secreto dixit: 'O sancte Petre, nunc non fecisti sicut ego aestimavi.' Et quasi animo aliquantum de hac re mente consternatus manebat. Praefatus autem presbiter Gerhardus dixit ad eum: 'Domine, noli contristari, sed recordare, quia aliis sanctis episcopis similiter contigit. Uni enim dictum est: "Circa natale apostolorum de hoc seculo ad requiem se perducturus." Is cum speraret, se in natale apostolorum obisse, induciae ei prolongabantur usque in octavum diem, et tunc defunctus est. Cassio Narniensi episcopo per quendam presbiterum ab angelo flagellatum dictum est: "Non cesset manus tua, non cesset pes tuus, age quod agis, operare quod operaris, natali apostolorum venies ad me." Epi-

Digitized by Google

scopus autem aestimans, in solemnitate apostolorum, quae tunc proxima erat, sibi obitum suum imminere, in quibuscumque potuit ad depositionem corporis sui praeparare se studuit. Solemnitate itaque adveniente, sanus permanebat et incolomis, et sic mansit, donec curricula septem annorum praeterirent; et tunc in eodem die, sicut ei dictum est, multis bonis praemissis, et sacro ministerio expleto feliciter migravit a seculo. His auditis, sanctus episcopus vera esse recordatus est, et respondit ei dicens: 'Bene dixisti, frater.' Et relevatus mente, bono animo manebat, et cum eo manentibus dulcem et commodum se exhibebat, nullum obiurgans, nullum increpans, nulli iratus, nulli molestus, nulli adversus, nullum verbum alicuius lamentationis ab eo audiebatur; sed bona omnia quae tunc potuit praesentibus et absentibus fecit. Nemini indulgentiam negavit, gratia suae benedictionis omnes consignavit. Praedictus vero Riwinus comes, nepos eius, adhuc de regali locutione non revertebatur. De quo interdum dicebat: 'O Riwine, utinam me vivente venires, ut te viderem.' Eo anno solemnitas apostolorum Petri et Pauli dominica die eveniebat, de qua optimis moribus, sicut praedixi, exspectabat, donec dies quintae feriae pertransisset. In illa nocte, anteaquam 3. Jul.
aurora sextae feriae bene cognosci potuisset, asperso cinere in modum 4. Jul.
crucis, et aqua benedicta aspersa, se deponi fecit, et si iacebat, usque dum aurora cunctam latitudinem orbis inluminaret. Tunc Riwinus de palatio rediens intravit, et legationem imperatoris eo audiente recitavit. Eo scilicet viso legationeque audita, oculos levans, secundum suam possibilitatem gratias agebat Deo omnipotenti, qui secundum dicta David prophetae: 'Voluntatem Ps. 144, 19.
timentium se faciet et deprecationem eorum exaudiet et salvos faciet.' Riwino autem exeunte, statim eadem hora, clericis letaniam devote canentibus, animam Deo commendans, anno incarnationis domini nostri Iesu Christi 973, aetatis 973.
suae 83. ordinationis autem 50. quarto die Iulii, 4. Non. eiusdem mensis, 4. Jul.
die Veneris, felici obitu, quasi suavi somno soporatus, ergastulo corporis exemptus migravit ad requiem. Pro certo sanctum corpus cum ad lavandum more solito denudatum fuisset, suavi odoris fragrantia nares omnium ibi manentium replevit, et tamdiu permansit, quoadusque corpus lavatum praedestinatisque vestibus indutum et feretro impositum, in aecclesiam portaretur. Clerus nempe cum audiret, quod episcopi Bawariorum de praedicto colloquio redirent ad suam provinciam, misso legato, voluerunt archiepicopum Fridericum ad commendationem sacri corporis vocare. Cumque ad illum nuncius perveniret, invenit eum tanta infirmitate febrium detentum, ut nullo modo advenire potuisset. Misso autem cum tristitia inde revertente, audivit, quod venerandus episcopus Wolfgangus ad locum qui dicitur Nordilinga venire voluisset; in occursum eius festinavit. Ad eum certe cum perveniret, salutatus ab eo audivit, quod Augustam civitatem pergere voluisset, visitare sanctum Dei servum Oudalricum in infirmitate detentum. Cui ille respondit: 'Dominus sanctitati tuae praecepit visitare eum, et ego ad hoc veni, ut nuntiarem tibi, quia defunctus est, et de omni congregatione ibi Deo militante te flagitare, ut festine venires et sanctum corpus terrae commendares.' Quo audito, sanctus episcopus magna moestitia septus est; et in eadem nocte diluculo surrexit, et ad Augustam pergere coepit. In itinere vero cum cognovisset, quod ad congruum tempus illuc pervenire non valeret, praemisso eodem legato, nuntiavit adventum eius. Interim vero corpus in aecclesia sanctae Mariae a congre-

Digitized by Google

gatione die noctuque cum orationibus et missarum celebrationibus caute et
6. Jul. devote custodiebatur usque in diem dominicam. Die vero dominica post primam missa pro eius anima celebrata, congregato clero, et sanctimonialium congregatione adveniente et magna de provinciis multitudine populi, presbiteri levaverunt corpus, et ad sanctam Afram, ubi antea sepulchrum eius praeparatum fuerat, portare coeperunt. Cumque venirent ad collem qui dicitur Perleihc, praefatus nuntius venit, et adventum Wolfgangi episcopi nuntiavit. Illi autem perducentes corpus in aecclesiam sanctae Afrae, et item missam sacrificalem cum omni devotione pro requi eeius animae celebraverunt. Episcopus vero cum adhuc non veniret, et hora diei non tardaret, nisi tempus celebrationis publici Dei ministerii immineret, et hoc cum omni devotione a congregatione clericorum perficeretur, venit praefatus episcopus. Qui cum honorifice susceptus fuisset et orationi finem imposuisset, salutatis a se fratribus, dixit: 'Quid vobis videtur: an hodie sacrum corpus commendamus, vel ad alterum diem procrastinemus?' Cui fratres respondentes dixerunt: 'Si tuae sanctitati placet, nobis bonum videtur, si omnibus qui nunc hic in praesentia sunt adnuntiatur, ut mane congrua hora huc ad commendationem sacri corporis conveniant, et a te salutaris hostiae munus nobis sacrificantibus pro requie eius animae Deo offeratur; quia congrua hora praeterita est, et tu es magna lassitudine septus.' Quibus auditis, episcopus consilio eorum libentissime assensum praebens, alterum diem exspectavit. Ea vero nocte Hiltegart, uxor praefati Riwini comitis, quamvis nupta, tamen satis religiosa, venit camisaleque cera perfusum attulit, et sublimissimos clericos petiit, ut sacro corpore caute secreto circumdaretur, ne sacerdotalis paratura qua indutus erat, cito a terra consumeretur; quia ipse adhuc vivens praecepit, ne tabulatum lignum corporis eius subposuissent, sed purae terrae imponerent et ligneo operculo cooperirent. Qui secundum eius petitionem
7. Jul. camisale sacro corpori circumdederunt. Mane autem facto, magna multitudine populi adveniente, et clericis sanctimonialibusque ibidem Deo militantibus congregatis, et de provinciis multis sacris officiis utentibus adiunctis, antistes, cunctis pro eius anima sacrificantibus, magna contritione cordis et humiliatione salutarem obtulit hostiam Deo. Insuper etiam, publica missa expleta, omnes in commune sobrio et cauto sermone admonuit, ut pro illa sancta anima intima intentione cordis devote exorarent, ut ab omni vinculo delictorum absoluta, Deo donante, perenni gaudio in aevum cum sanctis et electis Dei perfrui mereretur. Oratione autem secundum verbum eius ab omnibus peracta, episcopus corpus sepelivit, et animam omnipotenti Deo devotissime cum lacrimis commendavit. Ministri autem, sicuti praedictum est, operculo ligneo corpus cooperuerunt, et super hoc gradibus murati sepulchri densum lignum tabulatum superposuerunt, in superficie autem terrae cum lapidibus coniunctis firmiter clauserunt. His ita peractis, episcopus ad Augustam causa orationis perrexit. Orationibus multipliciter consummatis, a fratribus per caritatem rogatus, paraturam missaticam quae fuit sancti Oudalrici, quarum opulentia ille vivens abundabat, propter eius sanctitatem suscepit; et honorifice, sicut optime dignus erat, dimissus, Deo comite ad propria reversus est.

Digitized by Google

10. Der Barbarismus 'De Heinrico'.

(Ausg. von Braune, Althochd. Leseb. 6. Aufl. 1907, S. 152 f.)

Nunc almus assis filius thero êuuigero thiernun
benignus fautor mihi, thaz ig iz côsan muozi
de quodam duce, themo hêron Heinrîche,
qui cum dignitate thero Beiaro rîche beuuarode.

Intrans nempe nuntius, then keisar namoda her thus:
'cur sedes', infit, 'Otdo ther unsar keisar guodo?
hic adest Heinrîch, bringit her hera kunigîch,
dignum tibi . . . . fore thir selvemo ze sîne.'

Tunc surrexit Otdo, ther unsar keisar guodo,
perrexit illi obviam inde vilo manig man
et excepit illum mid mihilon êron.

Primitus quoque dixit: 'uuillicumo Heinrîch,
ambo vos aequivoci, bêthiu goda endi mî;
nec non et sotii, uuillicumo sîd gî mî.'

Dato responso fane Heinrîche sô scôno
coniunxere manus. her leida ina in thaz godes hûs:
petierunt ambo thero godes genâtheno.

Oramine facto intfieg ina aver Otdo,
duxit in concilium mit michelon êron
et commisit illi sô uuaz sô her thâr hafode,
praeter quod regale, thes thir Heinrîh ni gerade.

Tunc stetit al thiu sprâkha sub firmo Heinrîche:
quicquid Otdo fecit, al geried iz Heinrîh:
quicquid ac omisit, ouch geried iz Heinrîhc.

Hic non fuit ullus (thes hafon ig guoda fulleist
nobilibus ac liberis, thaz thid allaz uuâr is),
cui non fecisset Heinrîch allero rehto gilîch.

IV. Zeit der salischen Kaiser.

1. Aus den großen Annalen von Altaich.

a) Zum Jahre 1065. (Schulausg. von Oefele 1891, S. 66—71.)

1065. — — — — Hoc etenim anno Iherusalem pergebat multitudo tanta, ad sepulchrum Domini adoratura, ut quivis credere posset, quia plenitudo gentium intraret, et quoniam multa dicenda forent de eodem itinere, queso, ne cui videatur grave nos etiam exinde pauca quaedam sum- Rom. 11, 25.

Digitized by Google

matim perstringere. Inter eos igitur qui pergebant, principes isti erant: Sigifridus archiepiscopus Moguntiacensis, Wilelmus episcopus Traiectensis, Otto episcopus Ratisbonensis, Guntherius praesul Babenpergensis. Hic ergo, quamvis caeteris adolescentior esset aetate, reliquis tamen inferior non erat sapientia animique virtute, et, quod iam post mortem eius sine dolore et gemitu non possumus recordari, tunc temporis decus et columna videbatur tocius regni. Ut enim secretorum illius conscii solent affirmare, ad unguem factus erat multarum virtutum perfectione. Hos igitur primates sequebatur tanta multitudo comitum et principum, divitum et pauperum, quae videtur excedere numerum duodecim millium. Igitur mox, ut fluvium qui Marowa dicitur, transierunt, statim pericula latronum et raptorum crebro incidere, quae tamen ipsi prudenter declinantes et caute, tandem urbem Constantinopolitanam adiere. Illic ergo tam honorifice se agebant in cunctis, ut ipsa graeca et imperialis arrogantia nimium miraretur super his. Pro magno etiam spectaculo praesulem Guntherium inhiabant ipsumque non episcopum, sed regem Romanorum esse credebant, et ob hoc in forma episcopi se occultare, quoniam aliter per illa regna sepulchrum Domini non posset adire. Igitur post aliquot dies inde exeuntes, Aliquiam venere per varias angustias et tribulationes, quemadmodum idem Guntherius episcopus manifestat, ex eodem loco inter caetera scribens ita ad suos qui domi erant: 'Vere, fratres, transivimus per aquam et ignem, et tandem perduxit nos Dominus ad Aliquiam, quam sacra scriptura commemorat Laoditiam. Experti enim sumus Ungros sine fide famulantes, Vulgarios occulte rapientes, fugimus Uzos aperte debachantes, Constantinopolitanos vidimus graece et imperialiter arrogantes, Romanitas perpessi sumus ultra omnem humanam et ferinam rabiem sevientes; gravia quidem perpessi sumus, sed adhuc graviora supersunt.' Cum ergo in Aliquia morarentur dies paucos, ecce multi redeuntes ex Hierosolimis ceperunt occurrere per dies singulos, comitum suorum mortes innumeras nuntiantes, suas autem calamitates recentibus et adhuc cruentis vulneribus demonstrantes; publice protestantur neminem per illam viam posse transire, quoniam sevissima gens Arabitarum, humanum sitiens sanguinem, omnem illam occupasset terram. Quid ergo agerent, quo se verterent? Inito igitur consilio citius complacuit, semet ipsos sibi abnegare, totam spem suam in Domino ponere, Rom. 14, 8. scientesque, se sive viventes sive morientes Domini esse, alacri mente per terram paganorum versus civitatem sanctam ceperunt abire. Mox igitur ad civitatem quandam quae Tripolis dicitur, cum pervenissent, et dux ille barbarus tantam multitudinem vidisset, sperans se infinitas pecunias invenire, omnes pariter crudeli ense decrevit trucidare. Sed hoc iniquis meditantibus, divina clementia Domini non defuit in se confidentibus. Confestim ergo de mari, quod civitatem ex una parte inundabat, nubes quaedam tenebrosa ascendebat, ex qua fulgura et choruscationes cum tonitru et horrore nimio procedebant. Cumque tempestas haec usque ad sextam alterius diei extenderetur et mons undarum marinarum plus solito elevaretur, ipsi pagani necessitate constricti vociferabant inter se, civitatem ipsam simul cum plebe quantocius in abissum dimergendam fore, Deo christianorum pro suis pugnante. Quo metu mortis dux ille ab intentione animi sui revocatur moxque maris commotio placatur, christianis abeundi facultas conceditur. Variis ergo tribulationibus et angustiis vexati, per totam paganiam tandem veniunt ad urbem

Digitized by Google

Caesaream nominatam, ubi et cenam Domini celebrabant, quae illo anno VIIII. Kal. Aprilis occurrebat. Etiam quasi pericula cuncta se evasisse gratulabantur, quoniam hinc usque ad Iherusalem non plus quam duum dierum iter computatur. Altera autem die, id est in parazave, hora diei pene secunda, cum egrederentur Capharsala vicum, subito incidere in manus Arabitarum, qui mox ut lupi esurientes diu desideratum praedam super eos insiliebant et primos quosque dilaniantes miserabiliter trucidabant. Nostri autem primo temptabant resistere, sed citius, ut inermes, compulsi sunt in vicum refugere. Quibus fugientibus quantae ibi fuissent hominum cedes, quam innumerae mortis species, quantae calamitates et miseriae, quis valeat verbis explicare? Ibi ergo episcopus Traiectensis Wilelmus graviter vulneratur, et vestibus cunctis exutus cum aliis multis, miserabili modo caesis, in terra iacens dimittitur. Reliqui autem tres episcopi simul cum diversarum gentium non parva multitudine atrium quoddam muratum duasque turres lapideas occupavere, exinde, quamdiu Deus daret, parati se defendere. Porta autem atrii nimis angusta erat, ac hoste imminente onera equorum deponere non valebant; ideoque perdiderunt ipsos equos et mulos cum omnibus quae portabant. Quibus hostes divisis inter se, mox ipsos pecuniarum dominos properabant extinguere. Econtra illi arma iudicantes quaecunque in manum venerant, fortiter resistebant. Quapropter maiori indignatione hostes permoti, acriores insurgebant. Quos nihil omnino contra se ausuros putabant, iam viriliter repugnare videbant. Tribus igitur continuis diebus summa vi praeliatur utrimque, quoniam nostris, quamvis fame et siti vigiliisque laborantibus, tamen pro vita et salute res erat, hostes vero lupina rabie frendebant, quia praedam quam sibi videbantur inter fauces retinere, nullo modo permittebantur transglutire. Tandem igitur in ipsa dominica sancti pascae hora diei quasi nona, dicta inter eos pace, octo principes paganorum permissi ascendunt in turrim in qua erant episcopi, velut ibidem cognituri, quanto pecuniarum pondere vitam suam ac abeundi licentiam vellent redimere. Sed mox ut ascendere, is qui maximus inter eos videbatur esse, ad pontificem Guntherium, quem principem omnium putabat, accessit, lintheum, quo caput suum involutum erat, absolvit, collo episcopi sedentis circumposuit: 'Ecce,' inquiens, 'te solo capto omnes hos in mea potestate habeo et iam iamque tecum pariter in arbore suspendam, quantoscunque ex vobis voluero.' Hic, hic agnosci potuit, quia iustus ut leo confidit. Nam cum haec illius facta et dicta per interpretem agnovisset, venerabilis vir ille nequaquam territus est ex innumera et circumfusa hostium multitudine, sed protinus exiliens uno ictu manus suae paganum ad terram deiecit collumque eius pede suo pressit: 'Eia,' inquiens, 'mei, insurgite, omnesque istos comprehensos vinculis fortiter constringite, telisque suorum, qui nos impugnant, nudos opponite.' Nec mora, simul cum dicto factum est quod iussit, et hoc modo impetus inpugnantium paganorum illo die quievit. Sequenti igitur die hora quasi nona dux regis Babyloniorum, qui praeerat in civitate Ramula, auditis his quae fiebant, quamvis gentilis, tamen ad liberandum nostros cum magna multitudine veniebat. Cogitabat enim, si isti perirent tam miserabili caede, nullum posthac causa orationis per illam terram venire, et exinde se suosque grave damnum incurrere. Cuius adventu cognito, Arabes undique dispersi fugere, et ipse, acceptis his qui

24. März.

25. März.

27. März.

Prov. 28, 1.

Digitized by Google

comprehensi erant et ligati, nostris ianuam patefecit exeundi. Qui egredientes ad civitatem Ramulam pervenere, ibique a duce et oppidanis illis retenti duas heptomadas inviti resedere. Tandem igitur dimissi, II. Idus
12. Apr. Aprilis civitatem sanctam sunt ingressi. Quantus ergo illic fons lacrimarum sit effusus, quantas et quam puras precum hostias Deo inmolaverint, quam
Ps. 131, 7. hilari mente iam post multa suspiria decantaverint: 'Adorabimus in loco, ubi steterunt pedes eius,' quis verbis explicare poterit? Ibidem igitur per XIII dies intima devotione vota sua Domino solventes, tandem ad Ramulam regrediuntur ovantes. Arabes autem multo plures undique convenerant, omnesque aditus viarum mente crudelissima insidiantes obsederunt, quoniam extractam sibi de faucibus praedam nimium dolebant. Sed hoc nostri non ignorantes, mox negociatoribus illis naulum dantes ventumque aptum ob-
Mai. servantes, navem ascenderunt, prosperoque cursu octavo die in portu urbis Aliquiae applicuerunt. Post aliquot ergo dies moventes exinde, quamvis non sine magno labore et difficultate, tamen laeti post longa viarum spacia in finibus Ungariae et in ripa Danubii fluminis tandem consedere. Sed fallax hoc saeculum quid laetum unquam habuit aut laeto fine terminavit? Iam enim flumen ipsum transierant, iam se patriae propinquare gaudebant, et ecce saepe dictus vir inlustris pontifex Guntherus, velut iam de die mortis suae praescius, in ipsa ripa fluminis genu in terram flexit, terramque exosculans: 'Laus,' inquit, 'et gratiarum actio Deo omnipotenti, qui me in haec loca perduxit. Nam ubicunque iam ipse constituerit obitus mei horam vel locum, certus tamen sum, quia fideles mei ad Babenperch deferent corpus meum.' Quid multa? Eadem hora morbo corripitur, nec tamen ab itinere retardatur, donec pervenit ad urbem, quae Deserta civitas nun-
cupatur. Ibi ergo non valens diutius morbo reluctari, sed pro certo sciens, iam appropinquare diem obitus, tribus illis coepiscopis aliisque compluribus sacri ordinis viris facta confessione, sancti olei delibutus unctione, et su-
23. Jul. scepto viatico dominici corporis et sanguinis, X. Kal. Augusti obiit. Cuius corpus fideles illi comites et coepiscopi lamentantes inde levavere et, quia maxima multitudo fidelium eius, aliud de eo sperantium, occurrebat cottidie, cum ingenti luctu pene totius Baioariae et Franciae ad Babenperg detulere et ante aram sanctae Gertrudis, quemadmodum ipse adhuc vivens ordinaverat, cum honore decenti sepeliere. Et licet ille, ut vere credimus, ad meliora conscenderit, luctum tamen inconsolabilem suis dereliquit. Ut enim cum pace omnium dicamus, nostris temporibus illo in virtutibus maior rarus quisquam surrexit aut nullus, et vix credi potest, si post eum iam talis sit aliquis surrecturus. Succedit in episcopatum illi Herimannus, Mogontinus canonicus. — — — —

b) Zu den Jahren 1071—1073. (S. 82—86.)

1071. 1071. — — — — Hoc anno archiepiscopus Mediolanensis episcopatum sponte sua dimisit et monachicum habitum conversationemque assumpsit. Mox igitur quidam ex clericis ipsius pro episcopatu rogaturus regem adiit, mille libras se daturum iuravit et pontificatu suscepto rediit. Mediolanenses autem audientes, haec taliter acta esse, nullo modo consenserunt, illum urbe recipere. Alexander autem papa, ut haec agnovit, utrosque illos anathematizavit, illum

Digitized by Google

quidem, quia semel susceptum regnum pontificatus deposuit se nesciente, hunc autem, quia seniore suo vivente et per heresim symoniacam hoc ausus fuerat usurpare. Et quoniam ad haec venimus, nemini, quaeso, odiosum sit, aperire nos paucis, qualiter eodem anno saepe confutata sit ipsa heresis. Igitur presule Constantiensis ecclesiae moriente, quidam Halberstatensis canonicus, Karlimannus nomine, praedia sua pecuniasque inmensas regi tradidit et eundem pontificatum emit, et quia, ut quidam sapiens ait, 'qui ecclesiae semel per venalitatem subrepserit, quamdiu eidem praefuerit, nunquam redimere cessabit,' mox ut Constantiam venit, clericorum ec laicorum suorum beneficia cepit auferre substantiasque eorum publicare, volens de rebus eorum pecunias recolligere, quas prius pro acquirendo episcopatu videbatur expendisse. Constancienses autem, hac perculsi clade, nequaquam dominum apostolicum hoc celavere, sed eius auxilium contra vastatorem Christi ovium imploravere. Is ergo, ut querelas et preces eorum iustas agnovit, archiepiscopo Moguntiensi, cuius erat suffraganeus, mandavit, ut nullatenus pontificalem benedictionem a se susciperet, nisi prius causam eius sinodali iudicio examinasset. Ad quam etiam sinodum vice sua adesse praecepit Gebhardum Iuvavensem archiepiscopum. Facta igitur sinodo et rege assidente, simul legato sedis apostolicae manifestis indiciis est victus, 15. Aug. deponitur, et post paucos dies alius pro eo constituitur. Quando abbas Augiensis obiit, episcopus Hildenesheimensis magnam pecuniae quantitatem regi dedit et eandem abbatiam consanguineo suo, abbati de Hildenesheim, Sigiberto nomine, dari impetravit, quam cum ille per aliquot tempus tenuisset et cuidam in confessione qualiter sibi in potestatem obvenerit, manifestasset, audivit ab eo, in huiusmodi reatu nullam confessionem vel indulgentiam fieri posse, nisi homo id quod suscepisset iniuste, adhuc in carne vivens dimittere festinaverit sua sponte et iuste. 'Quam,' inquit, 'pro hoc peccato remissionem poterit quis sperare, quod nec in die exitus sui vult a se separare?' Hoc ille audiens, opportunitatem cepit inquirere, ut eandem abbatiam honeste posset dimittere. Inter haec extitit quidam Luitpoldus, familiaris regi, qui cepit regem precari, ut de eadem abbatia curtem unam in beneficium sibi iuberet dari. Hoc igitur rege praecipiente sub obtentu gratiae suae, venerabilis ille vir, nactus quam quaerebat occasionem, ultra noluit dissimulare, sed: 'Ecce,' inquit ad regem, 'paratus sum ipsam abbatiam prius ex integro relinquere, quam ob vestri gratiam Deum et sanctam Mariam offendere.' Et hoc dicens virgam pastoralem regi reddidit, ipseque ad priorem suam abbatiam in Hildenesheim rediit. Nec diu post idem tempus Luitpoldus letabatur, quia res sanctae Mariae inquietare moliebatur. Nam in praesentia regis cum iter ageret, equo expavescente cecidit, Jul. et gladio proprio confossus interiit. Cum autem abbatis praedicti gesta in ore multorum versarentur et ab omnibus qui audierant laudarentur, quidam Ruodpertus, abbas de monasterio sancti Michaelis, triginta libras auri, ut ferunt, regi obtulit et eandem Augiensem abbatiam emit. Quod cum fratres et milites eiusdem loci agnovissent et a rege exinde iustitiam habere non possent, missa legatione auribus domini apostolici hoc insinuavere. Qui, ut erat strenuus in rebus ecclesiasticis, litteras mox direxit et eidem abbati ministerium sacri altaris interdixit; cuius praecepto cum nollet obedire, milites eiusdem monasterii eum exinde fugavere. Haec autem Deo teste

Digitized by Google

non scribimus studio detrahendi, sed quia confidimus hoc aliquuibs fore ad exemplum cavendi, ne quis deceptus frivola spe huius mundanae exaltationis et sibi per heresim Deo odibilem mercetur intollerabile dedecus
Aug. turpissimae deiectionis et in futuro penas perpetuae dampnationis. Hoc autumno, dum haec aguntur, regina filium genuit, qui in albis vita decessit.
1071. 25. Dez. 1072. Festum incarnationis dominicae rex celebravit Ratisbonae. Igitur per longum iam tempus potentes quosque rex ceperat contemnere, inferiores vero divitiis et facultatibus extollere et eorum consilio quae agenda erant amministrabat, optimatum vero raro quemquam secretis suis admittebat, et quia multa inordinate fiebant, episcopi, duces aliique regni primores de
1072. regalibus se subtrahebant. Inter quos Ruodolphus et Berhtoldus duces ad regem sepe vocati sunt, sed tamen venire noluerunt, quousque etiam rex suspicari ceperit, quia contra se rebellare pararent. Cum etiam sermo ferretur, quoniam expeditio contra eos pararetur, ipsi semper mittentes inducias petebant, sicque impetum regis deludebant. Hoc anno Henricus archipraesul Ravennatis ecclesiae moritur, pro quo Wigbertus constituitur. Huswardus etiam Veronensis episcopus obiit, cui Brun successit.
1073. 21. Apr. 1073. Natale Domini rex in Babenberg celebravit. Quo anno Alexander papa ex hac luce migravit, pro quo Romani constituerunt Hildebrandum, eiusdem Romanae ecclesiae archidiaconum, quem consecrantes nominaverunt
24. März. Gregorium. Diem palmarum rex in Eihstatti celebravit, ubi et Ruodolpho
31. März et Berhtoldo ducibus gratiam suam reddidit. Agnum vero pascalem Ratis-
19. Mai. bonae victimavit, in festo pentecostes apud Augustam colloquium principum habuit, moxque se in Saxoniam recepit. Captus etenim nescimus qua locorum dilectione, in silva quae Harz dicitur urbes multas iam dudum ceperat edificare. Sed quia in vicino ipsarum urbium praedia pauca vel nulla habebat, illi qui civitates custodiebant, propter inopiam victualium praedas semper faciebant de substanciis provincialium. Si quis vero curtem adisset haec lamentari, contumeliis affectus videbatur expelli. Cumque malum
29. Jun. hoc cresceret de die in diem, et rex in Goslare ageret principis apostolorum festivitatem, plures Saxonici principes illo devenere, si finem his malis possent impetrare. Qui post aliquot dies, vix intromissi ad regis praesentiam causaque dicta, sine honore et certo responso regrediuntur ad propria. Mox igitur crebra conventicula faciebant et, quid de malis hiis agerent, anxie tractabant. Tandem ergo convenit illis, minis et rebus bellicis res suas potius agere, quam leges patrias libertatemque propriam tam irrationabiliter amittere. Cum autem rex in dilecto sibi loco Harzesburg dicto maneret et regale convivium familiaribus suis exhiberet, subito narratur a clientibus, quia magnus Saxonum in proximo consedisset exercitus. Statimque misso nuncio rex, ut causam conventus eorum agnovit, turpe putans minis eorum cedere, propter paucitatem vero militum metuens sanguine iudicium
8. Aug. facere, ratus tempori cedendum, in Franciam disposuit abire. Cui abeunti saepe dictus Otto in via insidias tetendit et, multo maiorem militum copiam habens, transeunti tamen se inspicienti congredi non praesumpsit. Sicque rex in Franciam ac deinde in Baioariam usque pertransiit. Post regis autem abscessum Saxones urbem illius Heimburg dictam obsederunt eamque in deditione susceptam destruxerunt, villas quasdam succenderunt, ac deinde mala multa in illa regione excreverunt.

Digitized by Google

2. Aus den Annalen Lamberts von Hersfeld.

a) Zum Jahre 1071. (Schulausg. von Holder-Egger, 1894; S. 132,8—133,27.)

Anno Coloniensis archiepiscopus, expulsis de Salefelt canonicis, vitam illic instituit monasticam, missis eo de Sigeberg et de sancto Pantaleone monachis. Quo in tempore et ego illuc conferre cum eis de ordine et disciplina monasterialis vitae, eo quod magna quaedam, et preclara de illis vulgi opinione iactarentur. Denique, sicut vulgo assiduitate vilescunt omnia, et popularium animi novarum rerum avidi magis semper stupent ad incognita, nos, quos usu noverant, nihili estimabant, et hos, quia novum inusitatumque aliquid preferre videbantur, non homines, sed angelos, non carnem, sed spiritum arbitrabantur. Et haec opinio principum quam privatorum mentibus altius pressiusque insederat. A quibus ad populum derivatus rumor tantum terroris plerisque in hac regione monasteriis iniecit, ut ad ingressum illorum alias XXX, alias XL, alias L monachi austerioris vitae metu scandalizati de monasteriis abscederent saciusque ducerent de salute animae in seculo periclitari quam supra virium suarum mensuram vim facere regno caelorum. Et revera non inmerito Dominus super nostrates monachos despectionem effundere videbatur. Nam quorundam pseudomonachorum privata ignominia nomen monachorum vehementer infamaverat, qui omisso studio divinarum rerum totam operam pecuniis et questibus insumebant. Hi pro abbatiis et episcopatibus aures principum importune obtundebant et ad honores ecclesiasticos non via virtutum, ut maiores nostri consueverant, sed per ambicionis preruptum et male partarum pecuniarum profusionem grassabantur. Denique in coemptionem exigui honoris aureos montes quottidie promittebant secularesque emptores largicionis suae inmoderantia excludebant, nec venditor tantum audebat exposcere, quantum emptor paratus erat exsolvere. Mirabatur mundus, unde tantus pecuniarum scateret fluvius, unde Cresi et Tantali opes in privatos homines congestae fuissent, et eos potissimum homines, qui crucis scandalum et paupertatis titulum preferrent et preter simplicem victum et vestitum nihil rei familiaris habere se mentirentur. Ista dominici agri zizania, haec vineae Dei arida sarmenta et stipula aeternis ignibus preparata totum sacri gregis corpus quasi tabo quodam infecerant, et secundum apostolum modicum fermentum totam corruperat massam, ita ut omnes similes estimaremur, nec esse in nobis putaretur, qui faceret bonum, non esse usque ad unum. Propter hoc principes regni ad instituendam in Galliis divini servicii scolam Transalpinos monachos evocabant, nostrates autem, quicumque in illorum instituta ultro concedere noluissent, de monasteriis cum ignominia eiciebant. Ego tamen, ut predixi, ad eos veniens et per XIIII ebdomadas apud eos partim in Salefelt, partim in Sigiberg commoratus animadverti nostras quam illorum consuetudines regulae sancti Benedicti melius congruere, si tam tenaces propositi tamque rigidi paternarum nostrarum traditionum emulatores vellemus existere.

1071. (Sept.)

Luc. 16, 16. Iob 12, 21. (Gal. 5, 11.) Matth. 13, 25. 1. Cor. 5, 6. Ps. 13, 1.

Digitized by Google

b) Zum Jahre 1074. (S. 185,26—193,26.)

1074. Ipso tempore Coloniae res accidit digna omnium bonorum miseratione et lacrimis, incertum levitate vulgi an factione eorum qui vicem regis in archiepiscopum ulcisci cupiebant. Id magis venit in suspicionem, quod, cum celebre apud omnes esset nomen Wormaciensium, pro eo quod regi fidem in adversis servassent et episcopum rebellare temptantem civitate expulissent, Colonienses pessimum exemplum emulati suam quoque devocionem insigni aliquo facinore regi gratificare vellent. Ad patrandum quod nefarie machinabantur casus idoneam attulit occasionem. Archiepi-
20. Apr. scopus pascha Coloniae celebravit, eratque cum eo episcopus Mimigardevurdensis, ad communicanda tantae solemnitatis gaudia familiaris amiciciae
23. Apr. obtentu evocatus. Cumque exactis ex parte feriis paschalibus abscedere pararet, hi qui archiepiscopi domestica negocia curabant iubentur ad evectionem eius navem idoneam providere. Lustratis perspectisque omnibus, unam mercatoris cuiusdam predivitis navim, quia in eos usus competens videbatur, occupant eamque in ministerium archiepiscopi, eiectis mercibus quas habebat, ocius expediri iubent. Negantibus famulis qui navim servandam susceperant, vim, nisi mature iussa capessant, minitantur. Illi quantum poterant citato cursu ad dominum navis rem deferunt et, quid facto opus sit, consulunt. Habebat ille filium adulta aetate, non minus audacia quam viribus excellentem et tum propter generis affinitatem, tum ob merita sua primoribus civitatis maxime carum et acceptum. Is assumptis famulis suis et iuvenibus ex civitate, quantos in ea trepidatione in auxilium suum consciscere potuit, concitus ad navem evolat et ministros archiepiscopi acriter, ut navis exoccuparetur, insistentes cum iniuria proturbat. Dehinc advocatum urbis in idem opus succedentem tumultusque instaurantem simili constantia repellit, fundit et fugat. Iamque et his et illi sui singulis amici armati subsidio accurrunt, et ad magnum discrimen pugnamque ancipitem res spectare videbatur. Perlato nuncio ad archiepiscopum, quod atrocissima sedicione confunderetur civitas, misit festinanter ad sedandos motus populi, irarumque plenus minabatur se proxima sessione sediciosos iuvenes merita pęna coherciturum. Erat quippe vir omni genere virtutum florentissimus et in causis tam rei publicae quam aecclesiăe Dei spectatae sepius probitatis. Sed unum in tantis virtutibus vicium tamquam tenuis in pulcherrimo corpore nevus apparebat, quod, dum ira incanduisset, linguae
1. Petr. 1, 17. non satis moderari poterat, sed in omnes sine personarum acceptione rixas et convicia amarissima rotabat. Hoc in se, cum iram paululum digessisset, vehementer et ipse reprehendebat. Vix ad modicum dirempta est concertatio. Sed ferox animis et elatus primo successu iuvenis non cessabat interturbare omnia, percurrensque civitatem varios sermones per populum serebat de insolentia et austeritate archiepiscopi, qui totiens iniusta preciperet, totiens innocentibus sua adimeret, totiens honestissimos cives procacissimis verbis incesseret. Nec difficile fuit id hominum genus in omne quod velles tamquam folium quod vento rapitur transformare, quippe qui ab ineunte aetate inter urbanas delicias educati nullam in bellicis rebus experientiam habebant, quique post venditas merces inter vina et epulas de er militari disputari soliti omnia quae animo occurrissent, tam facilia factu

Digitized by Google

quam dictu putabant, exitus rerum metiri nesciebant. Preterea in mentem veniebat Wormaciensium insigne preclarumque facinus, quod episcopum suum insolentius agere incipientem urbe expulissent, et cum ipsi multitudine, opibus armisque instructiores sint, dedignantur, quod inferiores estimentur audacia et archiepiscopum tirannico sibi fastu imperitantem tamdiu muliebriter patiantur. Conferunt primores inepta consilia, saevit vulgus intemperans novarum rerum studio et per totam civitatem spiritu diabolico raptatum ad arma conclamat. Nec iam archiepiscopum urbe expellere sicut Wormacienses, sed per omnes cruciatus trucidare, si copia detur, conspirat. Natalis erat 23. Apr. beati Georgii martiris, qui eo anno IIII. feria ebdomadae paschalis obvenerat, et archiepiscopus celebrata missarum solemnitate apud beatum Georgium, cum sermonem faceret ad populum, presagio quodam futurorum, nescius ipse mali quod imminebat, contestatus fuerat audientibus, quod civitas diabolo in potestatem tradita esset et propediem peritura, nisi iamiam impendentem iram Dei per penitentiam inflectere maturarent. Igitur post meridiem, inclinata iam die in vesperum, cum igni oleum, iracundiae accessisset ebrietas, ex omnibus partibus urbis ruunt· ad curtim archiepiscopi, et eum celebri quodam loco cum episcopo Mimigardevurdensi cenantem adorti, tela contorquent, saxa iaciunt, nonnullos ex assistentibus interficiunt, caeteros plagis et vulneribus confectos in fugam vertunt. Inter haec conspicantur quam plurimi ipsum talium furiarum incentorem demonem precurrere insanienti populo, galeatum, loricatum, igneo mucrone terribiliter fulgurantem nec ulli quam sibi similiorem. Cumque militari quodam classico cunctantes, ut se in pugnam sequerentur, concitaret, in ipso impetu quo portarum seras effracturus vociferando irruebat, repente ex oculis sequentium disparuit. Archiepiscopum sui inter cuneos hostium nubemque iaculorum vix et aegre expeditum in templum sancti Petri abripiunt, foresque non modo seris et vectibus, sed admotis etiam magnis molibus obfirmant. Seviunt foris et instar inundantis aquae rugiunt vasa diaboli, plena vino furoris Dei, et per omnia episcopii penetralia discurrentes fores infringunt, thesauros diripiunt, vasa vinaria concidunt, et dum vina in diutinos usus summa ope congesta precipitantius effundunt, repletum subito cellarium ipsos — quod dictu quoque ridiculum sit — inopinis fluctibus periclitatos pene suffocaverat. Alii capellam archiepiscopi irrumpentes altare spoliant, sacra vasa pollutis manibus contrectant, vestimenta pontificalia diripiunt, dumque omnem suppellectilem sacri ministerii curiosa immo furiosa diligentia evertunt, reperientes illic quendam pre timore se in angulo occultantem et putantes, quod archiepiscopus esset, interficiunt, non sine gratulabunda exprobratione, quod petulantissimae linguae tandem aliquando modum imposuerint. Sed cognito, quod decepti similitudine essent, et archiepiscopus intra templum sancti Petri et loci religione et murorum firmitate se tutaretur, undique conglobati ipsum templum obsident, muros perfringere dedita opera moliuntur, postremo, nisi ocius sibi tradatur archiepiscopus, ignem quoque se adhibituros minitantur. Tum hi qui intus erant videntes obstinatos esse ad necem eius animos populi, nec ebrietate sola, quae tempore digeri solet, sed pertinacibus etiam odiis et frenetico quodam furore homines agitari, suadent ei, ut mutato habitu effugere conetur de aecclesia et fallere obsidentes, hoc facto et sacras aedes incendii et se mortis periculo liberaturus.

Digitized by Google

Oportunum fugae patrocinium tempus pollicebatur. Sedicione in mediam noctem protracta, horrebant omnia tenebris et caligine, ut haud facile cuiquam esset vultus occursantium discernere. Angustus aditus patebat de templo in dormitorium, item de dormitorio in atrium domumque canonici cuiusdam adherentem muro civitatis. Isque ante paucos dies ortae sedicionis impetraverat ab archiepiscopo, Deo ad salutem archiepiscopi hoc ipsum misericorditer providente, ut rupto muro civitatis parvulum sibi posticum facere sineretur. Ibi eductus archiepiscopus, applicitis propere in evectionem eius et comitum eius quatuor equis, abiit opacae noctis tenebris, ne ab obviantibus agnosceretur, commodissime usus; repertoque post modicum episcopo Mimigardevurdensi, sociis iam pulchre pro ea tum calamitate constipatus in locum cui Nŏssen nomen est pervenit. Interim hi qui circa templum erant crebris arietum ictibus muros quatiebant, eratque confusa vox tumultuantium et fidem Dei omnipotentis testantium, quod non evasurus esset manus suas, non decepturus obsidentium diligentiam, etiamsi in minima terrae reptilia se transfiguraret. Econtra hi qui obsidebantur nunc supplicando, nunc pollicendo, quod diligentissime quesitum, si inveniretur, ipsis traditurі essent, callide ludebant operam perurgentium, usquequo archiepiscopum longius evectum atque in tuta iam loca progressum esse arbitrarentur. Tum demum reclusis foribus ipsos ingredi et pro libito suo querere sinunt, adiciuntque frustra eum queri intra septa templi, quem certo comperissent primo incursu concitatae multitudinis clara adhuc die urbe egressum, iam in longinquas partes transire potuisse; idque magis suspicandum, quod contractis undique per moram nocturni temporis copiis primo mane ad occupandam armis civitatem sit adventurus. Igitur ingressi, cum omnia templi penetralia diligentius investigando evertissent, vix tandem admissa fide, quod falli potuissent, deinceps ab inquisitionis studio ad tuendam urbem animos vertunt armatamque multitudinem circumquaque per propugnacula dispertiunt. Inter haec arreptum quendam de turba super portam urbis ad ignominiam archiepiscopi suspendunt, magis in hoc furori suo, quo precipites raptabantur, satisfacientes, quam quod crimen ullum suspendio dignum misero obtendere possent. Mulierem etiam quandam de summitate murorum precipitant fractisque cervicibus interficiunt, hoc ei crimini dantes, quod homines plerumque magicis artibus dementare infamata fuisset. Sed hoc scelus commodiori tempore et pacatiore animo vindicare
Marc. 13, 20. debuerant. Induxerant etiam in animum, nisi Deus consulens servis suis breviasset dies amentiae eorum, ut monachos de Sancto Pantaleone omnes trucidarent, pro eo quod, expulsis ab archiepiscopo prioribus monachis, novum illic inusitatumque religionis genus instituissent. Preterea iuvenes
24. Apr. inpigros citato quantum possent gradu ad regem ire iubent, nunciare ei quae gesta fuerant et suggerere, ut quantocius veniat vacantem expulso archiepiscopo civitatem occupare; in eo verti salutem civitatis et ipsius utilitatem maximam, ut grandia molientem de vindicanda iniuria sua archiepi-
23—25. Apr. scopum anticipare conetur. Talibus furiis toto triduo agitabantur. Postquam auditum est per provinciam et celebri rumore vulgatum, quod Colonienses archiepiscopum probris et contumeliis affectum urbe fugassent, exhorruit omnis populus novitatem rei, atrocitatem sceleris, spectaculum humanarum rerum, quod vir tantarum in Christo virtutum tam indigna perpeti Deo

Digitized by Google

aspiciente potuisset. Magna eius in pauperes liberalitas, multa in divinis rebus devocio, multa in humanis moderatio, vehemens in corrigendis legibus studium, libera in corripiendis qui male agerent severitas omnium ore celebrabantur, earumque rerum commemoratio non minimum ei graciae apud populares conciliabat. Exclamant omnes ad suam magis iniuriam pertinere violatam pontificalis nominis maiestatem et mori sibi satius esse, quam ut tantum flagicium suorum temporum inultum patiantur. Igitur per quatuor vel quinque miliaria circumquaque ad arma conclamant; multa hominum milia dicto cicius concurrunt, nullo qui per aetatem arma ferre posset, tam religiosam miliciam detrectante; conglobatique in unum rogant archiepiscopum et cunctantem vi impellunt, ut ad recuperandam civitatem quantocius festinet; se pro eo dimicaturos, et si ea necessitas incumbat, oves pro pastore, filios pro patre libenter mortem excepturos. Quod nisi Colonienses maturent venientem suscipere et pro ipsius arbitratu satisfacere offenso, se aut ingesto igne populum cum civitate consumpturos, aut dissipato muro eum super congeriem occisorum in cathedram pontificalem reducturos. Ita archiepiscopus quarto die postquam exierat, magno vallatus agmine, ad urbem accessit. Quod ubi Coloniensibus compertum est, et se tantae tamque efferatae multitudinis impetum nec muro nec acie sustinere posse animadvertunt, tum primum furor deflagrare, ebrietas vanescere cepit; magnoque terrore concussi obviam legatos de pace miserunt, se reos confitentes et omnem quam vita incolumi iuberentur pęnam pendere paratos. Archiepiscopus digne penitentibus se veniam non negaturum respondit. Tum celebrata missarum solemnitate apud sanctum Georgium, eos qui pontificem sede propria expulissent, qui aecclesiam homicidio polluissent, qui templum sancti Petri hostiliter impetissent, qui caetera religionis iura ausu barbaro temerassent, episcopali banno ad satisfactionem vocavit. Protinus omnes nudis pedibus, laneis ad carnem induti processerunt, vix et aegre impetrata pace multitudinis quae circa episcopum erat, ut hoc tuto facere sinerentur. Nam et vehementer ei succensebant, quod, dum inmoderatius clementiam ostentando popularis fieri vellet, nefarios homines ad audenda nequiora huius sceleris impunitate animaret. Archiepiscopus eos postero die ad suscipiendam secundum canonum scita penitentiam tam inmanis flagicii ad sanctum Petrum presto esse iubet. Ipse progressus ad sanctum Gereonem, ibi extra urbem pernoctare statuit; veritusque, quod tradita civitate vis concitatae multitudinis inhiberi non posset, sed partim iniuria, partim predae cupidine accensi acerbius saevirent in populum, obnixe rogat provinciales qui secum erant, ut singuli in sua cum pace recederent; satis se opera eorum usum et evidens tulisse documentum, quid animi oves erga pastorem, filii erga patrem gererent; asperrimam partem negocii multa eorum virtute exactam esse; caetera quae restent facile iam privata ac domestica manu posse confici. Proinde, quod bonum, felix faustumque esset, abirent in domos suas, hanc reportantes spem, quod huius beneficii gratia apud eum seu vivum seu defunctum perpetuo mansura foret. Hoc vix impetrato, milites suos, quantos ad comprimendos urbanos motus, si qui forte levitate vulgi instaurarentur, sufficere putabat, precedere in civitatem iubet, secuturus ipse proxima luce, cum eorum qui precessissent diligentia, ne quid forte insidiarum lateret in civitate, precavisset. Ea

26. Apr.

Digitized by Google

nocte sexcenti aut eo amplius mercatores opulentissimi ex urbe profugi ad regem se contulerunt, intercessionis eius opem adversus archiepiscopi seviciam imploraturi. Caeteri ingresso archiepiscopo civitatem et toto triduo
27. Apr. iuxta condictum expectanti minime se presentaverunt ad proponendum ali-
28. 29. Apr. quod satisfactionis genus. Unde indignitatem rei non ferentes episcopi milites, inscio, ut plurimi asserunt, atque inconsulto archiepiscopo, arma rapiunt, domos incursant, possessiones diripiunt, occursantes partim sternunt, partim captos in vincula coniciunt et prorsus, ut veritati vel coacto assentiamur, multo ferocius quam tanti pontificis existimationi competeret, iustae ultionis negocium exsequuntur. Sed gravior morbus acriori indigebat antidoto. Filius supramemorati mercatoris, qui primus sedicione inflammaverat populum, et pauci alii luminibus sunt orbati, nonnulli virgis cesi ac detonsi, omnes gravissimo rei familiaris damno multati atque iusiurandum dare compulsi, quod deinceps archiepiscopo civitatem contra omnium hominum violentiam, quantum consilio et armis possent, vindicaturi essent et eos qui ex urbe profugerant, quoad digne archiepiscopo satisfecissent, semper pro infestissimis hostibus habituri. Ita civitas paulo ante civibus frequentissima et post Mogontiam caput et princeps Gallicarum urbium subito pene redacta est in solitudinem; et cuius plateae vix capiebant stipata viantium examina, nunc rarum ostendit hominem, silentio et horrore omnia desiderii, quondam ac deliciarum loca possidentibus. Nec futurum hoc dubia significaverant
13. Apr. presagia. Peregrinus quidam ad celebrandam palmarum festivitatem illuc ipso anno devenerat. Is vidit per somnium corvum quendam horrendae magnitudinis per totam volitare Coloniam et terribiliter crocitando populum tali spectaculo attonitum huc et illuc agitare, supervenire post haec virum tam veste quam forma precellentem, qui et corvum horrifico sonitu perstrepentem urbe expelleret et populum mente consternatum iamque extrema omnia formidantem cassa formidine absolveret. Cumque a circumstantibus interpretationem somnii horrore concussus quereret, audivit, quod civitas propter peccata populi diabolo in potestatem tradita fuisset, sed interventu Georgii martiris liberata instantis iam atque a Deo predestinati interitus necessitatem evasisset.

c) Zum Jahre 1075. (S. 244,25—245,37.)

1070. Interea contigit, ut pro causa rei publicae Romam pergeret. Cumque aliquas Italiae regiones peragraret, principes eius regni, ne a rege deficerent, suis exhortationibus confortaturus, ad monasterium quoddam, cui Fructuaria nomen est, causa orationis divertit. Ibi admiratus monachorum artissimam et secundum regulae instituta conversationem, nonnullos eorum in opere Dei probatissimos secum rediens abduxit et eos ad tradendam Galliis eiusdem disciplinae formulam in Sigeberg constituit, prioribus monachis, quos ex sancto Maximino asciverat, quoniam in horum instituta concedere noluerant, honorifice in locum suum remissis. Quod eius factum imitati caeteri Galliarum episcopi, alii ex Gorzia, elii ex Cloniaca, alii ex Sigeberg, alii ex aliis monasteriis monachos evocantes, novam divini servicii scolam in suis singuli monasteriis instituerunt; adeoque brevi convaluit felicis huius facti emulatio, ut pauca intra Galliam monasteria videamus, quae non iam

Digitized by Google

nOvae huius institutionis iugum subacta receperint. Ipse vero monachos suos, iuxta quod in Fructuaria compererat, cernens artissimis vivere disciplinis et conversationis eorum opinione longe lateque vulgata multos ad mundi contemptum inflammari et eorum magisterio se in via Dei erudiendos tradere, magnas Deo gratias referebat, quod non confudisset eum ab expectatione sua. Omnem quoque diligentiam adhibebat, ne quam earum rerum quibus corporis imbecillitati consulendum sit, penuriam sustinerent. Honorabat ac venerabatur eos ut dominos suos, nec solum abbati, sed decanis etiam monasterii ita subditus dictoque obtemperans erat, ut ad primum eorum imperium, quantumlibet gravibus publicae seu privatae rei negociis implicitus teneretur, ilico exoccupatis manibus surgeret et omne quod iussissent instar vilis mancipii exequeretur. Cibos summa industria confectos quottidie, dum adesse potuisset, ipse eis inferebat, ipse apponebat, ipse potum miscebat, ipse reficientibus ad omne obsequium quolibet famulo promptior paratiorque assistebat. Silentium quoque ac caeteras monasterii consuetudines, dum inter eos diversaretur, ita attentus sollicitusque servabat, acsi pro excessibus suis ipse quoque quottidie in capitulo eorum causam dicturus et sententiam accepturus foret. Hoc eius in Sigeberg, hoc in Salefelt, hoc in Grascaf studium, haec institutio erat.

d) Zum Jahre 1076. (S. 265,11—268,13.)

Et omnibus quidem infensus, omnium, ut videbatur, sanguinis avidus 1076.
erat. Precipue tamen episcopi Halberstadensis, quem tamquam tocius Saxonicae rebellionis principem et omnium quae secus acciderant fomitem atque incentivum inexorabili odio insectabatur; et nisi pontificalis nominis reverentia et fides principum, quae in deditione intercesserat, obstarent, vitam eius (Jun.)
per omnes cruciatus extorsisset. Hunc Ruperto Babenbergensi episcopo servandum crediderat, velut preter caeteros familiares suos immitis ac ferocis ingenii viro et erga se in adversis rebus spectatae sepe fidei. Sed postquam, inclinatis ad defectionem principibus, iterum novis rem publicam tempestatibus quati aspexit, quamvis custodis diligentiae non diffideret, veritus tamen, ne forte subrepente per hanc moram negligentia aliquid in eo vis vel fraus hostilis operaretur, ad palacium eum evocavit et ibi nunc inter camerarios suos, nunc inter cocos et coquinarum spurcicias indignissimo loco habitum sub omni diligentia custodiri fecit, donec tam feralibus odiis competens exilium excogitaret. Erat ipso tempore apud regem soror eius, uxor Salomonis regis Ungariorum, quam maritus regno expulsus, dum in armis et procinctu esset, nusquam tucius quam apud fratrem manere iudicaverat, donec recuperato, si fieri posset, regno in iocunditate perfrui coniugio liceret. Cumque post multum iam tempus ad maritum in finibus Ungariae commorantem redire pararet, rex oportunam eam arbitratus, quae crudelitatis huius munere fungeretur, rogavit eam, ut episcopum Halberstadensem secum abduceret atque in locum ex quo nulla ei deinceps in regnum Teutonicum redeundi copia fieret, deportari faceret. Annuit illa petenti, et navi impositum cum hominibus suis premisit, ipsa paucis post diebus, cum profectioni suae necessaria ordinasset, insecutura precedentem. Habebat idem episcopus militem quendam Udalricum nomine, multis in Baioaria

Digitized by Google

possessionibus predivitem, regi quoque adprime carum et acceptum. Is ubi advertit mala quae episcopo parabantur, motus miseratione atque ipsa humanarum rerum consideratione, quod tantus ac talis vir, ingens columna et firmamentum rei publicae, nisi regis temeritas divina atque humana omnia confudisset, tam pessimo nunc exemplo periturus foret, accessit ad eum paulo antequam navigare inciperet, et quae in eum rex decrevisset, per ordinem exposuit; actum esse de salute eius, nisi propicia divinitas, quae sola iam posset, periclitanti succurreret. Edocet preterea possessiones suas et castellum munitissimum haud procul ab littoribus Danubii fluminis abesse, monetque, ut, dum ad ea loca navigans pervenisset, rogaret sepius eos cum quibus navigaret, quatenus applicarent et sibi paululum in terram progrediendi facultatem facerent, obtenta vel refrigerandi vel alius cuiusvis necessitatis occasione, quae modo tali artificio idonee patrocinaretur; se memorem fidei qua ei obnoxius sit, omnia quae possit pro virili portione facturum et, si quam ereptionis eius viam Deus ostendat, temptaturum. Fecit ille ut edoctus fuerat; atque ubi ad predicta loca propinquare cepit, simulata mala valitudine, quae sibi ex assidua navigatione corpus affecisset insolitum, et nisi mature consuleretur, extremam perniciem allatura foret languenti, facile obtinuit apud nautas, qui pontificalis nominis intuitu magnam humanitatem ei prestabant, ut quotiens vellet applicarent et ei egrediendi atque in terra, prout libitum erat, recreandi corporis copiam facerent. Longinqua regio, custodum multitudo, debilitas languentis omnem metum, omnem fugae vel insidiarum suspicionem ademerant. Egrediebatur sepius et regrediebatur, circumspiciens undique et omnia diligenti obtutu perlustrans. Nullum usquam
24. Jun. promissae salutis indicium, nulla spes elucebat. Forte beati Iohannis baptistae nativitas occurrerat. Et mane, dum preterlaberentur, conspicatus contiguam littori aecclesiam, rogavit, ut, appulsa navi, ad celebranda tam sacratissimo die missarum solemnia ad aecclesiam procederent. Assentientibus illis, ingressus aecclesiam, salutarem Deo hostiam offerre sacerdotalibus, ut solemne est, infulis indutus cepit. Cui rei intentis omnibus, supradictus Udalricus, recte per exploratorum diligentiam captata loci oportunitate, repente armata multitudine aecclesiam circumdedit, ingressusque modeste, interim dissimulato propter quod venerat negocio, consummationem sacri ministerii tacitus tranquillusque prestolabatur. Quo expleto suos quantocius ad navim convolare et omnia quae episcopi sint efferri iubet. Ipse fortissimorum iuvenum agmine stipatus procedentem ab aecclesia episcopum salutat, osculum porrigit, equum, quem evectioni eius optimum aptaverat, ocius conscendere iubet. Stupentibus qui episcopum abduxerant, quid hoc rei esset, et post irritas ratiocinationes ad arma concurrentibus, iubet, ut, si vitae ac saluti suae consultum velint, quieti maneant, arma ponant, naves pacatis animis repetant, gratum habentes, quod commissi in tantum pontificem piaculi pœnas non exigantur. Si verbis inanibus, si motibus incompositis lacessere pergant, facile gladios procacitati modum facturos. Episcopum episcopalis ministerii munia aecclesiae Halberstadensi, cui ordinatus sit episcopus, rectius prestare quam ipsis. Illi cum numero et virtute impares essent, temerarium arbitrati rem certamini committere, tristi confectoque animo ad naves redierunt. Episcopus in castellum, quod haud longe aberat, concessit, ibique paucis diebus commoratus, donec ab-

Digitized by Google

sumpta novitate studia conquiescerent omnium, si qui forte redituro insidiabantur, tandem assumpto laico habitu, quo falleret occursantes, in Saxoniam contendit et desperantibus iam reditum eius Saxonibus repente, tamquam (Jul.) ab inferis vivus emergens, restitutus est.

e) Zum Jahre 1077. (S. 285,6—298,8.)

Rex Heinricus in Italiam proficiscens, intra Burgundiam in loco qui 1076. dicitur Bisenzun natalem Domini celebravit, satis magnifice pro sua tum 25. Dez. calamitate susceptus et habitus ab avunculo matris suae Willihelmo comite, cuius in illis locis amplissimae et florentissimae opes erant. Ea porro causa erat, ut relicto recto intinere in Burgundiam diverteret, quod certo compererat duces Rudolfum, Welf et Berhtoldum omnes vias omnesque aditus qui ad Italiam mittunt, quos vulgato nomine clusas vocant, appositis custodibus anticipasse, ut nulla illic ei copia transeundi fieret. Exacta 27. Dez. solemnitate natalis Domini profectus inde, cum in locum qui Civis dicitur venisset, obviam habuit socrum suam filiumque eius Amedeum nomine, quorum in illis regionibus et auctoritas clarissima et possessiones amplissimae et nomen celeberrimum erat. Hi venientem honorifice susceperunt. Transitum tamen per terminos suos alias ei concedere nolebant, nisi quinque Italiae episcopatus possessionibus suis contiguos eis redimendi itineris precium traderet. Durum hoc nimis atque intolerabile omnibus regis consiliariis visum est. Sed cum ei inevitabilis incumberet necessitas quoquo posset pacto redimendi itineris, et illi nec iure propinquitatis nec tantae calamitatis miseratione quicquam moverentur, multo labore et tempore in hac deliberatione insumpto, vix et aegre tandem impetratum est, ut provintiam quandam Burgundiae, bonis omnibus locupletissimam, concedendi transitus mercedem dignarentur accipere. Ita indignatio Domini non solum sacramentis et frequentibus beneficiis sibi obnoxios, sed etiam amicos et genere propinquos ab eo averterat. Difficulter assecuto transeundi licentiam protinus alia successit difficultas. Hyemps erat asperrima, et montes per 1077. quos transitus erat, in inmensum porrecti et pene nubibus cacumen inge- Jan. rentes ita mole nivium et glaciali frigore obriguerant, ut per lubricum precipitemque decessum nec equitis nec peditis gressum sine periculo admitterent. Sed dies anniversarius quo rex in excommunicationem devenerat, e vicino imminens nullas accelerandi itineris moras patiebatur, quia, nisi ante eam diem anathemate absolveretur, decretum noverat communi principum sententia, ut et causa in perpetuum cecidisset, et regnum sine ullo deinceps restitutionis remedio amisisset. Igitur quosdam ex indigenis locorum peritos et preruptis Alpium iugis assuetos mercede conduxit, qui comitatum eius per abruptum montem et moles nivium precederent et subsequentibus quaqua possent arte itineris asperitatem levigarent. His ductoribus cum in verticem montis magna cum difficultate evasissent, nulla ulterius progrediendi copia erat, eo quod preceps montis latus et, ut dictum est, glaciali frigore lubricum omnem penitus decessum negare videretur. Ibi viri periculum omne viribus evincere conantes, nunc manibus et pedibus reptando, nunc ductorum suorum humeris innitendo, interdum quoque titubante per lubricum gressu cadendo et longius volutando, vix tandem aliquando cum

Digitized by Google

gravi salutis suae periculo ad campestria pervenerunt. Reginam et alias quae in obsequio eius erant mulieres boum coriis impositas duces itineris conductu preeuntes deorsum trahebant. Equorum alios per machinas quasdam summittebant, alios colligatis pedibus trahebant, ex quibus multi, dum traherentur, mortui, plures debilitati, pauci admodum integri incolumesque periculum evadere potuerunt.

Postquam per Italiam fama percrebruit venisse regem et superatis asperrimis rupibus iam intra Italiae fines consistere, certatim ad eum omnes Italiae episcopi et comites confluebant, eumque, ut regia magnificentia dignum erat, summo cum honore suscipiebant, atque intra paucos dies infinitae multitudinis ad eum congregatus est exercitus. Erant enim iam ab exordio regni eius semper desiderantes adventum eius in Italiam, eo quod regnum illud bellis, sedicionibus et latrociniis ac variis privatorum infestationibus assidue infestaretur, et omnia quae preter leges et iura maiorum ab improbis hominibus presumebantur regiae auctoritatis censura corrigi sperarent. Preterea, quia fama vulgaverat ad deponendum papam ferocibus eum animis properare, admodum gratulabantur oblatam sibi occasionem esse, qua in eum qui se iam pridem ab ecclesiastica communione suspenderat, iniuriam suam idonee vindicarent.

1076. Interea papa rogatus per litteras a principibus Teutonicis, qui in Oppenheim convenerant, ut in purificatione sanctae Mariae ad discuciendam causam regis Augustae occurreret, invitis Romanis principibus et propter incertum (Dec.) rei eventum iter illud dissuadentibus, Roma egressus est, et quantum poterat profectionem accelerans, statuto die presto esse satagebat, ducatum ei prebente Mathilda derelicta ducis Lutheringorum Gozelonis, filia Bonifacii marchionis et Beatricis comitissae. Haec vivente adhuc viro suo quandam viduitatis speciem longissimis ab eo spaciis exclusa pretendebat, cum nec ipsa maritum in Lutheringiam extra natale solum sequi vellet, et ille ducatus quem in Lutheringia administrabat negociis implicitus vix post tercium vel quartum annum semel marcham Italicam inviseret. Post cuius mortem Romani pontificis lateri pene comes individua adherebat eumque miro colebat affectu. Cumque magna pars Italiae eius pareret imperio, et omnibus quae prima mortales ducunt supra caeteros terrae illius principes abundaret, ubicumque opera eius papa indiguisset, ocius aderat et tamquam patri vel domino sedulum exhibebat officium. Unde nec evadere potuit incesti amoris suspicionem, passim iactantibus regis fautoribus et precipue clericis quibus illicita et contra scita canonum contracta coniugia prohibebat, quod die ac nocte impudenter papa in eius volutaretur amplexibus, et illa furtivis papae amoribus preoccupata post amissum coniugem ultra secundas contrahere nuptias detractaret. Sed apud omnes sanum aliquid sapientes luce clarius constabat falsa esse quae dicebantur. Nam et papa tam eximie tamque apostolice vitam instituebat, ut nec minimam sinistri rumoris maculam conversationis eius sublimitas admitteret, et illa in urbe celeberrima atque in tanta obsequentium frequentia obscenum aliquid perpetrans latere nequaquam potuisset. Signa etiam et prodigia quae per orationes papae frequentius fiebant, et zelus eius ferventissimus pro Deo et pro ecclesiasticis legibus 1077. satis eum contra venenatas detractorum linguas communiebant. Igitur papa, (Ian.) dum in Gallias properaret, ex insperato audiens regem iam esse intra

Digitized by Google

Italiam, hortante Mathilda in castellum quoddam munitissimum quod Canusium dicitur divertit, expectare volens, donec consilium adventus eius diligentius exploraret, utrum scilicet veniam admissi postulare an iniuriam excommunicationis suae militari manu persequi plenus animorum adveniret. Diedericus episcopus Verdunensis, vir constantissimae erga regem fidei, dum regem in Italiam proficiscentem paulo post insequi vellet, captus est ab Adalberdo comite de castello quod dicitur Calewo et spoliatus omnibus quas studiosissime convexerat tam longi itineris impensis. A quo diu habitus in custodia, tandem dato quodcumque exigebatur redemptionis suae precio, addito etiam iureiurando, quod iniuriae huius nec spiritualem nec corporalem vindictam aliquando expeteret, liber abire dimissus est. Růtbertus quoque Babenbergensis episcopus, dum in Italiam pergens per Baioariam iter ageret, captus est ab Welf duce Baioariorum; qui, sublatis omnibus quae illius fuerant peculiaria, vestes pontificales et caeterum ecclesiasticum ornatum quem in thesauris eius repperit, aecclesiae Babenbergensi cum omni integritate reconsignavit, ipsum vero in castello munitissimo a natale Domini usque ad festivitatem sancti Bartholomei apostoli sub diligenti custodia tenuit, nec ullis amicorum eius precibus aut muneribus, ut dimitteret, evinci potuit. Caeteri episcopi et laici quos papa excommunicaverat quosque rex huius rei gratia a latere suo extrema necessitate compulsus amoverat, elusis custodibus qui clusas obsidebant, in Italiam illesi pervenerunt, repertoque papa in Canusio, veniam presumptae rebellionis, atque ut excommunicatione absolverentur, nudis pedibus et laneis ad carnem induti suppliciter postulabant. Ille his qui veraciter peccatum suum agnoscerent et deflerent, non esse aiebat misericordiam denegandam, sed longam inobedientiam et diu incretam peccati rubiginem diuturnioris penitentiae igne exuri et excoqui oportere. Quapropter, si eos revera facti peniteret, equo animo paterentur quodcumque sanandis vulneribus eorum adhiberet ecclesiasticae correptionis cauterium, ne ex facilitate indulgentiae culpa quae adversus sedem apostolicam atrox et vehemens presumpta fuisset, vel parva vel nulla videretur. Illis paratos se profitentibus ad omnia quae imposuisset sufferenda, episcopos omnes a se invicem separatos precepit singulis cellis solitarios includi, nec ullum cum aliquo habere colloquium, ad vesperam autem cibi et potus mediocri mensura refici. Laicis quoque pro aetatis et virium consideratione congruentam singulis penitentiam indixit. Ita per aliquot dies examinatos tandem ad se vocavit et leniter pro admissis obiurgatos et, ne deinceps simile quid admitterent, commonitos excommunicatione absolvit, abeuntibusque id ante omnia repetens iterum iterumque precepit, ne regi Heinrico, donec sedi apostolicae post factam iniuriam satisfecisset, aliquatenus communicarent aut ei ad evertendum statum rei publicae turbandamque pacem ecclesiasticam in aliquo operam suam accomodarent; ad hoc tamen omnibus indifferenter eius permisso colloquio, ut ad penitentiam provocaretur et a cursu mali operis, quo preceps rapi videbatur, retraheretur.

1076.

25. Dec. 1077. 24. Aug.

1077. Jan.

Interea rex Heinricus Mathildam comitissam ad colloquium evocavit eamque precibus ac promissionibus oneratam ad papam transmisit et cum ea socrum suam filiumque eius, Azzonem etiam marchionem et abbatem Cloniacensem et alios nonnullos ex primis Italiae principibus, quorum auctoritatem magni apud eum momenti esse non ambigebat, obsecrans, ut ex-

Digitized by Google

communicatione absolveretur, nec principibus Teutonicis, qui ad accusandum eum stimulo invidiae magis quam zelo iusticiae exarsissent, temere fides haberetur. Quorum papa legatione audita ait incongruum valde esse et ab ecclesiasticis legibus omnino alienum, ut absentibus accusatoribus causa accusati ventilaretur; quin immo, si innocentiae suae confideret, omni timoris scrupulo liberatus statuto die in Augustam, quo caeteri principes convenire statuissent, fiducialiter occurreret; se illic, discussis utrarumque partium allegationibus, nec odio nec gratia ab iure ad iniuriam devolvendum, sed iuxta leges ecclesiasticas quam rectissimam possit de singulis sententiam laturum esse. Ad haec illi responderunt regem illius nusquam terrarum subterfugere iudicium, quem sciat equitatis et innocentiae incorruptissimum vindicem et advocatum fore, sed e vicino iam urgere diem anniversarium quo excommunicatus fuisset, et principes regni hac expectatione suspensos attentosque anxie rei eventum prestolari, ut, si ante hanc diem excommunicatione non absolvatur, deinceps iuxta palatinas leges indignus regio honore habeatur nec ultra pro asserenda innocentia sua audientiam mereatur; proinde obnixius petere et hoc omni quo papa iubeat satisfactionis genere paratum emereri, ut solo interim anathemate absolvatur et communionis ecclesiasticae gratiam recipiat, responsurus ex integro, quacumque die, quocumque loco papa precipiat, tamquam nihil hac conventione actum sit, omnibus, quae accusatores eius obiecissent, criminibus et iuxta sententiam eius regnum vel retenturus, si obiecta purgasset, vel equo animo, si causa cecidisset, amissurus. Diu papa restitit, veritus in rege iuvenilis animi inconstantiam et proclive quocumque assentatores impulissent ingenium. Sed superatus tandem importunitate perurgentium et gravitate sententiarum: 'Si veraciter,' inquit, 'eum facti penitet, coronam et caetera regni insignia in argumentum verae et ex animo actae penitudinis nostrae potestati dedat et se post tam contumax admissum regio nomine et honore deinceps indignum profiteatur.' Durum nimis hoc visum est legatis. Cumque vehementer
Is. 42, 3. insisterent, ut sententiam temperaret nec calamum conquassatum iudicii austeritate penitus contereret, vix et aegre tandem exoratus annuit, ut comminus veniret, et si veram pro admissis penitudinem gereret, culpam quam sedi apostolicae contumeliam irrogando contraxerat, sedis apostolicae decretis
(25. Jan.?) nunc obediendo expiaret. Venit ille, ut iussum fuerat, et cum castellum illud triplici muro septum esset, intra secundum murorum ambitum receptus, foris derelicto omni comitatu suo, deposito cultu regio, nihil preferens regium, nihil ostentans pompaticum, nudis pedibus ieiunus a mane usque ad vespe-
(26. Jan.?) ram perstabat Romani pontificis sententiam prestolando. Hoc secundo, hoc
(27. 28. Jan.?) tercio die fecit. Quarto demum die in conspectum eius admissus, post multas hinc inde dictas sententias his postremo condicionibus excommunicatione absolutus est, ut die et loco quemcumque papa designasset, evocatis ad generale concilium Teutonicis principibus presto esset et accusationibus quae intenderentur responderet, ipso papa, si ita expedire videretur, cognitore causarum assidente, et ad eius sententiam vel retineret regnum, si obiecta purgasset, vel equo animo amitteret, si probatis criminibus regio deinceps honore indignus iuxta ecclesiasticas leges decerneretur; nullam, sive retento sive amisso regno, huius iniuriae vindictam a quopiam hominum in perpetuum exacturus. Usque ad eam autem diem qua causa eius legi-

Digitized by Google

time discussa terminaretur, nulla regii cultus ornamenta, nulla regiae dignitatis insignia sibi adhiberet, nihil circa rerum publicarum administrationem iuxta consuetudinem suo iure ageret, nihil quod ratum fore oporteat, decerneret; postremo preter regalium serviciorum exactionem, quibus necessario ipse et sui sustentandi essent, nihil regium, nihil publicum usurparet; omnes etiam qui ei sub iureiurando fidem dixissent, ab huius sacramenti vinculo et conservandae erga eum fidei debito apud Deum et apud homines interim liberi expeditique manerent; Růtbertum Babenbergensem episcopum et Ůdalricum de Cosheim et caeteros quorum consiliis se remque publicam prodidisset, a sua in perpetuum familiaritate amoveret. Quodsi, purgatis quae obicerentur, potens confortatusque in regno perstitisset, subditus Romano pontifici semper dictoque obtemperans foret et ad corrigenda quaecumque in regno eius contra ecclesiasticas leges prava consuetudine inolevissent, consentiens ei et pro virili portione cooperator existeret. Ad ultimum, si quid horum prevaricaretur, irritam fore hanc quae nunc tantopere expetita sit anathematis absolutionem, quin immo iam pro convicto confessoque habendum esse, nec ultra pro asserenda innocentia sua audientiam impetraturum, principesque regni omni deinceps questione, cuncta iurisiurandi religione liberatos regem alium, in quem communis electio consensisset, creaturos esse. Gratanter rex accepit condiciones et servaturum se omnia quam sanctissimis poterat assertionibus promittebat. Nec tamen promittenti temere fides habita est. Sed abbas Cloniacensis, quoniam iurare monasticae religionis optentu detractabat, fidem suam coram oculis omnia cernentis Dei interposuit. Episcopus quoque Citicensis et episcopus Vercellensis et Azzo marchio et alii conventionis eius principes, allatis sanctorum reliquiis, sub iureiurando confirmaverunt facturum eum esse quae pollicebatur, nec aliqua rerum asperitate vel casuum varie succedentium mutabilitate ab sententia deducendum.

Ita absoluto eo excommunicatione, papa missarum solemnia celebravit, confectaque sacra oblatione, regem cum caetera quae frequens aderat multitudine ad altare evocavit, preferensque manu corpus dominicum: 'Ego,' inquit, 'iam pridem a te tuisque fautoribus litteras accepi quibus me insimulabas sedem apostolicam per simoniacam heresim occupasse et aliis quibusdam tam ante episcopatum quam post acceptum episcopatum criminibus vitam maculasse, quae mihi secundum scita canonum omnem ad sacros ordines accessum obstruxerint. Et licet multorum idoneorum certe testium astipulatione crimen refellere queam, eorum scilicet qui omnem vitae meae ab ineunte aetate institucionem integerrime noverunt, et eorum qui meae ad episcopatum promotionis auctores fuerunt, ego tamen, ne humano pocius quam divino niti videar testimonio, ut satisfactionis compendio omnem omnibus scandali scrupulum de medio auferam: ecce corpus dominicum quod sumpturus ero in experimentum mihi hodie fiat innocentiae meae, ut omnipotens Deus suo me hodie iudicio vel absolvat obiecti criminis suspicione, si innocens sum, vel subitanea interimat morte, si reus.' Haec et alia, ut solemne est, prefatus verba terribilia, quibus Deum causae suae equissimum iudicem et innocentiae assertorem adesse precabatur, partem dominici corporis accepit et comedit. Qua liberrime absumpta, cum populus in laudes Dei, innocentiae eius congratulatus, aliquamdiu acclamasset, tandem impetrato silentio, conversus ad regem: 'Fac ergo,' inquit, 'fili, si placet,

Digitized by Google

quod me facere vidisti. Principes Teutonici regni suis in dies accusationibus aures nostras optundunt, magnam tibi molem capitalium criminum impingentes, pro quibus non modo ab omni rerum publicarum administratione, sed ab ecclesiastica etiam communione te ab omnimoda vitae secularis conversatione usque ad extremum spiritum te suspendi oportere existimant. Petunt etiam magnopere diem et locum statui audientiamque prestari canonice discutiendis quas adversum te afferant accusationibus. Et nosti optime humana plerumque vacillare iudicia et in publicis disceptationibus nonnunquam falsa pro veris persuaderi, dum pro disertorum hominum ingeniis et dicendi copia et suavitate falsitas verborum phaleris adornata libenter auditur, et veritas nullis eloquentiae nixa adminiculis contemnitur. Cum ergo tibi bene consultum cupiam, pro eo quod in calamitatibus tuis supplex apostolicae sedis patrocinium expetisti, fac quod moneo. Si te innocentem nosti et existimationem tuam ab emulis tuis per calumniam falsis criminationibus impeti, libera compendiose et aecclesiam Dei scandalo et te ipsum longae concertationis ambiguo, et sume hanc residuam partem dominici corporis, ut comprobata Deo teste innocentia tua obstruatur omne os adversum te iniqua garrientium, et me deinceps causae tuae advocato et innocentiae tuae vehementissimo assertore, principes tibi reconcilientur, regnum restituatur, omnes quibus iam diu res publica vexatur bellorum civilium tempestates in perpetuum sopiantur.' Ad haec ille inopinata re attonitus estuare, tergiversari, consilia cum suis familiaribus segregatus a multitudine conferre et quid facto opus esset, qualiter tam horrendi examinis necessitatem evaderet, trepidus consulere. Resumpto demum spiritu causari apud papam cepit de absentia principum qui sibi in adversis fidem adhuc integram servassent, quibus inconsultis, et potissimum absentibus accusatoribus, irritam fore nec quicquam virium apud incredulos habituram esse, quamcumque pro experienda innocentia sua satisfactionem paucis qui aderant proposuisset. Proinde sedulo papam orare, ut rem integram generali concilio communique audientiae differret, ut ibi congregatis accusatoribus et secundum leges ecclesiasticas discussis tam accusationibus quam accusatorum personis, condicionibus, quascumque principes regni equas iudicassent, obiecta refelleret. Haud gravate papa petenti adquievit, expletoque sacro ministerio, regem ad prandium vocavit, benignissimeque refectum et de omnibus quae eum observare oporteret diligenter instructum cum pace ad suos, qui longius extra castellum remanserant, dimisit. Epponem quoque Citicensem episcopum premisit ante eum, ut eos qui ei excommunicato, priusquam anathemate absolveretur, indifferenter communicaverant, vice sua excommunicatione absolveret, benigne precavens, ne quam denuo receptae communionis maculam contraheret.

3. Aus der Chronik Hermanns von Reichenau.

Zu den Jahren 1052—1054. (Ausg. von Pertz 1844; MG. SS. 5, S. 130,31—133,43.)

1051. 25. Dez. 1052. Imperator natalem Domini Goslare egit, ibique quosdam hereticos, inter alia pravi erroris dogmata Manichea secta omnis esum animalis execrantes, consensu cunctorum, ne heretica scabies latius serpens plures in-

Digitized by Google

ficeret, in patibulo suspendi iussit. Eodem tempore 5. Idus Ianuarii mater mea Hiltrudis, Wolfradi comitis uxor, admodum pia, mitis, liberalis et religiosa femina, marito septemque liberis superstitibus, devoto et felici uti hominibus apparere poterat exitu diem ultimum clausit, anno aetatis circiter sexagesimo primo, coniunctionis vero cum marito quadragesimo quarto, et apud villam Alleshusan sub capella sancti Oudalrici a se constructa, in sepulchro quod ipsa sibi praeparaverat, condida est. Cui, ut pro epitaphio, hos subscribere versus libuit: 1052. 9. Jan.

Mater egenorum, spes auxiliumque suorum,
Hoc Hiltrud tumulo debita reddit humo;
Quae praepollentes generosa stirpe parentes
Nobilitans, claris extulerat studiis;
Atque colens castam reverenter monoganiam,
Vixit divinis prona ministeriis.
Inque bona Marthae satagens consistere parte,
Practica, quod docuit, vita sequi studuit.
Veste, cibo, lingua, pede, totis nisibus ipsa
Se miseris largam praebuit atque piam.
Religione pios prae cunctis fovit amicos,
Cunctis morigeram se dedit et placidam.
Atque manens mitis, patiens, ac nescia litis,
Complacuit mundo; o utinam Domino!
Carnem castigans, precibus loca sancta frequentans,
Quaerere caelestem sedula suevit opem.
Crede, panegyricis non haec me fingere vanis,
Nec matrem verbis tollere falsidicis.
Consule rumorem quaquaversum popularem,
Dictaque de veris paucula, certus eris.
Hanc quoque postremo mera cum confessio crebro
Purgasset, Domino dedita corde pio,
Communita fide, spe tuta, vigens pietate,
Felix hanc vitam deseruit miseram.
Cum mensis Ianus quintas devolveret Idus,
Movit permultas morte sua lacrimas.
Pro qua, quaeso, precor, peto, postulo, flagito, lector,
Pulses supplicibus ut Dominum precibus;
Quatenus ipsius pietate sui miseratus,
Abluat a cunctis mitis eam maculis;
Inque beatorum felici sorte suorum
Largus ei stabilem contribuat requiem.

Sequenti tempore quadragesimali imperator Ravennatem archiepiscopum Heinricum promovit. Et Nizo Frisingiensis episcopus, prius ex superbissimo vitae habitu ad humilitatis et religionis speciem conversus, ac denuo ad pristinae conversationis insolentiam reversus, cum eum iussu imperatoris Ravennam perduxisset, subita inibi morte periit. — Imperator paschale festum Nemeti egit; indeque, ut aiunt, locum illum, patris matrisque suae sepultura praeditum, magis magisque parvipendens, subiratus episcopoque loci illius infensus discessit. — Hisdem diebus Bonifacius, ditissimus Italiae marchio 19. Apr.

Digitized by Google

immo tyrannus, insidiis a duobus exceptus militibus, sagittisque vulneratus
25.–27. Mai. et mortuus, Mantuae sepelitur. — Cum imperator circa laetaniarum tempus Solodori colloquium haberet, quidam ex Burgundionibus offensi inde discedunt; sed non multo post aliqui ex illis ad gratiam eius redeunt. Inde ipse, cum
7. Jun. Turegi pentecosten peregisset, in Pannonicam itidem expeditionem profiscitur. Andreaque, rege Ungariorum, minus minusque pro pacto pacis postulando allegante et promittente, Brezisburg castrum obsedit, et variis belli machinis diu oppugnatum, Deo obsessis se anxie invocantibus opitulante, frustratis semper nisibus, nullo modo capere potuit. Interim domnus Leo papa, ab Andrea accitus, cum pro pace componenda intervenisset, imperatorem ab obsidione avocavit; eumque sibi per omnia consentaneum inveniens, sed econtra Andream consiliis suis minus parentem experiens, offensus, eique excommunicationem, utpote delusa sede apostolica, minitans, cum imperatore discessit, et aliquantum cum eo temporis mansit. — Ipsis diebus imperatrix item filium, quem Conradum postea vocaverunt, imperatori peperit. — Discordia inter Gebehardum Ratisponensem praesulem et Counradum Baioariae ducem mota et agitata. Reliquiae beati Zenonis confessoris Walthario Veronense episcopo in Alamanniam ad villam Ulmam allatae, plurimis per haec tempora claruere miraculis. Constantiae basilica sanctae Mariae corruit.

1052. 1053. Imperator cum domno papa multisque episcopis et principibus
25. Dez. natalem Domini Wormatiae egit. Ubi cum papa, sicut dudum coeperat, Fuldensem abbatiam aliaque nonnulla loca et coenobia, quae sancto Petro antiquitus donata feruntur, ab imperatore reposcens exegisset, demum imperator pleraque in Ultraromanis partibus ad suum ius pertinentia pro Cisalpinis illi quasi per concambium tradidit. Cumque idem papa de Nordmannorum violentiis et iniuriis, qui res sancti Petri se invito vi tenebant, multa conquestus esset, ad hos etiam inde propulsandos imperator ei auxilia delegavit. Ea siquidem gens a temporibus prioris Heinrici imperatoris in Calabriae, Samniae Campaniaeque partes paulatim ex Gallici oris oceani adventitia confluebat; et quia bellicosior Italicis gentibus videbatur, primo gratanter accepta, crebro indigenis contra Grecorum et Saracenorum incursiones audacter praeliando auxiliabatur. Postea vero pluribus eorum ad uberem terram accurrentibus, viribus adaucti; ipsos indigetes bello premere, iniustum dominatum invadere, heredibus legitimis castella, praedia, villas, domos, uxorem etiam quibuslibuit vi auferre, res aecclesiarum diripere, postremo divina et humana omnia prout viribus plus poterant iura confundere, nec iam apostolico pontifici, nec ipsi imperatori, nisi tantum verbotenus cedere. Ad horum igitur nefaria et inextricabilia scelera illis e
1053. partibus eliminanda, indigenasque ab eis liberandos, domnus papa animum intendens, summa cum caritate ab imperatore, Romam reversurus, digreditur. Secuti sunt autem eum plurimi Theutonicorum, partim iussu dominorum, partim spe quaestus adducti, multi etiam scelerati et protervi, diversasque ob noxas patria pulsi. Quos ille omnes, tum consuetae misericordiae nimia compassione, tum etiam quia opera eorum ad imminens videbatur bellum
2. Febr. indigere, clementer et gratanter suscipiebat. Transiens ergo per Alamanniam,
21. Febr. purificationem sanctae Mariae Augustae egit, Mantuaeque quinquagesima acta, et nonnullis suorum orto inibi tumultu occisis, infra dies quadragesimae Romam pervenit. Ipsis diebus in Italia quidam lacus, quos Iulius quondam

Digitized by Google

Caesar quadrato lapide, perpetuo ut putabatur opere, fertur obstruxisse, nimia aquarum inundatione effracti, Narniam flumen Tiberimque ultra modum exundare fecere, subitaque illuvione multa aedificia, ipse pons Narniensis dirutus multique mortales adsumpti sunt. — Imperatore in Saxonia apud Merseburg commanente, cum rege Danorum pascha egit, ipsisque diebus 11. Apr. Counradum Baioariae ducem, cui iam prius infensus erat, incusatum, quorundam principum iudicio ducatu privavit. Quo tempore regni tam primores quam inferiores contra imperatorem magis magisque mussitantes, iam dudum eum ab inchoatae iusticiae, pacis, pietatis, divini timoris, multimodaeque virtutis tenore, in quo de die in diem debuerat proficere, paulatim ad quaestum et incuriam quandam deficere, multumque se ipso deteriorem fore, causabantur. — Altdorfense coenobium igne consumitur. — Domnus papa, habita Romae post pascha synodo, contra Nordmannos, ut proposuerat, exercitum movit. Cumque illi pacem petentes subiectionem servitiumque ipsi promitterent, et quaeque prius iniuste sibi usurpantes invaserant, eius beneficio gratiaque retinere velle se dicerent, idque papa abnegans vi et iniuria raptas res sancti Petri reposceret, eosque perperam pervaso cedere loco iuberet: illi, quia numero longe praestabant, quasi rem impossibilem sibi propositam refutantes, se potius bello obviam ituros, armisque adquisitam patriam armis defensuros vel morte occubituros denuntiant. Sicque 14. Kalend. Iul. valida pugna confligentes, prima acie a Theutonicis pene 18. Jun. victi sunt. Sed succenturiatis copiis ex insidiis nostros circumvenientes, Italis citius terga vertentibus, Theutonicisque maxima ex parte, sed non inulte, occumbentibus, occulto Dei iudicio — sive quia tantum sacerdotem spiritalis potius quam pro caducis rebus carnalis pugna decebat; sive quod nefarios homines quam multos, ad se ob impunitatem scelerum vel questum avarum confluentes, contra itidem scelestos expugnandos secum ducebat; sive divina iusticia alias, quas ipsa novit, ob causas nostros plectente — quamvis nimis cruentam hostes adepti sunt victoriam. Ipseque domnus papa in quodam ab eis castello obsessus, cum, expugnata iam iamque munitione, necessitate coactus, communionem eis prius interdictam reddidisset, acceptus ab eis, Beneventum, cum honore tamen, reductus est; ibique tempore aliquanto detentus, nec redire permissus. — Et hoc et superiore anno frugum penuria facta est non modica. — Werinharius, frater meus, Augiensis monachus, admodum doctus et religioni vere deditus iuvenis, cum alio monacho Liuthario, studio vitae perfectioris flagrans, peregrinationem clam pro Christo adgreditur, literis tamen remissis licentiam abbatis postulans et impetrans. Et sequenti tempore Richardus Renaugiensis abbas et Heinricus item Augiensis monachus, hoc exemplum secuti, relictis omnibus, idem propositum adgrediuntur. — Imperator Heinricus magno aput Triburiam conventu habito, filium aequivocum regem a cunctis eligi, eique post obitum suum, si rector iustus futurus esset, subiectionem promitti fecit. Ad quem conventum cum Counradus, dudum Baioariae dux, venire nolens, cum expeditis militibus regi rebellare moliens, Ungariis se adiungere temptasset et Carentani fines invasisset, quibusdam inibi quae prius habuerat possessionibus suis imperatore privatus est, eas quasi legaliter acquirente. Ibi etiam legati Andreae regis Ungariorum pro pace pactoque missi, cum, suffragante Ratisponense episcopo, inmensam pecuniam suaeque provinciae partem, et

Digitized by Google

ad expeditiones imperatoris omnes, praeter Italicam, suos ituros promitterent eaque omnia regem suum impleturum sacramento promitterent, imperator ea se accepturum fide data spondens, eos remisit. — Hadamuta de Niunburgo abbatissa venerabilis, quae locum suum, prius pene dilapsum, intra et extra laudabiliter recuperatum in optimum deduxerat statum, aliam pro
29. Okt. se designans, et sororibus pie admonitis ultimum vale dicens, 4. Kalend. Novembr. feliciter o utinam! decessit. Hazilinus etiam, Babinbergensis episcopus infamis, moriens locum dedit. — Per idem tempus Counradus dudum dux, ab Andrea rege Ungariorum gratanter susceptus, ei ne allegatum cum imperatore foedus perficeret dissuasit, et auxilio eius quandam Carentani partem, quorundam etiam primatum qui eam possidebant machinatione aliis expulsis primoribus, invasam cepit. Imperator vero in Baioariam veniens, ducatum eiusdem provinciae filio suo aequivoco tradidit.

1053. 1054. Sicque in eadem commorans provincia, natalem Domini in villa
25. Dez. Otinga egit, ibique Babinbergensis aecclesiae praesulatum consobrino suo
1054. Adalberoni donavit. Deinde habito Ratisponae colloquio, per Alamanniam transiens, et furibus infestus, nonnulla eorum conventicula exuri iubens,
16. Febr. Turegi quadragesimam inchoavit, et per ripales Rheni urbes paulatim de-
3. Apr. scendens, Mogontiae paschale festum celebravit. Ubi Theodpaldus, filius Odonis, ad eum de Galliis veniens et miles eius effectus, auxilium suum illi pollicitus est. — Domnus papa, cum aput Beneventum divino intentus servitio diu demoratus, tandem instante paschali tempore Romam aegrotus reversus esset, invalescente in dies languore, glorioso exitu, cunctis prius benedicens et ammonitis valedicens, sanctaque Petro peccata sua confessus
16. Apr. et devote se illi commendans, 16. Kalend. Mai obiit, et in basilica sancti Petri iuxta sepulchrum sancti papae Gregorii sepultus, miraculis claruisse memoratur. — Gotefridus dux iterum contra imperatorem tyrannidem invasit, Italiamque latenter adiens, Beatricem, Bonifacii quondam marchionis viduam, uxorem accepit. Balduinus imperatori rebellat.

4. Aus Bertholds von Reichenau Fortsetzung der Chronik Hermanns.

Der Anfang des Prologes. (Ausg. von Pertz 1844: MG. SS. 5, S. 267,1—268,17.)

Herimannus, qui et heros magnus, religiosi comitis Wolveradi filius, ab ineunte aetate in exteriori homine passione paralytica omnibus membris dissolutorie contractus, in interiori autem ingenii vena prae cunctis sui seculi viris mirabiliter dilatatus, artium omnium perplexitates metrorumque subtilitates per semet ipsum suo sensu fere comprehendit. Totus semper a primis annis huiusmodi studis et otiis vacanter contraditus, et in tam plenaria divinarum et secularium litterarum peritia magnus effectus est, ut ab omnibus ad magisterium et doctrinam eius undique confluentibus stupori et admirationi haberetur. Ea vero per omnes artuum compages inmanitate dissolutus erat,

Digitized by Google

ne se loco in quo ponebatur, absque iuvante quolibet aliquorsum per se movere, neve saltem se in aliud latus vertere posset; set in sella quadam gestatoria a ministro suo depositus, vix curvatim ad agendum quodlibet sedere poterat. In qua utilis ille et mirabilis sanctae operationis alumnus, quamvis ore, lingua labiisque dissolutis, fractos et vix intellegibiles verborum sonos quomodocumque tractim formaverit, tamen auditoribus suis eloquens et sedulus dogmatistes, tota alacritate festivus et in disputando promptissimus et ad inquisita illorum respondendo morigerus minime defuit. Sive aliquid novi vix digitis itidem dissolutis scriptitabat, sive sibi vel aliis lectitabat, vel aliquibus utilitatis aut iustae necessitatis sese exercitiis intentissimus semper occupavit: homo revera sine querela, nichil humani a se alienum putavit. Enimvero humillimae caritatis et caritativae humilitatis executor industrius, mirae custos patientiae, apparitor oboedientiae praesentissimus, castitatis amator, virgineae incorruptionis conservator, misericordiae cultor hilarissimus, integerrimae fidei orator vere catholicus, veritatis assertor et defensor invictissimus, probatissimus religionis christianae paedagogus, non parvae vir modestiae, sobrietatis et continentiae, utpote qui ab infantia numquam carnes manducaret, psalmodiae orationi et divinis laudibus officialiter satis devotus, et ante et post clericatum susceptum, quem Bern abbate Augiensi, viro sancto et sapiente, adhortante circa annum trigesimum subierat, et totius sanctae et honestae vitae exstitit administrator orthodoxus. Mirae benevolentiae, affabilitatis, iocunditatis, et humanitatis omnifariae conatu sese omnibus morigerum et aptum exhibens, utpote omnibus omnia factus, ob omnibus amabatur. Iniquitatis autem, iniustitiae et totius pravitatis et malitiae, vel quicquid contra Deum fit, aversator et inpugnator indefessus ad usque finem vitae feliciter perduravit.

Compoti igitur rationem, regulas et nonnulla argumenta, in quo prioribus cunctis non parum praecelluit, satis luculenter composuit et ordinavit: et praeter caetera de naturali lunae incensione regulares experientissimos adinvenit, per quos evidentissime sciatur, in qualibet hora diei sive noctis a sole incendatur. Ad inveniendam quoque lunae eclypsin regulas experientissimas excogitavit. Geometriam quandam non parvae profecto, quantum ad artem illam, utilitatis, sicuti in hac nemo maiorum tanta scientia et subtilitate praeditus fuit, ipse quoque naturali ratione et ordine per numeros et figuras conscripsit. Cantus item historiales plenarios, utpote quo musicus peritior non erat, de sancto Georgio, sanctis Gordiano et Epimacho, sancta Afra martyre, sancto Magno confessore, et de sancto Wolfgango episcopo mira suavitate et elegantia euphonicos, praeter alia huiusmodi perplura, neumatizavit et composuit. Libellum hunc chronicorum ab incarnatione Domini usque ad annum suum undecumque laboriosa diligentia collegit; gesta quoque Counradi et Heinrici imperatorum pulcherrime descripsit. Libellum ad haec de octo vitiis principalibus iocundulum, metrica diversitate lyricum, poetice satis elaboravit. In horologicis et musicis instrumentis et mechanicis nulli par erat componendis. In his igitur et in huiusmodi perpluribus, quae memorari non brevis est temporis, quantum ad inbecillitatem suam totus semper continuus studuerat.

Digitized by Google

5. Aus der sogenannten Chronik Bertholds von Reichenau.

(Annalen von St. Blasien.)

a) Zum Jahre 1077. (Ausg. von Pertz 1844; MG. SS. 5, S. 294,3–28.)

1077. Rex denique inde Turegum perveniens, illic aliquantisper morabatur. Ea tempestate maxima pars incontinentium clericorum et symoniacorum, contempta apostolica sententia, pertinaciter iam reversa est ad vomitum suum, animata regis Heinrici necnon antiepiscoporum illius spe adiutoria et defensione. (Prov. 26, 11.) Et quia corrigi per Roudolfum regem non parum formidabant, ipsum damnando, anathematizando, et modis omnibus detestando omnifariam ei adversari et calumniari non cessabant. Heinricum autem, quem ab olim iam ferme totum regnum, utpote flagitiis et facinoribus vulgatissimis infamem, ab aecclesia longe profanandum calumniose proculcaverat, laudibus nunc e contrario inmanissimis super coelos exaltatum et quasi iniustissime damnatum satis eiulabiliter proclamaverat. Set istud summopere huius adulatorium laudamentum, illius autem hostile vituperium, quod tamen salva illorum pace dixerim, hereticae et incorrigibiles personae antichristianorum episcoporum, nec non supparium illorum clericorum, canonicorum, monasterialium, villanorum sacerdotum, et huiusmodi chorus synagogarum, dogmatizare et undique disseminare, et mendaciis inauditis attestari non quiescebat. Turba autem plebeiorum ab huiusmodi personis seducta, nichil aliud credidit, nil aliud egit seu scivit, nisi quod illorum sermociniis et pseudotestimoniis semper audivit. Unde liquido non minima scismatum diversiclinia per totum regnum exorta sunt. Nulla propinquitatum natura, non amicitiarum fiducia, non debitae subiectionis oboedientia, nullus divini timoris sive amoris respectus, non fidei pactum, non iustitiae debitum, nullius honor vel reverentia personae, nec fere quicquid fas et ius divinum semper in suis statutis continuit, sua lege et ordine dispensatoriae saltem consuetudinis observantia vel imaginatum constiterat; set a minimo ad usque maximum cuncti avaritiae sollertissime et indifferenter, non divina nec humana attendentes, studuerant. Disciplina nusquam, pudor revera pretiosus, veritas rarissima erat, mendaciorum myriades ubicumque regnabant. Sic fraudium inmanitas, scandalorum asperitas, nec non malorum omnifarius omnium numerus, sese ultra modum propalare nequaquam cessavere.

b) Zum Jahre 1078. (S. 309,48—310,19.)

1078. 8. Apr. Rex autem Roudolfus non minima principum et militum suorum Saxonicorum multitudine collecta, apud Goslariam pascha sollemniter satis celebravit. Illic, qui revera primum canonice a clero et a populo et a meliori et maiori parte aecclesiasticae militiae electus est, in episcopum Augustensis aecclesiae quidam canonicus, qui et ipse ad sancti Mauritii aecclesiam praepositus iam constitutus probatus est, venerabilis multum et bene litteratus clericus, nomine Wigoldus, electione et suffragio cardinalis Romani, metropolitani et archiepiscopi sui Mogontini, nec non aliorum qui ibi convenerant novem episcoporum, in paschali die canonice in episcopum consecratus et ordinatus est. Cui rex post peracta legittime omnia quae ad ordinationem ipsius pertinebant, videlicet anulo, virga pastorali et cathedra episcopali

Digitized by Google

ac archiepiscopo Mogontino susceptis, ex sua parte quicquid regii iuris fuerit in procurandis bonis aecclesiasticis diligenter commendavit. Cavebat namque, ut oboedientissimus erat in omnibus, quod in Romana synodo nuper canonice diffinitum est, et post datam iudicialiter sententiam sub anathemate interdictum et prohibitum est, ne quis laicorum aecclesias et aecclesiasticas decimas et dignitates personis aliquibus quasi proprium suum praestiterit, sive contra canones sibi usurpare praesumpserit. Insuper archiepiscopus Mogontinus Sigifrido, qui a rege Heinrico Augustensi episcopio non canonice appositus sit, post datas inducias praecepit, ne ultra parrochiam suam temerarius invaderet; alioquin ipsum et omnes consentientes sibi iusto anathemate a membris aecclesiae omnino separavit. Id ipsum quoque canonicis Augustensibus et populo intentavit, si electum suum, ut dignum et iustum fuerit, non reciperent. Sic episcopus Augustensis accepta a rege licentia repatriavit, et in quoddam castellum iuxta Fauces Alpium sese cum suis, quia firmissimum et munitissimum erat, prudenter contulit, pacem aecclesiae inibi praestolaturus. Ubi confestim per plurimas iniuriarum illationes ab Augustensibus inpetitus et molestatus est; set illud qualicumque longanimitate et patientia aliquamdiu tolerans, Deo iudici et defensori se cum suis devotissime commendavit.

6. Aus der Chronik Bernolds von St. Blasien.

a) *Zum Jahre 1083.* (Ausg. von Pertz 1844; MG. SS. 5, S. 439, 8–32.)

Sed iam septennio totum Romanum imperium bello civili, immo scismatis discidio laboravit, aliis quidem domno apostolico, aliis autem Heinrico faventibus, et ob hoc utrimque totum regnum praeda, ferro et igni miserabiliter devastantibus. Paucissimi catholici episcopi ex parte apostolici remanserunt; qui et a propriis sedibus expulsi, suis gregibus providere non permittebantur. Quapropter omnes pene religiosi, sive clerici sive laici, in aliqua monasteriorum latibula huiusmodi mala declinavere, ne videlicet devastationem sanctae aeclesiae cernerent, cui in nullo adminiculari possent. Satius enim illis videbatur, ut saltim se ipsos delitescendo salvarent, quam pro aliis incassum laborando cum eisdem perirent. Eo autem tempore in regno Teutonicorum tria monasteria cum suis cellulis, regularibus disciplinis instituta egregie pollebant; quippe coenobium sancti Blasii in Nigra Silva, et sancti Aurelii, quod Hirsaugia dicitur, et sancti Salvatoris, quod Scefhusin, id est navium domus, dicitur. Ad quae monasteria mirabilis multitudo nobilium et prudentium virorum hac tempestate in brevi confugit, et depositis armis euangelicam perfectionem sub regulari disciplina exequi proposuit, tanta inquam numero, ut ipsa monasteriorum aedificia necessario ampliarent, eo quod non aliter in eis locum commanendi haberent. In his itaque monasteriis nec ipsa exteriora officia per seculares, set per religiosos fratres administrantur, et quanto nobiliores erant in seculo, tanto se contemptibilioribus officiis occupari desiderant, ut, qui quondam erant comites vel marchiones in seculo, nunc in quoquina vel pistrino fratribus servire, vel porcos eorum in campo pascere pro summis deliciis computent. Ibi nempe et porcarii et bubulci praeter habitum idem sunt quod monachi. Tanto autem caritatis ardore omnes

Digitized by Google

pariter fervent, ut quilibet eorum non tam suum quam alienum desideret proficuum; et in exhibenda hospitalitate tam mirabiliter insudant, ac si se perdidisse estiment, quicquid pauperibus Christi vel hospitibus non erogaverint.

b) Zu den Jahren 1091 und 1092. (S. 452,40—453,29; 453,49—454,6.)

1091. His temporibus in regno Teutonicorum communis vita multis in locis floruit, non solum in clericis et monachis religiosissime commanentibus, verum etiam in laicis, se et sua ad eandem communem vitam devotissime offerentibus, qui etsi habitu nec clerici nec monachi viderentur, nequaquam tamen eis dispares in meritis fuisse creduntur. Se enim servos
Matth. 20, 28. eorumdem pro Domino fecerunt, imitantes ipsum qui non venit ministrari set ministrare, qui et suos sectatores ad maioritatem per servicii exhibitionem docuit pervenire. Nempe ipsi abrenunciantes seculo, se et sua ad congregationes tam clericorum quam monachorum regulariter viventium devotissime contulerunt, ut sub eorum oboedientia communiter vivere et eis servire mererentur. Quapropter invidia diaboli contra eorumdem fratrum probatissimam conversationem quosdam emulos incitavit, qui eorum vitam malivolo dente corroderent, quamvis ipsos ad formam primitivae aecclesiae communiter vivere viderent. Unde domnus papa Urbanus illorum conversationem ab ipsis apostolicis plantatum, set ab eorum successoribus latissime propagatam, decreti sui apostolica auctoritate firmavit, ipsumque decretum praelatis eorumdem fratrum his verbis denunciare curavit: 'Quosdam,' inquit, 'accepimus morem vestrorum cenobiorum corodentes, quo laicos seculo renunciantes et se suaque ad communem vitam transferentes, regendos in obedientia suscipitis. Nos autem eandem conversationem et consuetudinem, sicut oculis nostris inspeximus, laudabilem, et eo perpetua conservatione dignissimam, quo in primitivae aeclesiae formam impressa est, iudicantes approbamus, sanctam et catholicam nominamus, et per praesentes literas apostolica auctoritate confirmamus.' Non solum autem virorum, set et feminarum innumerabilis multitudo his temporibus se ad huiusmodi vitam contulerunt, ut sub obedientia clericorum sive monachorum communiter viverent, eisque more ancillarum, quotidiani servicii pensum devotissime persolverent. In ipsis quoque villis filiae rusticorum innumerae, coniugio et seculo abrenunciare et sub alicuius sacerdotis obedientia vivere studuerunt. Set et ipsi coniugati nichilominus religiose vivere et religiosis cum summa devotione non cessaverunt oboedire. Huiusmodi autem studium in Alemannia potissimum usquequaque decenter effloruit; in qua provincia etiam multae villae ex integro se religioni contradiderunt, seque invicem sanctitate morum praevenire incessabiliter studuerunt. Sic utique Deus sanctam suam aeclesiam in periculosissimo tempore mirabiliter consolari dignatus est, ut de multorum conversione gauderet, quae de excommunicatorum aversione iam diu non cessavit dolere.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

1092. In Alemannia quidam laicus communem vitam more apostolorum professus, qui se et sua ad monasterium sancti Salvatoris contradidit, ibique diu debitam obedientiam exhibuit, derepente cepit apostatare, seque et sua de praedicto monasterio sacrilege non timuit abripere. Quapropter

Digitized by Google

domnus papa Urbanus missis literis venerabili Gebehardo Constantiensi episcopo ex apostolica auctoritate praecepit, ut eundem apostatam canonice vocaret, et mucrone anathematis a membris Christi penitus eum amputaret, nisi citius de eadem apostasia et sacrilegio resipisceret.

c) *Zum Jahre 1094.* (S. 460,16—461,5.)

Venerabilis presbiter Perhicherus, multarum sanctimonialium provisor religiosissimus, migravit ad Dominum 2. Kal. Oktobris, magnumque merorem reliquit tam viris quam feminis. Sed et alii innumerabiles presbiteri in Teutonicis partibus obierunt, qui suos parroechianos in magno periculo eiusdem mortalitatis dimiserunt. Nam adeo maxima mortalitas usquequaque grassabatur, ut in una villa plus quam mille quinquaginta homines infra sex epdomadas mortui numerarentur. Set et in una die et in una villa plus quam quadraginta alicubi mortui sunt. Ipsa quoque cimiteria aeclesiarum adeo sepulturis impleta sunt, ut homines ibi mortuos suos sepelire non potuerint. Unde in pluribus locis facta praegrandi fossa extra cimiterium, omnes suos mortuos in illam coniecerunt. Haec autem mortalitas non solum Teutonicos, set et Franciam, Burgundiam, Italiam usquequaque vexabat; quae tamen sapientibus non adeo detestanda videbatur. Nam maxima multitudo cum penitentia et confessione et probabili fine discesserunt, quem infirmitate detenti sibi post aliquot dies proventurum praescierunt. Quippe omnes pene infirmi ad certitudinem obitus seu se praeparaverunt, quod alio tempore vix aliqui sancti facere potuerunt. Ipsi etiam superstites a secularibus vanitatibus, id est a iocis, a tabernis et aliis huiusmodi superfluis abstinere studuerunt, et ad confessionem et penitentiam currere, seque sacerdotibus commendare non cessaverunt. Unde maxima multitudo eadem mortalitate satis probabiliter obiere. 1094. 30. Sept.

7. Aus der Chronik Frutolfs von Bamberg.

(Der sog. Chronik Ekkehards von Aura Recension A).

a) *Zum Jahre 1085.* (Ausg. von Waitz 1844; MG. SS. 6, S. 206,7—39.)

Eodem anno condicto tam ab inimicis quam amicis imperatoris colloquio in Thuringia, in loco qui Berchach dicitur, conveniebant ex utraque parte quicumque sapientissimi de optimatibus iudicabantur, canonum auctoritate probaturi, cui parti iustitia faveret; imperatore tamen absente; sic enim ipse consensit. Electis igitur satis litteratis et eloquentibus viris, hinc Wecilone Mogontino, illinc Gebehardo Salzburgensi archiepiscopis, disputatio coepta est. Affirmat Gebehardus, proponente hoc prius Wecilone, imperatorem non iniusto iudicio tam regno quam communione apostolici sententia privatum; econtra Wecil, dominum suum preiudicium non minus a papa quam a principibus passum contendit, dum ipso apud Canusium in satisfactione posito, immo iam a papa in communionem recepto, alterum super se regem elevarent. Adiecit etiam idem Mogontinus, quod imperator, diu iam a Saxonia depulsus et regnandi copia etiam ab illa dissensione quae ante Ruodolfum 1085. 20. Jan.

Digitized by Google

facta prescribitur spoliatus, nec vocari nec iudicari nec dampnari canonice debuisset. Hoc Gebehardus improbare nitens, asserit neminem per hoc divinis absolutum legibus, si forte sua qualibet re familiari fuerit spoliatus, quanto minus rex, qui Saxonia, quae non suum dumtaxat predium, sed
Dan. 4, 14. Domini sit regnum, qui Daniele vel ipso rege Nabuchodonosor teste cui- cumque voluerit dat illud; cum etiam ante amissam Saxoniam prius ab Alexandro, dehinc a Hiltibrando vocatus, satisfacere contempsisset. Sic itaque utrimque parte sua favente atque acclamante discessum est. [Notum[1]) tamen est, quod eandem sententiam adversarii imperatoris tanto insequebantur zelo,
Apr. ut, habito postmodum in Quitilingoburg concilio, ubi Otto episcopus Ostiensis interfuit legatus Hiltibrandi papae, ipsam nimium ventilantes heresim Wecilonis ipsumque, quod[2]) dictu nefas est, heresiarchum appellarent, contra fidam scilicet illum dogmatizasse culpantes, quod, quamdiu quis suis spoliatus sit
25. Mai. rebus, divinis non subiaceat legibus.] — Hiltibrandus papa, qui et Gregorius septimus, apud Salernam moritur, et ibidem in aecclesia sepelitur. Cui North- mannorum et Mahthildis illius potentissimae per Italiam feminae cunctorumque[3])
1086. 24. Mai. eiusmodi sectam emulantium assensu, Desiderius, cardinalis Romanus et abbas Casinensis, verus Christi famulus, licet multum corde simul et corpore renitens, substituitur[4]); sed cum infirmitate gravi laborans, ad summum hunc
1087. 16. Sept. apicem invitus, immo captivus proveheretur, precibus obtinuit, ut infra non multos dies ex hac vita tolleretur. Post haec per eosdem electores et ordi-
1088. natores predictus Otto episcopus Ostiensis eidem officio delegatur, hocque[5]) defuncto Urbanus quidam in eadem sede ab his ordinatur.

b) Zum Jahre 1906. (S. 208,3–28.)

1096. 3. März. Signum in sole apparuit 5. Non. Mart, feria secunda incipientis quadra- gesimae. Diversa quoque prodigia mundus parturisse ubique referebatur[6]). Mox ex omnibus pene terrae, sed maxime ab occidentalium regnorum partibus, tam regum et nobilium quam etiam vulgi utriusque sexus innume- rabiles turmae armata manu Hierosolimam tendere coeperunt[7]), excitati scilicet in zelum frequentibus nunciis super obpressione dominici sepulchri ac deso- latione omnium aecclesiarum orientalium, quas gens ferocissima Turicorum per aliquot annos suo subactas dominio inauditis calamitatibus iam iamque deleverat.[8]) Quibus, ut dictum est, subvenire statuentes, sicut diversis agmini- bus, ita diversis et incertis plerique ducibus properabant.[9]) Primi namque Petrum quendam monachum sequentes, [quem[10]) tamen postea multi hypocritam fuisse dicebant,] ad 15000 estimati, per Germaniam indeque per Baioariam atque Pannoniam pacifice transiebant; quam plurimi vero navali per Danu- bium vel per Alamanniam pedestri itinere, aliique ad 12000 per Saxoniam atque Boemiam a quodam presbitero Folcmaro, itemque nonnulli a Gotescalo presbitero per orientalem Franciam ducti sunt. Qui et ipsi

[1]) Das eingeklammerte Stück ist von Ekkehard in der Recension C gestrichen. — [2]) Diese Worte nur in A, von Ekkehard gestrichen. — [3]) C. schreibt: 'Romanorumque consensu'. — [4]) C. fügt hinzu: 'et Victor appellatur'. — [5]) Für das Folgende, was nur in A steht, schreibt Ekkehard: 'mutatoque Romano more vocabulo, Urbanus appellatur.' — [6]) Die Recensionen C, D und E fügen den letzten Satz dieses Abschnitts schon hier ein. — [7]) Hier fährt E fort: 'de qua profectione nonnulla specialia iam extant opuscula' und läßt das Folgende bis zum Schluß dieses Jahres weg. — [8]) Das Folgende bis zum Schluß fehlt in D an dieser Stelle. — [9]) C fährt fort: 'De qua profectione plura referre supersedemus, quia, sicut res tanta exigit, elegantia inde scripta sufficienter alias habemus', und läßt das weitere weg. — [10]) In der besonderen Kreuzzugsgeschichte (Hierosolymita) von Ekkehard getilgt.

Digitized by Google

nefandissimas Iudaeorum reliquias, ut vere intestinos hostes aecclesiae, per civitates quas transibant aut omnino delebant aut ad baptismatis refugium compellebant, quorum tamen plurimi, sicut canes ad vomitum, (Prov. 26, 11.) postea retro rediebant. [Quod[1]) quo Dei iudicio actum sit, ipsi relinquendum erit.] Illi autem viatores plurimis exinde manubiis onusti, Ungariam attingentes, quibusdam sedicionibus ut videbatur indigenis invisi facti, re autem vera facultatum suarum abundantia eosdem semibarbaros in avariciam accendentes, iussu regis eorum Colomanni dolis potius quam armis capti, plurimi morte multati, pauci armis et rebus nudati, fugam pro maximo lucro reportabant; quamvis et amplissima utriusque multitudo a quodam Emichone viro militari seducta, vel potius ut Israheliticus quondam exercitus spiritu Os. 4, 12. formicationis decepta, paucis sibi Pannoniae ingressum in presidio Miesenburg obstantibus, fuga nemine persequente repatriaverit[2]). Eclypsis[3]) lunae 8. Aug. facta est 6. Idus Augusti, luna 14.

8. Aus Ekkehards von Aura Fortsetzung der Chronik Frutolfs.

a) Zum Jahre 1104[4]). (Ausg. von Waitz 1844; MG. SS. 6, S. 225,43—226,18.)

Boto comes, cognomento Fortis, illius Aerbonis cuius superius mentionem fecimus germanus, iam plenus dierum non longe a Ratispona 1104. defunctus est, et ad monasterium Tharisiense, quod ipse suis opibus atque prediis large ditaverat, delatus, ibique humatus. Hi duo fratres, Aerbo scilicet et Boto, paterno de sanguine Noricae gentis antiquissimam nobilitatem trahebant, illius nimirum famosi Aerbonis posteri, quem in venatu a visonta bestia confossum vulgares adhuc cantilenae resonant, Hartwici palatini comitis filii, qui germanus fuit illius Friderici[5]), qui Sigihardum genuerat Ratisponae peremptum. Maternum vero illis erat stemma de Saxonia Immidingorum tribus egregia, quae et Ottonum inclytae stirpi traditur vicina. Nam eiusdem Immid his verbis Saxonum hystoria[6]) meminit: 'Erat,' inquit, 'clara et nobilissima ac singularis prudentiae regina, Mahthildis scilicet, magni Ottonis mater, filia Theodorici, cuius fratres erant Witukind, Immid et Reginbern. Reginbern autem ipse erat qui pugnavit contra Danos multo tempore Saxoniam vastantes, vicitque illos, liberans patriam ab illorum incursionibus usque in hodiernum diem. Et hi erant stirpis magni ducis Witukindi, qui bellum potens gessit contra magnum Karolum per 30 ferme annos.' Quorum, ut diximus, clarissimorum principum semine nobilis Friderun, Aerbonis et Botonis mater, a Retingo, filio Botonis, filii Retingi de secundo Botone nati, procreatur; quae post mortem Hartwici statim viduitatis velamine consecratur, adhuc Aerbone parvulo, Botone inpregnata posthumo. Quorum utrumque literis et armis atque rebus satis profecisse cognovimus; attamen Botonem, sicuti corpore proceriorem et elegantiorem, ita rebus bellicis prestantiorem atque famosiorem, totius pene Germaniae atque Italiae testatur populus. Pannonia vero talem illum ac tantum se fatetur aliquando sensisse, ut is vere de gigantibus antiquis unus apud illos credatur fuisse. De quo plura referre copia subpeteret, si compendiosi huius operis propositum non vetaret.

[1]) Das Eingeklammerte nur in A, von Ekkehard getilgt. — [2]) Diese Erzählung ist unrichtig und darum nicht in den Hierosolymita aufgenommen worden. — [3]) Vgl. S. 118, N. 6. — [4]) Dieses ganze Stück ist in der Bearbeitung C gestrichen. — [5]) So DE; Sigihardi B. — [6]) Wid. I, 31. —

Digitized by Google

b) Zum Jahre 1106. (S. 238,29—240,10.)

Recension DE.

1106. Auditur preterea, quia Heinricus eximperator et Heinricus exdux exercitum undecumque conflant, et adhuc vel semel temptare fortunam omnimodis parant. Quapropter universa militia regis, immo Christi, saltem ferro rebus finem facere deliberans, ne forte, quod certissimum erat, caesarianis urbani contra semet auxilio forent, obsidionem solvunt, et contra Lotharingiam moti, munitiones ac caetera quae rebellium erant interim diripiunt, premittentes ad Heinricum seniorem secundos nuncios, qui sibi deliberationem proponerent, aut causa pacis pacto prescripto componendae filio ad Aquasgrani propediem occurrerre, aut imminens sibi bellum non dubitare. Quibus nimirum legatis custodiae nichilominus traditis, ad resistendum omnimodis, occulte tamen, preparari molitur; sed dimissos post aliquot dies missos eosdem inopinata, et qua nichil acceptabilius castris illis inferri posset, fama mortis ipsius Heinrici imperatoris subsequitur. Miserabile tamen dictu est, tanti nominis, tantae dignitatis[1]) tantique animi virum sub professione christiana mundum tanto tempore lucratum, nec ad instar cuiuslibet pauperis defuncti pium vel compassivum luctum a quavis inter tot christianos persona promeruisse, sed potius universorum tam ibidem quam ubivis vere christianorum corda simul et ora infinito nimis tripudio sui obitus rumore replesse. Non altius concinebat Israel Domino Pharaone demerso, nec augustiori ipsi Octaviano sive ullo unquam augustorum applaudebat Roma triumpho! Frenum quippe, quod
Is. 30,28 f. erat in maxillis populorum, versum est illis in canticum sicut vox sanctificatae sollempnitatis. Igitur quia cessante tandem exactore conquievit et tributum mox omnes, qui questus dumtaxat

Recension C.

Tunc quoque temporis cum pater regis Leodio moraretur — nam Leodienses illi antiquo affectu fideliter adherebant — crebra hinc crebra inde nuncia vel literae discurrebant. Inter quae dum nihil minus expectaretur, imperatoris egrotatio, postque brevem languorem obitus eius in castris diffamatur. Referunt qui aderant, bona illum confessione nec sine magna fiducia finem vitae fecisse, rebusque suis per omnia dispositis, nunciis quoque tam ad apostolicum pontificem quam ad filium regem destinatis, sumpto viatico, velut obdormiens expirasse. Annis 50 Romani imperii gubernacula tenens, Romanis nunc voluntariis pie consuluit, nunc ingratis et regnum Teutonicun humiliare nitentibus necessario restitit, vir strenuus et bellicosus, omni personae, omni aetate, omnique rei sibi congrua impendere solitus, et vix quicquam ignorare passus. More patris sui clericos et maxime literatos adherere sibi voluit, hosque honorifice tractans, nunc psalmis nunc lectione vel collatione, sive scripturarum ac liberalium artium inquisitione secum familiarius occupavit. Pluribus etiam testibus approbare poterimus, quod nemo nostris temporibus natu, ingenio, fortitudine et audacia, statura quoque totaque corporis elegantia fascibus aptior videretur imperialibus. Pre omnibus regni sui aecclesiis Spiram maxime coluit eamque regio et mirifico opere et honore ampliavit; ibi etiam nunc iuxta maiores suos, presente filio suo cunctisque regni principibus honorifice humatus, requiescit.

[1]) E. schreibt 'nobilitatis'.

Digitized by Google

gratia eidem principi [tenebrarum [1])] eatenus adherendo suas animas venalitati proposuerant, deditioni regis simul et communioni catholicae subiciuntur. Leodiensis autem Otbertus caeterique coepiscopantes hac inter caetera recipiuntur in communionem poenitentiae conditione, quo cadaver ipsius excommunicati per se pridie in monasterio tumulatum effoderent, et absque ullo sepulturae vel exequiarum communione in loco non consecrato deponerent, comprobantibus his qui aderant archiepiscopis et episcopis, quia quibus viris aecclesia non communicat, illis etiam nec mortuis communicare possit. Quo facto, paulo post corpus ipsum Spirensi civitati est in sarcofago lapideo regis consensu delatum, sicque extra aecclesiam [2]) ibidem per quinquennium mansit inhumatum.

Hic finis, hic interitus, haecque sors ultima Heinrici, illo sub vocabulo quarti Romanorum imperatoris a suis appellati; a catholicis vero, id est cunctis beato Petro suisque successoribus fidem et obedientiam lege christiana conservantibus, archipyrata simul et heresiarcha necnon et apostata persecutorque plus animarum quam corporum competenter dicebatur; utpote qui nec naturalibus nec consuetudinariis contentus sceleribus, nova et a seculis inaudita ideoque nonnulla incredibilia excogitasse et exercuisse infamabatur. Quae si quis, illorum arbitratu qui tam perperam quam recte ab imperatoribus gesta litteris digna iudicant, scribere velit, nos loco cedimus, maxime cum aliqua ex his oblivioni potius quam memoria digna non dubitemus. Pluribus autem testibus comprobare poterimus, quod nemo nostris temporibus natu, ingenio, fortitudine et audacia, statura etiam totaque corporis elegantia videretur fascibus imperialibus ipso aptior, si tamen in conflictu vitiorum homo non degeneraret vel succumberet interior. Porro cum non pauci supersint, idemque in sublimitatibus constituti, quos operum eiusdem viri cooperatio redarguit, unum est quod, licet nimis timidi, suggerimus, quatinus ipsum condempnationis eius exemplum sibimet in remedium vertant, nec honoris prave consecuti florem, sed semen adtendant, satiusque ducant, malis plantariis eradicandis insudare, quam fructum inde perpetuae mortis in futurum carpere. Alioquin desipere nimis est, vulnus ferro plenum sanari credere, Deo simul et mammonae deservire velle; monstrique simile est, ex pharisaicae elationis fastigio, ipsoque, ut dicunt, mercede sacrilegiorum ascenso, apostolicae humilitatis dignitatem usurpare, ab apostasiae semine fructum hierarchiae sperare. Haec hactenus. Deo autem gratias, qui, licet tarde, tamen permagnifice, victoriam concessit aecclesiae suae; cui etiam eiusdem Nabuchodonosor quinquagesimum exactionis annum idem Galileus qui Iulianum quondam vicerat, vertit in iubileum. Si quis vero tam zelotes est, cui quasi diem interitus Aman etiam Heinrici

Matth. 6, 24.

[1]) Fehlt in D. — [2]) Für das Folgende hat E.: 'per aliquot annos ibidem permansit inhumatum.'

Digitized by Google

7. Aug. obitum per aecclesiae posteritatem ignorari non libeat, 7. Idus Augusti hanc esse sciat, quo scilicet die primo matrem suam aecclesiam apud Unstruot invadens, innumeras animas ad inferos premisit, eademque die Martis qua etiam cuncta sua praelia, paganico nimirum auspicio, perpetrare consuevit.

c) *Zu den Jahren 1116 und 1117.* (S. 252,8–42.)

1116. (Rec. DE.) Scindebatur inter haec et huiusmodi regnum Teutonicum, quod iam [vix [1])] decennio vel paulo plus concorditer quieverat; et quia rex aberat, unusquisque, non quod rectum, sed quod sibi placitum videbatur, hoc faciebat. Primo igitur pars utraque conventibus assiduis agros alterius vastare, colonos despoliare coepit; maximeque in episcopio Wirciburgensi per Chounradum, fratrem ducis Friderici, lues ista succrevit. Post haec, occasione nacta, undique latrunculi pullulabant, qui nullam temporibus vel personis distantiam exhibentes, ut dici solet, rapere et clepere, invadere et occidere, nilque per omnia victis reliqui facere satagebant. Longum est presulis Mogontini machinamenta contra regis fideles eorumque adversus illum insidiosas discursiones enarrare, seditiones nonnullorum urbanorum describere, civitates aliquas suis presulibus per has pestes orbatas, munitiones locis insolitis instructas, castella quam plura invicem destructa, regiones preda flammaque vastatas, congressiones et cedes mutuas ab utriusque partis equitibus factas, oppressiones pauperum et peregrinorum atque captivitates more barbarico a christianis in christianos exercitas, multaque id genus litteris tradere. Nam neque pax Dei caeteraque sacramentis firmata pacta custodiuntur, uniuscuiusque conditionis et aetatis preter solos aecclesiasticae professionis homines — quibus iam pene nihil preter miseram restat animam — caeteri, inquam, hoc tempore beluino furore bachantur. Hinc undique vastatis agris, villis depopulatis, oppidis ac regionibus nonnullis in solitudinem pene redactis, deficiente cotidiana clericis per aecclesias prebenda, cessabant in quibusdam aecclesiis clericalia nimirum officia. Et, o effusum (Apoc. 14, 10; 16, 1.) calicem furoris Dei! locupletissimum illud et per totam Germaniam famosissimum ac principale cenobium Fuldense usque ad ultimam redactum est inopiam victus etiam necessarii.

1117. A. D. 1117. Dum cuncta per circuitum regna nationum, suis limitibus rebusque contenta, diu sanguine madentes gladios caeteraque vasa mortis iam in vagina concordiae reconderent, universalis etiam aecclesia mater, post nuncrosa persecutionum, heresium ac scismatum bella, iam Ioh. 15, 1. sub vera vite Iesu lassa oppido membra per multas gratiarum actiones mandatis divinis inservitura locaret, solus heu! Teutonicus furor, cervicositatem suam deponere nescius, et quam multa sit pax legem Dei diligentibus, immo qualiter per presentis prosperitatis tranquillitatem ad aeternae visionem pacis pertingi possit, ediscere nequaquam voluntarius — solus, inquam, nostrae gentis populus, dum pre omni terrarum orbe in perversitatis inolitae pertinacia incorrigibiliter perstitit, indeque iam periurium et mendacium caeteraque quae vox lamentatur prophetica inundaverunt et sanguis sanguinem Os. 4, 2. Gen. 18, 20. tetigit; nec minus quam quondam Sodomorum et Gomorreorum clamor huiusmodi in aures Domini Sabaoth introiit.

[1]) Fehlt in D.

Digitized by Google

d) Zum Jahre 1125. (S. 263,24—264,21.)

(Rec. DE.) Hoc tempore, scilicet in ipso sacrosancto paschae sabbato, desideratissimus nobisque caelitus provisus provisor noster, Otto presul, post multas pro Christo tribulationes emersus[1]) gregem sibi comissum revisit; nec aliter quam Christus ipse christus Domini susceptus, gavisis discipulis gaudium dominicae resurrectionis duplicavit. 1125 28. März.

(Rec. D.) Idem tamen Christi fidelis dispensator et prudens questum de commisso sibi talento lucratum ad fidei suae devotionisque testimonium litteris annotari precepit; quas et nos ob edificationem legentium hic subnectere non piguit:

'Anno dominicae incarnationis 1124. indictione secunda Kalisto papa II. Romanae sedi presidente, Otto Dei gratia Babenbergensis aecclesiae episcopus divino admonitus instinctu, predicti apostolici auctoritate et assensu roboratus, partes Pomeranorum paganorum cum quibusdam civitatibus terrae Louticiae aggressus est, ut eos ab errore suo revocaret et ad viam veritatis et ad agnitionem filii Dei perduceret. Quibus baptizatis et conversis, aecclesias construxit et consecravit, et haec secundum sanctorum patrum instituta servare eos edocuit: scilicet ut sexta feria abstineant a carne et lacte more caeterorum christianorum, dominica die vacent ab omni opere malo, et ad aecclesiam divinum officium audituri veniant, ibique orationibus studiose insistant. Sollempnitates sanctorum cum vigiliis sanctorum vel secundum quod eis indicatum fuerit, omni diligentia observent; sacrosanctam quadragesimam ieiuniis, vigiliis, elemosinis et orationibus diligentissime observare studeant; infantes suos in sabbato sancto paschae et pentecosten cum candelis et cappa quae dicitur vestis candida, et patrinis comitantibus, ad baptismum deferant, eosque veste innocentiae indutos per singulos dies usque in diem octavum eiusdem sabbati ad aecclesiam deferant; et celebrationi divini officii interesse satagant. Hoc etiam iniunxit, ne filios suos necarent, quod nefas maxime inter eos vigebat; ne etiam filios suos et filias ad baptismum teneant, sed sibi patrinos querant; patrinis etiam fidem et amiciciam ut carnalibus parentibus servent. Interdixit etiam, ne quis commatrem suam ducat in uxorem, neque propriam cognatam suam usque in sextam et septimam generationem; et unusquisque contentus sit una uxore; ne sepeliant mortuos christianos inter paganos, in silvis aut in campis, sed in cimiteriis, sicut mos est omnium christianorum; ne fustes ad sepulchra eorum ponant; omnem ritum et pravitatem paganam abiciant, domus ydolorum non construant, phytonissas non adeant, sortilogi non sint; ne quid immundum comedant, non morticinum, non suffocatum, neque ydolotitum, neque sanguinem animalium; ne communicent paganis; ne cibum aut potum cum eis aut in vasculis eorum sumant; ne in his omnibus consuetudinem paganam repetant. Iniunxit

[1]) So nach Wattenbachs Besserung; Waitz' Ausgabe hat 'emersas'.

Digitized by Google

etiam eis, ut dum sani sunt veniant ad sacerdotes aecclesiae, ut confiteantur peccata sua; in infirmitate autem sua vocent presbiteros ad se, ut confiteantur peccata sua et corpus Domini accipiant. Iniunxit etiam, ut de periuriis, de adulteriis, de homicidiis et de caeteris criminalibus secundum canonum instituta poenitentiam agant, et in omni christiana religione et observatione obedientes sint. Mulieres post partum ad aecclesiam veniant, et benedictionem a sacerdote, sicut mos est, accipiant. Nomina civitatum: Piriz, Stetin, Vulin, Gamen, Colbrech, Belgrado, Lubin, Gresch.'

8. Aus Ekkehards IV. Klosterchronik von St. Gallen.

(Casus S. Galli.)

a) Kap. 51—56; 62. (Ausg. von Meyer von Knonau, Mitt. zur vaterl. Geschichte [St. Gallen], B. 15/16; S. 193—209; 224f.)

926. 51. Engilbertus vero, ut, unde digressi sumus, redeamus, ad Henricum venit, abbatiam ab eo suscipiens fidem juravit, omnique honore ab eo dimissus domum ad majora adhuc infortunia rediit. Nam Ungri auditis tempestatibus regni, Noricos rabidi invadunt et vastant, Augustaque diu obsessa, precibus Uodalrici episcopi, sanctissimi quidem inter omnes tunc temporis Apr. viri, repulsi Alemanniam nemine vetante turmatim pervadunt. At Engilbertus, quam idoneus ad mala toleranda quidem fuerit, impiger ostendit. Nam malis his imminentibus, militum suorum unoquoque pro semet ipso sollicito, validiores fratrum arma sumere iubet, familiam roborat; ipse velud Domini gigans lorica indutus, cucullam superinduens et stolam, ipsos eadem facere iubet. 'Contra diabolum,' ait, 'fratres mei, quam hactenus animis in Deo confisi pugnaverimus, ut nunc manibus ostendere valeamus, ab ipso petamus!' Fabricantur spicula; piltris loricae fiunt; fundibula plectuntur; tabulis compactis et wannis scuta simulantur; sparrones et fustes acute focis praedurantur. Sed primo fratrum quidam et familiae, famae increduli, fugere nolunt. Eligitur tamen locus velut a Deo in promptu oblatus ad arcem parandam circa fluvium Sinttriaunum, quem sanctus Gallus quondam sanctae Trinitatis amore de tribus fluviis in unum confluentibus sic equivocasse fertur. Praemunitur in artissimo collo vallo et silva excisis locus fitque castellum, ut sanctae Trinitati decuit, fortissimum. Convehuntur raptim quaeque essent necessaria. Haec in vita Wiboradae per scriptorem eius minus dicta, a fratribus qui haec noverant, docti perstrinximus. Capella citata fit oratorium, in quod invehuntur cruces et cum diptitiis capsae, necnon et pene omnis praeter libros repositorios aecclesiae thesaurus. Illos abbas Augiam, non satis tuto tamen, commiserat; nam cum reportarentur, ut aiunt, numerus conveniebat, non ipsi. Senes cum pueris in Wazzirburc tuitioni dedit, quam cum familia quae trans lacum erat, sollicite firmavit. Quibus aetiam, ut navibus quidem crebrius inessent, victualia secum assumere iussit.

52. Ibant exploratores per nota sibi loca nocte dieque, adventum hostium fratribus sanctum Gallum unquam a barbaris invadi nimis incredulis,

Digitized by Google

ut ad castellum fugerent, praedicturi. Engilbertus enim et ipse talibus assentiens pene sero carissimas sancti Galli res castello intulit, unde et ciborium Otmari relictum est hostibus. Nam hostes non simul ibant; sed turmatim, quia nemo restiterat, urbes villasque invaserant et spoliatas crema-
5 verant, ideoque improvisi qua vellent imparatos insiliebant. Silvis quoque centeni vel minus interdum latentes eruperant; fumus tamen et coelum ignibus rubens, ubi essent turmae quaeque, innotuit. Erat autem tunc inter nostrates frater quidam simplicissimus et fatuus, cuius dicta et facta sepe ridebantur, nomine Heribaldus. Huic cum ad castellum fratres primo per-
10 gerent, ut et ipse fugeret, cum terrore quidam dicerent: 'Enimvero,' ait ille, 'fugiat qui velit; ego quidem, quoniam corium meum ad calceos camerarius hoc anno non dedit, nusquam fugiam.' Cum autem illum fratres, ut secum pergeret, in novissimo articulo vi cogere vellent, multa reluctatus, nisi annotinum corium sibi ad manus daretur, nusquam se iuravit iturum. Sicque
15 Ungros ingruentes imperterritus exspectabat. Fugiunt tandem pene sero fratres cum aliis incredulis horridicis vocibus, hostes instanter irruere, perculsi; sed ipse intrepidus in sententia permanens otiose deambulabat.

53. Ingruunt tandem pharetrati illi, pilis minantibus et spiculis asperi. 1. Mai.
Locum omnem perscrutantur solliciti; nulli sexui vel aetati certum est misereri.
20 Inveniunt solum illum in medio stantem intrepidum. Quid velit curque non fugerit mirati, ferro interim parcere necatoribus iussis, primipilares per interpretes interrogantes, fatuitatis monstrum ubi sentiunt, omnes illi risibiles parcunt. Aram lapideam sancti Galli, quod prius crebro talibus frustrati nihil intus, nisi ossa vel cineres cum invenissent, nec tangere curant. Re-
25 quirunt tandem a fatuo suo, ubi thesaurus loci sit conditus. Quos cum ille alacer ad gazophilatii duceret occultum ostiolum, effracto illo nihil ibi, nisi candelabra et coronas deauratas reperientes, quas in fugam festinantes reliquerant, deceptori suo alapas dare palmis intentant. Duo ex illis ascendunt campanarium, cuius cacuminis gallum aureum putantes deumque
30 loci, sic vocatum, non esse nisi carioris metalli materia fusum, lancea dum unus, ut eum revellat, se validus protendit, in atrium de alto cecidit et periit. Alter interea in dedecus fani dei ipsius ad summum pinnaculi orientalis veniens, dum ad alvum se parasset purgandum, retrorsum cadens totus confractus est. Quos ambos, ut Heribolt post retulit, inter postes val-
35 varum dum cremassent rogusque flammivomus superliminare et laquear vehementer invaderet contisque incendia certatim plures miscerent, nequaquam templum Galli, sicut nec Magni, incendere quiverant. Erant autem in cellario fratrum communi duo vasa vinaria usque ad sigillos adhuc plena. Quae quia in articulo illo nemo boves iungere aut minare est ausus, ita
40 sunt relicta. Haec vero, nescio quo loci fortunio, nisi quod talibus in vehiculis praedarum habundaverant, hostium nullus aperuit. Nam cum quidam illorum ascia vibrata unum retinaculorum succideret, Heribaldus inter eos iam domestice versatus: 'Sine,' inquit, 'vir bone! Quid vis vero, ut nos, postquam abieritis, bibamus?' Quod ille per interpretem audiens et cachinnans
45 socios ne fatui sui vascula tangerent, rogavit. Sicque usque ad abbatis conspectum, Ungris locum deserentibus, sunt servata.

54. Exploratores autem, qui silvas et quaeque latentia sollicitissime 2. Mai.
scrutarentur, certatim illi mittunt; eos, si quid novi referant, operiuntur.

Digitized by Google

Sparguntur tandem, Wiborada iam passa, per atrium et prata ad prandia copiosa. Cyborium quoque sancti Otmari argento vestitum nudant, quod repente invasi fugientes asportare non poterant. Primipilares quidem claustri planitiem tenentes omni copia convivantur. Heribaldus aetiam coram illis plus quam unquam, ut ipse postea dicebat, saturatus est. Cumque more suo super viride foenum singuli ad prandendum absque sedilibus recumberent, ipse sibi et clerico cuidam praeda capto sellulas posuit. Ipse vero cum armos et caeteras victimarum portiones semicrudas absque cultellis dentibus laniando vorassent, ossa obaesa inter se unus quidem in alterum ludicro iecerant. Vinum quoque plenis cubbis in medio positum sine discretione quantum quemque libuerat hausit. Postquam vero mero incaluerant, horridissime diis suis omnes vociferabant. Clericum vero et fatuum suum id ipsum facere coegerant. Clericus autem linguae bene eorum sciolus, propter quod aetiam eum vitae servaverant, cum eis valenter clamabat. Cumque jam satis lingua illorum insanisset, antiphonam de sancta cruce, cuius postera die inventio erat: 'Sanctifica nos' lacrimans incoeperat, quam Heribaldus cum eo, quamvis voce raucosus, et ipse decantabat. Conveniunt omnes qui aderant ad insolitum captivorum cantum, et effusa laetitia saltant coram principibus et luctantur. Quidam aetiam armis concurrentes, quantum disciplinae bellicae nossent, ostenderant. Interea clericus ille pro relaxatione sua rogandi tempus oportunum in tali alacritate arbitratus, sanctae crucis implorans adjutorium, provolvitur miser principum cum lacrimis pedibus. At illi nimis effero spiritu sibilis et quasi grunnitu horrido satellitibus, quid velint, insinuant, illique rabidi advolant, hominem dicto cicius corripiunt, cultellos, ut ludicrum quod Teutones picchin vocant in coronam eius facerent antequam capite illum plecterent, exigunt.

55. Interim dum talia parant, exploratores in silva quae castellum vergit, subitanea tubarum et vocum significatione accelerant. Castellum cum armatis legionibus obfirmatum in proximo sibimet esse asserunt, clerico ibi et Heribaldo relictis solis in claustro, celeres pro se quisque viri foras festinant et, ut assueti erant, priusquam quis credat, parati in acie stabant. Audita autem castelli natura, quod obsideri non possit, locum autem longo collo et artissimo impugnantibus maximo damno certoque periculo adibilem, tutores eius suae multitudini, dum victualia habeant, modo viri sint, nunquam cessuros, monasterio, eo quod Gallus, deus eius, ignipotens sit, tandem omisso, villae domos, ut videre possint, — nam nox proxima erat — aliquas incendunt et silentio tubis et vocibus indicto via quae Constanciam ducit abeunt. Castellani autem cum monasterium ardere putassent, abitu eorum comperto, per compendia eos insecuti exploratores de longe multitudinem prosecutos in faciem aggressi, quosdam occidunt; unum autem vulneratum captum aveunt; ceteri vix fuga lapsi multitudini tubis, ut caveant, significant. At illi campos et planitiem quam citissime poterant optinentes aciemque, prout copia esset, alacriter instruentes vehiculis et caeteris impedimentis circumpositis noctem vigiliis partiuntur fusique per herbas vino et somno taciti indulgent. Mane autem prima villas proximas incurrentes, si quid fugientes reliquerint, investigant et rapiunt cunctaque quae praetereunt
3. Mai. aedificia exurunt. At Engilbertus hostium invasionis primicerius castellum repetere, caeteris dimissis, cum paucis eque audacibus monasterium vita-

Digitized by Google

bundus inambulat, si aliqui ad insidias relicti sint, explorat. Heribaldi fratris fatuitatem bene quidem nati miserans, si vel corpus eius ad sepeliendum inveniant, sollicite investigant. Illo quidem nusquam reperto — nam cacumen proximi montis, vix a clerico persuasus, cum ipso occupans inter arbusta et frutecta latuit — miserebatur adhuc, si tantae simplicitatis mancipium hostes quidem secum abegerint. Miratus aetiam vini vasa ab hostibus nimium bibulis vitata gratias Deo egit.

56. Matutinas deinde laudes cursim de sancta cruce, prout silentissime poterant, persolventes ianuas et laquear praeustum mirantur, locoque celerrime abeuntes, si Wiborada vivat, ad clausulam eius silentio sciscitantur, compertoque, quod passa sit, tardare non ausi montem proximum superant, castellumque per avia nota celeres tandem revisunt, timentes, ut fit, ne aut in insidiis relicti, aut ad alia circumquaque spolia sparsi socios in locum secuti superveniant, parati tamen, quoniam res eis pro anima erat, aut fortiter emori, aut manibus quidem viriliter defendi. Et clericus, Heribaldo assumpto — castellum enim de monte conspexerant — matutini adveniunt. Sed custodes de longe illos et adhuc in tenebris prospicientes exploratores putantes sociis clamabant. At illi agiliter erumpentes, Heribaldo agnito, de clerico primo hesitant; in municionem tamen eum recipiunt, et omnem tragediam eius audientes hospitaliter tum pro Christo, sed et pro captivo suo, cuius linguam noverat[1]), tractant curando. Tandemque per illos duos omnes insolentiae hostium didicerant mores. Ungar baptizatus uxorem duxit, filios genuit. Dein quoniam reverti eos interdum solere didicerant, arbores silvae iterato contra castelli aditum latius succidunt fossamque altam fodiunt, puteum ubi scripus ante crescere solebat, altissime fodientes, certi aquae, purissimam inveniunt, vinumque quod Heribaldo Ungri indulserant, languenis et quibuscumque possent vasculis clandestini die noctuque curraces reportant, sicque degentes Dominum assidui invocant. — De sancta Wiborada autem, quia liber per se est eius, amplius non loquemur, praeter quod in sanctam eam levari iam bis nostris temporibus per duos papas decretum est et sub Norperto tandem impletum. 1047.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

62. At Engilbertus noster circumquaque omnibus igne caelo nocte dieque relucentibus, exploratores iam emittere non ausus castellum suum cum suis immanens tuebatur. Raro autem in monasterium magis animo fidentibus, ut missas ibi agerent, missis spiritum inter eorum reditum vix habere potuit. Multum autem socios roborabat inter timorem et spem Heribaldi et clerici assidua de hostibus relatio. Mirabantur tandem altioris ingenii fratres pium Deum tam amicum simplicitati, ut eum aetiam fatuos et ebetes tueri non pigeat inter medios hostium gladios et contos. Querentes autem ab Heribaldo inter otia, quomodo sibimet tam numerosi hospites sancti Galli placerent: 'Eia,' inquit, 'quam optime! Nunquam ego, credite mihi, hilariores in claustro nostro homines vidisse me memini; cibi enim potusque datores sunt largissimi. Quod enim ego ante cellararium nostrum tenacissimum vix rogare poteram, ut vel semel sitientem me potaret, ipsi mihi affluenter roganti dabant.' Et clericus: 'Et si bibere,' inquit, 'nolles, alapis cogebant.' — 'Non nego,' ait; 'id enim unum valde displicebat, quod tam

[1]) Handschrift und Ausgaben haben 'noverant'.

Digitized by Google

indisciplinati quidem erant. In veritate dico vobis: nunquam in claustro sancti Galli tam indisciplinatos vidi; neque plus in aecclesia et in claustro, quam si foris in prato essent, ferales illi,' inquit, 'egerant. Nam cum eis semel manu signum darem, ut Dei ipsius memores vel in aecclesia silentius agerent, grandes mihi collo infregerant ictus, atque ilico, quod in me peccaverant, vino oblato, quod nemo quidem vestrum faceret, emendabant.'

b) *Kap. 82—85* (S. 294—305).

82. Uodalrich, quidam comes de Karoli prosapia, Wendilgartam, Henrici regis de filia neptim, uxorem accipiens, Adalhardum, qui Gallo Altstetin post tradidit, de ea et filiam procreavit. Hic nuntio Puochorn, ubi habitavit, accepto, Ungros Noricum, ubi praedia ei erant, irruere, hostes cum caeteris bello aggressus victus capitur et in Ungariam captivus asportatur. Qui autem Ungros Agarenos putant, longa via errant. Wendilgarth vero quasi viro, ut fama erat, occiso, vidua ad nuptias petita, nutu Dei nubere noluit. Sed Salomone rogato ad sanctum Gallum concessit, ubi sibi iuxta Wiboradam caminata constructa de suo vixit; fratribus et pauperibus pro anima viri quasi defuncti multa largitur. Dulciaminum autem cum esset avida et novitatum semper appetens, uti delicate nutrita et his assueta, increpata est a Wiborada, quoniam non esset signum pudiciciae in femina appetere varia cibamina. Quadam autem die ante clausulam virginis cum sedisset ad colloquia, poma sibi dari ad vescendum, si dulcia ibi haberet, petiverat. 'Quibus pauperes utuntur,' illa ait, 'habeo pulcherrima' — proferensque mala de silva acidissima inhianti et de manibus ei rapienti reliquerat. At illa vix unum dimidium ore et oculis contractis vorans caetera proiciens: 'Austera es,' ait; 'austera sunt et mala tua.' Et cum esset literata: 'Si omnia,' inquit, 'mala factor talia creasset, nunquam Aeva malum gustasset.' 'Bene,' ait illa, 'Aevam memorasti; enimvero, quomodo et tu, sic deliciarum avida erat, ideo in escula unius mali peccaverat.'

83. Abscessit femina nobilitatis rubore perfusa per virginem humilitatis, vimque post hec sibimet inferens dulciamina occursantia ligurrire abstinuit; tantaque monitrice in brevi adeo excrevit, ut sacrum velamen, quod antea detrectavit, a iam dicto episcopo imponi sibi synodo favente rogaverit. Quo facto, laicali in tantum exuta est animo, ut virtutibus cum inclusis assuefacta post Rachildam, quae passim in corpore et maxime mamillis ulcerosa cottidie emori visa est, includi optaverit. Et quia vere et ipsam quidem martyrem incidimus, levius ei erat, cum magistra semel cerebrum dispergendum optulisse, quam XXI post illam annis testa saniem cum sancto Iob inclusam rasisse, cum tamen interea ieiunare et orare — vigilias enim dolores dabant — et elemosinas dare non tederet, ut de illa Ekkeharth, qui supra, consobrinus eius, cecinit:

Hanc Satan, hanc lesit; cum Iob saniem sibi rasit;
ieiunans flevit; tormenta dolens vigilavit.

Neque enim vitam vel passionem votivae martyris lucidius succingere potuit; ad cuius sepulchrum in repentinis angustiarum motibus — experto credite! — multum valet orasse.

84. Venerat quarto anno initiante anniversarius, ut credebat, viri sui amarus, et Wendilgarth Puochorn adiens dispersit, ut solebat, dedit pauperibus.

Digitized by Google

Et ecce Uodalricus, captivitate fortuito elapsus, eam inter caeteros pannosos clandestina arte se caelans, ut sibi vestem daret, inclamat. Quem illa, quod improbe audaciusque mendicaret, increpitans vestem tamen ei velut indignans dedit. At ille manum dantis cum veste stringens ad se tractam amplexatus, vellet nollet, osculatus est, capillisque prolixis in collum manu rejectis, cum aetiam aliqui alapas minitassent: 'Parcite, queso,' ait, 'tandem alapis quas multas pertuli, et Uodalricum vestrum recognoscite!' Audita tandem voce domini milites, stupidi vultuque quondam noto inter crines recognito, clamose salutant; familia gratulans vociferatur. Wendilgarth dum quasi dedecus ab aliquo passa stupida residisset: 'Nunc demum,' ait, 'Uodalricum mortuum sentio, cum talem ab aliquo pertuli violentiam.' Ille autem cum ei manum de vulnere aliquo quondam notissimo ad allevandum porrigeret signabilem, quasi de somno evigilans: 'Dominus meus,' ait, 'omnium hominum carissimus! Salve,' ait, 'domine; salve, semper dulcissime!' Et inter oscula et amplexus: 'Induite,' inquit, 'dominum vestrum, donec ei lavacrum ad horam acceleretis.' Indutus vero: 'Eamus,' inquit, 'ad aecclesiam!' — et inter eundum: 'Queso,' ait, 'quis capiti tuo velum illud imposuit?' Audito, quod in sinodo episcopus, tacitus sibimet: 'Nec ego te iam, nisi eius permisso amplecti,' ait, 'habeo.' Laudes a clericis tandem, qui plures ad diem convenerant, inchoantur, a plebe persolvuntur. Missas pro vivo, non pro defuncto in gaudiis celebrant. Itur lavatum. Fama volans, ut fit, multos adduxit. Convivio diei opipare peracto, dies multi laetificantur.

85. In proximo fit sinodus. Repetit uxorem, quam Deo ille subarraverat, ab episcopo Uodalricus. Velum manu episcopi ablatum in scriniis aecclesiae sinodi decreto servandum locatur, ut, si vir eius prior obierit, vidua illud reinduat. Nuptiae tandem aguntur a principio. Concoepit mulier, Gallumque suum et inclusas sanctas viro comite votive adiens, si masculum pepererit, sancto Gallo monachum devovit. Abeunt igitur domum. At tempore labente, appropinquans partui pregnans periclitatur et ante quatuordecim temporivi partus dies emoritur. Infans excisus et arvinae porci recens erutae, ubi incutesceret, involutus, bonae indolis cum in brevi apparuisset, baptizatur et Purchardus nominatur. Pater illum tandem nutricis sinu adductum Gallo, ut cum matre voverat, super aram ipsius ponens cum terris in Hôsten et decimis, multum matrem plorans, iniciaverat. Educatur puer in monasterio delicatae pulcherrimus. Solebant autem fratres eum cognominare ingenitum, et quoniam immature est editus nec musca illum sine sanguinis eruptione postea mordebat, ideoque et virgis in eo magister parcebat. Vir quoque factus virtutes sibi ingenitas, quamvis carne imbecillis fuerit, semper amabat et animo bene maturo immaturae praeerat carni. Tali ac tanto patri virtutes longa consuetudine in naturam iam vertenti Ekkehardus honores sibi oblatos omnium assensibus optulerat.

10. Aus Adams von Bremen 'Taten der Hamburger Erzbischöfe'.

a) Buch III, 1; 2. (Schulausg. von Lappenberg, 2. Aufl. 1876, S. 95—97.)

1. Adalbertus archiepiscopus sedit annos unumdetriginta. Virgam (1045.) pastoralem suscepit ab Heinrico imperatore, filio Conradi, qui a Caesare Augusto Romanorum imperatorum nonagesimus erat in solio, exceptis illis

Digitized by Google

qui simul regnabant cum alteris. Palleum archiepiscopale, ut decessores sui, per legatos accepit a supradicto papa Benedicto, quem in ordine Romanorum pontificum post apostolos fuisse 147. repperimus. Ordinatio eius facta est Aquisgrani, praesente cum principibus caesare, 12 episcopis astantibus et manum imponentibus. Cuius benedictionis copiam ipse sibi multociens maledicentibus obiecit, subridens ac dicens: se non posse ab aliquo maledici, qui a tantis ecclesiae patriarchis ab initio et simul tam sollempniter benedictus fuerit. — De cuius viri gestis et moribus cum difficile sit aliquid dignum scribere, ad scribendum nos ea cogit necessitas, quoniam promisimus, libri huius tenorem, o venerabilis praesul Liemare, usque ad diem tui pontificatus extendere. Unde licet stulte audacterque introierim hoc pelagus, nunc tamen haut inprudenter fecisse videar, si ad litus properabo. In cuius littoris accessione vix aliquem portum video inperitiae meae: ita plena sunt omnia scopulis invidiae detractationumque asperitatibus, ut ea quae laudaveris, adulatione carpant, quae vero delicta reprehenderis, dicant fieri ex malivolentia.

Cum tamen ille vir memorabilis omni genere laudum possit extolli, quod nobilis, quod pulcher, quod sapiens, quod eloquens, quod castus, quod sobrius: haec omnia continebat in se ipso, et alia item bona, quae extrinsecus homini solent accedere, ut sit dives, ut felix, ut gloriam habeat, ut potentiam, omnia sibi habunde fuerunt. Praeterea in legatione gentium, quod primum est Hammaburgensis ecclesiae officium, nemo unquam tam strennuus potuit inveniri. Item in divinis ministeriis sollempniter obeundis, in honore sedis apostolicae, in fidelitate rei publicae, in sollicitudine etiam suae parrochiae, vix potuit habere comparem, aut qui in pastorali cura vigilantior esset in omnibus, si ita perseveraret. Nam cum talis fuerit ab initio, circa finem deterior videbatur; ad quem virtutis suae defectum corruit vir non bene cautus tam sua negligentia, quam ceterorum inpellente malicia. De quibus suo loco postea latius dicetur. Quoniam vero difficile est omnes viri actus aut bene aut pleniter aut in ordinem posse diffiniri a me, praecipua gestorum eius summatim quaeque delibans, affectu condolentis ad eam pervenire desidero calumpniam, qua nobilis et dives parrochia Hammaburgensis et Bremensis, altera vastata est a paganis, altera discerpta est a pseudochristianis. Igitur narrationis initium tale faciam, ut statim ex moribus eius possint omnia cognosci.

2. Erat nimirum genere vir nobilissimus, honore primo Halverstatensis praepositus, ingenio acri et instructo multarum artium suppellectile, in divinis et humanis prudentiae magnae, et ad ea quae auditu vel studio collegit, retinenda et proferenda memoriae celebris, eloquentiae singularis. Tum praeterea, quod forma corporis erat spetiosus, castitatis amator fuit. Largitas eiusmodi, ut petere haberet indignum, tarde aut humiliter acceperit, prompte vero hylariterque saepe non petentibus largiretur. Humilitas in eo dubia videbatur, quam solis exhibuit servis Dei, pauperibus et peregrinis, adeo ut saepe, antequam cubitum iret, triginta et amplius mendicantibus ipse genu flexo pedes lavaret. Principibus autem saeculi et coaequalibus suis humiliari nullo modo voluit. In quos etiam tali zelo exarsit aliquando, ut hos luxuriae, illos avaritiae, quosdam infidelitatis arguens, nulli demum parceret quem notabilem cognovit. Itaque multis virtutibus in unum vas congregatis, poterat vir talis esse dicique beatus, nisi unum vicium obstaret,

Digitized by Google

cuius deformitas omnem decorem praesulis obnubilarat, hoc erat cenodoxia, familiaris divitum vernacula. Ea prudenti viro talem invidiam peperit, ut multi etiam bona, quae fecit plurima, dicerent fieri pro mundana gloria. Sed videant huiusmodi, ne temere illum iudicent, hoc scientes, quod in rebus ambiguis absolutum non debet esse iudicium, et: 'in quo alterum iudicas, te ipsum condempnas.' Rom. 2, 1.

b) Buch IV, 21; 22; 25—27. (S. 169—171; 173—176.)

Fertilissima regio est Sueonia, ager frugibus et melle opimus, extra quod pecorum fetu omnibus antefertur, oportunitas fluminum sylvarumque maxima ubique peregrinis mercibus omnis regio plena. Ita nullis egere Sueones dicas opibus, excepta quam nos diligimus sive potius adoramus, superbia. Omnia enim instrumenta vanae gloriae, hoc est aurum, argentum, sonipedes regios, pelles castorum vel marturum, quae nos ammiratione sui dementes faciunt, illi pro nichilo ducunt. In sola mulierum copula modum nesciunt. Quisque secundum facultatem suarum virium duas aut tres et amplius simul habet; divites et principes absque numero. Nam et filios ex tali coniunctione genitos habent legitimos. Capitali vero pena multatur, si quis uxorem alterius cognoverit, aut vi oppresserit virginem, sive qui alterum spoliaverit bonis suis, aut iniuriam fecerit. Hospitalitate quamvis omnes Yperborei sint insignes, praecipui sunt nostri Sueones; quibus est omni probro gravius hospicium negare transeuntibus, ita ut studium vel certamen habeant inter illos, quis dignus sit recipere hospitem. Cui exhibens omnia iura humanitatis, quot diebus illic commorari voluerit, ad amicos eum suos certatim per singulas dirigit mansiones. Haec illi bona in moribus habent. Praedicatores autem veritatis, si casti prudentesque ac ydonei sunt, ingenti amore fovent, adeo ut concilio populorum communi, quod ab ipsis warh vocatur, episcopos interesse non renuant. Ubi de Christo et christiana religione crebro audiunt non inviti. Et fortasse facili sermone ad nostram fidem illi persuaderentur, nisi quod mali doctores, dum sua quaerunt, non quae Iesu Christi, scandalizant eos, qui possent salvari. Philipp. 2, 21.

22. Populi Sueonum multi sunt, viribus et armis egregii, praeterea tam in equis quam in navibus iuxta optimi bellatores. Unde etiam sua potentia ceteras aquilonis gentes constringere videntur. Reges habent ex genere antiquo, quorum tamen vis pendet in populi sentencia; quod in commune omnes laudaverint, illum confirmare oportet, nisi eius decretum pocius videatur, quod aliquando secuntur inviti. Itaque domi pares esse gaudent. In praelium euntes omnem praebent obedientiam regi vel ei qui doctior ceteris a rege praefertur. Si quando vero praeliantes in angustia positi sunt, ex multitudine deorum quos colunt unum invocant auxilio; ei post victoriam deinceps sunt devoti illumque ceteris anteponunt. Deum autem christianorum iam communi sentencia fortiorem clamant omnibus esse; alios deos sepe fallere, illum porro semper astare certissimum adiutorem in oportunitatibus.

— — — — — — — — — — — — — — — —

25. Igitur ut brevem Sueoniae vel Suediae descriptionem faciamus: haec ab occidente Gothos habet et civitatem Scaranem, a borea Wermilanos cum Scritefinnis, quorum caput Halsingland, ab austro longitudinem habet

Digitized by Google

illius Baltici maris de quo ante diximus; ibi civitas magna Sictone. Ab oriente autem Ripheos montes attingit, ubi deserta ingentia, nives altissimae, ubi monstruosi hominum greges ultra prohibent accessum. Ibi sunt Amazones, ibi Cynocephali, ibi Ciclopes, qui unum in fronte habent oculum. Ibi sunt hii quos Solinus dicit Ymantopodes, uno pede salientes, et illi qui humanis carnibus delectantur pro cibo, ideoque sicut fugiuntur, ita etiam iure tacentur. Narravit michi rex Danorum sepe recolendus, gentem quandam ex montanis in plana descendere solitam, statura modicam, sed viribus et agilitate vix Suedis ferendam, hiique incertum esse unde veniant; 'semel aliquando per annum vel post triennium,' inquit, 'subiti accedunt. Quibus nisi totis resistatur viribus, omnem depopulantur regionem, et denuo recedunt.' Aliaque multa recitari solent, quae brevitati studens omisi, ab his dicenda qui haec se vidisse testantur.

26. Nunc de supersticione Sueonum pauca dicemus. Nobilissimum illa gens templum habet, quod Ubsola dicitur, non longe positum ab Sictona civitate. In hoc templo, quod totum ex auro paratum est, statuas trium deorum veneratur populus, ita ut potentissimus eorum Thor in medio solium habeat triclinio; hinc et inde locum possident Wodan et Fricco. Quorum significationes eiusmodi sunt: 'Thor,' inquiunt, 'praesidet in aere, qui tonitrus et fulmina, ventos ymbresque, serena et fruges gubernat. Alter Wodan, id est furor, bella gerit, hominique ministrat virtutem contra inimicos. Tertius est Fricco, pacem voluptatemque largiens mortalibus.' Cuius etiam simulacrum fingunt cum ingenti priapo. Wodanem vero sculpunt armatum, sicut nostri Martem solent; Thor autem cum sceptro Iovem simulare videtur. Colunt et deos ex hominibus factos, quos pro ingentibus factis immortalitate donant, sicut in Vita sancti Anscarii leguntur Hericum regem fecisse.

Rimbert, Kap. 26.

27. Omnibus itaque diis suis attributos habent sacerdotes, qui sacrificia populi offerant. Si pestis et famis imminet, Thor ydolo lybatur, si bellum, Wodani, si nuptiae celebrandae sunt, Fricconi. Solet quoque post novem annos communis omnium Sueoniae provintiarum sollempnitas in Ubsola celebrari. Ad quam videlicet sollempnitatem nulli praestatur immunitas. Reges et populi, omnes et singuli sua dona transmittunt ad Ubsolam, et quod omni poena crudelius est, illi qui iam induerunt christianitatem, ab illis se redimunt cerimoniis. Sacrificium itaque tale est. Ex omni animante, quod masculinum est, novem capita offeruntur, quorum sanguine deos placari mos est. Corpora autem suspenduntur in lucum qui proximus est templo. Is enim lucus tam sacer est gentilibus, ut singulae arbores eius ex morte vel tabo immolatorum divinae credantur. Ibi etiam canes et equi pendent cum hominibus, quorum corpora mixtim suspensa narravit mihi aliquis christianorum 72 vidisse. Ceterum neniae quae in eiusmodi ritu libationis fieri solent, multiplices et inhonestae ideoque melius reticendae.

11. Aus Brunos Buch vom Sachsenkriege.

a) Kap. 1. (Schulausg. von Wattenbach 1880, S. 2f.)

1056. 1. Postquam Heinricus imperator ab hoc saeculo felici morte migravit, filius eius Heinricus quartus, infeliciter in hoc saeculo relictus vitae, regnum patris electione communi suscepit. Quod quia adhuc decenter, ut-

Digitized by Google

pote puerulus quinquennis, gubernare non potuit, ipsum cum regni cura curandum cunctorum iussu principum mater ipsius Agnes venerabilis imperatrix accepit. Sed cum procedente temporis cursu puer aetate quidem, (Luc. 2, 52.) sed non sapientia vel apud Deum vel apud homines proficeret, matrisque monita regio fastu tumidus iam minus audiret, Anno, Coloniensis praesul venerandus, eum violenter matri eripuit eumque cum omni diligentia, sicut decebat imperatoriam prolem, non tam regi quam regno prospiciens, nutrire curarit. Non enim ignorabat, quod rex insipiens perdet populum suum, et civitates habitabuntur per censum prudentium, nec nesciebat etiam, quod sicut aliquos humili stirpe procreatos virtutes declarant, sic a magnis natos parentibus, sic doctrina bonique defecere mores, culpae dedecorant. Verum postquam ille, puerili simplicitate transcursa, adolescentiam, quae communis est omnium campus flagitiorum, ingressus ad bivium Samiae literae pervenit, derelicta sublimi semitate dexterioris angustia, declivem plateae sinistrae latitudinem qua incederet elegit, calleque virtutum penitus abdicato, totis viribus post concupiscentias suas ire disposuit. Quod ut liberius facere potuisset — non enim ab illo magistro sibi licebat quicquid libuit —, prius magisterii illius auctoritatem a se penitus excussit, et qui ad regnum gubernandum fuisset electus, iam se ab aliquo gubernari est dedignatus. Igitur rex ab episcopo manumissus, cum sui iuris esse coepisset, tunc patefecit, quin viam vitae sectari decrevisset. Vepres enim libidinum, quae in hac aetate etiam eos fatigant, qui eas in se frequentibus ieiuniis arefaciunt et assiduis orationibus eradicant, eo fructuosius in eo germinabant, quo eas nec ipse utpote igne primae virtutis ardescens et regni luxus deliciis affluens, ab agro sui cordis evellebat, nec eas aliquis ab eo, rege videlicet monitores aspernante, exstirpare ferro correptionis audebat.

1062. Mai.

Eccli. 10, 3.

1065. 29. März.

b) Kap. 52. (S. 35.)

Ipso tempore Deus omnipotens urbi Magdeburgensi per sanctorum merita, qui ibi plures habentur, magnam misericordiam ostendit, et ipsam urbem totumque illud episcopium a crudeli regis invasione ita mirabiliter defendit, ut nulli qui hoc cognovit, liceat dubitare, ipsorum meritis sanctorum tunc illam civitatem incolumem permansisse. Nam cuidam ancillae Dei ante proelium per visionem fuerat revelatum, si caput sancti Sebastiani, quod in eadem civitate cum multa veneratione habetur, circa terminos episcopii fuisset portatum, eosdem terminos nullus posset intrare hostium. Quod cum ipsa Meginfredo, eiusdum urbis praefecto, et praefectus, antequam exirent ad bellum, nobis audientibus archipraesuli nostro rettulisset, peracto iam proelio caput ipsum omnes terminos nostros, antequam rex veniret, circuire fecimus; et ita esse sicut ancilla Dei praedixerat, ex ipso rerum eventu comperimus. Nam ubicumque rex ad ipsos terminos venit, divino nutu perterritus rediens, nusquam illud episcopium intravit.

1075.

12. Aus Wipos 'Taten König Konrads II.'

Kap. 2—5. (Schulausg. v. Bresslau 1878, S. 11—20.)

2. De electione regis. Inter Moguntiae confinia et Wormatiae locus est amplitudine, planitiei causa, multitudinis maximae receptibilis, ex

1024.

Digitized by Google

insularum recessu ad secretas res tractandas tutus et habilis; sed de vocabulo et situ loci plenius dicere topographis relinquo, ego autem ad inceptum redeo. Ibi dum convenissent cuncti primates, et ut ita dicam vires et viscera regni, cis et citra Rhenum castra locabant. Qui dum Galliam a Germania dirimat, ex parte Germaniae Saxones cum sibi adiacentibus Sclavis, Franci orientales, Norici, Alamanni convenere. De Gallia vero Franci qui supra Rhenum habitant, Ribuarii, Liutharingi coadunati sunt. Quaeritur de re summa, dubitatur de electione incerta, inter spem et metum suspensi, alterna desideria cum invicem cognati, tum inter se familiares diutissime explorabant. Neque enim de mediocri re consulendum fuerat, sed de ea quae nisi ferventi pectore maximo studio coqueretur, ad pernitiem totum corpus regni terminaretur. Et ut proverbiis communibus utar: 'Expedit ori bene coquere cibum, qui crudus sumptus generat periculum;' et ut aiunt: 'Medicamen in oculis ponendum, caute est providendum.' Eodem modo cum diu certaretur, quis regnare deberet, cumque alium aetas vel nimis immatura vel ultra modum provecta, alium virtus inexplorata, quosdam insolentiae causa manifesta recusaret: inter multos pauci electi sunt, et de paucis admodum duo sequestrati sunt, in quibus examen extremum, summorum virorum summa diligentia diu deliberatum, in unitatis puncto tandem quievit. Erant duo Chuonones, quorum unus, quod maioris aetatis esset, maior Chuono vocabatur, alter autem iunior Chuono dicebatur, ambo in Francia Theutonica nobilissimi, ex duobus fratribus nati, quorum alter Hezzil et alter Chuono dictus est; ipsos vero ab Ottone duce Francorum natos accepimus cum duobus aliis Brunone et Willihelmo, ex quibus Bruno, apostolicae sedis Romanae ecclesiae papa effectus, mutato nomine Gregorius appellatus est; Willihelmus factus Argentinensis ecclesiae episcopus, miro modo eam sublimavit. Praedicti duo Chuonones cum essent, ut dictum est, ex parte genitorum nobilissimi, haud secus ex materno genere claruerant. Iunioris Chuononis mater Mahthilda de filia Chuonradi regis Burgundiae nata fuit. Maioris Chuononis mater Adalheida ex nobilissima gente Liutharingorum oriunda fuerat. Quae Adalheida soror erat comitum Gerhardi et Adalberti, qui semper cum regibus et ducibus confligentes, ad extremum causae propinqui sui Chuonradi regis vix acquiescebant; quorum parentes, ut fertur, de antiquo genere Troianorum regum venerant, qui sub beato Remigio confessore iugo fidei colla supponebant. In his duobus, id est in maiore Chuonone et iuniore, diu pendebat reliquia nobilitas; et quamquam maiorem Chuononem secretiori consilio et avido desiderio propter virtutem et probitatem illius pene omnes eligerent, tamen propter iunioris potentiam, ne pro honoris ambitione dissiderent, animum suum ingeniose quisque dissimulabat. Ad extremum vero divina providentia contigit, ut ipsi inter se convenirent quodam pacto in tam dubia re satis convenienti, quod, si quem illorum maior pars populi laudaret, alter eidem sine mora cederet.

Aestimo quod dignum sit dicere, qua ratione
Maior Chuono suum prodidit ingenium,

non quod ipse desperaret regere, unde iam nutum Dei principum cordibus inspiratum percepit, sed ut cognati animum, quo minus in novis rebus perturbaretur, confirmaret. Hac igitur praestantissima oratione illum alloquitur:

Digitized by Google

‚Rebus prosperis condignum gaudium nec gravitatis modum excedit nec quemquam ingratum esse pro acceptis beneficiis sinit; et sicut in adversis dampnosa pusillanimitas ad deteriora trahit, sic in secundis honesta iucunditas hominem ad meliora ducit; et parum valet fructus partae felicitatis, qui moderata alacritate non pascit animum laborantis. Hoc modo animi mei vigorem magnis gaudiis augeri sentio, quod ex tanta concione consensus parilis omnium nos duos solummodo praevidebat, quorum alterum regali fastigio locaret. Neque enim aestimare debemus vel nobilitate vel divitiis proquinquos nostros antecedere, aut aliquid nos promeruisse tanta veneratione dignum. Verbis inanibus non oportet extollere; maiores nostri gloriam suam factis quam dictis prodere maluerunt.

Communi vita contentos esse decebit

quoslibet inter aequales. Quicquid autem id est, quod ad aliquid habiliores reliquis putamur, inde grates auctori Domino reddamus. Nobis ergo cogitandum est, ne, qui aliena consensione digni tanto honore aestimati sumus, proprio et familiari dissidio indigni hac gratia videamur. Stultum est enim aliena potestate pro sua nimium abuti. In omni electione nemini licet de se ipso iudicare; licet autem de alio. Quodsi alicui de se liceret, quot regulos, non ut reges dicam, videremus? Non erat nostrae potestatis hanc dignitatem ex multis inter binos coarctare. Vota, studia, consensus Francorum, Liutharingorum, Saxonum, Noricorum, Alamannorum quam optimam voluntatem habebant ad nos conferebant, tamquam ad unius stirpis propaginem, veluti ad unam domum, sicut ad indissolubilem familiaritatem; quos ex tam multis causis connexos dissolvi posse inimicitiis, nemo suspicabitur.

Concordare decet quotquot natura ligavit,
Quae sibi cognatam iungit, amicitiam.

Quodsi ultro oblata ab aliis aliqua re impediente reicimus, hoc est si invicem discordamus, certum est quod populus tunc velit nos deserere ac tertium quemlibet sibi quaerere; et nos non tantum summo honore privabimur, sed quod omnibus bonis morte detestabilius est, in famam ignaviae et invidiae incidemus, quasi et tanti regiminis virtutem non possimus sustinere, et alter alterius, quod inter consanguineos magnum nefas esse puto, cedere nolit honori. Maximus igitur honor, summa potestas circa nos adhuc versabitar, et ita ad nos pervenit, ut, si velimus, in altero nostrum remaneat. Quocirca mihi videtur, si in uno de nobis hic honor coadunatus remanserit, ut alter eiusdem honoris participatione ulterius quodammodo non careat. Sicut enim in regum parentes, quamvis cuncti reges non sint, honoris quaedam derivatio transfunditur, sic et hi qui conscripti et praenominati ad potestatem fuerint, licet ad hanc non perveniant, tamen honore quodam inde nato penitus non carebunt, cum ad summam dignitatem immeriti non exigerentur. Praeterea si regum cognati propter reges honorantur, cumque omnes erga nos tales esse velint, quales invicem consentanea mente fuerimus, et eo modo provectus alterius ex altero pendeat: qui feliciores nobis esse poterunt, si alter regnabit, alter regnanti publicam rem per benevolentiam suam quasi solus praestabit? Quare cauti simus, alienum propinquo, incertum certo non praeferamus; ne hodierna dies, huc usque pro tali arbitrio satis laeta et iucunda, longi temporis in-

Digitized by Google

fortunium nobis pariat, si conceptam tanti populi benignitatem male inter nos tractabimus. Quod ne fiat ex mea parte, omnium cognatorum meorum dilectissime, quid de te sentiam, dicere volo. Si animum populi cognovero te velle, te desiderare in dominum et regem, nullo pravo ingenio hanc benevolentiam a te revocabo, quin potius te eligam tanto avidius caeteris, quanto me sperabo tibi gratiorem illis. Si autem Deus ad me respexerit, debitam vicem mihi a te rependi non dubito.'

Ad haec iunior Chuono respondit, totam hanc sententiam sibi acceptam fore; seque illi sicuti cognato karissimo, si eum res summa vocaret, omnem regiam fidelitatem facturum, certissime promisit. Inter haec verba maior Chuono, pluribus videntibus, paululum se acclinans cognatum osculatus est; quo osculo primum deprehensum est, utrumque illorum alteri acquievisse. Hinc sumpto indicio concordiae, consedere principes, populus frequentissimus astabat:

Tunc quod quisque diu velatum corde tegebat,
Ferre palam licitum gaudebat tempus adesse.

Archiepiscopus Moguntinensis, cuius sententia ante alios accipienda fuit, rogatus a populo quid sibi videretur, abundanti corde, hilari voce laudavit et elegit maioris aetatis Chuononem suum in dominum et regem atque rectorem et defensorem patriae. Hanc sententiam caeteri archiepiscopi et reliqui sacrorum ordinum viri indubitanter sequebantur. Iunior Chuono, paululum cum Liutharingis placitans, statim reversus, maximo favore illum ad dominum et regem elegit; quem rex manu apprehendens, fecit illum consedere sibi. Tunc singuli de singulis regnis eadem verba electionis saepissime repetebant; fit clamor populi, omnes unanimiter in regis electione principibus consentiebant, omnes maiorem Chuononem desiderabant; in illo persistebant, ipsum cunctis dominantibus nihil haesitando praeposuerunt, eumdemque regali potentia dignissimum iudicabant, et ut nulla mora consecrationis illius fieret, postulabant. Supradicta imperatrix Chunegunda regalia insignia, quae sibi imperator Heinricus reliquerat, gratanter obtulit, et ad regnandum, quantum huius sexus auctoritatis est, illum corroboravit. Credo quidem huic electioni caelestium virtutum favorem non deesse, cum inter singularis potentiae viros, tot duces et marchionis, absque invidia, sine controversia is eligeretur, qui licet genere et virtute atque in propriis bonis nemine esset inferior, tamen de re publica ad comparationem talium virorum parum beneficii et potestatis habuit. Quamquam archiepiscopus Coloniensis et dux Fridericus cum aliis quibusdam Liutharingis, causa iunioris Chuononis, ut fama fuit, immo hoste pacis diabolo instigante, impacti discederent; qui tamen cito reversi ad gratiam regis, praeter eos quos communis conditio mortis praeoccupavit, quicquid ipse praeceperat, gratanter accepere; et archiepiscopus Pilegrinus, quasi pro emendatione prioris culpae, impetrabat a rege, ut sibi liceret in ecclesia Coloniensi reginam consecrare. De qua in sequentibus dicturus, nunc ad regem revertar. Vere Dei nutu electus est, in quo ipse providit testimonium quod postea rex accepit ab hominibus. Erat enim vir magnae humilitatis, providus consilio, verax in dictis, strennuus in factis, minimum avarus, omnium regum in dando liberalissimus, de cuius moribus postmodum plenius dixero. Illud tamen hic dicendum est, quod nequaquam potuit remanere ut ille non fieret princeps

Digitized by Google

et maximus, cui maximarum virtutum vigor inerat. Cum enim scriptum sit: 'Gloriam praecedit humilitas,' merito praecessit huius mundi gloriosos Prov. 15, 33.
cui regina virtutum adhaerebat. Igitur non erat fas alicui in terra militare, quem Deus omnipotens praedestinavit omnibus imperare.

3. De consecratione regis. Peracta electione, regem sequi Moguntiam, ut ibi sacratissimam unctionem acciperet, cum maxima alacritate omnes properabant. Ibant gaudentes, clerici psallebant, laici canebant, utrique suo modo; tantas laudes Deum accepisse ab hominibus una die in uno loco, nondum comperiebam.

Si Carolus Magnus cum sceptro vivus adesset,
non alacrior populus fuisset, nec plus gaudere valeret de tanti viri reditu, quam de istius regis primo accessu. Rex pervenit Moguntiam; ibi honore debito receptus, consecrationem suam omnibus desiderabilem devotus praestolabatur. Ad quem benedicendum in die nativitatis sanctae Mariae cum 8. Sept.
archiepiscopus Moguntinensis et omnis clerus sollempniter se praepararent, inter sacra officia regiae unctionis archiepiscopus hoc ad regem usus est sermone: 'Omnis potestas fluitantis saeculi de uno fonte purissimo derivatur. Solet autem accidere, ut, cum plures rivuli de eodem principio procedant, alio tempore sint turbidi, alio lucidi, fonte capitali in puritate sua permanente. Eodem modo, quantum humana conditio creatorem et creaturam inter se conferre audet, de Deo rege immortali et terrenis regibus conicere valemus. Scriptum est enim: "Omnis potestas a Deo." Is omnipotens rex Rom. 13, 1.
regum, totius honoris auctor et principium, quando in principes terrae alicuius dignitatis gratiam transfundit, quantum ad naturam principii pura est et munda. Cum autem pervenerit ad eos qui hanc dignitatem indigne tractaverint et eam cum superbia, invidia, libidine, avaritia, ira, impatientia, crudelitate polluerint, sibi et omnibus subiectis, nisi poenitendo se purgaverint, periculosum potum iniquitatis propinabunt. Oret et intercedat ad Dominum omnis ecclesia sanctorum, ut dignitas quae hodie pura domino et regi nostro Chuonrado praesenti a Deo praestatur, inviolata, quantum hominis est, ab eo servetur. Tecum et propter te nobis est sermo, domne rex. Dominus, qui te elegit, ut esses rex super populum suum, ipse te prius voluit probare, 3. Reg. 8, 16.
et postmodum regnare: flagellat enim omnem quem recipit; dignabatur cor- Hebr. 12, 16.
ripere quem voluerat recipere; placuit ei humiliare quem proposuit exaltare. Sic Deus Abraam servum suum temptavit, et temptatum glorificavit. Sic David famulum suum Saul regis iram, persecutionem, iniurias, latibula deserti, fugam, exilium pati permisit, quem postea regem gloriosissimum in Israhel fecit. Beatus qui suffert temptationem, quoniam hic accipiet coronam. Non Iac. 1, 12.
sine causa te Deus exercuit, fructum sequentem in te dulcificavit. Permisit te antecessoris tui imperatoris Heinrici gratiam perdere, et eamdem iterum recipere, ut scias modo his misereri qui perdunt gratiam tuam; passus es iniurias, ut nunc scias misereri sustinentibus iniurias; pietas divina noluit te esse sine disciplina, ut post caeleste magisterium christianum caperes imperium. Ad summam dignitatem pervenisti, vicarius es Christi. Nemo nisi illius imitator verus est dominator; oportet ut in hoc solio regni cogites de honore perenni. Magna felicitas est in mundo regnare, maxima autem in caelis triumphare. Cum vero deus a te multa requirat, hoc potissimum desiderat, ut facias iudicium et iusticiam ac pacem patriae, quae semper

Digitized by Google

respicit ad te, ut sis defensor ecclesiarum et clericorum, tutor viduarum et orphanorum: cum his et aliis bonis firmabitur thronus tuus hic et in perpetuum. Et nunc, domne rex, omnis sancta ecclesia nobiscum rogat gratiam tuam pro his qui contra te hactenus deliquerunt et offensione aliqua gratiam tuam perdiderunt. Ex quibus est unus Otto nomine, vir nobilis, qui te offendebat; pro illo et reliquis omnibus clementiam tuam oramus, ut illis
1. Reg. 10, 6. dimittas pro karitate Dei, quae te hodie in virum alterum mutavit et numinis sui participem fecit; quatenus ipse tibi eamdem vicem pro universis delictis tuis dignetur rependere.'

In hoc sermone rex misericordia motus ingemuit, et ultra quam credi possit, effluebat in lacrimis. Deinde sicut episcopi et duces cum universo populo flagitabant, omnibus, quod adversus illum deliquerant, dimisit.

Hoc omnis populus gratanter suscipiebat.

Omnes manifesta pietate regis prae gaudio plorabant:

Ferreus esset homo, qui plangere non potuisset,
Quod tantas culpas ignovit tanta potestas.

Et quamquam vindicare posset suas iniurias, si nunquam rex fieret, tamen pro nulla tantae potestatis fiducia ad ulciscendum aliquid reservabat.

Peractis decentissime divinis officiis et regali consecratione, rex pro-
1. Reg. 10, 23. cessit. Et sicut de Saul rege legitur, quasi ab humero sursum cunctis altior ibat, et veluti in quamdam habitudinem antea non visam in illo transformatus, cum sacro comitatu alacri vultu, honesto incessu ad cubiculum rediit. Inde ad mensam regali apparatu receptus, eam diem regiae speciei primitivam officiosissime consumpsit.

4. De dispositione curiali, et de regina. De fidelitate facta regi minus necessarium dicere puto, frequenti usu teste, quod omnes episcopi, duces et reliqui principes, milites primi, milites gregarii, quin ingenui omnes, si alicuius momenti sint, regibus fidem faciant; huic tamen sincerius et libentius iurando omnes subiciebantur. Similiter in dispositione curiali, quem rex maiorem domus statueret, quos cubiculariorum magistros, quos infertores et pincernas et reliquos officiarios ordinaret, diu non est supersedendum, cum illud breviter dicere possim, quod nullius antecessoris sui ministeria aptius et honorificentius provisa memini vel legi. Ad quam rem plurimum valuit ingenium Augustensis episcopi Brunonis et Werinharii Argentinensis episcopi consilium; sic etiam Werinharii militis, quem rex longe ante cautum consiliis, audacem bellis frequenter secum experiebatur. Super hos omnes dilecta regis coniunx Gisela prudentia et consilio viguit. Cui pater erat Herimannus dux Alamanniae, mater eius Kerbirga filia Chuonradi regis de Burgundia fuit, cuius parentes de Caroli Magni stirpe processerant. Unde quidam de nostris in libello quem Tetralogum nominavit, et postea regi Heinrico tertio, cum natalem Domini in Argentina civitate celebraret, praesentavit, inter alios duos versus edidit hoc modo:

Quando post decimam numeratur linea quarta,
De Carolo Magno procedit Gisela prudens.

Cum tantae nobililatis esset et formae decentissimae, minimae extollentiae fuit; in Dei servitio timorata, in orationibus et elemosinis assidua et hoc,
Matth. 6, 1. ut secretius potuit, attendens illud euangelicum, ne iustitiam suam faceret coram hominibus. Erat enim liberalis ingenii, illustris sollertiae, avida gloriae

Digitized by Google

non laudis, pudoris amans, feminei laboris patiens, in cassum minime profusa, in rebus honestis et utilibus abunde larga, dives in praediis, summos honores bene tractare perita. Haec quorumdam hominum invidia, quae saepe ab inferioribus fumigat ad superiores, per aliquot dies a consecratione sua impediebatur. Caeterum, si illud odium iuste an iniuste pertulerit, adhuc in quaestione moratur; tamen virilis probitas in femina vicit, et ex consensu et petitione principum consecrata, necessaria comes regem sequebatur. Haec 21. Sept. de regina interim breviavi, intermissis regalibus gestis; nunc ad eadem revertar.

5. De primis gestis Chuonradi regis. Ad gesta incliti regis Chuonradi stilo provoluto, quaedam sunt dicenda, quae in ipsa die consecrationis suae fecerat; quae licet parva videantur, mysterio tamen quodam magnifice pollent. Sed quoniam historia publica scribitur, quae animum lectoris ad novitatem rerum quam ad figuras verborum attentiorem facit, magis videtur congruere, ipsam rem integram persequi quam mysticis rationibus aliquid promiscue commentari. In ipsa processione regis tres venerunt ante illum cum singulis querimoniis. Unus erat colonus ecclesiae Moguntinensis, alter pupillus fuit, et quaedam vidua. Dum rex eorum causas audire coepisset, quidam de principibus suis avertebant eum dicentes, ne consecrationis suae aliquam moram faceret et mature divina officia audiret; respiciens ad episcopos, ut vicarius Christi, christianissime respondebat: 'Si meum est regimini insistere, et id viri constantis est nequaquam differre quod apte fieri valet, rectius mihi videtur facere quod debeo, quam quid faciendum sit audire ab alio. Memini vos saepe dixisse, non auditores Rom. 2, 13. legis sed factores iustificari. Si autem ad consecrationem, ut dicitis, festinandum est, tanto cautius in opere Dei gressus meos convenit mihi firmare, quanto me arduae dignitati cognosco propinquare.' Haec dicens, in eadem statione moratus, ubi primum occurrerant illi calamitosi,

Passibus immotis legem praefecerat illis.

Hinc paululum procedens, venit ante illum quidam dicens, se expulsum esse patria omnino sine culpa; quem rex per brachium apprehendens, super omnes circumstantes attraxit usque ad solium suum, ibique causam miseri cuidam principum suorum diligenter commendavit.

Felix initium regnandi cernitur esse,

ubi plus festinatur ad faciendam legem quam ad benedicendum regem. Abundantius erat in rege studium miserationis quam desiderium consecrationis; per semitam iustitiae incedebat, quando regium honorem petebat. Poterat dicere cum psalmista: 'Pes meus stetit in via recta.' Firmavit se Ps. 25, 12. per gratiae bonum, priusquam conscenderet iudicialem thronum. Timebat praecipitari, si non esset aequus in altitudine regali. Satis erat laudabile, inter nova gaudia, inter deliciosa regis ministeria, tot pauperum clamores audire et eorum causas finire. Noluit negligere, quod cito potuit regere. Rennuit iustitiam dilatare, quoniam illud erat regnare. Distulit suam benedictionem propter regium honorem; scriptum est enim: 'Honor regis iudicium diligit.' Ps. 95, 7.

In cunctis rebus nil sic prodesse valebit,
Sicut iudicium regis ad officium.

Ita rex in talibus causis pro quibus maxime regia auctoritas interpellari solet, hoc est pro ecclesiarum, viduarum, orphanorum defensione, ad reliqua regimina sibi ea die viam praeparavit.

Digitized by Google

13. Aus Thangmars Leben des Bischofs Bernward von Hildesheim.

a) Kap. 5—8. (Ausg. von Pertz 1841; MG. SS. 4, S. 759,47—762,6.)

993. 5. Adeptus itaque pontificatum, quanta continentia iuvenile corpus ad virtutum culmen coegerit, dici non potest, modum in cunctis agendis praecipue amplectans, iuxta illud viri sapientis: 'Ne quid nimis.' Morum quoque gravitate mirifice senes ipsos superabat, adeo ut subditos severitatis censura ad agenda in plerisque instituerent. Frugalitatem vero in appetendis ciborum deliciis in eo laudere vix ullus sufficit; potum tanto moderamine temperabat, ut post coenam antequam stratum pergeret, nisi familiarum vel hospitum praesentia coactus semel tantum biberet, saepius quoque penitus abstineret. Stratis vero compositus, lectioni interdum circa galli cantum intendebat, saepe somnum interrumpens, furtivae orationi, donec clerici ad matutinos ymnos consurgerent, vacabat, ymnisque expletis, multociens psalmodiam in diurnum usque crepusculum extendebat; deinde aliquantulum pausans corpusculum recreabat, donec item diluculo canonicum cursum primae horae in aecclesia[1]) persolvebat. Quo expleto, quasi regulariter sub disciplina constitutus, capitulum cum fratribus qui secum conversabantur adiit. Feriam quoque et lunationem, nomina quoque fratrum quorum annualis memoria instabat, cottidie recitari iubebat. Oratione vero peracta, circa horam terciam ad missarum sollempnia festiva celebratione procedens, magna animi contritione se ipsum totum Domino profudit. Inde in publicum progressus, forenses causas et opressorum negocia breviter examinabat, quia et ingenio ac facundia adprime callebat. Sicque operiebatur clericum dispensatorem, qui elemosinae et pauperibus praeerat, quorum miltitudinem, centenos vidilicet vel eo amplius, diatim habundantissime victu refecit; plerosque etiam vel argento vel caeteris subsidiis, prout facultas concessit, sublevabat. Inde officinas ubi diversi usus metalla fiebant circuiens singulorum opera librabat, donec circa nonam, rite omnibus peractis, cum timore et benedictione Domini ad mensam, fratrum populique stipatus frequentia consedit; non pompatice quidem, sed religioso silentio, cunctis ad lectionem honestissima disciplina intentis, quae inter coenandum non brevis legebatur. Infirmis quidem fratribus et senio confectis benedictionem de manu sua dirigebat hilariter, cum tamen nullum egenum in urbe vel in suburbio, quem scire posset, huiusmodi pietate privaret. Ita quippe iuxta apostolum omnia omnibus esse desiderabat, ut omnes in Christo lucrifaceret.

Ter. Andr. I, 1, 34.

1. Cor. 9, 22.

6. Arduum et dificile est cottidianum eius studium verbis perstringere, quia Deo teste omni nisu inter diem noctemque in divinis perstabat. Nichilominus quoque cunctos sibi adhaerentes ad huiusmodi negocium, ut ita dicam, ultra vires impellebat, nec aliquid artis erat quod non attemptaret, etiam si ad unguem pertingere non valeret. Scriptoria namque non in monasterio tantum, sed in diversis locis studebat, unde et copiosam bibliothecam tam divinorum quam philosophicorum codicum comparavit. Picturam vero et sculpturam et fabrilem atque clusoriam artem, et quicquid elegantius in huiusmodi arte excogitare poterat, numquam neglectum patie-

[1]) Pertz' Ausgabe hat 'aecclesiae'.

Digitized by Google

batur, adeo ut ex transmarinis et ex Scotticis vasis, quae regali maiestati singulari dono deferebantur, quicquid rarum vel eximium reperiret, incultum transire non sineret. Ingeniosos namque pueros et eximinae indolis secum vel ad curtem ducebat vel quocumque longius commeabat, quos, quicquid dignius in ulla arte occurrebat, ad exercitium impellebat. Musivum praeterea in pavimentis ornandis studium, necnon lateres ad tegulam propria industria nullo monstrante composuit. Et ut breviter perstringam, nec punctum temporis supersedebat, sed fidelis dominicae familiae dispensator, conservis suis necessaria subsidia fideliter subministrabat. Et cum in Christi[1]) gazophilacio quaeque idonea scivit fideli devotione congereret, non minus tamen caesari sua iuxta euangelium persolvebat. Nam tercio Ottoni imperatori effectuosissimo animo pro scire ac posse obsequebatur. Unde et multoru minvidiam in se commovebat, qui indignabantur, illum vigilantiori studio rei publicae negocia obire. (Marc. 12, 14—17.)

7. Saxonia quippe magna ex parte pyratarum caeterorumque barbarorum feritate depopulata, continuis latrocinantium incursionibus sine intermissione patebat. Quam pestem rei publicae depellere magno sui suorumque periculo semper instabat, et nunc cum aliis, interdum quoque cum suis solus super eos irruens, fortiter illos attriverat. Sed cum huismodi irruptiones sedari nullo modo possent, quippe cum barbari, qui utrumque litus Albiae et naves omnes sua ditione tenebant, navali evectione per omnem Saxoniam facillime se infunderent, vigilantissimus Dei pontifex curam sibi commissae plebis agens, quomodo populum Dei de saevicia barbarorum eriperet, animo fluctuabat. Furorem namque sui impetus pene Hildenesheim usque intentabant, et ipsum sanctum locum praedam sibi promittebant. Divino itaque instinctu in extremo fere sui episcopatus, ubi flumina Alera et Ovokare confluunt, munitiunculam admodum munitam extruxit, in qua copiis militum dispositis, barbarorum impetum repulit, populumque Dei ab hostili feritate liberavit. Dei namque gratia tanta securitas pacis per illum in locis illis fidelibus condonata est, ut nichil dampni vel periculi postea a barbaris paterentur. Hac industria Christi sacerdotis barbarico tumultu in illis locis eliminato, acrius in circumsita loca debachati sunt. Unde vigilantissimus divini gregis pastor typo Christi, sui domini, adversariis aecclesiae, exultans ad currendam viam ut fortis gygas, se opposuit, et in rure Wirinholt nuncupato, ubi tutissima illorum statio fuerat, liber quoque latrocinii excursus, quocumque suae fraudis insidias intentarent, praesidium munitissimum instituit, fossisque aquarumque meatibus per rivum influentibus tutissimum reddidit, copias quoque militum victu et armis caeterisque necessariis instructas habundantissime collocavit. Divina itaque gratia periculosissimum locum Dei populo pacificum fecit et tranquillum, in tantum ut omni spurcicia diabolicae ac barbaricae fraudis eliminata, baratrum irruptionis et hostilis incursionis locum faceret orationis, et oraculum sancti Lamberti pontificis et martiris Deo consecraret, atque ab illo die summa pace aecclesiae Christi reddita, ab omni hostili impetu Dei populus vivacissimi provisoris industria quietissime feriaret. Pro his et caeteris beneficiis, quae devotissimo studio in rem publicam populumque fidelem exer- 994. 995. Ps. 18, 6.

[1]) Pertz' Ausgabe hat 'Christo'.

Digitized by Google

cuit, multorum et maxime principum in se invidiam et indignationem commovit. Unde et a Magontino archiepiscopo plura et miseranda, ut in sequentibus plenius dicemus, apertis inimiciciis perpessus est. Cuius animositatem patientissime ferens, divina ac regalia benignissime amministrabat.

8. Et licet plura copiosissimis impensis ad repellendam saeviciam barbaricam fores impenderet, dici tamen non potest, quanta in episcopatu ad usum suae aecclesiae contulit. In praediis namque tanta congessit, ut triginta vel plures praecipuos curtiles cum litorum ac colonorum familiis, clarissimis aedificiis praenitentes, compararet, cum in aliis innumerabilibus locis decem mansos vel octo, aut plus aut minus, prout causa acciderat, in possessionem suae aecclesiae conferret. Antiqua quippe loca ab antecessoribus suis possessa, quae ille inculta reperit, optimis aedificiis collustravit, inter quae quaedam elegantiori scemate albo ac rubro lapide intermiscens, musiva pictura varia pulcherrimum opus reddidit. Quid dicam, quo studio vel ambitu sanctum locum nostrum vel principalem aecclesiam nobilitaverit, cum se ipsum et cuncta quae habere potuit in eius usum impertiri maluerit. Testantur eius opera, quae futuro aevo pium illius animi votum apertis locuntur indiciis. Ecclesiam namque miro studio decorare ardenter instabat. Unde exquisita ac lucida pictura tam parietes quam laquearia exornabat, ut ex veteri novam putares. Fecit et ad sollempnem processionem in praecipuis festis euangelia auro et gemmis clarissima, thimiamateria quoque precii et ponderis magnifici, calices nichilominus plures, et unum ex onichino, alterum vero cristallinum mira industria composuit. Adhuc autem unum aureum, valentem libras viginti publici ponderis, ex purissimo auro in usum ministerii conflavit. Coronam quoque argento auroque radiantem mirae magnitudinis in facie templi suspendit, et alia perplura, quae supersedenda putavimus, ne fastidium prolixitate ingeramus. Sanctum quoque locum nostrum murorum ambitu vallare summa instantia aggressus, dispositis per gyrum turribus tanta prudentia opus inchoavit, ut decore simul ac munimine, velut hodie patet, simile nil in omni Saxonia invenias. Sacellum etiam splendidum valde, foris murum in honore vivificae crucis exstruxit. Cuius etiam aliquantam partem, largiente domno tercio Ottone augusto imperatore, ibidem clarissimis gemmis auroque purissimo inclusam condidit; ubi etiam divina pietas plurima suae pietatis indicia apertis signorum miraculis per virtutem sanctae crucis ostendit.

b) Kap. 13. (S. 764,1—41.)

13. Sed secundi imperatoris Ottonis filia, fomes, ut pace omnium dicam, huiusmodi dissensionis, dum a suo episcopo, domno videlicet Osdago, sacrum velamen accipere spernit, Willegisum appetit, indignum aestimans nisi a palligero consecrari. Quod ipse libens annuit, haud considerans, quantum antiqua canonum statuta temeravit. Nec fraterna caritate aditum quaesivit, sed fratri et coepiscopo diem imperavit, ut ad velationem ancillarum
18. Okt. Dei in festivitate sancti Lucae euangelistae illi occurreret. Nactus itaque opportunum tempus domnus Osdagus, archiepiscopum secretius qua auctoritate id ageret requisivit; cum ille minaci vultu mordacius ad suam parrochiam pertinere respondit, et statuta die se ancillas Dei velaturum, omnemque episcopalem potestatem in illo loco se adempturum promisit. Cum itaque ad

Digitized by Google

diem ventum est, restitit illi plena auctoritate domnus Osdagus, praesente rege domno tertio Ottone, cum matre imperatrice domna Theuphanu, assidentibus quoque episcopis, Rethario Patherbrunnensi episcopo, Milone Mindensi episcopo, Hildebaldo Wormaciensi episcopo, cum aliis principibus, qui ad sollempnitatem velandarum virginum convenerant. Cum ergo longa disceptatio esset, domnus Osdagus, simplicis animi vir, divino monitu incitatus episcopalem cathedram ad absidem altaris poni praecepit, hac tuitione locum ac regimen sibi defendens, faventibus illi fere omnibus, quia archiepiscopi animositas, etsi metu illius dissimularent, cunctis displicebat. Destitutus itaque archiepiscopus multitudinis favore, qui prius suo iuri omnia promisit, vix domna Theuphanu et episcopis obtinentibus, ipso quoque ultra quam credi potest supplicante, obtinuit, ut ad principale altare misteria ipsa die ageret, ita videlicet, ut domnae Sophiae velationem simul agerent, caeterarum quoque domnus Osdagus solus prospiceret; factumque est insolitum nec ante a nobis visum, ut duo episcopi ex latere altaris pariter sederent, pontificalibus paramentis festive infulati. Ventum est itaque ad ancillarum Dei consecrationem, cum episcopus, qui antea a pontificali iure timebatur deiectus, subito Dei gratia erectus, inter missarum sollempnia primo domnum regem, si in velationem suae sororis consentiret, humiliter requisivit, deinde caeteros mundiburdos. Quibus consensum fatentibus, primo domnam Sophiam, si ad Hildenesheimensem sedem sibi suisque successoribus subiectionem et oboedientiam profiteretur, interrogavit, deinde alias velandas. Quae unanimi consensu religionem et subiectionem confessae sunt, publiceque denunciatum est omni clero et populo, archiepiscopum nil iuris sibi in illa aecclesia vendicare praeter consensum et permissum Hildenesheimensis episcopi. Omnibus quoque rite peractis, summa pace et concordia discessum est; stetitque unanimitas sub domno Osdago et Gerdago, et aliquot annis domni Bernwardi, adeo ut aecclesias aliquas praesente archiepiscopo ibidem consecraret, synodum etiam magnam haberet, praesente domno rege tercio Ottone, assidente nichilominus praefato archiepiscopo, cum tamen nil sua auctoritate decerneret, praeter quod assensum aeque ut aliis fratres domno Bernwardo, qui synodo praesidebat, praebuit. Interfuerunt Islarius Magdaburgensis archiepiscopus, Liudolfus Treverensis archiepiscopus, Milo Mindensis episcopus, Hildebaldus Wormaciensis episcopus, Hugo Citicensis episcopus. Non tamen rata permansit huiusmodi concordia, quia in medium quaedam emerserunt, quae orientem caritatem falsitatis lolia peremerunt.

14. Aus Wolfhers älterem Leben des Bischofs Godehard von Hildesheim.

a) Kap. 4; 5. (Ausg. von Pertz 1854; MG. SS. 11, S. 171,30—172,19.)

4. Licet enim in omnimodae perfectionis studio vehementer ureretur, praecipue tamen sanctorum patrum vitam gestaque dilexisse perhibetur, ita ut neglecta parvipensaque sepius corporali refectione, longos soles conderet continuata lectione. Contigit ergo, cum quadam die vitam sancti Martini cum ceteris legeret, et multorum heremitarum, anachoritarum caeterorumque Christi electorum quorum inibi pulchra multiplexque fit mentio plura mira-

Digitized by Google

cula cognosceret, qualiter illi patriam, parentes divitiasque reliquerant, ac contemptis regalibus deliciis quibus quam plurimi eorum si dignarentur interfore potuissent, heremum pro nomine Christi et pro futurae mercis reimpendio subierant, coepit haec perlecta sepius relegendo secum pertractare, hisque cordis ac mentis affectum de die in diem intentius accommodare, donec ita tandem induxerat animum, ut omni cura tam parentelae quam patriae funditus reiecta, si modo divina pietas dignaretur, petere decrevisset heremum. Cumque super hoc secum solus diu sollicitus angeretur, et quid faceret, quove id modo Deo placite inchoare posset anxia trepidantis animi hesitatione incertus vagaretur; demum quendam sui coetaneum cui voluntas eadem facile persuadi posse sibi videbatur, silenter adierat, quidque super hac heremi appetitione sentiret acsi temptando primitus perquirebat. Dum econtra ille sibi placita respondisset, seque idem votum si Deus annueret habere dixisset, Godehardus statim, eo quod in hoc, uti sperabat, voti compos effectus esset, Deo gratias retulit, nec ante quievit, donec eos id ut neuter alterum nisi coactus desereret invicem iuramento confirmare peregit. Sicque se pro nosse divinae dispositioni intente commendantes heremum petierunt, ibique si deifica tantum eos voluntas comitaretur perpetuo permanere decreverunt.

5. Sed Deus omnipotens, cuncta quidem prisca, praesentia futura simul intuens, lucem quam mundum quasi coelesti quodam radio collumi- (Matth. 5, 15.) naturam noverat, in electo sibi iuvene acsi sub obumbratione modii condi noluerat, sed quia per eam tenebras a fidelium cordibus repellendas praescivit, super candelabrum ponere decrevit. Nam parentes eius etsi totis eum viribus divino intentum servitio noverant, desentiam tamen eius quem unice dilexerunt ferre non poterant, sicque divini exhortaminis instinctu gregatim silvas montesque petierunt, nec ante destiterant, donec eum in montana quadam solitudine cum collega suo orationis psallentiique iugitati intentum iam decem et eo amplius dies foliis arborum et radicibus herbarum dure victitantem invenerunt, ac tandem hilares, oppido retrectantem ad monasterium unde digrediebatur, sub pristini praeceptoris nutrimen induxerunt. Quam vero religiosa conversatione ibidem postmodum vixerit, facile lector agnoverit, si tantum ea quae summa veritate teste vera de illo subiunguntur, pro falsis non neglexerit. Nam in tenera etate humilitatem quae virtutum mater est quasi pedagogam assumpsit, obedientiam maioribus, fidem coequalibus, caritatem minoribus, omni qua poterat sagacitate sollerter iniunxit, divinisque ymnis et psalmodiis pro puerili posse summa iugitate inservivit, et ab illecebris mundialis spurcitiae qua id evum facile provolvitur, spirituali quodam lomento defecatus, omnigenarum collustratione virtutum insignis effloruit. Quamvis enim in omni ecclesiasticae utilitatis studio semper fuisset devotus, in scribendi tamen arte praecipue erat studiosus. Ergo in ipsa pueritia numerosam librorum tam divini dogmatis quam et philosophicae dulcedinis congeriem coacervavit, inter quos tamen bibliothecam, quae hodie in eodem monasterio habetur, mirae pulchraeque quantitatis, sed maioris per anni circulum cantandi legendique utilitatis, non scribendo, verum etiam gratia humilitatis propriis manibus pergamenum ac cetera necessaria elaborando **ordinavit.**

Digitized by Google

b) Kap. 31—36. (S. 190,3—194,21.)

31. Eodem anno item 8. Kalend. Octob. generalis sinodus tam com- 1027.
provincialium quam at aliorum episcoporum ad praesentiam novi imperatoris Francanavordi conciliatur, ad quam iterum senior noster de sepe dicto negotio rethorizaturus invitatur. Qui iuri suo iam melius meliusque confidens, cum decentissima suorum tam cleri quam militum frequentia promptus advenit, omnemque inibi iustam satisfactionem non solum in acquirendo, verum si debeat in amittendo pro imperatoris et confratrum decreto facere decrevit. Domna quoque Sophia de iniusto suarum ovium abitu de die in diem plus dolens illuc etiam adiit, quia ibi se aeas accepturam credidit; quod et ita provenit. Ad sinodum ergo dum die statuta convenitur, primo iuxta canonum 23. Sept.
praecepta sessio locusque quorumlibet honorifice destinatur. Nam Aribo praesul, ad quem rerum summa pertinuit, suis suffraganeis episcopis circumseptus ante principalem aram super gradus residebat, habens a dextris Werinherum Argentinensem, Eberhardum Bavenbergensem, Meginhardum Wirziburgensem, Godehardum Hildenesheimensem, Hazechonem Wormatiensam, a sinistro vero Brunonem Augustensem, Meginvercum Patherbrunnensem, Wiggerum Vardensem, Branthogum Halberstadensem. Novus vero noster imperator in occidentali parte chori quodam eminentiori solio subthronizatus assedit; cui dexter Biligrimus Agrippinae metropolitanus cum suis suffraganeis Sigeberto Mindensi, Sigifritho Mimigardensi, Bennone Traiectensi; sinister Hunfrithus Parthenopolis archiepiscopus cum suis, Hildiwardo Citicensi, Brunone Mersburgensi, Liuzone Brandeburgensi, Thiedrico Misnensi, coheserunt. Sed et ad australe chori latus de aliis provinciis acciti praesules Rambertus Wirdunensis, Hiltolfus Mantuanus, Reinoldus Aldenburgensis, Ruodolfus Sleswicensis, consederunt. Aquilonale autem abbates Richardus Fuldensis, Arnolfus Herveldensis, Gerwardus Mogonciacensis, Iko Blithenstadensis, Wolfherus Svarzahensis, Willimundus Werziburgensis, coniunxerunt.

Infra huiusmodi concessionis coronam cum monachis regiisque capellanis episcoporum clerici qui hoc meruerunt assidebant, alii posterga sedentium praesulum consistebant. Laicorum sane nullus intererat, excepto Aedelberone Carentinorum duce, qui spatarius imperatoris ei pedetenus assidebat. Cum tamen tempus ingressionis eorum advenit, ipsorum statio post tergum augusti convenit. Prima ergo die sinodus psalmorum, letaniarum orationumque ymnis inchoabatur, quae deinde sancti euangelii lectione convenientium capitularum ex decretis pontificum recitatione corroboratur, et tandem universali episcoporum consensu, Aribonis archiepiscopi banno canonice confirmatur. Inter clerum tunc die prima quaeque necessaria tractabantur, et de praedictis etiam monialibus capitula quaedam ex parte archiepiscopi defensionis gratia sunt recitata, prius quidem audita, sed iam iuxta intentionem auctoris partim translata. Sed et haec cum aliis quae ex parte nostra ad sinodum habebantur, usque in crastinum reconciliandi gratia protelantur. De Ottone vero, illo Hamerstaennensi eiusque coniuge Hirmingarda pro iniusta eorum copulatione ratio est sinodaliter incepta, attamen praece imperatoris intercepta. De quadam etiam domna Goderun nominae, cuius machinatione Sigifrithus comes Saxonicus interemptus aiebatur; et de alia Willekuma nomine, Gebehardi comitis vidua, quae filio suo mortem consiliando intendisse crimina-

Digitized by Google

batur, sinodale negotium publice inchoabatur; quia vero ibi ad nullam certam diffinitionem provenit, hic amplius de hoc interscribendum non putatur. Inibi etiam imperatoris frater nomine Gebehardus, qui in puericia a monasterio Wirziburgensi profugit, tonsuram cum habitu clericali, iam armiger iuvenis, sinodo cogente recipit.

24. Sept. 32. Postera autem die, quae tunc dominica illuxit, omnes primates coram imperatore convenerunt, et partem diei non modicam in reconciliationis studio consumpserunt; et quia in hoc parum profecerunt, inde ad sinodum processerunt. Iam autem metropolitano priscam mentis sua nimietatem dissumulante, et idem negotium sub silentio praeteriri posse exoptante, (2. Machab. 3.) domnus Godehardus assurgens, primo coram episcopis in modum Uniae humiliatur, deinde imperatori pedetenus acclinatur, sicque in medio chori stans huiusmodi verba lacrimabili voce profatur: 'Quoniam quidem, o imperator honorabilis, vos infra confratrum nostri coronam in hoc sancto concilio videre promerui, quod quidem Deo teste plus omnibus exoptavi, ipso grates refero, qui cuncta sub equitatis censura perpeti regit imperio. Per eundem ergo vestram imploro maiestatem, ac domni metropolitani et circumsedentium fratrum commoneo unanimitatem, quatenus in praesenti vestra praesentia, iam diutius prolongata iusto iudicio terminetur nostrae dissensionis sententia. Quotienscumque enim vel vostro vel confratrum iussu ad sinodum veni, iugiter multifarias molestias quae mihi ex parte domni archiepiscopi incumbebant, quas iam quia vobis omnibus notae sunt enumerare tedet, in conspectu concilii defleri. Sed ipse statim mei querimoniam acsi irridendo contempsit, seque sapientiori commentatione philosophando defendit; et ita semper inde redii, nisi quod maiores etiam iniurias postea pertuli. Propter haec, ut cuncti nostis, nec nunc nec umquam ad eius sinodum nisi recepta pro his aliqua competenti satisfactione venire deberem, si vestri iussionem coepiscoporumque legationem transgredi auderem. Iam autem haec omnia libens praetereo, libenter omitto, quo tantum hoc unum, quod et maximum, iuste velitis diffinire; quia iam senio lassus, egretudine confectus, corporeis viribus destitutus, diffido me ad huiusmodi concilium ultra posse pervenire. In omni enim iusta satisfactione quae modo unanimitati vestrae complacuerit, exiguitatis meae consensus tam in amittendo quam et acquirendo promptissimus affuerit.' Archiepiscopus his auditis secessum cum episcopis colloquendi petiit, seque de his quibus notabatur excusaturum, de cetero vero pro eorum consilio satisfacturum promisit. Quibus coadunatis, ille iterum reconciliationi instabat, vel si hoc nequiret, inducias sibi a praesule nostro impetrari poscebat. Tunc ipse noster imperatore in sinodi loco permanente ad eos evocatur, utque aut conciliationi consentiret, aut metropolitano indutias pro velle concederet, ab omnibus petebatur. Qui statim dixit se peticioni eorum promptissime obedire, si tantum animadverteret, suorum sententiam, sine quibus hoc finiri non liceret, eorum consilio consentire. Tum primores nostri, Wiggerus praepositus et Tadilo decanus, cum Osdago paucisque aliis seorsum secretius accersiti, et de huiusmodi consensu in veritate requisiti, pedetenus e vestigio episcopis provolvebantur, et ut ibidem iusto sinodicae auctoritatis iudicio idem diffiniretur, unanimiter per nomen Christi deprae-cabantur; ammonentes scilicet seniori nostro in hac re nullo modo posse melius evenire, si ei liceret tam execrabilem discordiam in conspectu domni

Digitized by Google

imperatoris et tantae episcoporum multitudinis aut iuste retinendo, aut iustius amittendo diffinine, presertim cum ipse paulo ante publice profiteretur, se sibimet diffidere, ulterius posse huiusmodi concilium invisere. Et idcirco generaliter illis omnibus eorumque successoribus profuturum, si modo universali eorum consilio et etiam in generali concilio, canonice praecisa pro talibus discordandi occasio tolleretur in futurum. Tandem vero hora certe diei decima ad sinodum revenerunt, et unusquisque in loco suo ut praenotatum est consederunt. Senior tunc noster in medio chori constitit, et iterum domno Brunone concionante, defensionem suam ibidem, ubi priori sinodo causa qua praedicitur subsistebat, incepit. Nam si aliqua cleri plebisve congregatio in testimonium super aliquot episcopos deberet recipi, hoc sibi petiit sinodaliter decerni. At metropolitanus agnoscens magis magisque rem suam nostra proficiente deficere, speransque se adhuc indutias posse deposcere, de solio suo progressus nostro praesuli pedetenus acclinatur, ut que sibi dilationem usque ad aliam tantum sinodum concederet, per specialem eorum germanitatem depraecabatur. Domno tamen nostro illius ingenii sagatitatam iam manifestius callente, nil impetravit, sed etiam risum ingentem tam inter primates quam ceteros excitavit. Tunc itaque immedio sinodi aliquantisper quid faceret coniectando perstitit, et a fratribus ut ad thronum suum rediret sinodumque perficere rogatus, ita respondit: 'Quamdiu,' inquit, 'mihi ex sua parte voluntatis meae commoditas impeditur, tam diu sibi ius suum mea parte non expeditur.' Quod quidem verbum cunctis audientibus displicebat, et hoc tamen quisque reverentiae illius causa dissimulabat.

33. Sed episcopo Wiggero Vardensi idem certe zelo iusticiae altius indoluit, qui cunctis diu conticentibus in haec dicta prorupit: 'Scio,' inquit, 'me debere archiepiscopi qui mihi praesidet quociens confratrum nostri unanimitati complacuerit sinodum adire, ibique ei canonico iure ad omnia quae iuste voluerit obedire. Quia vero hic noster primas profitetur se iuri velle resistere, sciat tam imperatoria maiestas quam et assidentium caritas, me in eius sinodo diutius nec velle nec posse consistere, nulla tamen inobedientia machinante, sed illius animositate dehortante!' et his dictis egreditur. Tunc archiepiscopus hac ammonicione conpunctus resedit, et tandem sui suffraganeos per fraternitatem ut ibi mos est ad desideratum iudicium commonuit. Fitque a Werinhero praesule Argentinensi, cui inter ceteros primatus gratia is honor debebatur, decretum, nullum ubique vel cleri vel populi testimonium supergredi trium vel certe duorum testimonio episcoporum. Deinde petiit a metropolitano episcopos in quorum testimonio confidebat ammoneri, quod eos scire asserebat veraciter profiteri. Certe hoc eos aiebat et vidisse et audisse, Willigisum Mogontiacum praesulem Bernwardo Hildenesheimensi eandem Gandesheimensis loci parroechiam ibidem in praesentia regis et episcoporum asstante clero et populo episcopalis ferulae tradicione canonice reliquisse, et illum nostrum eo loci statim in eiusdem ecclesiae dedicatione, missarum celebratione, virginum velatione, sinodi collectione, coram rege et episcopis omnem pontificalem provisionem nullo contradicente potestative exercuisse. Tunc archiepiscopus, etsi invitus, equitati tamen diutius reniti non ausus, praenominatos episcopos de eodem interrogavit, et veritatem inde protestari sub testimonio Christi et aecclesiae corrogavit. Quorum primus Bruno Augustensis ita respondit: 'In fraternitatis caritate quam per

Digitized by Google

Christum omnibus vobis debeo, quod vidi et audivi veraciter dico, Willigisum Mogontiae praesulem Bernwardo Hildenesheimensi in Gandesheim ante fores principalis ecclesiae eiusdem loci parroechiam ab eis eatenus decertatam in conspectu regis et episcoporum astante clero ac populo episcopalis ferulae publica traditione resignasse, et hunc statim eo loci omnem pontificalis ministerii potestatem in eiusdem dedicatione, virginum velatione et alia qualibet provisione nullo contradicente publice celebrasse.' Addiditque: 'Ego quoque eius peticione pariter et licencia ibidem in medio ecclesiae altare sanctae crucis consecravi, et in crastinum monasterium monacharum illic dedicavi.' Ceteri vero per ordinem singulariter requisiti, idem se et vidisse et audisse eadam relatione sunt professi. Et si quid eodem tempore ibi praenotati ordinis egerunt, hoc etiam in testimonium assertionis suae protulerunt. Post haec domno Godehardo quid sibi agendum tunc foret percontante, et metropolitano idem magis ex debito quam ex velle commonente, praedictus Werinherus episcopus decrevit: hunc nostrum adnullata Mogonciacensium invasione, et episcoporum testimonio sua renovata possessione, in pace debere domum regredi, suaeque vestiturae proprietate firmiter sine qualibet inquietudine perfrui, donec legitimo vocationis tempore etiam tam suimet quam et omnium sui comprovincialium episcoporum electione ad sinodum vocaretur, eique idem terminus sinodaliter demeretur.

34. His Deo gratias ita finitis, domna Sophia processit et de iniusta nonnarum sui subreptione et imperatori et universi senatus conventioni dignam querimoniam gessit; et domni nostri qui hoc ei iam iure debebat petiit auxilium, utque eas recipere mereretur circumassidentium concivit suffragium. Archiepiscopus autem rerum nostri successu iam dudum commotus, contra eam vehementius debito exarsit, illamque incompetentiori quadam invectione verborum aggredi gestiens, ab ipsa se in hoc Gandesheimensis paroechiae desiderium primitus inductum proclamavit. Quod tamen ipsa satis condecenti recusavit apollogio, illarum quippe quos ipse idem scire fatebatur, et maxime Wiggeri nostri praepositi publico testimonio. Plura deinde ipse prosequi contra eam instituit, sed ab imperatore quis vel ipse vel quae etiam ipsa esset praetractare commonitus, tandem obticuit. Sicque illa sinodus finitur. Illud autem de monialibus illis suspenditur in crastinum, quas vero item archiepiscopus reddendas promisit post biduum, quod et fecit.

His ita diffinitis domnus Godehardus laetus Deo gratias eum praefata domna domum rediit, et episcopatus sui potestatem ex tunc et modo firmiter abtinuit. Sed et illas difficulter requisitas nonnas Gandesheim in coenobio monachicae professionis coepiscoporum consilio collocavit, quas inibi propositum sui regulariter observare sub obedientiae constrictione mandavit. Quae ibidem aliquot mensium spacio commorantes, plusque pro libitu quam pro debito viventes, ab aliquibus quos Deus noverit, inde nocturno tempore furtim sunt ablatae, et Mogontiam non quidem affirmamus metropolitano sciente collatae, sed tamen in eius metropoli ipso consentiente commoratae. Seniore sane nostro inde nil alterius exigante, tantae quippe irrationabilitati diutius obviare non valente, nisi quod eas cum ipsis suis delatoribus post ternas revocationis inducias anathematis collateratione colligavit, hocque archipiscopo suo ut iustum erat scriptis intimavit.

Digitized by Google

35. Post biennium item temporis, imperatore post festum sancti Michahelis Phalidi aliquandiu residente, metropolitanus cum episcopis qui tum forte herilis servitii gratia curti aderant, consilians ibi sinodum pro posse concivit, et illo domnum Godaehardum, magis imperatoris et confratrum iussione, quam canonica adlegatione vocari persuasit. Illo enim convenerunt, et 2. Non. Octobris die dominica coram rege, episcopi ipse Aribo Mogontinus, Hunfridus Parthenopolitanus, Meinwerkus Patherbrunensis, Meinhardus Werziburgensis, Godehardus Hildenesheimensis, Branthogus Halberstadensis, Sigiberthus Mindensis, Gozmarus Asenbruggensis, Reinoldus Altenburgensis, Thiedricus Misniensis, et unus Romanus, alius Grecus in sinodo consederunt. Tunc archiepiscopus more solito querimoniam super Gandesheim temptavit, et quomodo suae diocesis vestituram quae sibi praecessorum sui neglegentia abalienata foret repetere deberet, sibi decerni rogavit, dicens se in Francanofordensi concilio omnia inventa vel decreta patienter sustinuisse, et postmodum per anni circulum et eo amplius expectasse, iam diutius super hoc reticere non praesumere, ne videretur suae aecclesiae ius aut nescire aut nequire aut certe nolle defendere; se eidem praesenti sinodo ad omnia obtemperaturum, et de eadem sua parroechia eo loci iuramento episcoporum, clericorum, laicorum, iuxta imperatoris ac praesulum complacitum finem constituturum. Econtra senior noster putare se ait nil inde ibi tractandum, quia idem Francanovordi foret perpetuo terminatum; si vero aliter non possit, se imperatoris et fratrum consilio libenter obauditurum, libentius tamen si fieri possit in generalem praesentiam eorum praesulum qui priori concilio intererant expectaturum. Fitque inde mirabiliter varia inter consi- dentes disceptatio, eo quod illi diffinitio, isti vero placuerit dilatio. Tunc noster praepositus Wiggerus, assurgens, imperatorem et episcopos, quam firmiter quamque racionabiliter eadem Frankanovordi determinata sint humiliter commonuit, et quam sepe antecessorum tempore tam in conspectu Romanorum pontificum quam et imperatorum finita sint, et quam etiam plurimas quamque firmissimas testimoniorum auctoritates in scripturis senior noster habuerit, sufficienter exposuit. Contra quam pluribus ex alia parte mussitantibus eaque quae vera disseruit infringere conantibus, Sigiberthus praesul Mindensis manifestius emersit seque eo quod senior noster indutias peteret suo iudicio Gandesheimensis diocesis vestituram archiepiscopo decreturum promisit. Cui piae memoriae Meginhardus Werziburgensis praesul respondens ait, se suosque confratres domno Godehardo suo decreto eandem parroechiam assignasse, eamque sibi nisi eorum iterum iudicio adimi nec debere nec posse, et quia sibi suisque complicibus, id est Meginwerko et Branthogo, quibus id tractandum erat, ceterorum displicere querebatur desentiam, sinodum suspendi rogavit usque in illorum praesentiam. Quia ergo ipse veritatem sine fallendi nevo disseruit, testimonium totius concilii publice promeruit. Ille vero alter favori plus equo innisus erubuit, et propria semet conscientia repraehendente conticuit. At ubi archiepiscopus se in hoc minus proficere animadvertebat, item inceptae iam sepius conciliationi imperatoris ac principum auxilio inniti studebat. Domnus autem noster diutius non valens resistere, promisit se ad omne quod imperator cum episcopis, suis tantum clericis ac militibus placitum, decreverit promptum existere. Tandem domno Godehardo ipsum Gandesheimensem locum honoris causa praeponi, circum-

1028. Oct.

Octob. 6.

Digitized by Google

iacentes vero villulas inter eos conciliandi gratia dividi, imperator cum ceteris primoribus decrevit, quod tamen consilium nostratibus hoc super tam firmam priscae sinodi determinationem consentire metuentibus non provenit. Metropolitanus hoc audito sinodum finivit, et super hoc ulterius quicquam prosequi penitus desivit.

1030. Iun. 36. Subsequenti autem anno, imperatore estivo tempore Mersburg placitum habente, eo et Mogontinus praesul et noster convenerunt, seque primo conventus sui die devote invicem salutaverunt. Quadam vero die diluculo ipse metropolitanus cubiculum nostri senioris inprovisus ingrediebatur, et semotis omnibus solus cum solo diutissime colloquebatur, et ut ipse noster fidelibus suis ipso superstite asseruit, se in Gandeshemensis parrochiae repeticione pro parte ignoranter errasse, pro parte malignanter fatebatur peccasse, sibique hoc indulgeri deposcens, se sanctae Mariae ipsique episcopo digna penitentia semper satisfacturum, et super talibus sub testimonio Christi et ecclesiae promisit perpetuo taciturum. Proximo autem anno, incarnationis 1031. certe Domini 1031, suae quoque ordinationis duodecimo, idem archiepiscopus post natalem Domini Romam adiit, et inde rediens immatura, ah! ah! morte 6. Apr. praeventus, 8. Idus April. obiit, Hanc ergo confessionis eius sententiam ideo hic internectaendam estimavimus, quoniam post illius obitum ipsum domnum Godehardum infra missarum sollemnia in umbone sermone ad populum habito idem publice profari sepius audivimus, ubi ei et pro his et pro aliis indulgentiam sincera cordis conpunctione impertivit, et a circumstantibus ut idem facerent expetivit. Post hunc autem quidam Fuldensis decanus Bardo nomine, eodem anno Wirdinensis abbatiae regimini praepositus, et postmodum in Herveldia Arnolfo abbate deposito in hanc dignitatem inpositus, in Mogontia successit, qui praeteritae litis discordiam erga nostram ecclesiam funditus contexit, et praedictas illas moniales, postquam anathematis bannum intellexit, Sophia quae prima earum erat Mogonciae defuncta, secum Norhtunon produxit, et illic domna Sophia cum praeposito nostro et decano obviante, duas earum reddidit, duas vero humili praece secum retinuit, et pro illo etiam beneficio domnum Godehardum devoto semper in posterum excoluit dilectionis officio. Illarum vero quae requisitae sunt priorem, Idam scilicet illam domnae Sophiae neptem, in Gandesheim in cenobio monacharum Reinburga abbatissa defuncta senior noster praeposuit, et omnem pontificalis officii ordinem ibidem postmodum sine cuiusquam contradictione probabiliter exercuit.

15. Aus Wolfhers jüngerem Leben Godehards.

a) Kap. 8; 9. (Ausg. von Pertz 1854; MG. SS. 11, S. 201,33—202,53.)

1012. 8. Hisdem temporibus fuit in Thuringiae partibus quidam vir nobilis, dignitate et meritis illustris, nomine Guntherius; qui pro delictis iuventutis ingemiscens, et considerata diligentius actuum suorum qualitate, faciem Domini in confessione praeveniens, Herveldiam ad novum abbatem digne, ut postea patuit, poenitendo accessit, eique omne secretum cordis ac voluntatis suae funditus aperuit. Quem abbas iuste in Deo timoratus blanda consolatione et condigna etiam provisione poenitentem suscepit, et ad mona-

Digitized by Google

chicam usque professionem saluberrima sui commonitione, Domino cooperante, aonvertit. Qui propriae diffidens imbecillitati corporis et animi ad penitus cbdicanda quaecumque sunt saeculi, multiplicem suae haereditatis proprietatem quam acceperat a progenitoribus, sancto Wigberto cum consensu haeredum suorum firma traditione totam delegavit; sub testibus primitus tamen testamento pactus, ut monachus factus, monasterium quod Gellinge dicitur victus et vestitus gratia ipse possideret, ac fratribus illic Christo servientibus secum inde necessaria provideret. Sed abbas, prudenti pertractans consilio, homini noviter converso talem pactionem in via mandatorum Dei maximo futuram esse periculo, et plus inde per dies animae nasci dispendium quam corporis ut putabat subsidium, interim illum provida mente ab incepto suspendit, et laico habitu adhuc usum ad Altahense monasterium secum perduxit. Ibidem vir praedictus corde tenus compunctus, petiit ab abbate, ut ante professionem liceret sibi Romam petere, et apostolorum Christi aliorumque sanctorum intercessionem pro transactae vitae deviis et pro novae viae ingressu quaerere. Quo permittente it et redit. Tandemque ante altare sancti Mauricii cingulum deponens, capud et barbam totondit, et facta de more peticione susceptus ac aliquamdiu regulariter probatus, ab eodem pastore monasticae vitae habitum est adeptus. Verum post votum professionis non immemor suae quam praescripsiums pactionis, adiens abbatem, petiit licentiam patriam repetendi, et locum quem pepigerat iuxta condictum incolendi; quod pius pater interim consensit, volens cum obstinata contradictione ab affectu quamvis iniquo prohibere; donec, ratione dictante, inlicita cupientem animum paulatim posset mitigare. Venienti igitur ad locum Gellinge dictum, et disponenti necessitates ibidem commanentium, ex occultis temptatoris insidiis Deo ut certe credimus ad exemplum beati Iob permittente, multa et varia ei occurrerunt incommoda, pro quibus dum ipse, scilicet antea paupertatis ac laboris insolens, ad abbatem saepius quaeritando confugeret, eiusque pro talibus consilium et auxilium anxie perquireret, sollicitus pater fluctuationem mentis eius profunde perspiciens et subsecuturum forte cordi mutabilitatem vehementer pertimescens, blanda interdum consolatione et suaviloqua commonitione mesticiam eius mitigans, interdum vero iuxta apostolum arguendo, obsecrando, increpando, oportune inportune, 2. Tim. 4, 2. nutantem animum eius castigans, ad viam salutis reducere eum studuit; quod tamen adhuc modicum profecit. Sed cum in hac altercatione saepius luctarentur, et in huiusmodi molestia ambo crebrius fatigarentur, illi iterum quadam die suae sollicitudinis querelam suggerenti, vir Dei debito iustitiae zelo permotus, turgente ut aiunt pulmone respondit, ut aut in promissa oboedientiae stabilitate Deo devotius serviret, aut certe ad solitam saeculi vanitatem, laqueis iterum Satanae irretitus, abiecto habitu rediret. Ad quam vocem stupefactus auditor intremuit, et erroris sui nimietatem sero tandem perhorrescens, ingemuit. Sed et hanc causam pio imperatori Heinrico per ordinem abbas totam secretius insinuavit, ipsumque adiutorem ad corrigendum talem hominem corrogavit. Quem confestim princeps ad suum colloquium clementer evocans, per semet ipsum convenit, et euangelicis, apostolicis, vel regularibus praeceptis instruere cepit, nullum posse duobus dominis servire, Matth. 6, 24. nec monachum ad seculum ut canem ad vomitum reverti debere. His et 2. Petr. 2, 22. aliis huiusmodi praecantationibus tandem in Christo vere conpunctus vir

Digitized by Google

memoratus, omni praedicta pactione cordetenus oblita et tota cuiuscumque incommodi quaerimonia abolita, ad Altahense monasterium, ubi tunc sub eiusdem patris cura, ut in gratia omnium loquar, singulare divini cultus studium fervebat, se contulit; et illic fratribus humillime subiectus, et in sacrae religionis districtione pleniter in breviori tempore divini roris infusione instructus, ultra regulare praeceptum semet, etiam praelatis ammirantibus afflixit.

1215. 9. Tertio namque suae conversionis anno in praedicto Boemico saltu heremum petiit, in qua ad 37 annos in studio sanctae religionis et in summa veraciter districtione spontaneae paupertatis cum sibi commanentibus vixit. Annona denique eorum erat varia, vario certe studio a rege Ungarico et de Boemia et Poliania et ceteris diversis provinciis simul cum vestitu conquisita. De potu, ut omnibus notum est, nichil prorsus ibi nisi sola aqua habebatur, et ipsa etiam hospitibus ad sufficientiam, fratribus vero ad mensuram dabatur. Nam litteras omnino, nisi tantum psalmos, non didicit; et tamen omnem rationem et intellectum euangelii, legis et prophetarum et historiarum quoque ex crebra fratrum relatione et etiam avidiore verbi Dei exauditione mirabiliter percepit; adeo ut saepissime obscuriora mysticae intelligentiae interdum iocando, interdum vero admonendo, stupentibus auditoribus proferret. Quod nos quidem, qui eum familiarius novimus, frequenter audivimus; praecipue tamen, cum in summa sua festivitate, in nativitate scilicet sancti Iohannis baptistae, specialis sui patroni, sermonis eius affuimus; quo in capitulari collatione eodem die fratres suos admonebat, dum eos de eiusdem patris vita et moribus, victu, et etiam vestitu et operibus ad paupertatis suae Deo placitam tolerantiam instruebat. Verum enim dico et coram Deo non mentior, quia omnes paene qui aderant eidem sermoni, ad uberrimam lacrimarum effusionem dono Dei sunt compuncti. Assedit ergo ibidem venerabilis abbas Altahensis Ratmundus cum pluribus sui coenobii fratribus et aliis insuper multis hospitibus, praeter nos, quos in canonico habitu illuc ingredi religio vetuit, quos tamen fratrum familiaritas et maxime abbatis licentia circumquaque ad fenestras, concionatore ignorante, clanculo collocavit. Erat enim, ut de sancto Benedicto dicitur, quem post Deum vita et moribus maxime sequebatur, et scienter nescius, et sapienter indoctus.

b) Kap. 34. (S. 216,15–40.)

34. De miraculis igitur, quae per beati patris merita post dissolutionem eius corporis in salutem credentium divina pietas clementer ostendit, melius pauca quam plura scribenda putamus, ne aut studiosis fastidium, aut desidiosis vel etiam infidelibus incredulitatis periculum narrationis prolixitate contrahamus. Praecipue tamen propter quasdam vanae mentis personas, quae in nostra patria usitato more per sacra loca discurrentes se aut caecos, aut debiles, vel elingues, vel certe obsessos temere simulant, et ante altaria vel sepulchra sanctorum, se coram populo volutantes pugnisque tundentes, sanatos se ilico proclamant, ea scilicet sola vesana voluptate, ut sic tantum maiorem stipem vel quaestum a plebe percipiant; sicque fit, ut et beatum virum saepius de talibus dixisse praemisimus: 'quia mendaces,' inquit, 'faciunt,

Digitized by Google

ut veridicis vix credatur.' Et cum in huiusmodi fallatia tales liquido deprehenduntur, etiam sanctorum verae virtutes in periculosam desperationem hac dubietate retrahuntur, vel certe et hi qui vere sanantur, etiam non solum a perfidis sed interdum a fidelibus fallere creduntur. Sicut utique nobis de quadam muliercula palam evenit. Primo namque praedicti nostri antistitis Hezelini anno, in speciali nostra festivitate, id est in assumptione sanctae Mariae, anus quaedam nobis ignota velato capite nubilata facie ante sepulchrum beati viri se proiecit, ibique praedicto amentium more diutius volutata, tandem prosiliens, se per multos annos caecam ibidem tunc illuminatam proclamavit. Quo statim rumore diffamato, clerus populusque concurrit, ipse etiam episcopus advenit; cumque iam ad agendas publice Deo gratias properarent, cives illius, qui eam prius noverant eamque in huiusmodi falsitate saepius notaverant, venerunt, qui illam et modo et saepe etiam antea talia mentitam veraciter dixerunt. In quam cum iam populus merito, ut male tractaretur, insurgeret, a clero tamen pro beati pontificis veneratione defensa, confusa discessit, et nusquam postea comparuit. Talibus ergo fallaciis cauta consideratione post haec devitatis, pluribus ignotorum dictis, quae certe vera esse poterant, dubitando dissimulatis, ad ea tantummodo sola quae praesentes veritate Dei testes vidimus, vel certe ab his audivimus quos veraces in timore Domini cognovimus, narrationis nostrae seriem intendimus.

16. Aus dem Leben Kaiser Heinrichs IV.

a) Kap. 1. (Schulausg. von Eberhard 1899; S. 9,1 — 13,13.)

1. Quis dabit aquam capiti meo et fontem lacrimarum oculis meis, ut lugeam, non excidia captae urbis, non captivitatem vilis vulgi, non damna rerum mearum, sed mortem H[einrici] imperatoris augusti, qui spes mea et unicum solacium fuit, immo ut de me taceam, qui gloria Romae, decus imperii, lucerna mundi extitit? Erit posthac mihi vita iocunda? Erit absque lacrimis dies aut hora? Aut tecum, ó dulcissime, potero illius mentionem habere sine fletu? Ecce dum scribo quod dictavit impatientia doloris, cadunt lacrimae, madent fletu litterae, et quod notat manus, diluit oculus. Sed forsan impatientiam doloris mei redarguis, et ut fletum meum reprimam, ne forte his qui de morte imperatoris gaudent innotescat, instruis. Recte me doces, fateor; sed non possum imperare mihi, quin doleam, non possum me continere, quin lugeam. Licet in me furorum suum exacuant, licet me per membra discerpere cupiant: dolor timere nescit, dolor illatas poenas non sentit. Ierem. 9, 1.

Nec ego solus mortem eius lamentor; hanc Roma plangit, hanc omne Romanum imperium deflet, hanc in commune divites et pauperes, praeter insidiatores potentiae viteque eius, lugent. Nec mihi privata doloris causa est; publicam lamentari cladem pietas me cogit. Nam illo recedente, iusticia terras reliquit, pax abiit, fraus in locum fidei subintravit. Chorus laudantium Deum conticuit, solemnitas officii divini siluit, vox exultationis et salutis in tabernaculis iustorum non auditur; quia qui haec omnia solemniter ordinavit, non invenitur. Monasteria patronum suum, claustra patrem amiserunt, quibus quid commodi, quid honoris ipse conferret, nunc demum agnoscitur, cum Ps. 117, 15.

Digitized by Google

extinctus non tenetur. Ergo claustris omnibus vera dolendi causa subest, nam cum illo sepulto gloria eorum sepulta est. Heu Mogontia, quantum decus perdidisti, quae ad reparandam monasterii tui ruinam talem artificem amisisti! Si superstes esset, dum operi monasterii tui, quod inceperat, extremam manum imponeret, nimirum illud illi famoso Spirensi monasterio contenderet, quod ille á fundo fundatum usque mira mole et sculptili opere complevit, ut hoc opus super omnia regum antiquorum opera laude et admiratione dignum sit. Qualem etiam ornatum ex auro, argento, lapidibus preciosis et sericis vestibus illi monasterio contulerit, difficile est credere, nisi cui contingit et videre.

Vobis quoque, ó pauperes, vel maxima causa dolendi est; nam nunc demum pauperes facti estis, cum paupertatis vestrae consolatorem amisistis. Ille vos pavit, ille manibus suis lavit, ille nuditatem vestram texit. Non ante ianuam, sed ante mensam eius Lazarus iacuit; nec micas, sed regias delicias expectavit. In ipsa mensa saniem et foetorem ulcerosi non abhorruit, cum minister mensae contra foetentem nares in rugam contraheret aut obstupparet. In cubiculo eius caeci, claudi et diversis morbis confecti iacebant; hos ipsemet excalciabat, hos collocabat, hos de nocte consurgens tegebat, nec abhorrebat vel eius tactum, quem aegritudo compulerat usque ad sordidandum lectum. Iter eius pauperes praecedebant, comitabantur, sequebantur; quorum curam tametsi suis intimis commendasset, ipsemet tamen eos tamquam nulli commendatos curabat. Sed et per curtes suas usquequaque stipendia pauperibus disposuerat, quorum numerum et obitum ipse scire voluit, ut et defuncti memoriam ageret et in eius locum alterum subrogatum nosset. Si quando sterilitas anni famem indixit, multa milia pascenda suscepit, vere memor
Luc. 16, 9. verbi Domini praecipientis: 'Facite vobis amicos de mammona iniquitatis, ut, cum defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula.' Quid putamus, quo dolore se pauperes afficiant, cum haec bona quae enumeravimus et multo plura quam enumeravimus se habuisse et nunc non habere recogitant? Quis enim illis hanc humanitatis curam impendit? Quis querit, ubi eger cubet, vel quid alimenti postulet? Quis amplius his misericordiae officiis inservit, quibus H[einricus] imperator inservivit? O virum pietatis et humilitatis laude insignem! Imperavit mundo, pauperes illi. Mundus illi, pauperibus ipse ministravit.

Haec de bono misericordiae in pauperes, quod multum amavit et quod ab hominibus abscondere non potuit, non pro dignitate facti, sed pro facultate ingenii primo locuti — quis enim scire posset, quae solo Deo teste peregit? — de aliis quoque virtutibus, quibus claruit, aliqua dicamus, nam omnia dicere non sufficimus. Nemo miretur, si luctui mortis eius vitae quoque eius laeta gesta inmisceam, cum hic mos dolentium sit, ut, cum extinctum amicum lugent, totam eius retro vitam et mores in augmentum doloris sui edisserant. Itaque iuvat me de eo scribere, iuvat indulgere dolori et mortuum flere, qui, dum viveret, gaudium meum fuit.

Ille modo personam imperatoris, modo tamquam militis gerebat, ex uno gerendae dignitatis, ex altero documentum prebens humilitatis. Tam subtilis ingenii tamque magni consilii fuit, ut, dum sententia principum vel in causa decernendi iuris vel in tractandis regni negotiis hesitaret, ipse cito nodum solveret et, quid aequius, quid utilius esset, tamquam ab ipsius

Digitized by Google

archano sapientiae sumptum, edoceret. Intendebat aliorum verbis, ipsemet pauca loquebatur; nec prior ad sententiam erumpebat, sed aliorum expectabat. In cuius vultum aciem oculorum suorum fixisset, eius animi motus perspiciebat videbatque tamquam linceis oculis, sive adversum se cor odii, seu gereret amoris. Nec illud á laude vacat, quod in turba procerum caeteris eminentior et maior se ipso videbatur, et quod in vultu terribile quoddam decus praeferebat, unde intuitus aspicientium tamquam fulmine reverberaret, cum inter domesticos suos et raram turbam vultu placidus et statura aequalis appareret. Non solum potentes imperii sui metuebant eum, sed et reges orientis et occidentis ádeo fama eius perterruit, ut ante tributarii sint facti quam victi. Ipse rex Greciae, ut metum dissimularet, amicitiam eius expetebat, et quem futurum hostem timuit, muneribus, ne fieret hostis, praevenit. Testatur hoc aurea tabula Spirensis altaris, tam artis novitate quam metalli pondere miranda, quam rex Greciae, dum imperatoris votum et studium circa Spirense monasterium fervere cognosceret, nobile donum et tam ei qui misit, quam cui mittebatur, dignissimum transmisit. Sed et rex Affricae, quia potentiam imperatoris multum timuit, eius fisco multum addidit.

Oppraessores pauperum oppressit, raptores in direptionem dedit, contra se contumaces contraque suam potentiam se levantes adeo retundit[1]), ut in posteris eorum regiae vindictae vestigia hodieque compareant. Quo nimirum facto et suis in praesenti et imperii rebus in futurum providit, ut discant non disturbare pacem, non armis imperium vexare.

Hîc velim abrumpere stilum; nam ventum est ad factiones, ad fraudes et scelera, de quibus vera scribere periculum, falsa crimen est. Hac lupus, hac canis urguet. Quid igitur faciam? Eloquar, an sileam? Manus incipit et dubitat, scribit et rennuit, notat et delet, ut penê ignorem, quid velim. Sed turpe est incoeptam materiam mutilatam relinquere et caput absque membris pinxisse. Pergam igitur ut coepi, constans et securus inde, quod fides tua ea mihi spectata est, ut haec scripta nulli detegas, aut, siqua foras exierint, auctorem non prodas.

b) Kap. 5. (S. 20,14—22,3.)

5. Post hanc regum fortunam in creatione regum diu hesitatum est, (1088.) et casus praeteriti metus erat futuri. Vicit tandem cupiditas et Ekkibertum marchionem ad ambitum regni forti manu impulit. Qui tamen in morte sero didicit, quod alter ex alterius damnis instrui possit.

Urbs erat in Saxonia, quae, quia fortunam regis prospero ire cursu videbat, in partes eius se converterat, praesumens fiduciam et ex loci sui firmitate et ex regia subventione. Quod indigne ferentes Saxonum proceres urbem obsidione vallabant. Marchio vero E[kkibertus], qui spe potiundi regni intumuerat, ut se accommodaret ad id quod affectabat, maiori super omnes robore ad obsidionem illam ibat praemissaque multitudine cum paucis ipse sequebatur. Quem deviantem á publica via, ne forte incideret (1090. 3. Jul.) in hostes — quis enim tam potens, qui hoste careat aut qui hostiles insidias non metuat? — latens semita per quoddam arbustum duxit. Quam (Rom. 11, 33.) occulta iudica tua, Deus, quam miro ordine et abscondis quae facturus

[1]) Anscheinend ist 'retudit' zu lesen.

Digitized by Google

es et aperis quae abscondisti! Iam meridianus ardor solis equos equorumque sessores urebat et, ut fit, sitim aestus accendebat. Praeterea tam gravis sopor fessis obrêpit, ut colla somno languida pendêrent, et equi frenis non flexi liberam viam carperent. Haut procul in recessu saltus solitarium molendinum conspexere, quo divertentes sopori se dedere, misso interim molendinario, qui de villa potum sitientibus afferret. Qui dum imposito scapulis suis utre festinaret, aliquos scutatos ad praedictam obsidionem tendentes obvios habuit, qui erant occulte fideles regis, licet adversae partis. A quibus interrogatus, unde prodiret, quo tenderet, cur tam anhelus properaret, nesciens celare quod sciebat, hospitem suum et causam itineris indicavit. Qui stupefacti, seu metu, seu potius gaudio, versantes inter se, quid agerent, quid periculi, quid contra premii, quid virtutis, quid laudis, quid fidelitatis inesset, si tam magnum hostem regis ferirent: occasionem illam non frustra sibi oblatam, maximam virtutem per maxima discrimina probari: incitatis alternatim animis, inmissis equis ad molendinum properabant, sed pervenerunt ante votis quam equis. Incepta est pugna, quae diu dura fuit et dubia, quia virtute pares et numero congressi, hi pro laude, illi pro vita pugnabant. Regis tamen fortuna vicit, et hostis ferocissimus non in acie, sed in molendino peremptus turpiter iacuit. Felix nimium es et multi semper nominis mola, ad quam trahit homines non tam tuum volubile officium, quam fama, quae et molendo pugnam illam narras et narrando molis. Sic ille conventus procerum confusus procinctum solvit, sic ab obsidione infecto negotio recessit. Itaque res regis in altiorem et feliciorem statum se cottidie promovebant, adversariorum autem eius deorsum vergebant, et omne eorum inceptum in turpem exitum desinebat.

V. Stauferzeit.

1. Genealogie der Welfen.

(Ausg. v. Waitz 1881, MG. SS. 13, S. 733,29—734,33.)

1. Eticho genuit filium Heinricum et filiam Hiltigardam. Hiltigardam Ludowicus Balbus imperator accepit uxorem. H[einricus] imperatori hominium facit; pater in Ambergov 12 monachos instituit et ibi obiit. Heinricus monachos Altemunster transtulit, inde eos Wingarten, et dominas inde, que ibi erant, in Altenmunster transposuit.

2. Heinricus Atham duxit uxorem et genit sanctum Chuonradum Constantiensem episcopum, Ethichonem et Ruodolfum.

3. Eticho sine legittimo matrimonio decessit, genuit autem ex quadam ministeriali sua, quam postea cum liberis Ruodolfus ob amorem fratris libertate donavit, genuit inquam filios et filias, ex quibus illi de Hezilescella, de Ustera, de Ramphteswilaren descenderunt.

Digitized by Google

4. Ruodolfus uxorem accepit de Oningen Itam nomine, cuius pater fuit Chuono nobilissimus comes, mater vero filia Ottonis Magni imperatoris fuit. Is Chuno vero 4 genuit filios, Egebertum marchionem de Stadin, Leopaldum, Liutoldum, Chuononem, et 4 filias, quarum una isti Ruodolfo, alia cuidam de Rinvelden parenti Zaringorum, 3ª regi Rugorum, 4ª comiti nupsit de Andhese. Ruodolfus ex sua genuit Heinricum, qui apud Lounon in venatione saxo percussus interiit, et Gwelfum huius nominis primum.

5. Quod nomen quamvis a Romano nobilissimo Catilina in hanc prosapiam sanguinis ratione descendit, a posterioribus urbanitatis causa refutatum, sub hoc igitur renovatum dicitur, quod puero nato et nuncio rei ad se facto inperator: 'Pro catulo,' ait, 'qui tibi est natus, domum redire festinas?' Et ille: 'Nomen,' inquit, 'dedisti, quod mutari non debebit.'

6. Genuit quoque R[uodolfus] ex eadem Ita Richardam, que monasterium Ebersperch fundavit, cum filios ex quodam ditissimo Baw[arie] comite non haberet. Fundavit quoque Gisenvelt et Chuobach; set Ebersperch sepulta iacet.

7. Gwelfo uxorem duxit Salice . . . . de Glizperch Imizam nomine, Heinrici Noricorum ducis sororem et Friderici ducis Lotharingorum et Alberonis Metensis episcopi. Per eam habemus villam Moringen et Elisinam curtem in Longobardia 1100 mansuum sub uno vallo. Hic Gwelfo cum Brunone Aug[ustensi] gwerram agens, ipsam cepit et excussit civitatem; et Wingarten sepultus est, uxor eius Altenmunster.

8. Hic genuit filiam Cunizam; quam marchio Etius cum curte Elisina accepit uxorem, et genuit ex ea Gwelfonem; et, patre sine filio herede defuncto, cum tota hereditas ad sanctum Martinum Wingarten esset destinata, superveniens, hereditatem optinuit et primus in Baw[aria] huius nominis dux factus est.

9. Hic accepit [in uxorem] filiam comitis Flandrie, reginam Anglie, Iuditam nomine, et genuit ex ea Gwelfonem et Heinricum, unum post unum duces Baw[arie]. Gwelfo cum Timone archiepiscopo Hierosolimam ivit et in via obiit.

10. Pro quo Gwelfo maior natu dux effectus Mathilde comitisse nupsit ex Longob[ardia]; sed sine liberis obiit. Henricus, frater eius, Wlfihildem, filiam . . . . et Sophie, sororis Cholomanni regis Ungarie, duxit, et ex ea Heinricum et Gwelfonem nostrum genuit.

2. Aus den Annalen von Pegau.

a) Der Anfang. (Ausg. von Pertz 1859; MG. SS. 16, S. 234,36—235,51.)

Emelricus, rex Theutonicae, Dietmarum Verdunensem et Herlibonem Brandeburgensem fratres habuit. Herlibo tres filios, scilicet Emelricum, Vridelonem et Herlibonem, qui Harlongi sunt nuncupati, genuit. Ex his Herlibo, filia regis de Urwege sibi desponsata, sobolem suam duobus liberis propagavit, quorum unum Zuetibor, alterum Wolfum nominavit. Zuetibor Scamborem et eius fratres habuit filios. Wolfus Pomeranorum adeptus primatum, deinde provincia pulsus, ad regem confugit Danorum. Qui validae iuventutis virum, fama vulgante iam antea compertum, libenter suscipiens,

Digitized by Google

exin robore corporis et animi constantia frequenter expertum, inter praecipuos familiares sibi familiarius accivit, filiam etiam suam ei tradidit. Elapso autem brevi tempore, fratres eiusdem puellae ex fama virtutis et prospero successu tam illustris viri invidiae livore tabescentes, illum aggrediuntur a se suisque propellere terminis, eadem sibi metuentes in posterum post mortem parentis. Verum livor edax qui felicibus cuncta negat ipsis plerumque suis auctoribus omnia perdendi occasionem amministrat. Commodum ergo ratus socero adhuc superstite filiorum eius livori cedere, paulo post ubi patrem defunctum agnovit, militari manu eosdem aggressus occidit, cunctisque sibi faventibus, regnum utpote gener regis solus optinuit. Secundis dehinc rebus sibi succedentibus, ex praefata coniuge tres filios suscepit; scilicet Ottonem, Hermannum et Wicpertum, patrem Wicperti marchionis. Praeterea Balsamorum regio sorte bellica cessit eius dominio. Qui scilicet Wolfus tandem senio seu frequentia bellorum attritus, in tantum vulgi favorem ob suae felicitatis indicium emeruerat, ut nisi eo praesente, quamvis nichil agente, vel in bello vel in alio quovis periculo prospera sibi arbitrarentur non posse succedere, ac de eo praesumerent, illo praesente se semper fore victoriam consecuturos; maiorem de felicitate quam antea de fortitudine eius fiduciam habentes, et per virum in ultima aetate positum nulla sibi posse adversa praevalere sperantes. Denique ex aetatis imbecillitate nec equo insidere valentem super alligabant, ut vel sic in bello eos praecederet. Qui ubi naturae concessit, barbari more suo ad templum deorum corpore delato, secundum ordinem familiarum suarum, quasi ad procinctum belli strictis gladiis circa feretrum discurrebant, ac flebilibus utentes vocibus, exequias peragebant. Wolfo defuncto, avunculus eorum quos in Danorum provincla occiderat, odium patris in filios retorsit. Cuius invasionem cum illi sustinere diffiderent, a patriis finibus cesserunt. Quorum primus Otto in Graeciam declinavit, Hermannus in Rusciam, Wicpertus vero in Balsamorum regionem, quae ei paterna hereditate obvenerat, a reliquis fratribus secesserat. Is igitur in armis et consilio viguit multaque praeclara belli facinora miles egregius exercuit. Qua industria familiaritatem domni Goswini, comitis senioris de Leige, emeruit. Qui cum videret animi alacritatem nobilitati eius respondere, filiam suam Wicperto, Sigenam nomine, elegantem facie, tradidit, arbitratus, ut revera fuit, illum generis sui decus monumentumque fore; in cuius dotem Morunge et Gaterslebe cum suis territoriis et allodiis ac caeteris appendiciis constituit. Reliqua vero patrimonia, Leige scilicet atque Sibichinroth et Trachenstede, duabus reliquis filiabus assignavit. Tam felici potitus Wicpertus coniugio, ex eadem filium genuit, quem tam suo nomine quam patrimonio ditavit, quemque longe praestantiorem paternis virtutibus, ut clare scire volentibus liquebit, posthumum reliquit. Praeterea duas filias ex domna Sigena susceperat, quarum unam Heinricus quidam de Leige duxit, alteram Wernherus senior de Velthem, ex qua idem filios habuit Wernherum at Adelgotum, postea Magdeburgensem archiepiscopum. Huic etiam Wernhero extrema Bigaugiensis villae platea iure hereditario cesserat. Wicpertus igitur senior, Balsamorum ut praefati sumus possidens fines, memor cum paternae virtutis tum iniuriarum quas in expulsione sui fratrumque suorum pertulerat, frequenter barbarorum provinciam, et praecipue urbem quae Posduwlc, id est urbs Wolfi, barbarica lingua dicitur, incursu militari vexabat, praedamque

Digitized by Google

incredibilem crebro asportans comprovincialibus cunctis inde largiebatur. Sic favorem tam nobilium quam plebium ad fidelitatis gratiam sibi asciverat. Cum ergo tam virtutis quam roboris enormitate adhuc iuvenis polleret, immatura morte terminum vitae clausit, Wicperto filio adhuc puerulo. Domna Sigena tanti viri contubernio viduata, tandem vix aegre aliquanta consolatione recepta, comiti Friderico de Lengenvelt se sociari passa est, ex quo filium eiusdem nominis suscepit, filiam quoque, quam Ruotgerus comes ducens, Ruotgerum Magdeburgensem postea episcopum, et Fridericum comitem ex eadem habuit. Is quoque uxore suscepta filiam genuit, quae Ottoni palatino de Witilinsbach nupsit duosque filios edidit, scilicet Ottonem palatinum patre defuncto, et Fridericum comitem. Haec quasi per excessum dicta, cum tantae genealogiae nobilitate nos cogente, tum ob commendationem domnae Sigenae, quae fundatorem Bigaugiensis coenobii feliciter genitum educavit, tam insigne genus posteritatis agnoscere cupiens rugosa fronte paululum relaxata lector benignius accipiat.

b) Zum Jahre 1083. (S. 239,26—240,18.)

Interim de Wicperto sermo habetur ab asserentibus illum praestan- 1083.
tissimae probitatis virum, quod certis experimentis omnibus in hac expeditione claruisset. Tunc imperator ait, hoc se velle certius experiri, iussitque eum, quasi semiplene placiti rationem indicasset, sub celeritate revocari. Erat autem ibi in quadam domo leo clausus. Hunc emitti ad probandam eius constantiam imperavit. Dimissus leo rugiebat; tota frequentia praesentium ad loca tutiora confugiebat. Ille inscius eorum quae gerebantur ingreditur, et cum leo contra eum relaxaretur, a Boemico solum adolescente, quo caveret, ammonetur. Quem ex improviso in se irruentem videns, gladium a spatario suo confestim accipere nitebatur; sed ille ubi eum manu corripuit, pro inermi domino leoni se constanter obiecit. Quod tamen Wicpertus indigne tulit, et propria magis quam alterius virtute confisus, retrahensque militem, mirabile dictu, pugno leonem aggreditur. At leo disturbatis iubis mox ab eo declinavit. Qua in re nil aliud, reor, nisi divinam providentiam, cui cura est de omnibus, possumus animadvertere, ut Wicpertus, cui tanta in futurum praevidit Dei clementia, ab instanti mirabiliter periculo eriperetur. Ad imperatorem deinde ingreditur; cur revocatus fuerit, sciscitatur. At ille: 'Tuae,' inquit, 'salutis gratia, quoniam beatum te fore iam experimento probavimus.' Percunctanti vero diligentius, tandem quod ad comprobationem fortitudius et constantiae suae revocatus fuerit, imperator aperuit. Quaerebat dehinc et ab episcopis caeterisque principibus rei veritatem. Quibus eodem allegantibus, statim ab imperatore cum suis repatriandi licentiam petiit, sed imperator concedere distulit. Cumque obstinatius a sua peticione non flecteretur, iamque ab eis divertere deliberaret: 'Aestimo,' inquit, 'bonam laborum et dampnorum meorum recompensationem a te promerui' — regi autem loquebatur — 'propter quem tanta pericula sustinui. En, qualia recipio beneficia, qui pro regni tocius emolumentis omnium rerum mearum incurri dispendia, praesertim propriae vitae meorumque discrimina? Cunctos obtestor hos principes, me ante omnes primum Alpium iuga transcendisse, me inter primos tuae tuorumque

Digitized by Google

salutis ac victoriae optentu propugnatorem extitisse; et omnium quae in hac expeditione Italica prospere gessisti, earum ego cum meis praecipuus auctor, si dici fas est, et incentor exstiti. Sufficere reor, tantos labores et tanta stipendia inaniter me consumpsisse, milites etiam perdidisse. Revertar igitur, iam aliis, non tibi, serviturus, quibus sat videbitur in sua necessitate meam experiri constantiam, non ludibrio ferarum meam exponere vitam. Arbitrabar quidem satis acceptabile tibi me praebuisse spectaculum, cum meis brachiis et viribus in caede grassarer hostium; sed visum est spectabilius, ut bestiarum demolirer dentibus!' His et huiusmodi verbis in imperatorem debachatus, utpote impiger, iracundus, inexpugnabilis, acer, et adhuc arrogans in armis ab eo digreditur, propter magnanimitatem etiam imperatori formidabilis. Quem cum nullis blandiciis aut beneficiorum promissis sibi posse speraret allicere, consultius aestimabat, ut per alios eum mulceret, eiusque rigorem animi deliniret, quorum verbis magis ille faveret. Mogontinum ergo cum caeteris praefatis episcopis et abbatibus aliosque principes, quo eum sagaciter conveniant, hortatur, et ut regalis erga se devocionis instinctu ac duplicis remunerationis intuitu Wicperto ex ecclesiarum ac potestatum reditibus singuli aliquod beneficium sua vice, ut deceret, largirentur, obnixe eos deprecatur; insuper ad satisfaciendum illi, quantocius oportunum foret, se paratissimum esse non dubitarent, quantum ipsi dignum decernerent. Ipsi igitur Wicpertum prosecuti verbis persuasoriis allocuntur, tandemque, licet diu reluctantem, flexere magnanimum, ea tamen interposita pollicitatione, ut omnes cum ipso repatriarent, si imperator aliter quam promiserat ageret.

3. Aus dem sächsischen Annalisten.

Zum Jahre 1126. (Ausg. von Waitz 1844; MG. SS. 6, S. 763,53—765,8.)

1126. Heinricus dux Bawarie et uxor eius Wulfildis, filia Magni ducis Saxonum, obierunt. Hic Heinricus filius Welphonis ducis itemque frater Welfonis iunioris fuit, et quorum progenie ita se res habet. Tempore Pii Lodowici imperatoris, filii Karoli Magni, extitit quidam de principibus Bawarorum, qui fuit binomius, nam et Eticho et Welfus dicebatur, cuius filiam nomine Iudith ipse Lodowicus post mortem Irmingardis imperatricis accepit in coniugium, genuitque ex ea Karolum cesarem Calvum, unde longa filiorum ac nepotum successione claruit regnum Francorum. Cuius avus praedictus Eticho vel Welfus erat egregie libertatis princeps, qui numquam alicui, nec ipsi imperatori, pro aliquo beneficio se subdidit dominio, hocque filio suo nomine Heinrico precepit, ut numquam alicuius dominationi se submitteret. Quod preceptum filius sibi incommodum ratus, persuasione sororis sue inperatricis Iudith dominio inperatoris se subdidit, ea conditione, ut tantum de prediis in terra sue uxoris sibi condonaret, quantum meridiano tempore cum aratro suo posset circuire. Pater ergo eius ex mirabili morum inequalitate supra rationem hoc graviter ferens actum a filio, recessit de Bawaria et in terra montana in parva provincia iuxta silvam que Scerenzerewald dicitur, cum proceribus 12, qui sibi pre ceteris adherebant, reliquum vite tempus peregit, obstruens viam per quam venerat, et nec ipse filium, nec filius illum

Digitized by Google

deinceps vidit. Filius autem calliditate sua promissa sibi predia sic adquisivit. Nam facto aureo aratro et apud se recondito, infra meridiem, cum imperator dormiret, dispositis in via equis, festinanter per girum iam dicta predia circuivit, lassatisque omnibus equis, equam forte inventam ascendens, temptavitque quendam montem oppositum etiam adiungere, sed equa subsistente, nec ascendere valente, ibi cessavit. Unde mos increvit eisdem principibus de Ravanesburh nulli eorum hactenus propter aliquam necessitatem [1]), et idem mons Merenberch usque hodie ab hoc eventu denominatur. Interea inperator Lodovicus de somno surrexit, et Heinricus cum aratro suo ei se presentavit, rogans ut promissa conpleret et auctoritate inperiali firmaret. Qui licet aliquantulum indignaretur, quod sic callide circumventus esset, tamen memor promissionis sue, omnia que circuierat ex integro adquirens tradidit ei; et ex illo tempore idem principes [2]) de urbe Ravanesburch, que cum eius [3]) circuitu in possessionem eorum devenit, agnomen sumpserunt, qui prius de quadam villa Altorp dicta denominabantur. Ex qua progenie per successiones temporum descenderunt tres fratres Rodolfus, Eticho, qui et Welfus, et Conradus; qui tempore Heinrici regis, patris Ottonis Magni, extiterunt. Ex quibus Conradus Constantiensem rexit ecclesiam, et cum sancto Othelrico Augustensi episcopo prudentia et sanctitate vite claruit. Rodolfus genuit Welphum comitem, Welfus genuit Cunizam, Cuniza nupsit Azoni marchioni de Langobardia de castris Calun et Estin, que in Langobardia sita sunt, genuitque ei Welfum seniorem. Hic prius duxit uxorem Ethilindam nomine, filiam Ottonis ducis Bawarie, viri genere Saxonis et amplissime tam dignitatis quam nobilitatis, ita ut Heinrico inperatori huius nominis quarto rebellandi fiduciam acciperet. Quem tamen inperator, licet iniuste oppressum, ducatu privavit, eique successorem generum eius predictum Welphum constituit. Qui Welphus deinde nescio qua de causa eandem Ethilindam dimisit, duxitque viduam Haroldi ducis Anglorum Iudhitam nomine; ex qua duos filios genuit, id est Welphum ducem iuniorem et hunc de quo nunc agitur Heinricum. Welphus quidem natu maior Machtildem illam potentissimam de Langobardia (duxit) et sine filiis obiit, fratrique Heinrico ducatum reliquit. Qui Heinricus a longevis audiens ea que superius dicta sunt de Ethicone primo veniens ad loca montana in quibus a filio secedens habitaverat, ubi quoque sepultus fuerat, causa experentie iussit sepulcrum illius et eorum qui cum eo tumulati fuerant aperiri; veraque esse conprobans, ecclesiam in eodem loco super ossa illorum fabricari iussit. Ipso etiam presente, corpus iam dicti sancti Conradi de tumulo honorifice levatum est, quem tunc et prius Deus per multa miracula glorificaverat; pro cuius amore et honore idem dux plurima donaria in prediis et utriusque sexus familia Constantiensi ecclesie ipso die contradidit, et hoc pignore se nepotem tanti viri evidenter ostendit. Hic ex prenominata Wulfide genuit duos filios, Heinricum ducem Saxonie et Bawarie et Welfum, et quatuor filias, de quibus alio loco dictum est.

[1]) Zu ergänzen ist etwa 'equam ascendere'. — [2]) Waitz' Ausgabe hat 'princeps'. — [3]) Handschr. und Ausg. haben 'eis'.

Digitized by Google

4. Aus den Annalen von Pöhlde.

a) Zum Jahre 1146. (Ausg. von Pertz 1859; MG. SS. 16, S. 82,9–13.)

1146. Hoc anno res mira et hactenus inaudita in regno exorta est. Nam ministeriales regni et aliarum potestatum, non iussi ad colloquium sepius convenientes, inconsulto tam rege quam ceteris principibus iusticiam omnibus interpellantibus se iudiciali more fecerunt. Rex pro iusticia facienda Saxoniam ingressus est, sed hoc ad effectum non pervenit.

b) Zum Jahre 1148. (S. 84,3–9.)

1148. 25. Aug. Adalbero Bremensis archiepiscopus obiit. De quo presule plane timendum, quanquam derisorium quibusdam videatur proverbium, implesse scilicet eum moriendo domni pape preceptum, qui coram se molestato a suis episcopo inter cetera redargutionis verba: 'Morere,' ait, 'nam nisi cito moriaris, re vera perferes a me sententiam depositionis!' Rediens igitur mortuus est. Qui vir mansueti spiritus a Deo presul effectus, ab ipso in benedictione et officio sacerdotali misericorditer est conservatus. Cuius vicem gerendam suscepit Hartwigus, eiusdem ecclesiae maior prepositus.

5. Aus den Annalen Reiners von Lüttich.

Zum Jahre 1197. (Ausg. von Pertz 1859; SS. 16, S. 652,41—653,26.)

1197. Anni istius periculum vix audeo scribere, cum nunquam similem viderint qui vixerunt hoc tempore. Multitudo pauperum fame moritur. Cadavera mortuorum animalium indifferenter ab eis comeduntur, et fere ab universis propter imminentem necessitatem desperatur. Modius siliginis 18 solidis, 11. Jun. modius speltae 10 usque ad festum sancti Barnabe venditur. Insequenti autem die de modio siliginis 32 solidi accipiuntur, de modio speltae 17. Procedente autem tempore cum messis adesse speraretur, malum increvit, et circa festum 25. Jul. sancti Iacobi modius siliginis 40 solidis venditur, modius speltae 20 solidis. Pauperes per plateas iacebant et moriebantur, et ante fores ecclesiae nostrae, cum matutinae laudes canerentur, iacebant gementes et morientes, elemo- 6. Jan. sinam quae summo diluculo fiebat expectantes. Hoc anno in epiphania annona defuit nobis, et plus quam centum marchas usque ad Augustum in pane expendimus, nec vinum a medio Maio nisi raro usque ad novam vindemiam habuimus. Cervisia autem toto anno defuit nobis. Panem vero siligineum 15 diebus ante Augustum comedimus, aquam autem in conventu indifferenter bibimus. Quid plura? Annus iste post plurima pericula dissentionis quae praecesserant, gravissimus fuit ecclesiae nostrae, qualem nec prius habuit, nec amplius possit habere. Abbas noster domnus Gozuinus cum in tanto defectu posse suum videret deficere, abbatiam, praesente 25. April. episcopo Alberto, in capitulo nostro in die sancti Marci ewangeliste sponte resignavit. Episcopus autem liberam optionem eligendi nobis, sicut debuit, dedit; nos autem communi habito consilio, in momento, in ictu oculi ut ita dicam, domnum Gerardum, abbatem Sancti Laurentii, virum iuvenem, set industrium et providum, et in omnibus locis abbatiae nostrae amicis optimis, qui prius nostra diripiebant, vallatum et munitum, elegimus; cui episcopus

Digitized by Google

statim in capitulo nostro donum abbatiae contulit et fidelitatem eius accipiens, in chorum nobiscum Te Deum canentibus eum conduxit. Paucis autem transactis diebus frater Reinerus, praesentium dictator et scriptor, ab universo conventu in priorem eligitur in die sancte Potentiane. Bellum adhuc 19. Mai.
gravissimum inter regem Franciae et regem Anglie, inperatore nostro Heinrico et uxore eius Constantia in Sicilia commorante. Inperator noster peregrinis, duci Lovaniae, et ceteris Ierusalem tendentibus sollicitus praeparat transitum. Messis tarda, post messem vero modius siliginis 6 solidis venditur, modius speltae tribus et dimidio. Obiit Heinricus magnificus Roma- (28.) Sept.
norum imperator, vir iuvenis quidem etate, sed summae felicitatis et prudentiae, qui in diebus suis regnum cum imperio tenuit Apuliae et Siciliae, quod ei provenerat ex parte uxoris sue Constantiae. Mortuus est autem in eadem regione Septembri mense, et cum matre sua remansit parvulus filius eius Fredericus, quem Apuli sublimaverunt regali honore et dignitate.
In festo sancti Lamberti corpus ipsius martyris de medio monasterio, in quo 17. Sept.
ab incendio ecclesiae iacuerat, cum maximo honore et plebis tripudio in loco in quo nunc iacet honorifice relocatur. Eodem tempore comes de Bar maximum exercitum in terram Namucensem adduxit, et maximam partem terre devastavit. Obiit domnus Gerardus, abbas nostrae sanctique Laurentii
ecclesie; praefuit autem nobis sex tantum mensibus. Cui successit domnus Hugo, qui per 12 annos fuerat abbatia destitutus, modo vero communi electione revocatus. Vindemia tarda et penitus nulla, vinum Mosellanum 10 denariis usque ad quadragesimam est venditum, hyemps quasi veris tempora.

6. Aus den Annalen von Marbach.

Zum Jahre 1212. (Schulausg. von Bloch 1907, S. 82,3—83,5.)

Ipso tempore facta est nugatoria quaedem expeditio, pueris et stultis 1212.
hominibus sine aliqua discretione signum crucis arripientibus curiositatis causa potius quam salutis. Pergebant autem de utroque sexu pueri et puelle, non solum minores, sed etiam adulti, nupte cum virginibus, euntes vacua
crumena, non solum per totam Alemanniam, sed etiam per partes Galliarum et Burgundie. Nec retineri poterant ullo modo a parentibus et amicis, quin totis conatibus iter illud arriperent, in tantum, ut passim per villas et agros, relictis instrumentis suis et hiis quae tunc pre manibus habebant, transeuntibus se sociarent. Et sicut ad tales novitates sepe et de facili credula turba
sumus, multi quidem arbitrati sunt hec non de levitate mentis, sed per divinam inspirationem fieri et ex quadam pietate; unde et subveniebant eis in expensis, victum et necessaria ministrantes. Clericis autem et aliis quibus erat mens sanior, contradicentibus et iter illud vanum et inutile iudicantibus, vehementer laici resistebant, dicentes clericos esse incredulos ipsosque propter invidiam
et avariciam huic facto se opponere magis quam propter veritatem et iusticiam. Sed quoniam omne negotium quod sine libramine rationis et sine vigore consilii fuerit inchoatum, non bonum sortitur exitum: postquam haec stolida multitudo pervenit ad partes Ytaliae, diffusi sunt et dispersi per civitates et oppida, quorum multi ab indigenis terre detenti sunt in servos et
ancillas. Alii dicuntur venisse ad mare; qui seducti a nautis et marinariis transvectique ad alias partes terrarum remotas. Reliqui vero pervenientes

Digitized by Google

Romam, cum viderent, quod non poterant habere processum utpote nulla fulti auctoritate, tandem laborem suum cognoverunt esse frivolum et inanem, et tamen a voto crucis minime fuerunt absoluti preter pueros infra annos discretionis existentes et eos quos senium deprimebat. Sic ergo decepti et confusi redire ceperunt; et qui prius gregatim et per turbas suas et numquam sine cantu celeumatis transire solebant per terras, modo singillatim et in silentio, nudipedes et famelici redeuntes facti sunt omnibus in derisum, quia plurime virgines rapte et florem pudicicie sue amiserunt.

7. Aus der Regensbuger Kaiserchronik.

a) V. 14282—14756. (Ausg. von Schröder 1895; MG. Deutsche Chroniken I, S. 339—348.)

Daz rîche stuont dô lære.
ûf sante Pêters altâre
sazten si die chrône.
die hêrren von Rôme
kômen alle zesamene,
si swuoren vor der menige,
daz si von ir chunne
niemer mêr chunich gewunnen,
noch richtære noch hêrren,
si nemahten ir triuwe noch in êre
an in niht wol bewarn.
si wolten kunige haben
ûz anderen rîchen,
die von in mahten entwîchen.

Ain site was dannoch,
daz man die junchêrren zôch
mit michelem flîze
ûzer aller slahte rîche
in Rômiscem hove.
swennez dar zuo kom,
daz im Rômære swert gâben,
wie willich si im wâren!
frôlîche si si danne santen
wider zuo ir landen.
von diu dienden in diu rîche
elliu vorhtlîche.

Duo kom iz alsus,
daz von Karlingen Pippînus,
ain chunich rîche,
hête zwêne sune hêrlîche.
der ain hiez Lêô:
ze Rôme zôch man in dô,
sant Pêters stuol er besaz;
Karl dannoch dâ haime was.

Aines nathes, dô Karl enslief,
Ain stimme drîstunt zuo im rief:
'wol ûf, Karl liebe!
ze Rôme var dû schiere!
dich vordert dîn pruoder Lêô.'
vil sciere berait er sich dô,
nehaînes sînes willen
nebrâht er niemen innen,
unz er den chunich bat urloubes:
er sprach, er wolte gesehen den bâbes,
er wolt ouch gerne gebeten
ze Rôme in der houbetstete.

Alse der junchêrre urloubes pat,
der vater ez im vil gerne gap,
den sun frumt er dane,
sô iz aim rîchen chunige wol gezam,
mit der aller maister gebe.
der kint huop sich ze wege.

Karl vuor dô mêre
durch die boten hêre,
denn er durch den bruoder tæte.
er was fruo unde spæte,
er minnete got stille:
des enliez er niemen werden innen.

Digitized by Google

vil dike er aine gestuont,
ze gote kêrt er allen sînen muot,
mit nazzen sînen ougen
flêget er got tougen,
daz in der tievel niene bekorte.
wie wol in got sît bewarte!

Dô der hêrre ze Rôme kom,
dô wart er wol enphangen
von alten und von jungen,
als im des got wolte gunnen.
der bâbes Lêô,
ain misse sang er dô
dem hailigen gaiste ze êren,
ze volleist dem hêrren.
dâ enphiench er den gotes lîchnâmen.
alle die dâ wâren,
die lobeten mîn trehtîn,
si sprâchen, daz er von rehte solte sîn
voget und rihtære;
er wære in liep unde gezæme.

Karl netet der rede nehain war:
er was durch gebet komen dar,
des enirret in nehain unmuoze.
mit paren sînen vuozen
besuocht er die chirchen.
er flêgte got inneclîche
er diget umbe di sêle.
des behielt er ouch alle werltlich êre.

Also wonet er vier wochen,
daz ez in niemen mahte an gesprechen.
sîn pruoder, der bâbes Lêô,
viel im ze vuozen dô
und elliu diu menige.
dô manet er got von himele,
ob er dar zuo niht frum newâre,
daz er dar niemer an kôme.
do enphiench er diu rêgâliâ.
ûf sazten si im sâ
ain vil tiurlichen crône.
dô froweten sich ze Rôme
alle die dâ wâren.
si sprâchen alle 'âmen'.

Der chunich an daz gerihte saz.
der bâbes claget im daz,
daz zehende unde wideme
wæren hin verlihene
von sînen vorvarn,
dannen er die sêle solte bewarn,
sîn phruonde wære im genomen.
daz wart sumelichen fursten zorn.

Karl dô hêrlîche sprach:
'ich wæn, ez ie in der werlte gescach,
daz ainer durch got gæbe,
daz daz der ander næme,
daz wære ain offen roup.
nehainem laien netouc
daz ûf diu gotes hûs ist gegeben,
daz er iemer geturre der von genemen;
dâ diu gotes hûs sint mit gestiftet,
gotes dienest von gerihtet,
swer im des iht næme
der wære gotes widerzæme
und newære niht guot cristen.
die clage muozen wir nû fristen,
want ich iz niht wol gerihten nemach.
geleb ich aver den tach,
daz ich iz wol mach getuon,
sô vordere mirz sante Pêter zuo,
ob ich in niene rihte gerne.'
dô scieden sich die hêrren
mit michelm nîde.
Karl newolte dâ niht langer belîben.

Karl kêrte dô ze den Rîflanden.
Rômære vil wol rekanten,
daz er reht rihtære was.
die tumpen versmâhten daz,
daz si in ie gelobeten;
vil manige daz clageten.
in dem munster sancte Pêters

Digitized by Google

viengen si den bâbes:
diu ougen si im ûz prâchen —
si newesten waz si an im râchen —,
si santen in alsô blinden
nâch dem chunige ze Rtflanden.

Dô newas des nehain rât:
der bâbes huop sich an die vart,
als im gescehen was.
ûf ainen esel er gesaz,
sîner kappelâne nam er zwêne:
er newolte heres niemêre,
wan zwêne knehte,
die im den wec rihten:
die huoten sîn ûf dem esele.
do vuor der bâbes edele
ingegen den Rtflanden.
dô nemahte er sîne scande
laider niht langer verheln.
vil dike gebrast im under wegen.

Der bâbes kom ze Ingelnhaim
mit sînen kappelânen zwain,
er rait in des kuniges hof.
niemen newesse dannoch,
waz im gescehen was.
ûf dem esele vil stille er saz,
er hiez ain sîn kappelân
tougenlîche zuo dem chunige gân,
er sprach: 'nû scône dû dîner worte,
gâhe niht zu harte!
sage dem chunige hêre,
in spræche ain armer pilgrîm gerne.'

Dannen gienc der êwarte.
er wainte also harte,
daz im daz pluot uber den part ran.
als in der chunich sach zuo gân,
er sprach ze ainem sînem man:
'disem pilgrîme ist laide gescehen,
wir suln im rihten, ob wir megen.
sîn dinch im nôtlichen stât;
ich wâne, in ettewer beroubet hat.'

Nider cniet dô der êwart.
vil kûme gesprach er daz wort:
'wol dû, chunich rîche!
nû sprich dû tougenlîche
ainen dînen kappelân:
der wil dir sîne nôt clagen,
im ist harte missegangen.'
der chunich entwalte niht langer.
er volget dem êwarten,
er gâhet uber hof harte;
jâ hiez der chunich rîche
die liute von im entwîchen.
er sprach: 'vil guot pilgrîm,
welt ir hie mit mir sîn,
ich behalt iuch vil gerne.
saget mir, ob iu iht werre,
des ich iu mege gebuozen.
wan ruochet ir zerbaizen?'

Dô wolte der bâbes hêre
ingegen dem chunige sich kêren.
daz houbet stuont im twerhes,
daz gesiune was scelhes.
er sprach: 'daz mir dîn got gunne!
des gert mîn zunge.
ouch ist iz enporlanch,
daz ich dir ze Rôme ain misse sanch.
want ich dannoch wol gesach.'
an dem worte daz er sprach,
so rechant in der chunich hêre.
er rechom so sêre,
daz er nehôrte noch ensach.
er neweste selbe, waz im gescach:
der lîp was im geswichen,
daz wort nemaht er nie gesprechen,
des âtmen im zeran.
dar zuo sprungen sîne man,
si gehabeten ir hêrren,
daz er niht kom zuo der erde.

Dô sich der kaiser rehalte,
der bâbes im dô klagete
er sprach: 'ze dînen genâden bin ich komen,

Digitized by Google

diu ougen hân ich durch dich verlorn,
daz ist dir ze laster getân.
pruoder, dû solt dich vil wol gehaben.
newaine niht mêre!
loben wir unsern hêrren
aller sîner genâden?
dâ wart der aller maiste jâmer
dannen ir ie hôrtet sagen,
da nemahte niemen wainen verhaben.

Der kaiser in selbe abe huop,
uber hof er in truoch
in sîne haimeliche kamere,
dâ sâzen si zesamene;
die liute hiez er ûz gên.
er sprach: 'bruoder, wie ist iz iu gescehen?
iuwer clage wil ich gerne hôren.
dar nâch wil ich mîn gerihte danne kêren.'

Der bâbes Lêô
antwurte dem chunige dô:
'bruoder, dô dû von Rôme sciede,
dar nâch vil sciere,
kômen Rômære des inain,
daz si uber mich frumten daz main:
in dem munster si mich viengen,
an mir si begiengen
ain vil michel unpilde.
die râche suoch ich hin ze himele.
bruoder, wir suln iz gedulteclichen tragen,
du nesolt ir nehainem niemer dar umbe werden ze scaden.'

Dô sprach der chunich hêre:
'daz newære dahain gotes êre,
daz man die mordære sparte:
hai wie sêr ez der christenhaite schadete!
ich haize rihtære unde voget:
durch daz pin ich gelobet,
daz ich rihte der diete.
weset ir als iu got gebiete,
mit dem swerte sol ich die christenhaite bescirmen.
si muozen iuch vil sêre arnen:
ich geriche iuwer ougen,
oder ich wil mich des swertes gelouben.'

Dô sant er boten sîne
ze dem chunige Pippîne,
er hiez im sîne nôt clagen
und hiez im dar zuo sagen
den vursten von Kerlingen,
ob si got wolten minnen,
si kômen im sciere.
dô lebete manne niemen,
si nespræchen alle bî ainem munde:
'wê der wîl und der stunde,
daz Rôme ie wart erhaben!'
vil michel wart ir jâmer und ir clage.

Die boten liten litzecliche
von rîche ze rîche,
von hêrren ze manne;
vil willich wâren si im alle.
bûliute und koufman
die nemahte niemen ûf gehaben,
sie liezen alle ir habe,
si huoben sich ze wege.
jâ huop sich in der cristenhait
michel jâmer unde lait
von volke ze volke.
si sigen zuo sam diu wolken
uber monte Jôb:
hai wie daz her dar uber zôch
durch daz Triental!
der scar nehât daz buoch nehain zal.
daz was diu aller maiste hervart,
diu ie ze Rôme gefrumet wart.

Duo die hêrren kômen,
daz si sâhen ze Rôme,
ûf Mendelberge,
dâ bet im der chunich werde
drî tage und drî naht.

Digitized by Google

daz was den vursten ungemach.
die hêrren giengen ze dem chunige,
si sprâchen, iz gezæme sîner hêrscefte ubele,
daz si sô nâhen komen wæren
und ir lait an sæhen.

Dô antwurte in der chunich hêre:
'wir muozen ê got flêgen,
wir muozen daz urloup dâ ze im gewinnen:
so megen wir denne samfte ringen.
ouch mangel ich aines man,
den ich ze nôte sol hân,
er gezimt wol dem rîche.
got sende mir in genædediche!'

Aines morgenes fruo
diu gotes stimme sprach im zuo:
'got von himele
gebiutet dir chunige:
niht langer dû gebîst
hin ze Rôme du rît.
diu urtaile ist vor gote getân,
diu râche sol uber si regân.'

Do geraite man des chuniges van,
er hiez uber al daz her sagen:
swenne si gereht wâren.
daz si des vanen war nâmen
und der scar huoten.
mit erbolgem muote
daz volc uber den berc saich.
Gêrolt im engegen rait.
als in der chunic an sach,
vil hêrlîche er sprach:
'jâ baite ich dîn vil lange,
liebest aller manne.'
den helmhuot er ûf ructe,
vil holtlîche er in kuste.
dâ wundert alle di hêrren,
wer der ainscilte wære,
daz der chunich des geruochte,
daz er in also gruozte:

daz was der chuone Gêrolt,
dem volget allez Swæbischez volc.

Dar nâch begunden sîgen
grôzer scar drîe,
die waren alsô wunnesam,
so iz daz rîche wol gezam.
si dienten Gêrolde dar,
si waren alsô hêrlîche gar.
dô verlêch der chunic Karle
Gêrolde dem helde,
daz die Swâbe von rehte
iemer suln vor vehten
durch des rîches nôt.
daz verdiende Gêrold der helt guot.

Owî welch her daz was,
daz Rôme und Lâterân besaz
siben tage und siben naht,
daz in dâ niemen mit vaht!
an dem ahtoden tage
— zewâre ich iu daz sage —
diu burgetor hiezen sie ûf sliezen,
den chunich si dar în liezen
mit sô getânem gedinge:
swer sîn unsculde mahte bringen,
daz erz selbe nie tæte
noch enfrumete noch enriete,
erwære in des chuniges hulden —
und rihte aver uber di sculdigen
nâch rehter urtaile.
des gevolgeten die vursten algemaine.

Alse der kaiser an daz gerihte gesaz
und man den brief gelas,
do man die sculdigen nante,
die man dar ûz erkante,
dô man si vur vorderôte,
si longenôten alle genôte.
der chunich hiez si ir undankes gihtigen mit kampfe
dô sprâchen Rômære,
daz iz ir reht niene wære,
si getwunges kaiser ê nie nehain;
si solten rihten mit ir vingeren zwain.

Digitized by Google

Der chunich Karl dô sprach:
'ich wæne, ie dehain unpilde sô grôzez gescach.
nu neweset niht ze gæhe:
ich wæne, si mîn bruoder selbe sæhe.'
iedannoch buten genuoge
ir aide in dem tuome.
dô sprach der chunich hêre:
'von iuwerem rehte netrîbe ich iuch niht mêre.
ich waiz aver hie ain kint:
wol rechenne ich sîniu dinc,
Pancrâtius ist er gehaizen.
welt ir daz gerihte dâ laisten,
und verdolt er daz,
ich geloube in aldeste baz.'

Duo Rômære di rede erhôrten,
vil harte si inz ervorhten,
dô si chômen an die stat
dâ sancte Pancrâtius bestiftet wart,
und si di vinger ûf solten heben,
daz si allezan solten sweren,
unde ainem gebrast,
dô gezwîvelt allez daz dâ was.
si wichen zerucke,
si fluhen wider uber die brucke,
jâ kêrten ir genuoge
ze sante Pêters tuome.

Karl dô niene bait,
mit zorn er in nâch rait,
drî tage si si sluogen,
dri tage si si ûz truogen,
den esterich si spuolten,
den bâbes si mit gewalt dar în vuorten.
Karl viel vur sancte Pêters reste,
dô diget er hin ze Criste,
er sprach: 'hêrre got von himele,
zwiu toht ich dir ze chunige,
dô dû des verhanctes,
daz man mich gescante?
doch ich sî ain suntære,
joch riht ich gerne, sô iz dir gezæme.
Rômære lobeten ainen bâbes,
dem gundes dû dînes gewaldes,
daz er zelôste und enbunde
die liute von ir sunden.
nû waz mag ich nû mêre?
ich mane dich dîner marter hêre,
dîner urstende frône,
daz diu ubele diet von Rôme
dîner tougen ettewaz erkenne.
sô wizzen si vur wâr denne,
daz dû ain wârer got pist.
des verlîch dû mir, hailiger Crist!'

Karl der chunich hêre
viel anderstunt ze der erde;
er sprach: 'wol dû hêrre sancte Pêter,
du bist ain gotes trût vil hêr,
ain wahtær der cristenhait:
nu gedenke, hêrre, an mîn arbait!
dû bist ain ladære des himelrîches,
un scowe an dînen bâbes:
den liez ich dir gesunden,
plinden hân ich in vunden.
und nemachest dû den plinden
hiute nicht gesunden,
dîn hûs ich dir zestôre,
dînen widemen ich dir zevuore;
ich lâze dir in alsô blinden
und vare hin wider ze den Rîflanden.'

Vil sciere garte sich dô
der edel bâbes Lêô.
als er die bîhte vole sprach,
ain himelisk lieht er gesach
mit baiden sînen ougen.
vil michel sint diu gotes tougen.

Der bâbes kêrte sich widere,
er sprach zuo der menige:
'nû mîn vil lieben kint,
diu wîten gesament sint,
nu gehabet iuch frôlîche:
iu nâhet daz gotes rîche.
got hât iuch erhôret,
sîn antluzze gekêret
durch iuwer hailigez gebet.
nû ist hie zestet,
daz ir offenlîche wol meget jehen,

Digitized by Google

daz ain groz zaichen ist gescehen.
got hât iu eroffent sînin tougen:
ich gesihe mit baiden ougen
sô ich in der werlte ie baz gesach.'
als er daz wort volle sprach,
der chunich viel in crûcestal,
sam tet daz volc uberal.
omnis clerus
sungen 'te deum laudamus.'

Der bâbes wîht in dô ze kaiser.
allen sînen miteraisen
sprach er dô antlâz.
owî welch froude dô ze Rôme was!
daz volc frowete sich allez dô,
si sungen 'gloria in excelsis deo.'

b) V. 16942—17181. (S. 387—391.)

Die vursten lobeten dô ain sprâche
hin ze dem stuole ze Âche.
die vursten chômen dâ zesamene,
biscove manige;
si rieten listeclîche,
wâ si in dem rîche
dehainen vursten næmen
der dem rîche wol gezæme.
dô hôrten si diche wol loben
von Sachsen ainen herzogen,
den guoten Liuthêren
si ladeten in mit grôzen êren.

Ir boten scuofen si dô darzuo,
di arbaiten spâte und fruo,
dâ ze Brûneswîch si in dô vunden.
an den selben stunden,
alse er daz mære vernam,
vil sciere besante er sîne man,
er sprach, ir rât wolt er haben,
ob erz mit ihte wideren mähte.
er sprach, daz er netohte
ze hainen grôzen arbaiten mêre
daz widerrieten im die hêrren.
jâ sprâchen di hêrren alle,
im solte wol gevallen
daz in die vursten lobeten
ze rihtære unt ze vogete.
mit râte si in beviengen,
daz si in sîn ze jungest ubergiengen,
daz er ze Megenze gerait.
daz was zwein gebruoderen lait,
der aine hiez Chuonrât, der ander Friderich,
vil tiure vermâzen si sich,
er newurde niemer mêre
ir chunich noch ir hêrre.

Daz was daz ander lait:
der herzoge von Bêhaim vertraip
Otten von Märhen,
ainen vursten harte frävelen.
dô flôh er zuo dem chunige;
den Sahsen geviel iz ubele,
si sprâchen, iz wære wider dem riche getân,
iz solte an alle ir êre gân.
die vursten chômen des inain,
der chunich suochte hin ze Bêhaim.
dô was der Bêhaime walt
allenthalben verhaget,
daz der niemen mahte durch chomen,
er nehête den lîp dâ zestete verlorn.

Otto was ain listiger man,
tûsent ritter er zuo sich nam,
si huoben sich ze vuozen,
diu ros si hie ûz liezen.
si wolten darin sîn geslichen:
dô was der snê sô michel,
si nehêten wek noch pfat,
di helde wurden harte nôthaft.
ir gewæffen si selbe truogen.
die helde begunden harte muoden.
die Bêhaime wurden sîn gewar,

Digitized by Google

vil sciere gerehten si sich dar.
die Sahsen wurden alremaist erslagen,
Otto chom ouch niemer dan.

Aines morgens dô ez tagete,
der herzoge Uolrich behabete
den chunich unt die sîne.
die vursten begunden harte zwîvelen.
di wîsen di dô dâ wâren,
biscove unde grâven,
die gerieten dem herzogen Uolrîche
daz er dem chunige solte entwîchen,
er wære des rîches hêrre.
do gevolget in der hêrre,
des chuniges hulde er gewan;
sît wart er sîn haimlich man,
daz er des rîches râtgebe was.
vor Nurenberc er mit im saz.

Chuonrât und Friderich,
vil harte flîzeten si sich,
zwêne herzogen hêre,
waz si mêr und mêre
dem chunige ze laide mahten getuon,
wol hulfen in dar zuo
friunt unde mâge.
die vursten hulfen dem chunige trâge.
die herzogen und ir man,
mit ûf gerihtem van
wuosten si daz rîche
vil harte frâvellîche.
der chunich joch diu sælige chunigîn,
vil dicke flêgeten si mînen thretîn,
baide wîle unt stunde
manten si got dar umbe
durch sîner muoter liebe,
daz erz genædeclîche sciede
nâch gewarhait der sêle
und ouch nâch des rîches êre.

Vursten sumelîche
gerieten dô in dem rîche,
si rewelten den herzogen Chuonrâten.
si vergâheten sich ain tail ze harte;
si hiezen in diu rîche sagen,
si wolten Chuonrâten haben
ze chunige unt ze hêrren.
dâ ze Niwenburch huoben si den werren:
dâ lobeten si in ze chunige.
gaistlîchen hêrren geviel daz ubele.

Der strît wonete dô sô lange,
unze di biscove mit panne
zuo dem chunige griffen.
die herzogen in dô entwichen,
Chuonrât flôh ze Mailân.
des rîches craft sich dô vur nam.
dô volgete Chuonrâte
hin ze den Lancparten
Friderich von Valkenstain,
der was sîner aitgenôze ain.

Ain burch haizet Spîre:
daz enstuont niht lange wîle,
unze si der chunich Liuthêr besaz,
wande si der æhtære houbetstat was.
Chuonrât si trôste;
daz er die burch lôste,
daz enwas frum niet.
der chunich Liuthêr si nie verliez,
unze si im die burch ergâben
alle di dar inne wâren,
die geswuoren hulde dem rîche.
ja gemêrte got tägelîche
dem chunige Liuthêre
alle sîn werltlich êre.

Under diu wart ze Rôme ain strît:
jâ huoben si wider ainander grôzen nît,
si sazten zwêne bâbes an den stuol.
der chunich Liuthêr dâ mit her vuor.

Digitized by Google

mit râte der vursten gemaine
so verwurfen si den ainen,
der dâ Pêtrilêwes hiez;
von dem stuole man in stiez.
si gevestenôten Innocentium
wider got nemac niemen getuon.
der bâbes wîhet in dô ze chaiser.
do gerieten si ain raise
in daz lant ze Pulle;
daz was der vursten wille.
der vurste hiez dâ Ruocher,
den vertraip der chunich Liuther
in Sicîlîam.
dô vuorte des chuniges van
Chuonrât von den Swâben
und alle di im ê widerwärtich
wâren,
die dienten im zewâre.
ainen turn dâ ze Bâre
den gewan er mit michelen
nôten.
des half im got der guote.

Ze Baieren was ain herzoge,
der was in michelem lobe.
er was ain vurste also hêrsam,
vil willic wâren im sîne man,
er was des chaisers aidem.
er was der aller tiursten laien
ainer
die der bî den zîten lebeten.
owî waz er guoter tugende
habete!
ain lant haizet Tuskân:
die marche er dâ gewan;
ja verdient er umbe das rîche,
daz im der chaiser willicîche
baidin lêh unde gap.
des rîchen herzogen craft
diu scain wol da ze Pulle.
dâ frumt er wol sînen willen.

Daz buoch chundet uns gewis:
ain berch haizet mons castitatis;
ze sante Benedicten berge.
dâ nam er sîne helde.
si chêrten zuo dem berge;
si wurden dâ wallære.
dâ dienten wol di Âbensære.
si sluffen in stâhelîne rocke,
daruber legeten si lînîne chappen,
diu swert unter den uohsen;
si giengen barvuoze,
guoter dinge si pflegeten,
si venjeten und betten.
den berch si ûf slichen,
die vîande si begriffen,
si zuhtigôten si ungemahlîche,
die burch antwurten si dem rîche.

Der herzoge unt sîne man,
frô scieden si dan.
Benevente hiez ain stat,
di er mit sînem herscilte revaht.
do vuor er aber vurbaz
zewâre sagen ich iu daz:
ûf dem Howeberge
dâ uobten sich sîne helde.
Troie si dâ gewunnen,
mit sturme si dar în drungen
vil harte vermezzenlîche.
des tanchet in der kaiser rîche.

Vor der burch ze Bâre
der kaiser hiez zewâre
wurchen ain antwerch,
daz was grôz unde starch,
daz da haizet ebenhôhe;
iz wart êrlich unt scône.
dar under[1]) hiez er dar în graben:
die haiden nemahten der burch
nicht behaben,
daz fiur niden ûf prach.
jâ habeten grôz ungemach
die dar ûffe wâren:
die hiez der kaiser hâhen.

Mit der vursten aller lobe
dô sazt er ainen herzogen,
den guoten Regenolden.
der kaiser newohlte
dennoch niht erwenden:

[1]) Im Text steht fälschlich 'uber'; Berichtigung von Schröder im Anschluß an die Besserung des jüngsten Textes C.

Digitized by Google

er rait ze Orterende,
sînen scaft scôz er in daz mer.
jâ rihte der kaiser Liuther —
daz saget daz buoch vur wâr —
rehte zwelf jâr,
zwelf wochen unde zwelf tage.
swer daz liet vernomen habe,
der sol ain pater noster singen
dem almähtigen got ze minnen
des chaiser Liuthêres sêle.
er was wol des rîches hêrre
bî im was der fride guot,
diu erde wol ir wuocher truoch,
er minnet alle gotelîche lêre
unt behielt ouch werltlich êre.
er vorhte minen trehtin,
sam tet diu sælige chunigîn:
die armen si bewâten,
die nôtigen si berieten,
die haidenscaft si bedwungen.
swaz si an dem rîche gewunnen,
daz was gotes êre.
nu genâde got ir baider sêle!

8. Aus der Chronik Ottos von Freising.

a) Buch VI, 1. (Schulausg. von Wilmanns 1867, S. 253f.)

1. Diviso Francorum regno, Lotharius, cui, ut dixi, cumt Lotharingia 843.
Romanorum imperium devenerat, 71. ab Augusto imperavit, Theophilo
mortuo, filioque eius Michahele apud Graecos in urbe regia imperante[1]).
Nortmanni per mare Ligerim intrantes, civitatem Namnetis irrumpunt, ac in
sancto sabbato paschae episcopum ex more generale baptismum cele-
brantem cum clericis interficiunt, ac inde per circumquaque diffusi, cunctam
ferro flammaque vastantes provinciam, Andegavensem quoque ac Turonen-
sem occupantes urbes, beati Martini ecclesiam cremare non verentur. Eo
tempore Karolus, cui, ut supra dixi, occidentalia regna in divisione cesserant,
Pippinum Aquitaniae regem cepit, ac episcoporum consilio tonsum monachum
Suessione in monasterio sancti Medardi fecit. Porro Lotharius imperator
tribus filiis suis regnum quod eum contigerat, partitur, Ludewico Italiam
cum nomine imperatoris, Lothario Lotharingiam, Karolo Provinciam tradens;
ipse vero ordinatis omnibus in Prumensi monasterio 16. imperii sui post
mortem patris anno monachus efficitur. Vide, ad quantum defectum Ro-
manum imperium devenerit, ut in tres partes Francorum regno diviso,
tertiae partis tertia pars fuerit.

b) Buch VI, 16—18. (S. 267—271.)

16. Anno ab incarnatione Domini 913. Conradus Conradi, quem 911.
Adelbertus occiderat, filius consilio praefati ducis Ottonis, consensu omnium,
orientalis Franciae rex creatur. Hunc quidam Ludewici fratris filium fuisse
dicunt, et ob hoc eum novissimum Karolorum ponunt. Anno regni sui
primo Ungari ad depopulandam terram rursum effusi, a Suevis et Baioariis
iuxta Enum fluvium sternuntur. Porro Arnolfus Baioariorum dux, regi
rebellans, cum uxore ac filiis ad Ungaros fuga elapsus est. Rex vero 7.
egni sui anno vita pariter ac regno perfunctus, diem obiit, eiusque consilior

[1]) So bessert Kohl in der Übersetzung die Interpunktion; Wilmans' Ausgabe hat einen Punkt nach 'imperavit' und ein Komma nach 'imperante'.

Digitized by Google

919. Heinricus Ottonis ducis filius in regnum subrogatur anno ab incarnatione Domini 920.

17. Ex hinc quidam post Francorum regnum supputant Teutonicorum, unde filium eius Ottonem in decretis pontificum Leonem papam primum regem Teutonicorum vocasse dicunt. Nam iste de quo agimus Heinricus oblatam sibi a summo pontifice dignitatem rennuisse perhibetur. Michi autem videtur regnum Teutonicorum, quod modo Romam habere cernitur, partem esse regni Francorum. Denique, ut in superioribus patet, tempore Karoli, regni Francorum tota Gallia, id est Celtica, Belgica, Lugdunensis, omnisque Germania a Rheno scilicet ad Illiricum terminus fuit. Dehinc diviso inter filiorum filios regno, aliud orientale, aliud occidentale, utrumque tamen Francorum dicebatur regnum. In orientali ergo, quod Teutonicorum dicitur, deficiente Karoli stirpe, primus, manente adhuc in occidentali Francia ex successoribus Karoli Karolo, ex gente Saxonum successit Heinricus. Cuius filius Otto, qui etiam imperium a Longobardis usurpatum reduxit ad Teutonicos orientales Francos, forsan dictus est primus rex Teutonicorum, non quod primus apud Teutonicos regnaverit, sed quod primus post eos qui a Karolo Karoli vel Karolingi, sicut a Meroveo Merovingi, dicti sunt, ex alio, id est Saxonum sanguine natus, imperium ad Teutonicos Francos revocaverit. Sicut autem Merovingis deficientibus ac Karolis succedentibus regnum tamen mansit Francorum, sic et Karolis decedentibus ex alia familia seu lingua in uno tamen regno Ottones subintroiere. Quae varietas, humanarum rerum defectum prodens, ab initio mundi usque in praesentem diem alternatur. Sic in regno Aegyptiorum Pharaonibus successere Ptholomaei; in Romano quoque post familias Caesarum multas et assiduas regum successiones miserabiliter mutatas curiosus indagator inveniet. Et sicut ex libro Regnorum habes, tam ex regum quam populi peccatis post quartam vel quintam generationem decedentibus aliis alii successere, qui non solum filios priorum non exaltarent, sed et plurimum affligerent, et delere cogitarent; vixque alicuius regis semen diu stetisse in gloria sua invenis, excepto David, cui promissus est Christus. Quae omnia, ut saepe iam dixi, humanam miseriam variumque rotatum ostendunt, ac ad aeternae beatitudinis statum nos mittunt. Sed haec hactenus.

18. Igitur Heinricus Ottonis ducis filius in orientali Francia regnavit, occidentalem Karolo tenente. Quidam Celtici scriptores asserunt, eum primo ducem tantum Saxonum Karoloque fuisse subiectum, postque consilio generi sui Gisilberti Belgicae ducis cum orientalibus principibus a regno eius discessisse ac regium nomen assumpsisse. Alii dicunt eum post mortem Conradi ab orientalibus Francis per electionem principum in regnum subrogatum fuisse, nec unquam aliquid eum de manu Karoli suscepisse. Concordant tamen in hoc, quod regnum Germaniae potenter habuerit et pro Belgica Gallia cum Karolo controversiam. Quam scriptorum varietatem ex hoc accidisse arbitror, ut, dum translato ad Francos imperio cum imperiali gloria crescere simul coepissent et ingenia, divisoque regno divisi fuissent hominum animi, tantam quique suam rem publicam perfecerunt, quantum eam praeclaris ingeniis extollere potuerunt. Nos vero medium in his limitem servantes, in quantumque possumus ac ex eorum dictis conicere valemus, veritatis seriem tenentes, nec ad dexteram, nec ad sinistram

Digitized by Google

declinare, Deo largiente, studebimus. Itaque dum, secundum quod utrosqua scriptores concordare diximus, Heinricus cis Rhenum regnaret et de Belgice cum Karolo discreparet, ex voluntate amborum ad huius litis scrupulum decidendum die in oppido Bunnae constituta, Belgica Heinrico cessit, ac Karolo Celtica tantum et Aquitania parsque Lugdunensis, Burgundia regem per se habente, remansit; et sic regnum quod Francorum dicitur, ex paterna haereditate Belgicam Galliam cum palatio Aquis et maiori parte Franciae perdidit.

Circa idem tempus Arnolfus Baioariorum dux, morte Conradi regis comperta, ex Ungaria in patriam revertitur, regnareque gestiens, tandem a rege relictis sibi terrae suae ecclesiis, in pacem vocatur. Hic est Arnolfus qui ecclesias et monasteria Baioariae crudeliter destruxit, ac possessiones earum militibus distribuit. Is dum primo regnare moliretur, beato Oudalrico Augustensium episcopo duo gladii, quorum alter capulo carebat, in visu monstrati sunt, audivitque gladium cum capulo regem Heinricum, Arnolfum autem gladium sine capulo tanquam sine capite et iusticia esse. Post haec Heinricus Ungaros more suo erumpere volentes, in Saxonia incredibili caede stravit, titulumque victoriae in palatio Mersburch, quae et Martinopolis, pingi fecit. Lanceam quoque sacram, quam reges nostri hactenus habent, a Rudolfo Lugdunensis Galliae seu Burgundionum rege minis extorsit. Ipse vero post multa virtutis suae opera, dum ad optinendum imperium Romam tenderet, morbo correptus, 17. regni sui anno diem obiit.

c) Buch VII, 34, 35. (S. 335—341.)

34. — — — Rex quoque eadem nativitate in palatio Aquis celebrata, 1146.
Baioariam ingreditur. Ibi eum Boemorum dux Labezlaus, supra nominatum Boricium secum ducens, adiit. Is flebili ac miserabili voce querimoniam suam de privatione paterni regni depromens, quatenus auctoritate imperiali, ad quam totius orbis spectat patrocinium, ei subveniatur deposcit, eiusque super hoc promissum interventu praedicti Boemorum ducis eiusque consortis Gerdrudis, sororis regis, honesto intercedente placito impetravit. Ex hinc non solum inpraesentiarum perturbationes sentimus, sed et maiores superventuras ex his aliisque argumentis formidando conicimus. Ecce enim inter nostrum et Ungarorum regnum, non solum isto militem instaurante, sed et illo multos ex nostris pecunia corrumpente, valida expectatur commotio. In Polonia etiam inter tres fratres terrae principes miserabilis auditur tumultuatio, in Belgica Gallia virorum potentum indefessa conflictatio. Apud nos vero tam tetra iam videtur confusio, ut non solum reliquo anni circulo praeda et incendio cuncta permisceant, sed et in ipso quadragesimali et penitentiali tempore contra divinas et humanas leges desaevire non pertimescant. Tanta postremo praeteritorum memoria, praesentium incursu, futurorum metu discriminum urgemur, ut responsum mortis in nobis accipientes, etiam taedeat nos vivere, praesertim cum tam ex peccatorum nostrorum multitudine, quam tumultuosissimi temporis feculenta improbitate haut diu stare posse mundum putaremus, nisi sanctorum meritis verae civitatis Dei civium, quorum in toto orbe copiosa varie et pulchre distincta florent collegia, sustentaretur.

Digitized by Google

Sed quia mutabilium rerum ab Adam usque in praesentem annum, qui ab incarnatione Domini 1146, ab Urbe condita 1918, Conradi nonagesimi tercii ab Augusto nonus, Eugenii tercii summi pontificis secundus est, seriem qualitercunque percensui, multiplicesque mortalium miserias involvi, diversos religiosorum ordines, quorum, ut dixi, sanctitate a misericordissimo iudice malignitas mundi subportatur, silentio praeterire incongruum arbitramur, ut tantorum malorum turbulentiae clarorum virorum gesta insignia metam et articulum ponamus.

35. Igitur exceptis his qui sobrie, pie et iuste ex clericis et laicis sua tanquam non sua possidentes fratrum necessitatibus misericorditer deserviunt, diversa sunt sanctorum agmina, qui propriis desideriis, facultatibus, parentibus iuxta mandatum euangelicum abrenunciantes, crucemque per mortificationem carnis iugiter portantes, coelesti desiderio pleni Christum secuntur. Quorum alii in urbibus, castellis et vicis et agris commorantes, proximis normam recte vivendi verbo et exemplo tribuunt; alii quidem commanentiam hominum aspernantes, et quieti suae amplius providentes, frequentiam fugiunt, solique Deo vacantes, ad silvarum abditorum locorum latibula se conferunt. Illi lucem suam lucere coram hominibus ad gloriam Dei non abnuunt; isti mortuos se mundo cognoscentes, vitam suam cum Christo in Deo in praesenti abscondunt, gloriamque suam donec Christus vita eorum gloriosus appareat, enitescere non cupiunt. Aeque tamen omnes vitae et conscientiae puritate ac sanctimonia coelesti et angelica in terris vita degunt. Commanent autem cor unum et animam unam habentes in unum in coenobiis vel ecclesiis, somnum simul capiunt, unanimiter ad orationem surgunt, in una domo reficiuntur, pariter orationi et lectioni, operi die noctuque ita indefessa incumbunt vigilantia, ut excepto illo quo lassa quieti membra vilibus et vimineis stramentis seu sago tradunt momento, aliquod horarum spacium sine divina occupatione nefas arbitrentur effluere, in tantum ut in ipsa naturali refectione divinae scripturae iugiter intenti, spiritum malint saginare quam corpus. Abstinent vero omnes communiter a carnibus; alii autem ab omnibus delicatioribus cibis vinoque se cohibentes, legumine interdum, interdum tantum pane utuntur et aqua. Quid de coelibatu ipsorum dicam, cum ita communem et indultam humano generi nuptiarum legem transcenderint, ut quidam ex eis non solum interna, sed et externa claustra tanta cum diligentia observent, quod nulli unquam qualibet de causa, sed nec orationis obtentu introeundi aditus pateat foeminarum? Omnibus enim diversorum opificum officinis, id est pistorum, fabrorum, textorum aliorumque, ne foras ullus eorum evagandi occasionem habeat, intro positis, hisque studiosissime septis, porta in exteriori atrio posita est, ubi religiosus et timoratus frater iugiter manens, omnes supervenientes hospites, peregrinos, pauperes alacriter et benigne, tanquam ipsum Christum suscipiens, primo ad oratorium ductos in cellam hospitalem, lotis ante eorum pedibus, ac deinde omnibus humanitatis officiis devote exhibitis, collocat. At foemina si exhortationis seu alterius officii causa supervenerit, extra dimittitur, eamque monasterii pater vel aliquis ex fratribus, non in domo nec solus, sed sub divali et patenti loco, solum et rarum tectum propter pluvias habente, alloquitur. Alii vero etsi eas orationis gratia ab oratorio non secludant, ad interiora tamen fratrum receptacula introire non permittunt.

Digitized by Google

Porro se ipsos tanta sollicitudine custodiunt, ut non solum maiora delicta abhorreant, sed et a minimis ac levissimis, et quae nobis ex ipso usu viluerunt, ita sensus suos cohibeant, ut rarissime, nisi soli Deo patrique congregationis colloquentes, nutibus magis ac signis quam lingua, ea quae necessaria sunt ab invicem requirant. Si vero in aliquibus vel minutissimis ex humana infirmitate, negligentia, surreptione quis eorum offenderit, ad locum ad hoc deputatum circa primam vel terciam horam concurrunt, ibique divino prius adiutorio invocato, culpas suas humiliter recognoscunt, ac cum karitate mutuo se corrigunt. Ibi sedens senior mansueta severitate sine ira et disceptatione eos diiudicat, frequenterque divinarum scripturarum sereno vultu mellifluo ore informans eloquiis, ita defecatos et ad unguem purificatos ad coelestis miliciae contubernium dignos tyrones in praesentis vitae stadio praeparat.

Sed quia in ipso vestibulo speciosa domus agnoscitur, qualiter interior eorum homo coram discretore cordium Deo intus fulgeat, habitus exterior apud homines foris declarat. Sicut enim intus variis rutilant virtutum fulgoribus, ita foris diversorum utuntur colorum vestibus, iuxta illud psalmigraphi: 'Omnis gloria filiae regis ab intus in fimbriis aureis circumamicta varietate.' Alii quippe apostolicam vitam ducentes in ipsoque habitu innocentiae puritatem praetendentes munda et linea toga utuntur; alii eiusdem ordinis viri ob mortificationem carnis tunica lanea asperius vestiuntur; alii omnibus exterioribus occupationibus liberi, angelicam vitam in veste praetendentes, eius suavitatem forma pocius ipsa quam sui mollitie typice figurant. Ponunt enim ad carnem tunicas asperrimas, superque eas alias cum caputiis latiores ex senis partibus tanquam totidem alis ad instar seraphin constantes. E quibus duabus, id est caputio, caput tegentes, duabus, id est manicis, omnem actionem suam velud manus ad Deum dirigendo ad superna volantes, duabus reliquum corpus ante et retro velantes, divina se gratia praeveniente et subsequente, contra omnia saeva temptatoris iacula se munitos ostendunt. Differunt autem in hoc, quod alii ob contemptum mundi exprimendum eandem vestem nigram tantum gerunt, alii vero de colore vel grossitudine nichil causantes albam vel griseam aliamve abiectam tantum et asperam ferre consueverunt. Taliter intus et foris instructi ac per totum terrarum ambitum fertili copiosaque progenie, merito et numero in immensum in brevi multiplicati signis radiant, virtutibus coruscant, divina revelatione saepius sublevantur, angelica et dominica visione in exitu vitae crebro consolantur. Infirmos curant, daemones fugant, coelestisque patriae dulcedinem, quantum in praesenti licet, per contemplacionem interdum praegustant, atque ob hoc, quamvis laboribus attrit vigiliis, exinaniti, ieiuniis attenuati sint, more cicadarum, quae famelicae plus grillare solent, totam pene noctem in psalmis, ymnis et canticis spiritalibus pervigilem ducunt. Manent autem, sicut olim in Aegypti, sic et nunc in Galliae Germaniaeque partibus habundantius, ut in hoc haut mireris potentiae seu sapientiae ab Oriente ad Occidentem translationem, cum de religione itidem factum eniteat. Est praeterea diversis in locis ad singulare certamen spiritaliter instructum anachoretarum et solitariorum in genere optimo pugnae sanctum collegium, numero quidem rarius, vitae vero austeritate superioribus vel aequale vel eminentius. Quorum alii sub priore degentes in remotis

Ps. 44, 14.

Digitized by Google

et abditis locis singuli singulas cellas velut sepulchra inhabitant, operibus manuum sustentantur, modico contenti pabulo annonam totius ebdomadae sabbato accipiunt, ac omnimode humanae consolationis expertes a colloquiis tantum divinis et oratione non recedunt, dominicis solummodo diebus ad oratorium, quod in communi positum est, concurrunt, ac verbo sanctae exhortationis a seniore irrigati, deificis salubriter refecti misteriis, cum omni alacritate revertuntur; alii vitae suae solum Deum testem habere cupientes, antris, speluncis, parietibus se includunt, tantoque ardentius coelo suspensi sabbatizare creduntur, quanto amplius omnis humanae societatis extorres inveniuntur. Sunt etiam qui squalorem solitudinum requirant, bestiale ferarum consortium non pertimescant, herba pascantur, pelle carnis pro operimento utentes, algore noctis et calore solis in modum Aethiopum denigrati, velud tympanum obrigescant, atque terreno habitaculo in terra positi, includi dedignantes, tectoque coeli tantum utentes, non se tam homines quam coelestis curiae contubernales esse demonstrant. Omnes hii ab omni misero mundi rotatu, de quo supra disputatum est, seclusi, post senarii laboris perfectionem in veri sabbati pace aeternam quietem praegustando positi, nostrae enormitatis benigni et idonei intercessores, huius septimi operis terminus existant, nosque ad ea quae secuntur, quis scilicet finis civitati Dei maneat, quae perditio reprobam mundi civitatem expectet, dicenda, precibus suis aptos efficiant, Amen.

9. Aus der Chronik Ottos von St. Blasien.

(Fortsetzung der Chronik Ottos von Freising.)

a) Kap. 8. (Ausg. von Wilmanns 1868; MG. SS. 20, S. 307, 1–21.)

1156. Anno dominice incarnationis 1156. episcopus Lundoniensis, cum quodam alio episcopo collega suo, a Romana curia recedens ac per Burgundiam repatriando iter faciens, a quibusdam capitur, rebusque omnibus denudatus lucri gratia in custodiam mittitur, dissimulante imperatore, querimoniamque pro hac re parvi pendente. Qua de causa dominus apostolicus
1157. Oct. 24. legatos suos ad imperatorem misit. Qui Bisuntium, ubi generalem curiam tunc temporis imperator habebat, venientes, litteras apostolicas imperatori coram principibus representant, in quibus pro dissimulata captivatione Lundoniensis episcopi redargutus, imperium de manu apostolici se recepisse admonetur. Quo audito, imperator et omnes presentes principes maxima indignatione accensi, quod quasi iure beneficii sub hominio cesarem imperium a se suscepisse papa gloriaretur; et cum clamoris maximo strepitu in legatos invecti, vix manibus temperabant, indignum ducentes, tali contemptu Romanos gloriari. Unus autem legatorum quasi pro apostolico loquens, stolidissime his ita respondit: 'Si ergo a domino apostolico non habet, a quo habetur?' Quibus verbis commotus Otto palatinus de Witilinsbach, qui gladium maiestatis imperatori astans tenebat, ipso gladio evaginato impetu in cardinalem facto, vix ab imperatore retentus est, quin exitio cardinalem dederit. Tandem multis iniuriis impetiti, a conspectu cesaris eliminantur, divertendique ad episcopia vel cenobia questus gratia occasione omnino interdicta,

Digitized by Google

via recta [1]) Romam reverti iubentur. Qui reversi apostolico iniuriam sibi irrogatam conquerentur, seque vix mortem evasisse protestati sunt. Imperator autem missis litteris in omnes regni terminos, cunctis principibus irrogatam imperio a papa et a Romanis calumniam conquestus est, et ulcisci dedecus imperii summopere nititur.

b) Kap. 18; 19. (S. 311, 15—47.)

18. — — — Anno dominice incarnationis 1164. Victore uno pontificum 1164.
Rome defuncto, Pascalis ab hiis a quibus et Victor prius electus est, substituitur, Alexandro adhuc sedente. Eodem anno Hugo palatinus de Tuingin tres latrones, quorum duo sui homines erant, tertius ducis Welfonis, apud Moringin capiens, suos abire permisit, suspenso illo qui Welfonis erat. Pro quo Welf iunior permotus, maxima indignatione in palatinum exarsit, et igne ferroque acceptam iniuriam ulciscitur. Palatinus itaque a duce artatus, ad Fridericum ducem de Rotinburch, filium Counradi regis, se contulit, auxiliumque eius contra Welfonem nanciscitur. Igitur Welf Bertoldo duce de Zeringin in adiutorium ascito, ac ab utroque summo studio exercitu congregato, contra palatium et ducem Fridericum procinctum movent, ipsosque apud Tuingin invadunt, a quibus non seguiter excipiuntur cum expeditis militibus, consertaque pugna duces a palatino fugantur, captis de eorum 5. Sept.
exercitu nongentis militibus. Quo infortunio filii [2]) Welf senior inflammatus, militem instaurat, venienteque Bertoldo duce cum militia sibi in adiutorium, cunctis rebus palatini igne ferroque profligatis, castrum Chelmunz obsedit, 1165.
ac post aliquot dies expugnatum funditus destruxit. Exinde ad castrum Hildratshusin divertens, simili modo expugnatum destruxit, ac inde per Gilstin transiens turres ecclesie pro castello munitas a fundamentis evertit. Deinde castrum Wilare obsidione circundedit, ubi aliquantisper moratus, castrum forti aggressione captum destruxit, omnibusque palatini prorsus igne consumptis, dimisso duce Bertoldo, cum victoria in Sweviam rediit. Interim dux Fridericus de Rotinburch, educto Boemico exercitu, Welfonem 1166.
insequitur, ac apud Gaiziburron morantem, prima noctis vigilia de repente facto incursu, Welfonem expergefactum cum suis in castrum Ravensburc fugavit. Sed non impune cessit eis hec temeritas. Nam quidam de nobilissimis Boemicis baronibus a Heinrico de Landisberch in ipso impetu occiditur, inibique cum maximo planctu a suis sepelitur; succensisque quibusdam Welfonis territoriis, ad propria revertuntur.

19. Anno incarnationis dominice 1165, auditis per principes in Cis- 1166.
alpinis partibus regni devastationibus, Fridericus imperator ex Italia regreditur, eiusque iussu dimissis a palatino captivis militibus Welfonis, generalis curia in quadragesima apud Ulmam principibus indicitur. Quo Welf dux 7. März.
cum fratruele suo Heinrico duce Saxonie et Bawarie et Bertolfo duce de Zaringin ac multis aliis terre maioribus perveniens, ab imperatore honorifice cum filio suscipitur, ac palatino, ut sine omni conditione in manus ipsorum se tradat pro iniuria ipsis illata, aut regno cedat, ab imperatore iubetur. Qui

[1]) So ist nach Raherin III, 10. zu bessern; Handschr. und Ausg. haben 'regia'. — [2]) Handschr. und Ausg. haben 'filius'.

Digitized by Google

tribus vicibus coram duce Welf in terram corruens, ipso suscipere dedignante, tandem receptus capitur, captusque in exilium Retiam Curiensem ad castrum Nuinburch transportatur. Sicque Welfone placato, imperator inde digreditur.

10. Aus der Kölner Königschronik und ihren Fortsetzungen.

a) Zum Jahre 1163. (Schulausg. von Waitz 1880, S. 114.)

1163. Recension I. (Hs. A.)

Hoc etiam anno quidam heretici de secta Catarorum de Flandriae partibus Coloniam venientes, ibi de-
5. Aug. prehensi sunt, et extra urbem igne concremati sunt Nonis Augusti, quatuor mares et iuvencula, quae se igni invito etiam populo iniecit. Et cum hora combustionis eorum in civitate vehementissima nimis foret pluvia, ita ut clerus, qui in civitate totus remanserat, pluviam exhorreret, propter fidem debilis vulgi ne una quidam gutta tam vehementis pluviae ubi combusti sunt cecidit.

Recension II. (Hss. B. C.)

Hoc etiam anno quidam heretici de secta eorum qui Kattari nuncupantur, de Flandriae partibus Coloniam advenientes, prope civitatem in quodam horreo occulte mansitare ceperunt. Sed dum neque dominico die ecclesiam intrarent, a circummanentibus deprehensi et detecti sunt. Qui ecclesie catholice representati et satis diu de secta sua examinati, dum nullis probabilibus documentis corrigi possent, set in suo proposito pertinacissime persisterent, eiecti sunt ab aecclesia et in manus laicorum traditi. Qui eos extra urbem educentes, Non. Aug. ignibus tradiderunt, mares quatuor et iuvenculam unam. Que dum miseratione populi prope servaretur, si forte interitu aliorum terreretur et saniori consilio acquiesceret, subito de manibus se tenentium elapsa, ultro ignibus se iniecit et periit.

b) III. Forts.; zum Jahre 1208. (S. 227.)

1208 Item anno Domini 1208, ab Urbe autem condita 1959, completis ab origine mundi annis sex milibus quadringentis septem, in festo sancti Martini
11. Nov. apud Frankinvort celeberrimus conventus principum fuit, et ut plures testati sunt qui presentes aderant, non in pluribus annis tot nobiles, tot potentes insimul convenisse. Ubi Otto rex 93. loco ab Augusto ab omnibus in regem eligitur, diadema cum lancea imperiali ei assignatur, filia Philippi regis cum universis quae possederat in dotem ei datur. Quae etiam coram rege et principibus de morte patris conquesta, iudicio omnium predictus palatinus et eius fautores proscribuntur et dampnantur. Ibi rex primo, deinde ceteri principes iurant firmam pacem terrae marique servandam, omnes iniustas exactiones vectigalium deponendas, omnia etiam iura a Karolo Magno instituta observanda et tenenda.

c) V. Forts.; zum Jahre 1248. (S. 293f.)

1248. Ipso anno, cum capitulum Coloniense pro omnimoda destructione maioris ecclesie antique et reparatione melioris structure de consensu archiepiscopi et priorum concordassent, festinique valde magistri operis orientalem

Digitized by Google

partem murorum ecclesie cavassent, nimio ignis fomento aggregata ligna cavaturam suffulcientia incauti succendunt, ut moles desuper stans cito rueret. Sed ignis invalescens vento instante illud nobile opus ecclesie, licet antiquum, cum duabus coronis deauratis intus dependentibus preter solos muros parietum penitus consumpsit. Verum divina virtus evidentissime patuit, quod capsa trium regum de loco suo in medio ecclesie constituta ad ianuam ecclesie ante succensionem ignis delata fuerat, non timore ignis, sed timore quassationis murorum, et cum multo labore, cum ecclesia tota fumo impleretur, exportata sine aliqua lesione integra est servata. Conradus autem archiepiscopus, prelatis ecclesiasticis, nobilibus terre ac ministerialibus suis evocatis innumerabilique multitudine populi verbo exhortationis per predicatores attractis, post completionem solemnis misse in die assumptionis beate Marie virginis primarium lapidem ponit, tam auctoritate domini pape quam sua propria et legati necnon et omnium suffraganeorum Coloniensis ecclesie indulgentia hucusque inaudita fidelibus data, qui suas vel darent vel mitterent elemosinas ad fabricam ecclesie memorate. Ab illo ergo tempore fundamentum nove basilice beati Petri, scilicet maioris ecclesie in Colonia, mire latitudinis et profunditatis largis sumptibus est initiatum. 15. August.

11. Aus der Chronik Burchards von Ursperg.

Zur Geschichte Philipps von Schwaben. (Schulausg. von Abel und Weiland 1874, S. 70—73; 76f.; 85f.)

Gesta Philippi.

Philippus, frater imperatoris, eo tempore exierat de Alamannia, ut veniret ad ipsum in Sicilia, processeratque usque ad Montem Falconis, castrum quoddam apud Viterbium, ubi de morte imperatoris nunciatum est ei. Ortaque est seditio in partibus illis, maxime contra Teutonicos, qui tunc in partibus Italiae demorabantur, unde in castro eodem quidam de familia ducis occidebantur, inter quos erat Fridericus nobilis ministerialis eius de Tanne, frater dapiferi qui nunc est. Et ipse dux in magno discrimine ab Italia recessit et laboriose pervenit in Alamanniam, ubi iam principes iuramenta sua postponentes, de electione novi imperatoris tractare ceperunt, cupientes diripere hereditates que ad prefatam generationem pertinebant. Sed Deus conterens omnem impietatem et perfidiam ipsorum, haec fieri non permisit, inspirans cordibus hominum, ut suos nativos dominos non derelinquant et alienis adhaereant. Ideoque prefatus Philippus ad partes Reni se contulit in continenti et natalem Domini in castro Haginou celebravit, ubi venerunt ad eum et officiales et ministeriales et quidam de principibus et baronibus terrae, cum quibus habuit misterium consilii sui; ubi etiam aderat Cuonradus Argentinensis episcopus, qui etiam promisit favorem et auxilium suum duci de obtinendo imperio. Volebat enim tenere imperium, cum in potestate sua haberet insignia imperialia, utpote coronam et crucem et alia quae attinebant; non enim cautum esset sibi, ut ad alium transiret imperium et sic tam ipse quam fratruelis suus, licet tunc parvulus, omni 1197. 25. Dec.

Digitized by Google

hereditate sua privarentur, quod etiam non placuit Altissimo, sicut adhuc eventus rerum manifeste demonstrat, quamvis multa ceperint intervenire impedimenta.

1198. Innocentius siquidem papa III, tunc de novo in sede apostolica sublimatus, omni studio coepit adversari eidem, hoc agens, ut ipsum impediret, ne ad sublimitatem culminis imperialis posset ascendere, improperans ei, quae frater suus et parentes crudeliter peregerant, quae tamen multa nequitia hominum impulsi creduntur peregisse. In quo, salva reverentia sedis apostolicae, non videtur secundum aequitatem iudicasse, cum Dominus Ez. 18, 20. testetur per prophetam, quod nec peccata parentum filiis imputentur, quanto minus peccata fratrum aut aliorum propinquorum. Ezechias quoque et Iosias, reges religiosissimi iniquissimos habuere parentes, quin immo in generatione salvatoris nostri Iesu Christi connumerantur multi iniqui. Extat adhuc epistola prefati Innocentii directa ad Bertholdum ducem Zaringiae, in qua contra Philippum multa absurda et quaedam falsa describuntur, quam fecit interseri in compilatione decretalium suarum, quas magister Petrus Beneventanus, subdiaconus ipsius, postmodum in uno volumine compegit, distinguens eas sub certis titulis et librorum differentiis secundum convenientes sententias. Tunc coepit papa frivolis insistere obiectionibus et exceptionibus, quatenus ipsum impediret, sententiam obiciens ei excommunicationis. Nam cum in Tuscia gereret adhuc principatum, dicebatur quod Celestinus predecessor suus ipsum excommunicaverit. Sane, ut plus indevotum posset eum comprobare, si non eius monitis acquiesceret, misit episcopum Sutrinum ad repetendum ab eo vades de Apulia, quos olim frater ipsius Heinricus imperator iusserat exoculari. At ipse Philippus, ut erat mansuetus et benignus, cum audisset de sententia excommunicationis, petivit humiliter ab eodem legato absolvi; insuper vades prefatos domno papae remisit. Quocirca papa, ut odiosum plus redderet Philippum, comites illos caecos et viros nobiles et personatos fecit demonstrari multis in curia Romana existentibus. Ego quoque, in minori aetate et seculari vita constitutus adhuc, eo tempore constitutus Romae, vidi eosdem. Episcopum quoque predictum Sutrinum, pro eo quod illicite absolverit Philippum excedens fines mandati, sicut in pretaxata epistola sua expressit, privatum episcopatu relegavit in quandam insulam maris quodam monasterio districto, ubi ille feliciter vitam finivit.

Audivi etiam eo tempore, quod tamen difficile est relatu et vix credendum, quia dixerit idem papa, quoniam ablaturus esset Philippo diadema regium, aut ipse sibi papae insigne apostolicum. Ceterum quamvis non sit credendum, quod voluntatem suam divinae voluntati pretulerit, constat tamen, quia omni tempore adversabatur eidem. Deus autem ex alto prospiciens non permisit, ut per totam Alamanniam deperiret cultus divini officii et ecclesiasticae dignitatis, quae duo honestius ibi consistunt, quam in aliis gentibus, licet ubique per incentiva vitiorum maximeque luxuriae depravata sint.

His interpositis de oppositione sedis apostolicae, ut regium genus deperiret, redeamus ad describendum labores, quos iniquissimorum principum machinatione sustinuit in Alamannia.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Digitized by Google

Facta est haec abusio, ut fieret quasi portentum multarum abusionum, quae subsecutae sunt in terris. Vix enim remansit aliquis episcopatus sive dignitas ecclesiastica vel etiam parochialis ecclesia, quae non fieret litigiosa et Romam deduceretur ipsa causa, sed non manu vacua. Gaude, mater nostra Roma, quoniam aperiuntur kataractae thesaurorum in terra, ut ad te confluant rivi et aggeres nummorum in magna copia. Laetare super iniquitate filiorum hominum, quoniam in recompensationem tantorum malorum datur tibi precium. Iocundare super adiutrice tua discordia, quia erupit de puteo infernalis abyssi, ut accumulentur tibi multa pecuniarum premia. Habes quod semper sitisti, decanta canticum, quia per malitiam hominum, non per tuam religionem orbem vicisti. Ad te trahit homines non ipsorum devotio aut pura conscientia, sed scelerum multiplicium perpetratio et litium decisio precio comparata. Haec hactenus de exortu scismatis in regno dicta sufficiant. Nunc de bellis propter haec gestis dicamus. 1198. Apr.

(Hier folgt ein Abschnitt: 'De bellis Philippi'.)

Determinatio causae.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Hunc Philippum nolunt Romani, maximeque qui de curia sunt, scribere in katalogo imperatorum, sed ducem Sueviae eum describunt, licet constet ex predictis, quod potenter regnaturus fuisset, sicut et alii de parentela eiusdem, si non impedisset mors. Erat autem Philippus animo lenis, mente mitis, eloquio affabilis, erga homines benignus, largus satis et discretus, debilis quidem corpore, sed satis virilis in quantum confidere poterat de viribus suorum, facie venusta et decora, capillo flavo, statura mediocri, magis tenui quam grossa. Hic cum non haberet pecunias quibus salaria sive solda preberet militibus, primus cepit distrahere predia quae pater suus Fridericus imperator late acquisierat in Alamannia, ita ut cuilibet baroni sive ministeriali villas seu predia rusticana vel ecclesias sibi contiguas obligaret. Sicque factum est, ut nichil sibi remaneret preter inane nomen dominii terrae et civitates seu villas in quibus fora habentur, et pauca castella terrae.

12. Aus der Chronik Alberts von Stade.

a) Zum Jahre 1248. (Ausg. von Lappenberg 1859; MG. SS. 16, S. 371,37—372,18.)

Anno Domini 1248. coeperunt in ecclesia Dei mirabiles et miserabiles heretici pullulare, qui pulsatis campanis et convocatis baronibus et dominis terrae, in Hallis Suevorum sic praedicaverunt in publica statione. Primo, quod papa esset hereticus, omnes episcopi et praelati symoniaci et heretici, inferiores quoque praelati cum sacerdotibus, quia in vitiis et peccatis mortalibus non haberent auctoritatem ligandi et solvendi, et omnes isti seducerent et seduxissent homines. Item quod sacerdotes peccatis in mortalibus constituti non possent conficere. Item quod nullus vivens, nec papa, nec episcopi, nec aliqui alii possint interdicere divina, et qui prohiberent, essent heretici et seductores. Et licentiaverunt in civitatibus interdictis, ut missas audirent super animas ipsorum et sacramenta ecclesiastica libere 1248.

Digitized by Google

perciperent, quia ipsis perceptis, mundificarentur a peccatis. Item quod praedicatores et fratres minores perverterent ecclesiam falsis praedicationibus, et quod omnes praedicatores et fratres minores, Cystercienses quoque et omnes alii pravam vitam ducerent et iniustam. Item quod nullus esset qui veritatem diceret, et qui fidam iustam opere servaret, nisi ipsi et eorum socii; et si ipsi non venissent, antequam Deus fidem et ecclesiam in periculo dimisisset, prius ipsos de lapidibus suscitasset, vel alios qui ecclesiam Dei vera doctrina illuminassent. Praediverunt etiam: 'Huc usque vestri praedicatores sepelierunt veritatem et praedicaverunt falsitatem, nos sepelimus falsitatem et praedicamus veritatem.' Et in fine: 'Indulgentiam quam damus vobis, non damus fictam vel compositam ab apostolico neque de episcopis, sed de solo Deo et ordine nostro.' Et sic: 'Non audemus habere memoriam domini papae, quia ita perversae vitae est et tam mali exempli homo, quod tacere eum oportet.' Et blasphemando adiecit idem perfidus praedicator: 'Orate,' inquit, 'pro domino Friderico imperatore, et Conrado filio eius, qui perfecti et iusti sunt.' Item dixit, quod papa non haberet auctoritatem ligandi neque solvendi, quia non haberet vitam apostolicam, et hoc probare vellet per quandam glosulam. Istos hereticos fovit et defendit Conradus, filius Friderici imperatoris quondam, et patrem suum et se per talia venena credidit defensare. Sed res lapsa est in contrarium, quia catholicis praedicatoribus audacter resistentibus et fideles exhortantibus, liberi et ministeriales a Conrado recesserunt, ita quod quasi exul et profugus de Suevia in Bawaria
28. Dec. moraretur. Maxima inundatio aquarum nocte puerorum, et in utroque litore Albiae plurima submersio hominum.

b) Zum Jahre 1255. (S. 373,41–45.)

A. D. 1255. Quidam validus civis in Moguntia coepit hortari concives suos, ut pro pace restauranda iuramento se invicem constringerent. Consenserunt ei et aliae civitates plurimae. Vocaverunt eum Waltbodonem. Non placuit res principibus nec militibus, sed neque praedonibus et maxime hiis qui habebant assidue manus pendulas ad rapinam, dixentes esse sordidum mercateres habere super homines honestos et nobiles dominatum.

13. Aus der Erfurter Peterschronik und der Chronik von Reinhardsbrunn.

Zum Jahre 1211.

Chron. s. Petri Erford. moderna. (Schulausg. v. Holder-Egger 1899, S. 208,38—209,32.)

1211. Elapso tempore, cum inumerabilia bellorum atque adversitatem volumina undisonis pressuris et calamitatibus citharam nostram in luctum et or-

Chronica Reinhardsbrunnensis. (Ausg. v. Holder-Egger 1896; MG. SS. 30, S. 578,3—579,1.)

Elapso tempore, cum innumera bellorum atque adversitatum volumina undisonis pressuris et calamitatibus cytharam nostram in luctum et or-

Digitized by Google

ganum in ploracionem miseranda alteritate demutassent, principes regni, scilicet rex Boemie, archiepiscopi Mogontinus et Magadaburgensis, lantgravius et marchio Misnensis cum deliberacione adhibita in . . . . unanimiter collecti sunt. Ibi recolligentes inconcinnos mores imperatoris, quos arbitrati sunt imperiali aule minime conducere, pro eo quod ecclesiasticis dignitatibus insultans, archipresules simpliciter et vituperiose clericos, abbates monachos, reverendas matronas mulieres appellans, universosque quos Deus honorare precepit, superbie stimulis agitatus inhonoravit, atque propterea honoris sui iacturam in eodem principum concilio non multo post tempore elapso cum tocius fortune adversitate persensit. Inito namque concilio, iurisiurandi sacramento se coadunantes et colligantes, contra Ottonem et apicem regiam, omnem quam potuerunt confidenciam prestantes, se venturos polliciti sunt. Proinde tacite digredientes, ceteros principes ea latuere consilia, donec idem iurati in oppido regio Nurenberc collecti publice Ottonem hominem hereticum nominaverunt et publicam facientes ei contradictoriam, Fridericum Heinrici imperatoris filium, antea ab universitate electum, futurum imperatorem declararent. Ad hunc conspiracionem prefatos principes universis transmisse et singulis littere apostolice animaverant, in quibus dominus papa certis de causis iam dictum Ottonem manifeste excommunicatum pronunctiavit et ab eius fidelitate absolvit non solum principes et barones, sed et regni ministeriales, promittens eos obsequium prestare Deo, si et Ottonem, Dei et ecclesie Romane inimicum constanter abiciant et Friderico novo regi denominato se devotos exhibeant et fideles. Fama volat,

ganum in ploracionem [miseranda alteritate demutassent [1])], [ecce camena per [2])] elegos musarum tynulos iam dicti Ottonis veris fletibus ora rigare commovit. Ipsaque ludificans ac preterite eius prosperitati vehementer inminens in hunc modum concinuit: 'O varium fortune ludibrum, dans dubium tribunal iudicium! Nil Dario regnasse profuit, Pompeyo Roma nil tribuit!' Sane principes, regem dico Bohemie, archiepiscopos Moguntinensem et Magdeburgensem, provincie principem, marchionem Missenensem, voluntariis motibus cum deliberacione adhibita ad quoddam Orientalis provincie oppidum unanimiter collecti sunt. Ibi recolentes filii illius Belyal inconcinnos mores, quos arbitrati sunt imperiali aule minime conducere, pro eo quod dignitatibus ecclesiasticis insultans, archipresules simpliciter et vituperiose clericos, abbates monachos, reverendas matronas mulieres appellans, [universosque, quos Deus honorare precepit, superbie stimulis agitatus inhonoravit, atque propterea honoris sui iacturam in eodem principum concilio non multo post tempore elapso cum tocius fortune [1])] adversitate persensit. Inito namque consilio, iurisiurandi sacramento sese coadunantes et colligantes, contra Ottonis apicem et regiam eius preminenciam, omnem quam potuerint confidentiam prestantes, se venturos polliciti sunt; presertim cum eius ingressum ioziticum ad imperium perpendissent, licito conamine contra eum moti sunt. Proinde tacite disgredientes, ceteros principes ea latuere consilia, donec idem iurati in opido regio Norenbergh collecti publicis vocibus Ottonem hominem hereticum nominaverunt et publicam ei facientes contradictoriam, Fredericum Heinrici ultimi imperatoris filium, antea ab universitate electum,

[1]) Aus d. Peterschron. ergänzt. — [2]) Nach Boeth., Cons. phil. I, 1; V. 2f. ergänzt.

Digitized by Google

futurum imperatorem declararent. Ad Lectantur omnes qui ab Ottone animos alienos eciam ante hec tempora habuerant, hic autem qui de parte eius erant et maxime Saxones occulto dolore et manifesta indignacione movebantur. et factum toti terre velociter innotescit. hanc conspiracionem et adversus Ottonem contradiccionem prefatos principes et universis transmisse et singulis littere apostolice animaverant. In quibus dominus papa certis de causis Dei omnipotentis auctoritate ac beatorum apostolorum Petri et Pauli et sua iam dictum O[ttonem] manifeste excommunicatum pronunciavit et ab eius fidelitate absolvit non solum principes et barones, sed et regni ministeriales et qualemcumque in universo Romano imperio ad eum respectum habentes promittentis eos obsequium prestare Deo, si et Ottonem, Dei et ecclesie Romane inimicum, constanter abiciant et Frederico novo regi denominato se devotos exhibeant et fideles.

14. Aus Helmolds Slavenchronik.

a) Buch I, 57. (Schulausg. von Schmeidler 1909, S. 111,10—113,2.)

Edificacio civitatis Lubicanae. Capitulum LVII.

1143. His vero in hunc modum ordinatis Adolfus cepit reedificare castrum Sigeberg cinxitque illud muro. Quia autem terra deserta erat, misit nuntios in omnes regiones, Flandriam scilicet et Hollandriam, Traiectum, Westfaliam, Fresiam, ut quicumque agrorum penuria artarentur, venirent cum familiis suis accepturi terram optimam, terram spaciosam, uberem fructibus, redundantem pisce et carne et commoda pascuarum gratia. Dixitque Holzatis et Sturmariis: 'Nonne vos terram Slavorum subegistis et mercati eam estis in mortibus fratrum et parentum vestrorum? Cur igitur novissimi venitis ad possidendum eam? Estote primi et transmigrate in terram desiderabilem et incolite eam et participamini deliciis eius, eo quod vobis debeantur optima eius, qui tulistis eam de manu inimicorum'. Ad hanc vocem surrexit innumera multitudo de variis nacionibus, assumptis familiis cum facultatibus venerunt in terram Wairensium ad comitem Adolfum, possessuri terram quam eis pollicitus fuerat. Et primi quidem Holzatenses acceperunt sedes in locis tutissimis ad occidentalem plagam Segeberg, circa flumen Trabenam, campestria quoque Zuentineveld et quicquid a rivo Sualen usque Agrimesov et lacum Plunensem extenditur. Dargunensem pagum Westfali, Utinensem Hollandri, Susle Fresi incoluerunt. Porro Plunensis adhuc desertus erat. Aldenburg vero et Lutilenburg et ceteras terras mari contiguas dedit Slavis incolendas, factique sunt ei tributarii.

Post haec venit comes Adolfus ad locum qui dicitur Bucu invenitque ibi vallum urbis desolatae, quam edificaverat Cruto Dei tirannus, et insulam amplissimam gemino flumine cinctam. Nam ex una parte Trabena, ex altera Wochniza preterfluit, habens uterque paludosam et inviam ripam. Ex ea vero parte qua terrestre iter continuatur, est collis contractior, vallo castri prestructus. Videns igitur industrius vir competentiam loci portumque nobilem, cepit illic edificare civitatem vocavitque eam Lubeke, eo quod non longe abesset a

Digitized by Google

veteri portu et civitate, quam Heinricus princeps olim constituerat. Transmisitque nuntios ad Niclotum Obotritorum principem componere cum eo amicicias, omnes nobiliores donariis sibi adeo astringens, ut omnes ei obsequi et terram eius compacare decertarent. Ceperunt igitur inhabitari deserta Wairensis provinciae, et multiplicabatur numerus accolarum eius. Vicelinus quoque sacerdos invitante pariter et adiuvante comite predia recepit, quae Lotharius imperator ad constructionem monasterii et subsidium servorum Dei iam olim sibi coram castro Sigeberg contradiderat.

b) Buch I, 76. (S. 145,3—24.)

[LXXVI.] Una igitur dierum allocutus est dux comitem dicens: 'Perlatum est ad nos iam pridem, quod civitas nostra Bardewich magnam diminucionem civium patiatur propter Lubicense forum, eo quod mercatores omnes eo commigrent. Idem conqueruntur hii qui sunt Luneburg, quod sulcia nostra devorata sit propter sulciam quam cepistis habere Thodeslo. Rogamus igitur, ut detis nobis medietatem civitatis vestrae Lubike et sulciae, possimusque tolerabilius ferre desolacionem civitatis nostrae. Alioquin precipiemus, ne fiant mercaciones de cetero in Lubike. Non enim ferendum est nobis, ut propter aliena commoda desolari paciamur hereditatem patrum nostrorum.' Sed cum rennueret comes reputans incautam sibi huiuscemodi conventionem, mandavit dux, ne de cetero haberetur forum Lubike, nec esset facultas emendi sive vendendi, nisi ea tantum quae ad cibum pertinent. Et iussit mercimonia transferri Bardewich ad sublevandam civitatem suam. Sed et fontes salis qui erant Thodeslo ipso tempore obturari fecit. Et factum est verbum istud comiti nostro et terrae Wagirensi in offensionem et profectuum impedimentum. 1152.

c) Buch I, 84. (S. 159,16—165,25.)

Conversio Pribizlai. Capitulum LXXXIIII.

Manentes autem apud regulum nocte illa cum die ac nocte subsequenti transivimus in ulteriorem Slaviam, hospitaturi apud potentem quendam cui nomen Thessemar; is enim nos accersierat. Accidit autem, ut in transitu veniremus in nemus, quod unicum est in terra illa, tota enim in planiciem sternitur. Illic inter vetustissimas arbores vidimus sacras quercus, quae dicatae fuerant deo terrae illius Proven, quas ambiebat atrium et sepes accuratior lignis constructa, continens duas portas. Preter penates enim et ydola, quibus singula oppida redundabant, locus ille sanctimonium fuit universae terrae, cui flamen et feriaciones et sacrificiorum varii ritus deputati fuerant. Illic omni secunda feria populus terrae cum regulo et flamine convenire solebant propter iudicia. Ingressus atrii omnibus inhibitus nisi sacerdoti tantum et sacrificare volentibus, vel quos mortis urgebat periculum, his enim minime negabatur asilum. Tantam enim sacris suis Slavi exhibent reverentiam, ut ambitum fani nec in hostibus sanguine pollui sinant. Iuraciones difficillime admittunt, nam iurare apud Slavos quasi periurare est ob vindicem deorum iram. Est autem Slavis multiplex ydolatriae modus, non enim omnes in eandem supersticionis consuetudinem consentiunt. Hii enim simulachrorum 1156 6. Jan. 8. Jan.

Digitized by Google

ymaginarias formas pretendunt de templis, veluti Plunense ydolum, cui nomen Podaga, alii silvas vel lucos inhabitant, ut est Prove deus Aldenburg, quibus nullae sunt effigies expressae. Multos etiam duobus vel tribus vel eo amplius capitibus exsculpunt. Inter multiformia vero deorum numina, quibus arva, silvas, tristicias atque voluptates attribuunt, non diffitentur unum deum in celis ceteris imperitantem, illum prepotentem celestia tantum curare, hos vero distributis officiis obsequentes de sanguine eius processisse et unumquemque eo prestantiorem, quo proximiorem illi deo deorum. Venientibus autem nobis ad nemus illud et profanacionis locum adhortatus est nos episcopus, ut valenter accederemus ad destruendum lucum. Ipse quoque desiliens equo contrivit de conto insignes portarum frontes, et ingressi atrium omnia septa atrii congessimus circum sacras illas arbores et de strue lignorum iniecto igne fecimus pyram, non tamen sine metu, ne forte tumultu incolarum obrueremur. Sed divinitus protecti sumus. Post haec divertimus ad hospicium, ubi Thessemar suscepit nos cum grandi apparatu. Nec tamen dulcia vel iocunda nobis fuerant Slavorum pocula, eo quod videremus compedes et diversa tormentorum genera, quae inferebantur Christicolis de Dania advectis. Aspeximus illic sacerdotes Domini captivitatis diutina detentione maceratos, quibus episcopus nec vi nec prece subvenire poterat.

15. Ian. Proxima die dominica convenit universus populus terrae ad forum Lubicense, et veniens domnus episcopus habuit verbum exhortacionis ad plebem, ut relictis ydolis colerent unum Deum, qui est in celis, et percepta baptismatis gratia renuntiarent operibus malignis, predis scilicet et interfectionibus Christianorum. Cumque perorasset ad plebem, innuentibus ceteris ait Pribizlavus: 'Verba tua, o venerabilis pontifex, verba Dei sunt et saluti nostrae congrua. Sed qualiter ingrediemur hanc viam tantis malis irretiti? Ut enim intelligere possis afflictionem nostram, accipe pacienter verba mea; populus enim, quem aspicis, populus tuus est, et iustum est nos tibi pandere necessitatem nostram; porro tui iuris erit compati nobis. Principes enim vestri tanta severitate grassantur in nos, ut propter vectigalia et servitutem durissimam melior sit nobis mors quam vita. Ecce hoc anno nos habitatores brevissimi anguli huius has mille marcas duci persolvimus, porro comiti tot centenaria, et necdum evicimus, sed cotidie emungimur et premimur usque ad exinanicionem. Quomodo ergo vacabimus huic religioni novae; ut edificemus ecclesias et percipiamus baptisma, quibus cotidiana indicitur fuga? Si tamen locus esset, quo diffugere possemus! Transeuntibus enim Travenam ecce similis calamitas illic est, venientibus ad Penem fluvium nichilominus adest. Quid igitur restat, quam ut obmissis terris feramur in mare et habitemus cum gurgitibus? Aut que culpa nostra, si pulsi patria turbaverimus mare et acceperimus viaticum a Danis sive institoribus, qui mare remigant? Nonne principum erit haec noxa, qui nos propellunt?' Ad haec dominus episcopus ait: 'Quod principes nostri hactenus abusi sunt gente vestra, non est mirandum; non enim multum se delinquere arbitrantur in ydolatris et in his qui sunt sine Deo. Quin pocius recurrite ad ritum christianitatis et subicite vos creatori vestro, sub quo curvantur qui portant orbem. Nonne Saxones et ceterae gentes quae Christianum nomen habent, degunt cum tranquillitate, contenti legitimis suis? Vos vero soli, sicut ab omnium discrepatis cultura, sic omnium patetis direptioni.' Et ait Pribizlavus: 'Si domino

Digitized by Google

duci et tibi placet, ut nobis cum comite eadem sit culturae ratio, dentur nobis iura Saxonum in prediis et reditibus, et libenter erimus Christiani, edificabimus ecclesias et dabimus decimas nostras.'

Post haec abiit episcopus noster Geroldus ad ducem propter colloquium provinciale, quod laudatum fuerat Ertheneburg, et evocati venerunt illuc reguli Slavorum ad tempus placiti. Tunc adhortante episcopo dux habuit verbum ad Slavos de christianitate. Ad quem Niclotus regulus Obotritorum ait: 'Sit Deus, qui in celis est, deus tuus, esto tu deus noster, et sufficit nobis. Excole tu illum, porro nos te excolemus.' Et corripuit eum dux de verbo blasphemiae. De promocione vero episcopatus et ecclesiae nichil amplius eo tempore actum est, eo quod dux noster nuper Italia rediens totus questui deditus esset. Camera enim erat inanis et vacua. Redeuntem igitur ducem Bruneswich prosecutus est episcopus et mansit apud eum diebus multis. Dixitque ad ducem: 'Ecce iam toto anno in curia vestra sum et sic vobis oneri. In Wagiram quoque veniens non habeo quod manducem. Cur igitur imposuistis michi onus nominis huius vel officii? Melius michi multo fuit antea quam nunc.' His provocatus dux accersivit comitem Adolfum et habuit cum eo rationem de trecentis mansis, qui oblati fuerant in dotem episcopii. Tunc designavit comes episcopo in possessionem Uthine et Gamale cum appendiciis eorum. Insuper predio quod dicitur Bozoe adiecit duas villas, Gothesvelde et Wobize. In Aldenburg quoque dedit ei predium commodum satis et adiacens foro. Et ait comes: 'Eat dominus episcopus in Wagiram et adhibitis viris industriis estimari faciat predia haec; quod defuerit de trecentis mansis, ego supplebo; quod superfuerit, meum erit.' Veniens igitur episcopus vidit possessionem et habita inquisicione cum colonis deprehendit predia haec vix centum mansos continere. Quam ob rem comes fecit mensurari terram funiculo brevi et nostratibus incognito, preterea paludes et nemora funiculo mensus est et fecit maximum agrorum numerum. Perlata igitur causa ad ducem adiudicavit dux episcopo dari mensuram iuxta morem terrae huius nec mensurandas paludes aut silvas robustiores. Multum igitur laboris adhibitum est in requirendis prediis his; non per ducem aut episcopum requiri potuerunt usque in hodiernum diem.

Haec autem, quae predixi, conquisivit Geroldus episcopus, cotidie in- 1156/1157.
sistens principibus oportune inportune, ut suscitaretur scintilla episcopalis nominis in Wagira. Et edificavit civitatem et forum Uthine fecitque sibi domum illic. Quia autem congregacio clericorum non habebatur in Aldenburgensi episcopatu, preter eam quae erat Cuzelinae, quae alio nomine dicitur Hogerestorp, annuente duce fecit eos transmigrare Segeberg ad locum primae fundacionis, quatenus in sollempnitatibus, quando pontificem oportet esse in populo, haberet in clero supplementum. Quod licet Ludolfo preposito et fratribus videretur incommodum propter tumultus fori, cesserunt tamen consilio maiorum, cui refragari locus non erat. Et fecit illic domum episcopus. Inde progrediens adiit archiepiscopum, cui etiam multa obsequia dependit, sperans sibi reddi Falderense monasterium, quod antecessor eius et fundasse et possedisse dinoscitur. Sed archiepiscopus in partem ecclesiae suae pronior callidis sponsionibus deduxit virum, promittens et inducians ac tempus redimens. Mandavit autem reverentissimo viro Epponi preposito, ne penitus

Digitized by Google

retraheret manum a subsidio novellae ecclesiae huius, sed subveniret episcopo tam in personis quam in ceteris adiumentis.

Quam ob rem episcopus noster accersivit de Faldera Brunonem sacerdotem — is enim defuncto Vicelino Slavia decesserat — et transmisit eum Aldenburg, ut curaret salutem populi illius. Ad quod nimirum opus ille divino suscitabatur instinctu; viderat namque nocturna visione crismale in manibus suis, de cuius operculo succreverat novella plena visoris, quae confortata validam crevit in arborem. Quod nimirum pro sententia eius ita evenit. Statim enim, ut venit Aldenburg, aggressus est opus Dei cum magno fervore et vocavit gentem Slavorum ad regenerationis gratiam, succidens lucos et destruens ritus sacrilegos. Et quia castrum et civitas, quae olim ecclesia et sedes cathedralis fuerat, deserta erat, obtinuit apud comitem, ut fieret illic Saxonum colonia et esset solacium sacerdoti de populo, cuius nosset linguam et consuetudinem. Et factum est hoc novellae ecclesiae non mediocre adiumentum. Siquidem edificata est ecclesia honestissima in Aldenburg, libris et signis et ceteris utensilibus copiose adornata. Et restauratus
1166. est cultus domus Dei in medio nacionis pravae ac perversae anno quasi nonagesimo post excidium prioris ecclesiae, quod contigit occiso Godeschalco pio principe. Et dedicata est ecclesia a pontifice Geroldo in honore sancti Iohannis baptistae, astante et omnem devocionem adhibente nobili comite Adolfo et domna Machtildi, eius piissima coniuge. Et precepit comes populo Slavorum, ut transferrent mortuos suos tumulandos in atrio ecclesiae et ut convenirent in sollempnitatibus ad ecclesiam audire verbum Dei. Quibus et sacerdos Dei Bruno iuxta creditam sibi legacionem sufficienter amministravit verbum Dei, habens sermones conscriptos Slavicis verbis, quos populo pronuntiaret oportune. Et inhibiti sunt Slavi de cetero iurare in arboribus, fontibus et lapidibus, sed offerebant criminibus pulsatos sacerdoti ferro vel vomeribus examinandos. In illis diebus Slavi quendam Danum suffixerunt cruci. Quod cum Bruno sacerdos renuntiasset comiti, ille vocavit eos in causam et dampno multavit. Tulitque genus illud supplicii de terra.

Videns igitur Geroldus episcopus, quia in Aldenburg positum esset fundamentum bonum, suggessit comiti, ut in pago qui dicitur Susle suscitaretur ecclesia. Et miserunt illuc de Falderensi domo Deilawin sacerdotem, cuius spiritus sitiebat labores et pericula in predicacione ewangelii, missusque venit in speluncam latronum ad Slavos qui habitant iuxta flumen Crempine. Erat autem illic pyratarum familiare latibulum, et habitavit inter eos sacerdos, serviens Domino in fame et siti et nuditate. His ita peractis oportunum videbatur, ut edificaretur ecclesia in Lutelenburg et Rathecowe, et abierunt illuc episcopus et comes et signaverunt atria edificandis ecclesiis. Crevit igitur opus Dei in Wagirensi terra, et adiuverunt se comes et episcopus ope vicaria. Circa id tempus reedificavit comes castrum Plunen et fecit illic civitatem et forum. Et recesserunt Slavi, qui habitabant in opidis circumiacentibus, et venerunt Saxones et habitaverunt illic; defeceruntque Slavi paulatim in terra.

Sed et in terra Polaborum multiplicatae sunt ecclesiae instantia domni Evermodi episcopi et Heinrici comitis de Racisburg. Verumptamen predas Slavorum necdum inhibere poterant, siquidem adhuc mare transfretabant et vastabant terram Danorum, necdum recesserant a peccatis patrum suorum.

Digitized by Google

d) Buch I, 88; 89. (S. 172,33—175,21.)
Interfectio nicloti. Capitulum LXXXVIII.

Dux igitur demolitus omnem terram cepit edificare Zuerin et communire 1160.
castrum. Et imposuit illic nobilem quendam Guncelinum, virum bellicosum,
cum milicia. Post haec redierunt filii Nicloti in gratiam ducis, et dedit eis
dux Wurle et omnem terram. Porro terram Obotritorum divisit militibus
suis possidendam. Et collocavit in castro Cuscin Ludolfum quendam, ad-
vocatum de Bruniswich. Apud Milicou fecit esse Ludolfum de Paina, Zuerin
et Ilinburg Guncelino commendavit. Porro Mikilinburg dedit Heinrico cuidam
nobili de Scathen, qui etiam de Flandria adduxit multitudinem populorum et
collocavit eos Mikilinburg et in omnibus terminis eius. Et posuit dux epi-
scopum in terra Obotritorum domnum Bernonem, qui defuncto Emmehardo
Magnopolitanae presedit ecclesiae. Porro Magnopolis ipsa est Mikilinburg. 1155.
Et subscripsit in dotem Magnopolitanae ecclesiae trecentos mansos, sicut
antea fecerat Racesburgensi et Aldenburgensi. Et facta postulacione obtinuit
apud cesarem auctoritatem episcopatus suscitare, dare et confirmare in omni 1159.
terra Slavorum quam vel ipse vel progenitores sui subiugaverint in clipeo
suo et iure belli. Quam ob rem vocavit domnum Geroldum Aldenburgensem, 1160.
domnum Evermodum Racisburgensem, domnum Bernonem Magnopolitanum,
ut reciperent ab eo dignitates suas et applicarentur ei per hominii exhibi-
cionem, sicut mos est fieri imperatori. Qui licet hanc imposicionem diffi-
cillimam iudicarent, cesserunt tamen propter eum qui se humiliavit propter
nos, et ne novella ecclesia caperet detrimentum. Et dedit eis dux privilegia 1169?
de possessionibus et de reditibus et de iusticiis. Et precepit dux Slavis
qui remanserant in terra Wagirorum, Polaborum, Obotritorum, Kicinorum, ut 1160.
solverent reditus episcopales qui solvuntur apud Polanos atque Pomeranos,
hoc est de aratro tres modios siliginis et duodecim nummos monetae publicae.
Modius autem Slavorum vocatur lingua eorum 'curitce'. Porro Slavicum
aratrum perficitur duobus bubus et totidem equis. Et auctae sunt decimaciones
in terra Slavorum, eo quod confluerent de terris suis homines Teutonici ad
incolendam terram spaciosam, fertilem frumento, commodam pascuarum
ubertate, abundantem pisce et carne et omnibus bonis.

De Alberto Urso. Capitulum LXXXVIIII.

In tempore illo orientalem Slaviam tenebat Adelbertus marchio, cui
cognomen Ursus, qui etiam propicio sibi Deo amplissime prosperatus est
in funiculo sortis suae. Omnem enim terram Brizanorum, Stoderanorum
multarumque gentium habitantium iuxta Habelam et Albiam misit sub iugum 1157.
et infrenavit rebelles eorum. Ad ultimum deficientibus sensim Slavis misit
Traiectum et ad loca Reno contigua, insuper ad eos qui habitant iuxta occeanum 1159/1160.
et patiebantur vim maris, videlicet Hollandros, Selandros, Flandros, et ad-
duxit ex eis populum multum nimis et habitare eos fecit in urbibus et oppidis
Slavorum. Et confortatus est vehementer ad introitum advenarum episcopatus
Brandenburgensis necnon Havelbergensis, eo quod multiplicarentur ecclesiae,
et decimarum succresceret ingens possessio. Sed et australe litus Albiae
ipso tempore ceperunt incolere Hollandrenses advenae; ab urbe Saltvedele
omnem terram palustrem atque campestrem, terram quae dicitur Balsemer-

Digitized by Google

lande et Marscinerlande, civitates et oppida multa valde usque ad saltum Boemicum possederunt Hollandri. Siquidem has terras Saxones olim inhabitasse feruntur, tempore scilicet Ottonum, ut videri potest in antiquis aggeribus, qui congesti fuerant super ripas Albiae in terra palustri Balsamorum, sed prevalentibus postmodum Slavis Saxones occisi, et terra a Slavis usque ad nostra tempora possessa. Nunc vero, quia Deus duci nostro et ceteris principibus salutem et victoriam large contribuit, Slavi usquequaque protriti atque propulsi sunt, et venerunt adducti de finibus occeani populi fortes et innumerabiles et obtinuerunt terminos Slavorum et edificaverunt civitates et ecclesias et increverunt diviciis super omnem estimacionem.

e) Buch II, 12. (S. 211,16—214,21.)

De Zuantevit Ruianorum symulachro. Capitulum CVIII.

1168. In tempore illo congregavit Waldemarus rex Danorum exercitum grandem et naves multas, ut iret in terram Rugianorum ad subiugandum eam sibi. Et adiuverunt eum Kazemarus et Buggezlavus, principis Pomeranorum, et Pribizlavus princeps Obotritorum, eo qnod mandasset dux Slavis ferre auxilium regi Danorum, ubicumque forte manum admovisset subiugandis exteris nationibus. Prosperatum est igitur opus in manibus regis Danorum, et obtinuit terram Rugianorum in manu potenti, et dederunt ei pro sui redemptione quicquid rex imposuisset. Et fecit produci simulachrum illud antiquissimum Zuantevith, quod colebatur ab omni natione Slavorum, et iussit mitti funem in collo eius et trahi per medium exercitum in oculis Slavorum et frustatim concisum in ignem mitti. Et destruxit fanum cum omni religione sua et erarium locuples diripuit. Et precepit, ut discederent ab erroribus suis, in quibus nati fuerant, et assumerent cultum veri Dei. Et dedit sumptus in edificia ecclesiarum, et erectae sunt duodecim ecclesiae in terra Rugianorum, et constituti sunt sacerdotes qui gererent populi curam in his quae Dei sunt. Et affuerunt illic pontifices Absalon de Roschilde et Berno de Magnopoli. Hii adiuverunt manus regis cum omni diligentia, ut fundaretur cultus domus Dei nostri in natione prava atque perversa. Erat autem tunc temporis princeps Rugianorum vir nobilis laremarus, qui audita veri Dei cultura et fide catholica alacriter ad baptisma convolavit, precipiens omnibus suis etiam secum sacro baptismate renovari. Ipse vero factus Christianus tam in fide firmus quam in predicacione erat stabilis, ut secundum Paulum iam a Christo vocatum videres. Qui fungens vice apostoli gentem rudem et beluina rabie sevientem partim predicacione assidua, partim minis ab innata sibi feritate ad novae conversacionis religionem convertebat.

De omni enim natione Slavorum, quae dividitur in provincias et principatus, sola Rugianorum gens durior ceteris in tenebris infidelitatis usque ad nostra tempora perduravit, omnibus inaccessibilis propter maris circumiacentia. Tenuis autem fama commemorat Lodewicum Karoli filium olim terram Rugianorum obtulisse beato Vito in Corbeia, eo quod ipse fundator extiterit cenobii illius. Inde egressi predicatores gentem Rugianorum sive Ranorum ad fidem convertisse feruntur illicque oratorium fundasse in honore Viti martiris, cuius veneracioni provinicia consignata est. Postmodum vero, ubi Rani, qui et Rugiani, mutatis rebus a luce veritatis aberrarunt, factus

Digitized by Google

est error peior priore; nam sanctum Vitum, quem nos servum Dei confitemur, Rani pro deo colere ceperunt, fingentes ei simulachrum maximum, et servierunt creaturae pocius quam creatori. Adeo autem haec supersticio apud Ranos invaluit, ut Zuantevith deus terrae Rugianorum inter omnia numina Slavorum primatum obtinuerit, clarior in victoriis, efficacior in responsis. Unde etiam nostra adhuc etate non solum Wagirensis terra, sed et omnes Slavorum provinciae illuc tributa annuatim transmittebant, illum deum deorum esse profitentes. Rex apud eos modicae estimacionis est comparacione flaminis. Ille enim responsa perquirit et eventus sortium explorat. Ille ad nutum sortium, porro rex et populus ad illius nutum pendent. Rom. 1, 25.

Inter varia autem libamenta sacerdos nonnunquam hominem Christianum litare solebat, huiuscemodi cruore deos omnino delectari iactitans. Accidit ante paucos annos maximam institorum multitudinem eo convenisse piscacionis gratia. In Novembri enim flante vehementius vento multum illic allec capitur, et patet mercatoribus liber accessus, si tamen ante deo terrae legitima sua persolverint. Affuit tunc forte Godescalcus quidam sacerdos Domini de Bardewich invitatus, ut in tanta populorum frequentia ageret ea quae Dei sunt. Nec hoc latuit diu sacerdotem illum barbarum et accersitis rege et populo nuntiat irata vehementius numina nec aliter posse placari, nisi cruore sacerdotis, qui peregrinum inter eos sacrificium offerre presumpsisset. Tunc barbara gens attonita convocat institorum cohortem rogatque sibi dari sacerdotem, ut offerat deo suo placabilem hostiam. Renitentibus Christianis centum marcas offerunt in munere. Sed cum nil proficerent, ceperunt intentare vim et crastina bellum indicere. Tunc institores onustis iam de captura navibus nocte illa iter aggressi sunt et secundis ventis vela credentes tam se quam sacerdotem atrocibus ademere periculis.

Quamvis autem odium Christiani nominis et supersticionum fomes plus omnibus Slavis apud Ranos invaluerit, pollebant tamen multis naturalibus bonis. Erat enim apud eos hospitalitatis plenitudo, et parentibus debitum exhibent honorem. Nec enim aliquis egens aut mendicus apud eos aliquando repertus est. Statim enim, ut aliquem inter eos aut debilem fecerit infirmitas aut decrepitum etas, heredis curae delegatur plena humanitate fovendus. Hospitalitatis enim gratia et parentum cura primum apud Slavos virtutis locum optinent. Ceterum Rugianorum terra ferax frugum, piscium atque ferarum. Urbs terrae illius principalis dicitur Archona.

15. Aus Arnolds von Lübeck Fortsetzung der Slavenchronik Helmolds.

a) Buch V, 30. (Schulausg. von Lappenberg, 1868, S. 212—217.)

De conversione Livonie. Oportunum arbitror, memorie fidelium commendare nec silentio preterire devotionem et laborem multorum religiosorum, quo apud gentiles, qui Livones dicuntur, desudatum est, qui verbi Dei semina spargentes ipsum populum ab idolatria cessare laboraverunt. Vidimus sane propter eorum instantiam multos cooperatores existere, alios peregrinando, alios sua conferendo, ut seges Christi fructuosa consurgeret et multa messe

Digitized by Google

diaboli zizania suffocaret. Fuit autem princeps huius institutionis auctor domnus Meinardus Sygebergensis canonicus, quem eloquium Domini inflammavit, ut eidem populo infideli pacem Domini nunciaret et ipsum paulatim calore fidei scintillaret. Cumque vir bonus per aliquot annos cum negotiatoribus illuc iret et suis negotiis devotus insisteret, sensit manum Domini non invalidam et auditorum suorum devotionem plurimam. Accedens igitur ad Bremensem ecclesiam, quam tunc domnus Hartvicus archiepiscopus regebat, suam intentionem suorumque auditorum devotionem ipsi archiepscopo simul et capitulo maiori exposuit, ut non sine auctoritate vel consilio cepto labori insisteret. Qui sperantes ipsum plantando et rigando incrementum Domini percipere, ipsum ad predicandum gentibus miserunt, simul etiam pontificali honore sublimantes maiori auctoritate roboraverunt. Ipse igitur humilis et devotus suis auditoribus verbi spargens semina, arguendo, obsecrando, magis tamen obsecrando, duritiam gentilium frangens, ipsorum corda non minus muneribus quam exhortationibus paulatim ad quod volebat, Deo annuente, perducebat.

1186. Anno igitur verbi incarnati 1186. fundata est sedes episcopalis in Livonia a venerabili viro Meinnardo, intitulata patrocinio beate Dei genitricis Marie, in loco qui Riga dicitur. Et quia idem locus beneficio terre multis bonis exuberat, nunquam ibi defuerunt Christi cultores, et novelle ecclesie plantatores. Est enim eadem terra fertilis agris, abundans pascuis, irrigua fluviis, satis etiam piscosa et arboribus nemorosa. Domnus quoque Bertoldus, abbas in Lucka, relicta prelatione et ipse verbi semina gentilibus spargere studens, huic labori non impiger se ingerebat. Unde gratia Dei cooperante, non parum gentilibus quibusdam acceptus erat. Considerabant sane in viro gratiam conversationis, temperantiam sobrietatis, modestiam patientie, virtutem quoque abstinentie, instantiam predicationis, iocunditatem affabilitatis.

1196. Unde post decessum domni Meinnardi, qui, ut premissum est, bonum certamen certavit, cursum quoque felicem consummavit, quia omnibus tam clero quam populo conversatio domni Bertoldi innotuerat, ipsum unanimi consensu locum defuncti sortiri exoptabant. Qui veniens Bremam, episcopus consecratur. Cui etiam ad supplementum laboris redditus annuales in eadem ecclesia ad viginti marcas deputantur. Cuius predicationis instantia nonnulli sublimes et nobiles signaculo sancte crucis insigniti, ad deprimendas gentilium vires, vel potius ad cultum Christi perdomandas, iter peregrinationis arripiunt. Nec defuerunt sacerdotes et litterati, suis exhortationibus eos confortantes et ad terram promissionis felici perseverantia eos pertingere promittentes. Et quia profectio sive peregrinatio Iherosolimitana tunc vacare videbatur, ad supplementum huius laboris domnus papa Celestinus indulserat, ut quicunque peregrinationi memorate se vovissent, huic itineri, si tamen ipsis complacuisset, se sociarent, nec minorem peccatorum remissionem a Deo perciperent. Fit igitur de tota Saxonia, Westfalia vel Frisia prelatorum, clericorum, militum, negotiatorum, pauperum et divitum conventus plurimus, qui in Liubeka comparatis navibus, armis et victualibus Livoniam usque pervenerunt. Cumque presul beatus exercitum produceret contra infideles Christi cultoribus insidiantes, in manus impiorum cum paucis, duobus tantum,

1198. 24. Iuli. devolvitur, occiditur et, ut speramus, gloria et honore coronatur; erat enim flagrans mortis desiderio.

Digitized by Google

Qui sicut prime lucratur bravia sortis,
Sic ipsi prime fuerat data copia mortis.

Denique die secunda cum requirerentur corpora occisorum, inventum est corpus episcopi intactum et incorruptum, ceteris corporibus, quia estus erat, muscis et vermibus repletis. Quod cum planctu nimio et exequiis sollempnibus in civitate Riga tumulatum est.

Post hec domnus Albertus, Bremensis canonicus, in sedem defuncti sublimatus est. Qui cum adhuc iuvenili floreret etate, magna morum pollebat maturitate. Et quia vir parentatus erat, ornatus fratribus et amicis, in vinea Domini cooperatores habebat plurimos. Nec facile exprimere potero, quantam invenerit gratiam apud reges et magnates, qui ei cooperabantur pecuniis, armis, navibus, victualibus. Inter quos domnus Andreas, archiepiscopus Lundensis, Bernardus Pathelburnensis, Yso quoque Verdensis manus suas Domino consecraverunt. Optinuerat etiam a sede apostolica, ut, si quos invenisset viros religiosos et verbi Dei erogatores sive de ordine monachorum, sive regularium canonicorum vel aliorum religiosorum, ipsos suo labori cooperatores efficeret. Unde ipsum sequebatur multitudo maxima et militum manus copiosa. Cumque frequenter estivo tempore exercitum produceret contra crucis Christi inimicos, non solum Livones, verum etiam alias barbaras nationes ita sibi subiecerat, ut ab eis obsides acciperet et pacis conditiones cum eo facerent. Crevit igitur ecclesia Dei in Livonia per venerabilem virum Albertum, bene disposita prepositis, parrochiis, cenobiis. Multi etiam continentias voventes, et soli Deo militare cupientes, forma quadam Templariorum omnibus renunciantes, Christi militie se reddiderunt, et professionis sue signum in forma gladii quo pro Deo certabant, in suis vestibus preferebant. Qui confortati et animo et numero, inimicis Dei terrore non parvo formidabiles effecti sunt. Nec defuit divina miseratio fidem suorum inconcussam roborando, et hoc indiciis veritatis demonstrando. Nam cum quidam neophytorum ab inimicis sue gentis comprehensi fuissent, muneribus, blandimentis ad pristinum errorem eos reinvitare satagebant. Quibus cum nulla ratione consentirent, sed suscepte fidei sacramenta inviolabiliter constantissime observare decrevissent, incredibili tormentorum genere eos trucidabant. Qui sua confessione multos confortabant, quia per eos plurimi Deum glorificabant. Verum inter hec prospera non defuerunt adversa. Siquidem rex Rucie de Plosceke de ipsis Livonibus quandoque tributum colligere consueverat, quod ei episcopus negabat. Unde sepius graves insultus ipsi terre et civitati sepe dicte faciebat. Sed Deus adiutor in oportunitatibus suos semper protegebat. Orta tamen fuit inter domnum episcopum et fratres supra dictos, qui Dei milites dicuntur, quedam intestina simultas et mirabilis quedam altercatio. Dicebant sane fratres, ipsorum iuris esse tertiam partem totius gentilitatis, quam domnus episcopus vel verbo predicationis vel violentia expeditionis optinere potuisset. Quod cum episcopus omnino eis negaret, facta est inter eos gravis discordia, ita ut multum contra ipsum in curia Romana laborarent, nec minus domnus episcopus suam sententiam confirmaret.

b) Buch VII, 17. (S. 289—291.)

De legitimatione sive desponsatione filie regis Philippi. Finita autem festivitate rex abiit Goslariam, et ordinatis ibi quibusdam negotiis, 1209.

Digitized by Google

processit Walkenrede, ubi invenit abbatem de Morimunde cum aliis quinquaginta duobus abbatibus sui ordinis, qui eum omnes sue fraternitatis socium et orationis fecerunt et sic regem secuti sunt, ab ipso large procurati, usque Erbipolim, ubi cum maxima sollempnitate susceptus est dominica Domine in tua
24. Mai. misericordia cum himnis et laudibus Dei. Cantus autem hic erat: 'Advenisti desiderabilis.' Aderant ibi legati domni apostolici, Hugo Hostiensis cardinalis et episcopus, Leo Sabinensis cardinalis et episcopus cum maxima copia prelatorum et principum, sacerdotum et clericorum. Inter quos erat archiepiscopus Moguntinus Syffridus, Coloniensis Thidericus, Treverensis Iohannes, Salceburgensis Everhardus, Argentinus Heinricus, Augustinensis Syffridus, Constantiensis, de Frisugge episcopus Otto, Pataviensis Managoldus, Ratisponensis Heinricus, Basiliensis Ludolphus, Hildensemensis Hartbertus, Verdensis Yso, Halverstadensis, Havelbergensis, abbas Cono Elevangensis, abbas Vuldensis, Hersveldensis, Corbeiensis, Prumensis, Wisceburgensis. Hos sequuntur nomina regum sive principum: Odackerus rex Boemie, marchio de Mereren, Luppoldus dux Austrie, dux Saxonie Bernardus, Ludovicus dux Bavarie, dux Bertoldus de Ceringe, dux de Lutringe, dux Brabantie, marchio Misnensis, Conradus marchio de Landesberch, marchio Adelbertus de Brandenburch et alii quam plures. Ordinatis igitur ibi multis negotiis et firmata pace, sicut in omnibus curiis supradictis, domnus rex pro speciali negocio assumptis tantum cardinalibus, prelatis et principibus, sacerdotibus cum litteratis et legis peritis de legitimanda ei filia Philippi regis, sic omnibus generaliter exorsus est: 'Rogamus omnes vos in Domino, primo cardinales, qui de auctoritate sive consilio domni apostolici adestis, summos etiam archiepiscopos, episcopos, abbates et alios quos ecclesiasticus ordo diversis gradibus distinguit, excellentiam quoque regum, ducum, principum, ut verba nostra attendatis. Deus celi post multas adversitates cum beneplacito omnium regnum nobis donavit, ita ut non immerito cum gratiarum actione ei dicere
Matth. 21,42. possimus: "Lapidem quem reprobaverunt edificantes, hic factus est in caput anguli." A Domino factum est istud et est mirabile in oculis nostris. Quod cum luce clarius constet omnibus, et optio nobis non desit de illustrissimis feminis quas habet orbis Romanus, e quibus sponsam sive coniugem eligere possimus, tamen quia tam celebris conventus pendet de articulo filie Philippi ducis Suevie, quam nostram consanguineam nemo dubitat, vestro nos submittimus arbitrio sive consilio, ut iuxta salutem animarum vestrarum sincere deliberetis, omni scrupulo postposito favoris sive timoris, quid nobis super hoc sit faciendum. Si enim sex milibus annorum victuri essemus, magis omni tempore celibem eligeremus ducere vitam, quam cum anime periculo sortiri uxorem. Nemo gloriam, generositatem, divitias, castra huis virginis attendat, que omnia saluti anime equiparari non possunt. Hec enim omnia nobiscum sunt. Si vero ipsa castra 350 distribuantur sororibus, quas hec contingit hereditas, parum est quod restat. Nunc igitur, ut dictum est, super hoc deliberetis, ut congruum nobis responsum reddatis.' Omnibus igitur ad colloquium locum dantibus, rex ait fratri Heinrico palatino, qui a dextris eius erat: 'Volumus ut sedeas, ne quem tua presentia de ulla suspicione terreat.' Facta igitur longa deliberatione tandem ad domnum regem reversi sunt. Posuerant autem verba in ore Luppoldi ducis Austrie, viri facundissimi et litterati, qui sic coram rege locutus est: 'Domne rex, placet ut audiatis

Digitized by Google

responsum cardinalium, prelatorum et principum?' Ad hec rex: 'Audio.' Et ille: 'Noverit sublimitas vestra, quod iste tam celebris conventus cardinalium, auctoritatem domni pape preferentium, summorum prelatorum et principum et omnium litteratorum omnino vobis expedire decrevit, pro bono pacis et statu Romani orbis, ut virginem de qua mentio habetur, uxorem ducatis, hoc addentes, ut omnis auferatur trepidatio, duas congregationes monachorum preclaras liberrime construatis. Nos quoque vobis non deerimus facultates et elemosinas large erogando, sacerdotes etiam, sive alii inferioris ordinis in missis et orationibus subveniendo.' Ad hec rex: 'Nos consilium sanum et bonum tante auctoritatis non refragantes, vestris acquiescimus dictis. Igitur vocetur puella.' Que cum a pontificibus sive principibus gloriose adducta fuisset, rex consurgens de throno suo eam cum inclinatione recepit. Qua reinclinante proferens annulum eam coram omnibus subarravit et in osculo recepit, et ipsam inter cardinales, quorum kathedra e regione coram facie regis erat, residere precipiens, sic omnibus ait: 'Ecce reginam habetis; ipsam, ut decet, honorate.' Ordinatis etiam legatis honoratis honestissime eam una cum sorore usque Bruneswich deduci precepit. Ipse vero in terra remansit, et peragratis illis partibus de consecratione imperiali tractare cepit.

16. Aus der sächsischen Weltchronik.

a) *Kap. 177—182.* (Ausg. von Weiland 1877; MG. Deutsche Chronik 2, S. 174,26—176,41.)

177. De koning Heinric nam en wif van Langbarden; he was in deme lande to Sassen unde levede na sineme willen; he hogede de unedelen unde nederede de edelen. He levede swe so he wolde, darumme gescha ime dat he nicht ne wolde. He sprak uppe de vorsten honlike unde helt se kranklike. De vorsten van Sassen unde de van Duringe sworen uppe den koning Heinrike. De koning unde de Sassen quamen tosamene to Nagelstede, dar ward en vrede gemaket; an deme selven vrede vor he uppe di Sassen, die waren ungewarnet. Dar ward en grot strid, de Sassen worden vluchtich. Dit is de strit de to Nagelstede gescha. De Sassen irhaleden sic sider unde gesegeden an deme koninge vêrstunt. De koning Heinric veng do den bischop Bunggen van Halverstat unde wolde ime twa burge afdwingen; he quam danen van des hertogen helpe van Beieren unde van Sassen, de was geheten Otte [van der Wesere[1]]. De koning Heinric orlogede lange mit deme selven hertogen Otten mit brande unde mit rove. De koning legede deme hertogen hove unde vordelde eme to jungest sin lant. Dit is di biderve hertoge Otte, de was aldervader der koninginnen Rikenzen. He stifte oc dat closter to Northeim unde is aldar begraven. De keiser Heinrich lec do dat lant to Beieren dem hertogen Welpe, des broder was de hertoge Heinric, de was vader des anderen hertogen Heinric, des verden kaiser Otten vader. Frutolf 1067/1068. Ann. Palid. P. 1070. 1078. P. F. P. 1072. 1071. F. P. 1071.

177. De Sassen worven grotliken wider den koning Heinrike, se wunnen to helpe den Bischop Sivride van Megenze, den bischop Annen van Colne unde den bischop van Salzburch unde andere bischope vile. F. P. 1072.

[1]) Fehlt in den beiden älteren Rezensionen A und B.

Digitized by Google

Se gewunnen in oc to helpe den paves Alexandre. Do sande de koning
F. P. 1073. Heinric den bischop Annen van Colne unde den bischop van Bavenberch to Rome, dat se dar samneden sinen schat. Bi den selven bischopen sande de paves Alexander sine brieve to deme koning Heinrike unde ladede in to Rome to rechten antworde. De paves sprak den koning an, dat he de bischopdom vorkofte unde dat he unrechte levede. Dit was al van der vorsten rade, de waren deme koninge hat. He was en del schuldich. De Sassen begonden do burge buwen, der ne was êr nicht vile in deme lande. Se tobraken oc Hartesburch de burch unde dat closter, se groven up des koning Heinrikes kint, dat was dar begraven; se toworpen dat gebene; dat was van biderven luden en schentlik wrake an eneme doden kinde.

179. Do vorsched de paves Alexander; na ime koren de Romere
F. 1074. to pavese den monik Hildebrande ane des koninges willen, wante se êr ane den koning nenen paves kiesen ne mochten. Dit[1]) is de sevede Gre-
P. gorius de paves, de dede oc den koning Heinrik to banne. Dit is oc de Hildebrant, des tymbermanes sone, van deme dromde deme koning Heinrike, wo he sinen sone, den selven koning Heinrike, mit twen hornen, de ime gewassen waren, in dat hore worpe. De selve Hildebrant ward Gregorius geheten; under deme wart sere beweget dat rike, unde ward in der cristenheit grot missehellunge. Do ward allererst twischen deme stole to Rome unde deme Romischen rike de missehellunge de noch hude des dages waret; diu ne wirt oc nimmer tovort, it ne do god selve van sinen genaden. De paves Gregorius ladede do den koning Heinrike to Rome,
F. 1074. alse de paves Alexander hadde gedan.

180. De koning Heinric vor do mit groteme here uppe de Sassen,
F. P. 1075. de Beheme waren mit eme, de Sassen voren darwider mit groter craft. Se quamen tosamene bi der Unstrot, dar ward en grot volcwih, dar ward ludes vile geslagen, de koning behelt den sege. Dar vacht sere de hertoge Rodolf an des koninges dele, de wider eme sider to koninge ward gekoren. Do ward oc en grot concilium to Wuormeze van allen bischopen de mit
F. 1076. deme koninge Heinrike waren; de koning was oc dar selve. Dar untsegeden de bischope alle deme pavese Gregorio iren gehorsam, se unboden ime an iren brieven: 'Wande, du, van dineme muotwillen unde van diner niecheit de du hevest up irhaven, is diu heilige cristenheit sere beswaret, darumbe untsegge we di horsam; unde du hevest gesproken, dat we dine bischope nimmer ne werden, du ne wirdest oc nimmer unse paves.' In deme selven jare ward en ander concilium van des koninges vianden to Oppenheim, dat was grot, dar was oc der vorsten vile, de untsegeden alle deme koninge Heinrike, wande he twier pavese ladunge vrevelike untseten hadde. Disse missehellunge under den herren was grot; darvan ward so sere genideret dat Romische rike, dat it sik nimmer me irholen ne mochte.

181. Do starf de bischop Anne van Colne unde ward to Sibergè
F. 1075. begraven, dat he selve stichte. Do untsettę de paves Hildebrant den bischop van Bavenberch umme symoniam. De koning satte dar enen anderen bischop. Darna vor de koning Heinric to Rome unde sochte des paveses
F. P. 1076. gnade; dat was sinen vianden let. He vant den paves up eneme castele; de koning stunt vor der porten dre dage wullen unde barvot, wante in de

[1]) Dieser Satz fehlt in A.

Digitized by Google

paves untfieng unde ut den banne let. He lovede oc sines levendes beterunge. De wile de koning Heinric to Rome was, de vorsten koren to F. 1077.
Vorchheim to koninge den hertogen Rodolve, de ward to Megenze gewîet van deme bischope Syvrede. Des dages ward oc grot strit, dar ward ludes vile geslagen. Dat was en uvel teken deme nien koninge. De koning Rodolf vor do van Megenze mit deme bischope to Sassen; he samnede oc en grot here unde besat Wuorzeburch, wande se ereme herren truwe helden. De koning Heinric vor do van Langbarden durch dese mere, he quam in dat lant to Swaven unde orlogede uppe den hertogen Bertolde van Ceringen. De ne konde sic dem koninge nicht irweren, he starf oc do, alse men segede, van lede. De koning Rodolf vor do van Wuorzeborch; he ne konde ire nicht gewinnen, unde schop sin ding wider den koning Heinrike.

182. De koning Heinric unde de koning Rodolf quamen tosamene F. P. 1078.
mit here bi Stroufe, dar ward en grot volcwich, dar ward de bischop van Magedeburch Wizzel geslagen unde andere herren vile; dar ne behelt neman den sege. It ward oc en ander volcwich twischen den selven koningen F. P. 1079.
twen to Vladeheim, dar wuorden de Sassen vluchtig; deme koning Heinrike worden alle sine knechte geslagen an den herbergen. Dat hadden de
Sassen gedan, de wile dat dat volkwich was. In deme selben jare ward F. P. 1080.
en grot concilium to Brixe van drittich bischopen van Langbarden unde van Dudischeme lande, de verdelden alle den paves Gregorium. Se segeden up ene, dat he unrechte wider den koning koren were unde dat he den koning mit unrechte to banne hadde gedan unde dat he beschermede den meinen Rodolve unde alle de eme bistunden weder eren rechten herren; van sineme homuode were verbrant lant unde kirken, unde were beweget al dat rike. Se koren do algemenlike van Ravene den bischop Wiprechte to pavese. De anderen bischope, de hirwider waren, de screven alsus: 'De paves Gregorius de is rechte gekoren, it ne mach nechen ander sin; swe so wil de ander sin, de is en wolf; he n'is nicht to der dore in (Joh. 10, 21.)
komen, he is hindene geslopen in dat hus.

b) Kap. 338—345. (S. 235,5—238,12.)

338. De keiser Heinric let slan den bischop van Ludeke overholene, 1192. 24. Nov.
wande he wold'is unschuldich sin. Darumbe rieden up ene de vorsten
alle unde wolden ene untsetten. Bi den selven tiden wunnen de cristenen 1191. 12. Jul.
Akers wider, unde ward de koning Ritshart van Engelant schipbrokich in
der widervard unde ward gevangen to Wene; he ward oc deme keiser 1192. 21. Dez.
geantwardet, de beschattede ene uppe hundert dusent mark; he gaf oc sin
koningrike in dat Romische rike unde intfienc it van deme keisere. Mit 1193.
deme silvere dat de koning van Engelant gaf, brachte de keiser der
vorsten vile wider to sineme dieneste unde verdref do den hertogen Od- 1193.
dakkere van Behem wante an des keiseres dod unde orlogede uppe den marcgreven Albrechte van Misne bit an des marcgreven dod. De selve marcgreve Albrecht hadde darvore sinen vader gevangen unde nam eme sinen schat, den he to Misne behalden hadde. Seder let he den vader ledich unde orlogede iedoch up ene, wante der vater starf. Na des marc-

Digitized by Google

greven Albrechtes dode behelt de kaiser de marcke to Misne ledich wante an seinen Dod.

1195/1196. 339. Do der keiser sic verevenet hadde mit den vorsten, he bat se, dat se wolden geloven, dat dat rike erfde, alse andere koningrike dot. Dat geloveden se unde gaven ime des hantveste. Do dit de Sassen vernamen, it vorsmade in sere, unde makeden grote degeding uppe den keisere. Do dat de keiser vernam, he hadde angest vor in unde let de vorsten ledich eres gelovedes unde sande in ere hantveste weder in dat selve grote degeding. Do de keiser sic an Dudischene lande verevenet
1196. hadde, he vor aver to Pulle weder unde gewan Sycilie unde Kalabre; dar dodede he menegen edelen man de weder eme waren. He let se han unde let se slepen de perede dur de strate wante an den dod unde pinegede se meneger wis. He[1]) schop oc ene vard over mere; do gewan men Baruth unde belach Torun; dat belef ungewunnen. He schop oc, dat de
1196. vorsten sinen son Vrederike to koninge loveden unde dat se eme sworen.
1197. 28. Sept. Do ward deme keisere vergeven, unde starf unde ward begraven to Messin. Dar nam men ene up unde vorde ene to Monrial bi Palerne, dar leget he begraven.

1198. 6. März. 340. In deme 1198. jare van goddes gebort wart Phillippus, de hertoge van Swaven, des keiser Heinrikes broder[2]), to koninge gekoren, de dre unde negentegeste van Augusto, unde was daran tein jar. Uppe den ward gekoren Otto van Poiters, des hertogen Heinrikes sone van Bruneswic. Uppe den vor de koning Philippus over Rin mit den Behemen unde stridde weder ene unde weder den bischop van Colne unde weder de Rinherren;
(1206.) de worden alle segelos. De koning Philippus volgede deme bischope unde besat ine uppe deme hus to Wassenberge; dat gewan he unde vieng den bischop unde dwang ene to sinem dieneste.

1199. 341. Bi[3]) den tiden vor de koning Knut unde de hertoge Waldemar van Denemarken uppe de Eydere, unde de greve Alf weder se an andersit. Mit deme was de bischop Hardwic van Bremen unde de marcgreve Otte van Brandenburch unde andere herren vile, unde lagen dar also lange, dat
1200. de Denen voren to lande. 1201. Darna vor aver de hertoge Waldemar in dat lant to Holtzaten unde greve Alf gaf ime Reinoldesburch, also dat he it solde breken, unde ne brak is nicht, wane twe planken. Des selven jares untsatten sic de Stedinge weder ere rechten herschap unde branden de burge de in irme lande waren. Des anderen jares do gewan hertoge
1201. Waldemar Razeburch. Des anderen jares do vor he aver in dat lant to Holtzaten unde vor vore Hamburch unde gewan dat unde vienc greven
1202. Alve. Do starf oc de koning Knut unde ward hertoge Waldemar koning.
12. Nov. 1201. In dem anderen jare vor de koning Otto vor Stade unde gewan se bischop
25. Dez. Hartwige af. In den selven tiden stridde greve Symon van Tekeneborch
1202. unde greve Herman van Ravensberge, unde ward greve Symon dot geslagen, unde sine lude behelden den sege unde viengen greven Hermanne unde sinen sone greven Otten. Des anderen jares gaf men Louenburch deme koninge van Denemarken, darmide ward greve Alf ledich. Bi den tiden buwede bischop Albrecht mit den pelegrimen de stat to Rige to Liflande.

[1]) Die folgenden zwei Sätze fehlen in A. — [2]) Dieser Zusatz fehlt in A. — [3]) Dieses ganze Kapitel fehlt in A.

Digitized by Google

In den selven tiden vor de bischop Hartwich van Bremen uppe de Stedinge unde erwarf dar clene unde starf darna. 1207.

342. Na deme pavese Celestino ward Innocentius paves, de was deme koning Otten guot unde deme koninge Philippo ungnadlich unde dede ine to banne. He besat doch amme rike weldichlike[1]) bit an sinen dod. Do de lantgreve wider quam van over mere, he karde tome koning Otten unde erwande vamme koning Philippo Odakkere van Behem, den koning Philippus to koninge hadde gemaket. De koning Otto unde de lantgreve voren vor Nordhusen unde gewunnen se. De koning Otto vor oc to Goslare unde vordingede de stat, dat su to ime keren solden, bit an enen beschedenen dach, of men se nicht ne ledegede. Do ledegede se de koning Philippus mit groter craft. 1891. 1198. 1199. 5. Jan.

343. De koning Philippus hadde oc enen groten hof to Maideburch, dar he kronet ging mit sinem wive. De hertoge Heinric brande oc do Calve. Darwider brande de bischop [Ludolf[2])] van Maideburch Helmenstede unde brak Wereberge unde buwede Somerschenburch unde vor mit deme selven here mit koning Philippo vor Bruneswic; dat belef ungewunnen. 1199. 25. Dez. 1200.

344. Des anderen jares vor de koning Philippus uppe den lantgreven [Herman[2])] mit eme groten here. Do quemen de Behemen deme lantgreven to helpe unde de koning Otto; den untwech de koning Philippus to Erforde in. De koning Otto unde de Beheme voren vil na Halle. Do ire voderere reden ut dat lant, de greve Otto van Brenen unde greve Olric van Witin bestunden si bi Zorbeke unde slogen ere mer dan druhundert dot. Des kerden de Beheme wider to lande. De koning Otto vor oc wider unde buwede den Harlungeberch. Des selven jares was Lopêne verloren unde Gatersleve, unde stridde greve Heinric van Anehalt weder greven Olric van Witin, unde ward greve Olric segelos. Des jares ward geslagen de cancelere, de bischop Conrad van Wirzeburch. 1203. 1202. 3. Dez.

345. Des anderen jares vor aver koning Philippus uppe den lantgreven. Do quemen aver de Beheme ut eme to helpe unde reden vluchtig weder to lande, unde gewan de lantgreve des koning Philippes hulde. Do (Rec. BC.) gewunnen de Dudischen unde de Walen Constantinople unde namen dar vele guodes; de van Venedie namen dar oc grote cyrode. (Rec. A.) wart Constantinople van den Latinen gewuonnen. 1204.

Darna starf de marcgreve Otto van Brandenburch unde de bischop Ludolf van Maideburch. De marcgreve Conrad van Landesberge gesegede oc darna an den Polonen vor Lubus unde sloch ere vele dod unde gewan de burch. [Bi des bischopes Albrechtes ziden brande Madebuorch anderwerf.[3])] 1205. 5. Jul. 16. Aug. 1209.

1208. Des anderen jares quam de koning Philippus to Bavenberch, dar sloch ene de palenzgreve van Wefelingesbach binnen guoden truwen; he ward oc aldar begraven. Sider ward he upgenomen unde to Spire gevort, dar begrof men ene anderwarve. 1208. 1213. 25. Dez.

[1]) Fehlt in C. — [2]) Zusatz einiger Handschriften der Rec. A und C. — [3]) Nur in A und zwei Haupthandschriften von C.

Digitized by Google

17. Aus der Weltchronik Martins von Troppau.

a) Vorrede und Schluß der Einleitung. (Ausg. von Weiland 1872; MG. SS. 22, S. 397,23–39; 407,43—408,9.)

Quoniam scire tempora summorum pontificum ac imperatorum, nec non et aliorum patrum ipsorum contemporaneorum, quam plurimum inter alios theologis ac iurisperitis expedit, ego frater Martinus ordinis Predicatorum, domni pape penitenciarius et capellanus [de regno Boemie oriundus, patria Oppaviensi [1])], ex diversis cronicis ac gestis summorum pontificum et imperatorum presens opusculum per annos incarnacionis Domini a primo pontifice Ihesu Christo et ab Octaviano Augusto, per pontifices et imperatores descendendo usque

(Rec. B.) ad Clementem IV. papam deduxi componere inclusive, in una pagina eo anno Domini quo creati fuerunt, ponendo pontifices, in alia pagina imperatores. Factum est autem eo compendiosius hoc opusculum, ut scolasticis hystoriis a theologis et a iuris peritis decreto vel decretalibus convenienter possit alligari.

(Rec. C.) ad Iohannem XXI. papam deduxi inclusive, in una pagina eo anno Domini quo creati fuerunt, ponendo pontifices, et in alia pagina econtra sub eisdem annis, eo anno Domini quo creatus quisque fuit, ponendo imperatores. Et quia tam pontifices quam imperatores Romane urbis esse dicuntur, idcirco conveniens arbitratus sum de conditione et statu Urbis aliqua premittere, ut sic de ipsius pontificibus et imperatoribus ordinatius possem procedere.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Compilavi autem praesens opusculum:

(Rec. B.) Ex cronicis Damasi pape de gestis pontificum.

Item ex cronicis Orosii de gestis imperatorum.

Item ex cronicis Pauli Romani diaconi cardinalis ex gestis utrorumque.

Item ex cronicis Bobini Sutrini episcopi de gestis utrorumque.

Item ex cronicis Gilberti de gestis utrorumque.

Item ex cronicis Richardi Cluniacensis monachi.

Item ex cronicis Gervasii.

Item ex cronicis Escodii.

Item ex cronicis Gothefridi Viterbiensis.

Item ex cronicis fratris Vincencii Belvacensis.

Et aliqua ex Decreto et ex passionibus sanctorum.

(Rec. C.) Ex scriptis Titi Livii.

Item ex cronicis Orosii.

Item ex cronicis Damasi pape de gestis pontificum.

Item ex cronicis Bonici Sutrini episcopi de gestis pontificum et imperatorum.

Item ex cronicis Pauli Romani diaconi cardinalis de gestis utrorumque.

Item ex cronicis Richardi monachi Cluniacensis.

Item ex cronicis Gilberti de gestis utrorumque.

Item ex cronicis Gervasii.

Item ex cronicis Escodii.

Item ex cronicis Gotefridi Viterbiensis.

Item ex cronicis fratris Vincencii Belvacensis.

Et aliqua accepi ex Decreto et quedam ex passionibus sanctorum.

[1]) Zusatz einiger Handschriften der Rec. C.

Digitized by Google

b) Aus der Papstgeschichte und der Kaisergeschichte des IX. und X. Jahrhunderts. (S. 429,36—632,12; 463,25—465,47.)

(Pontifices.)

Martinus II. sedit anno 1, mensibus 5, et cessavit episcopatus diebus 2. 882[1]).

Adrianus III. nacione Romanus ex pater Benedicto sedit anno 1, mensibus 3. Hic constituit, ut imperator non intromitteret se de electione pape. 883.

Stephanus V. nacione Romanus ex patre Adriano de via lata sedit annos 6, diebus 9, et cessavit episcopatu sdiebus 5. *Huius[2]) tempore cum Normanni adiunctis sibi Decis pene totam Galliam devastarent, propter ipsorum timorem, corpus beati Martini de Turonis Altisiodorum est deportatum et in ecclesia sancti Germani collacatum. Sed propter oblaciones monachis litigantibus et suo sancto miraculo que fiebant ascribentibus, pro determinacione leprosus inter sanctos Martinum scilicet et Germanum positus ex parte Martini curatur tantum et alia nocte reversus ex alia parte ab eodem curatur, non propter inpotenciam Germani, sed quia hospitam honoravit. 885. Vinc. 24,45.

Formosus episcopus Portuensis sedit annis 5, mensibus 6, et cessavit episcopatus diebus 2. *Hic[3]) per picturam renovavit totam ecclesiam beati Petri principis apostolorum. **Hic aliquando ob timorem Iohannis pape fugiens, episcopatum Portuensem dereliquit. Et post cum revocatus redire nollet, anathematizatus est. Sed post ad papam in Galliam veniens, usque ad laicalem statum degradatus est. Insuper iuravit nec Romam nec ad episcopatum se regressurum. Post a Martino successore Iohannis contra iuramentum restitutus non solum Romam est reversus, sed etiam Romanum pontificatum suscepit, propter quod de facto ipsius multa altercatio fuit, prout in sequentibus patebit. 891. Vinc. 24,56.

Bonifacius VI. nacione Tuscus sedit diebus 15. 896.

Stephanus VI. sedit anno 1, mensibus 3, et cessavit episcopatus diebus3; nacione Romanus. *Hic a Formoso papa episcopus Anagnie ordinatus ipsum Formosum persequitur et omnes ordinaciones ipsius irritas debere esse decrevit. Legitur etiam quod ipse corpus Formosi iu concilio positum et papali veste exutum laicali induit et duobus digitis dextre ipsius abscisis manus ipsius, in Tyberim iactari precepit. 897. Vinc. 24,57.

Romanus nacione Romanus sedit mensibus 3, diebus 22. 898.

Theodorus II. sedit diebus 20; nacione Romanus. *Hic contra Stephanum papam senciens reconciliavit omnes ordinatos a Formoso. 899. Vinc. 24,58.

Iohannes IX. sedit annis 2, diebus 15. Hic pugnam fecit cum Romanis. *Hic ad confirmandam Formosi ordinacionem synodum 74 episcoporum Ravennae statuit, ubi synodus quam Stephanus papa contra Formosum fecit, reprobata fuit. 900. Vinc. eb.

Benedictus IV. sedit annis 3, mensibus 2, et cessavit episcopatus diebus 6; nacione Romanus. 902.

Leo VI. sedit diebus 40. *Hunc post quadraginta dies ordinacionis sue Christoforus presbiter suus capiens et in carcerem trudens, per inva- 905. Vinc. eb.

---

[1]) Diese Jahreszahlen sind mit überliefert. — [2]) Das Folgende fehlt in der Rec. A. — [3]) Dieser Satz aus Benedict v. St. Adreas, Kap. 29.

Digitized by Google

sionem rapuit presulatum. Qui cum 7 mensibus prefuisset, a Sergio papa
906. deponitur et in carcerem tanquam invasor retruditur.
Gilb. Christoforus sedit mensibus 7. *Hic de papatu eiectus factus est monachus.
907. Sergius III. nacione Romanus ex patre Benedicto sedit annis 7, mensibus 3, diebus 16 et cessavit episcopatus diebus 7. *Huius tempore
Bened. 27. Vinc. 24, 58. ecclesia Lateranensis corruit, quam papa a fundamento reparavit. **Hic Sergius diaconus per papam Formosum a papatu reprobatus, tandem papa factus ad Francos se contulit, quorum auxilio Christoforum invasorem papatus incarcerans Romam ingressus papatum optinuit et in ulcionem sue repulse Formosum de sepulchro extractum et in sede pontificali sacerdotaliter indutum decollari precepit et in Tyberim iactari, et omnes per ipsum ordinatos deordinavit. Quem a piscatoribus inventum et in basilica sancti Petri positum, quedam sanctorum ymagines adorasse et venerabiliter salutasse palam omnibus vise sunt.
914. Anastasius III. sedit annis 2, mensibus 2, et cessavit episcopatus diebus 2; nacione Romanus.
916. Lando sedit mensibus 6, et cessavit episcopatus diebus 31; nacione Romanus.
917. Iohannis X. sedit annis 13, mensibus 2, diebus 3. *Hic filius Sergii
Gilb. pape fuit et episcopus Ravennas, qui invasor ecclesie fuit et ab omni populo
Bened. 29. Ravennato depositus est. **Huius consilio et auxilio Sarraceni, qui tunc dominabantur in Ytalia, primo prope Urbem devicti sunt. Demum ipse papa cum marchione Alberico intrans Apuliam contra Sarracenos, apud Garilianum cum Sarracenis durum bellum habentes, victores effecti sunt. Postquam Romam redierunt, a populo Romano cum gaudio et honore sunt recepti. Sed post discordia interveniente, marchio de Urbe expulsus in Orta castrum extruens, ibi se recepit et nuncios pro Ungaris, ut terram Romanorum possiderent, misit. Qui venientes totam Tusciam depopulando, mares et feminas et quicquid tollere poterant, in Hungariam deportaverunt. Propter quod Romani commoti predictum marchionem trucidaverunt. Hungari vero post singulis annis per multa tempora fines Romanorum devastare soliti erant.
Vinc. 24, 63. ***Iohannes vero papa a militibus comitis Guidonis captus et in carcerem missus, super os cervicali posito, strangulatus est.[1]) In cuius loco alter Iohannes subrogatur, et quia idem Iohannes male intraverat, statim eiectus fuit. Ideo in numero pontificum non ponitur.
930. Leo VII. sedit mensibus 6, diebus 15, et cessavit episcopatus diebus 10; nacione Romanus.
931. Stephanus VII. sedit annis 2, mense 1, diebus 12 et cessavit episcopatus diebus 2; nacione Romanus.
932. Iohannes XI. sedit annis 4, mensibus 10, diebus 15, et cessavit epi-
Vinc. 24, 66 scopatus die 1; nacione Romanus. *Huius[2]) primo anno in Ianuensi civitate fons sanguinis largissime effluxit, forte portendens ipsius imminentem cladem. Nam eodem anno Sarracenis ab Affrica venientibus capta fuit et hominibus ac thesauris evacuata.
936. Leo VIII. sedit annis 3, mensibus 6, diebus 10, et cessavit episcopatus die 1; nacione Romanus.

---

[1]) Soweit Vincenz. — [2]) Das Folgende fehlt in A.

Digitized by Google

Stephanus VIII. sedit annis 3, mensibus 4, diebus 15, et cessavit episcopatus diebus 10. Hic nacione Germanus fuit mutilatus a quibusdam Romanis. 939.

Martinus III. sedit annis 3, mensibus 6, diebus 14, et cessavit episcopatus diebus 3; nacione Romanus. 942.

Agapitus II. sedit annis 8, mensibus 6, diebus 10, et cessavit episcopatus diebus 12; nacione Romanus. [Huius tempore Odo primus abbas Cluniacensis obdormivit in Christo, cui successit Adamarius et Adamario successit Maiolus, vir mire virtutis et reparator monastice discipline[1]).] 945. Vinc. 24, 66; 70.

Iohannes XII. de regione Via lata sedit annis 7, mensibus 10, diebus 5, et cessavit episcopatus diebus 12; ex patre Alberico principe. *Hic Albericus cum esset potens in Urbe, vocatis nobilibus rogavit eos et induxit iuramento constringendo, ut mortuo Agapito papa promoverent filium suum Octavianum in papam. **Quod et factum est. Vocatusque est Iohannes. Hic erat venator et totus lubricus, adeo quod etiam publice feminas tenebat. Propter quod quidam cardinalium et Romanorum scripserunt occulte Ottoni principi Saxonum, ut scandalo ecclesiae conpaciens sine mora Romam properaret. Hoc papa perspiciens Iohanni diacono cardinali tamquam huius facti consiliario nasum [et alteri Iohanni subdiacono, qui litteras scripserat, manum[2])] amputari fecit. Hic cum frequenter per imperatorem et clerum de sua correctione fuisset monitus, non correctus, presente imperatore de papatu destitutus, communi voto Leo papa eligitur. 953. Bened. 34. Bened. 35.

Benedictus V. sedit mensibus 2, diebus 5, et cessavit episcopatus diebus 20. *Hic vivente Leone papa a Romanis in papam eligitur. Propter quod imperator Otto cum Romam obsideret, traditur Benedictus imperatori a Romanis, et Leone restituto, Benedictus in exilio in Saxonia moritur, in Hamburch sepelitur. **Iohannes vero papa oblectatus adultera sine penitencia subito moritur. 962. (Bened. 37. Gotfr.) Vinc. 24, 86.

Leo IX. sedit anno 1, mensibus 4, et cessavit episcopatus diebus 7. *Hic[3]) papa propter maliciam Romanorum statuit, ut nullus papa fieret nisi de consensu imperatorum. 963. Vinc. 24, 86.

Iohannes XIII. Narniensis sedit annis 7, mensibus 11, diebus 15, et cessavit episcopatus diebus 13. Hic a Petro prefecto nobis Romae conprehensus est et in castello sancti Angeli detrusus, deinde in Campaniam in exilium missus per 10 menses et 28 dies, reversus est Romam, et de persecutoribus eius ab Ottone imperatore supplicium est sumptum. Nam nobiles Urbis, quos culpabiles invenit, alios trucidavit, alios laqueo suspendit, quam plures vero in exilium ad Saxonie partes transmisit. 964.

Benedictus VI. sedit anno 1, mensibus 6, et cessavit episcopatus diebus 10. Hic nacione Romanus, in castello sancti Angeli retrusus strangulatus est a Cinthio. 971.

Donus II. sedit anno 1, mensibus 6, et cessavit episcopatus diebus 2. 972.

Bonifacius VII. sedit mense 1, diebus 12, et cessavit episcopatus diebus 20. Hunc Romani suffocato Benedicto VI. papam fecerunt. Qui post non valens in Urbe subsistere, depredata ecclesia sancti Petri omnibus preciocis, fugit in Constantinopolim. Tamdem Romam cum magna pecunia 973.

---

[1]) Zusatz der Rec. C. — [2]) Fehlt in A. — [3]) Das Folgende fehlt in A.

Digitized by Google

rediens cum proficere non posset, Iohanni diacono cardinali oculos eruit. Et ipse deinde subito extinctus fuit.

976. Benedictus VII. sedit annis 8, mensibus 6, et cessavit episcopatus diebus 5. Hic favore imperatoris multos ex Romanis capi fecit. Nacione
Vinc. 24, 97. Romanus fuit. *Huius tempore fuit in Remensi ecclesia archiepiscopus vir honorabilis Radulphus nomine de genealogia Karoli Magni, que iam in regno Francie regnare cessaverat, propagatus. Quem Hugo tunc rex Francie de alia prosapia genitus in corde suo odio habens convocatis episcopis allegans ipsum inlegitimum, deponi procuravit, Gilbertum monachum philosophum, imo pocius nigromanticum substituendo. Quod summus pontifex intelligens, legato misso et Remis concilio convocato, Gilbertus deponitur et Radulfus restituitur. Gilbertus vero depositus ad Otttonem imperatorem se contulit, quem et ipse sciencia erudierat. Qui nacta oportunitate primo Ravenne in archiepiscopum, post Romanum pontificem diabolo instigante fieri procuravit, qui infra dictus est Silvester secundus. Unde versus: 'Scandit in R. Gilbertus ad R. post papa vigens R.'

(Imperatores.)

882. Karolus III. imperator, qui dicitur Grossus vel iunior, imperavit annis
Vinc. 24, 47. 12. Huius tempore maxima fames fuit fere per totam Ytaliam. *Hic Galliam et Germaniam pacifice possidens, anno secundo imperii sui a Iohanne papa
24,44. coronatur. His diebus plus quam 5 milia Normannorum et a Gallicis peri-
24,47. muntur. Demum Normanni, Danis sibi adiunctis, Franciam et Lotoringiam pervagantes igne ferroque multas civitates consumunt, sicut Coloniam, Leodium, Tungris, Ambianis et Treverim et quam plurimas alias. Cumque Galli et Germani sic se a Normannis paganis opprimi cernerent, Karoli imperatoris auxilium invocant et dum cum manu potenti contra Normannos venisset, rex Normannorum, facta pace per matrimonium, baptizatus est et per imperatorem
24,48. der sacro fonte susceptus. Et tandem, cum non posset ipsos de Francia expellere, concessit eis regiones que ultra Secanam erant, que pars usque
24,53. hodie dicitur Normannia a Normannis. Primus dux Normannorum fuit Robertus; genuit autem Gilhelmum, Gilhelmus vero Richardum, Richardus secundum Richardum [et ille tercium Richardum[1])] et Robertum Guischardi. Hic Apuliam et Syciliam et Calabriam devicit, Venetos quoque et Alexium imperatorem Grecorum superavit. Qui Robertus genuit Gilhelmum notum[2]). Karolus vero imperator deficiens corpore et spiritu ab optimatibus regni re-
24,51. pudiatur. Hic ante modicum tempus zelatus uxorem suam pro eo quod plus iusto familiariter ageret cum Vercellensi episcopo protestatur se nunquam ipsam cognovisse. Illa vero virginem se esse gloriata, accepto repudio
Gotfr. monasterium intravit. **Hiiis diebus gens Ungarorum a Scicia egressa et a Pincernatis[3]) propulsa in Pannoniam primitus venit et, eiectis inde Avaribus, ibi usque hodie permansit. Hec gens illo tempore adeo inculta fuisse narratur, ut carnibus crudis ad cibum, humano vero sanguine uteretur ad potum, quemadmodum et Phalangi, qui ultra Ruthenos morantur.

900. Arnulphus imperavit annis 12.

[1]) Zusatz von C. — [2]) D. h. nothum. — [3]) Gotfr. hat Picenatis.

Digitized by Google

(Rec. B[A].) Hic Normannos, qui Gallia vastata Lotharingiam et Dardaniam[1]) circa Leodium et circa Magunciam vastabant, incredibili plaga prostravit, et tunc cepit iugum Normannorum et Dacorum cessare, qui 40 annis Galliam vastaverant. Demum imperator Arnulphus longa infirmitate tabefactus nulla arte medicinali poterat adiuvari, quin a pediculis consumeretur. Arnulpho succedit filius eius Ludoycus, sed ad coronam imperii non pervenit. Unde ipse fuit finis imperii quantum ad posteritatem Karoli, culpis exigentibus, quia ecclesias, quas patres eorum extruxerant, non fovebant, sed pocius dissipabant.

(Rec. C.) Hunc pene omnes cronice obmittunt, forte propter miserabilem vitam suam et exitum, quia longa egritudine tabescens, nulla arte medicinali poterat adiuvari quin a pediculis consumeretur[2]). Vinc. 24, 53. 24,57.

Lodoycus III. imperavit annis 6. *Istius tempore ceperunt Ytalici imperare. Exempto enim imperio a Francis, fertur ad Ytalicos secundum sentenciam Romanorum, quia Francigene non adiuvabant Romam contra Longobardos rebellantes et[3]) multas ipsis iniurias inferentes, propter quam causam tempore istius Lodoyci dividi cepit imperium. Quidam enim, sicut infra patebit, tantum in Ytalia et quidam tantum per Alamanniam imperabant usque ad Ottonem I, qui cepit utrobique imperare. Iste Lodoycus Berengarium, qui tunc regnavit per Ytaliam, fugavit et cum pro ipso regnaret, Verone capitur et excecatur, et Berengarius imperio restituitur. 902. Gilb. Gotfr.

Berengarius I imperavit annis 4. Iste prudens in armis, habuit bellum cum Romanis. *Hoc tempore a Guillelmo pio principe Burgundie Cluniacense monasterium fundatum est. 908. *910 Rich.

Conradus Alemannus imperabit annis 7 [in Almannia[4])]. Tamen inter imperatores non numeratur, quia non imperavit in Ytalia et ideo caruit benedictione imperiali[5]). *Huius tempore Sarraceni Apuliam, Calabriam et pene totam Ytaliam devastant. Anno 7. Conradus rex moriens coram principibus regni regem designat Heinricum filium Ottonis, ducis Saxonum. 912. Vinc. 24, 62.

Berengarius II. imperavit annis 9 in Ytalia. 908.

Heinricus rex imperavit annis 18, et hoc per Alemanniam. 920.

(Rec. B[A].) Unde nec ipse inter imperatores conputatur, quia non regnavit in Ytalia nec fuit per papam coronatus. *Huius tempore Spitigneus dux Boemorum ad fidem convertitur et licet fuerit neophitus, pre ceteris tamen iuste ac religiose principatur. Postquam Wenceslaus filius eius iusticia et sanctitate preclarus, cui frater suus Boleslaus piis et sanctis ipsius actibus invidens inique adversatur. **Et post primo anno primi. Ottonis ab eo occiditur usurpando principatum. In cuius ulcionem Otto

(Rec. C.) Unde nec ipse ponitur inter imperatores. *Huius tempore Spitigneus dux Bohemorum ad fidem convertitur et iuste ac religiose principatur. Post quem Venceslaus filius eius iusticia et sanctitate preclarus. Cui frater suus Boleslaus inique adversatur. **Et post 1. anno Ottonis I. ab eo occiditur ambicione preripiendi principatum. In cuius ulcionem Otto rex per bellum Boleslaum aggrediens per 14 annos ipsum impugnavit. Tandem rex Otto cum magna ruina suorum Boleslaum bello superans *Vinc. 24, 63. **Vinc. 24, 69.

[1]) Vincenz hat Arduenna. — [2]) In A nachträglich hinzugefügt. — [3]) Der Rest des Satzes fehlt in A. — [4]) Zusatz von C; in A nachträglich hinzugefügt. — [5]) 'car. bened. imp.' aus Vinc. 24, 59.

Digitized by Google

***Vinc. 24, 66. imperator Boleslaum per bellum aggreditur et per 14 annos eum inpugnans, cum magna ruina suorum ipsum superavit, Boemiam totam devastando. Predictus vero sanctus Venceslaus licet esset princeps et dominus, tamen tante humilitatis et devocionis fuit, quod cum uno servo clam de nocte ad silvam propriam ibat et propriis humeris ligna deferens ante fores viduarum et pauperum clam deponebat. Colligebat etiam spicas nocte et agro suo et clam virga excuciens et manu propria hostias faciens distribuebat per ecclesias.[1]) Hic post 300 annos passionis sue regi Dacorum Erico quiescenti per visum apparuit eique quod suo genere mortis deberet mori revelavit, precipiens sibi ut in honore ipsius, qui Wenceslaus dicebatur, monasterium construeret. Qui rex a sompno consurgens, stupefactus de visione, cepit de sancto Wenceslao, de quo nunquam ante audierat, ab episcopis et aliis, quis esset, perquirere et certificatus quod fuisset princeps Boemie et a fratre occisus, cepit ad honorem ipsius nominis in Rivallia Cysterciensis ordinis monasterium magnarum possessionum extruere. Sed antequam consummasset, 1250. fratre suo Abel dicto procurante, sicut sanctus revelaverat, peremptus est. ***Henricus vero rex moritur et filius eius Otto I in regem coronatur.

totam Bohemiam devastavit. ***Henricus rex 17. anno moritur. Qui licet in vincendis inimicis gloriosus fuerit, in eo tamen quod Ytaliam a tyrannis Berengario et aliis non recepit, benedictione imperiali caruit. Cui successit filius eius Otto.

922. (Rec. C.) Hugo imperavit annis 6 in Ytalia.

931. Berengarius III. imperavit annis 7. Huius tempore maximum scisma fuit in Ytalia.

938. Lotharius II. imperavit annis 2. Istius tempore sol factus est sicut sanguis. Unde post paucos dies magna cedes hominum secuta est.

940. Berengarius IV. cum Alberto filio suo imperavit in Ytalia annis 11.

Gottfr. *Qui Berengarius nimia feritate premebat Ytaliam et Adaluidam Lotharii imperatoris relictam incarceratam tenebat. Sed Otto rex Alamannie in Ytaliam potenter intrans, Berengario depulso, reginam liberat eamque sibi pro uxore accipiens natalis Domini festum Papie celebrat. Sed post Berengario ab Ottone recepto in graciam, Lombardiam sibi reddidit, excepta marchia Trivisina et Veronensium et Aquileya. Sed parvo post tempore ab apostolica sede et a Lombardia veniunt legati ad Ottonem de tyrannide Berengarii conquerentes. Otto vero pro corona imperii vocatus, Romam tendendo cum in Lombardiam venisset, Berengarium captivavit et Bavariam in exilio misso, Romam veniens a papa et a Romanis ad coronandum sollempnitur recipitur.

(Vinc. 25, 38.) Circa[2]) hoc tempus fuit in Vasconia mulier ab umbelico sursum divisa duo pectora et duo capita habens; uno comedente vel dormiente, altera quandoque neutrum faciebat; vixeruntque multo tempore, nec uno tempore ambe mortue sunt.

955. Otto I. imperavit annis 12. *Hic fuit primus imperator Theotonicorum.

Gilb. Exempto enim imperio ab Ytalicis, soli Theotonici imperaverunt usque ad presens tempus. **Hic[3]) potens cum esset in Saxonia et multis annis

[1]) Bis hierher Benutzung von Vincenz. — [2]) Das Folgende fehlt in A. — [3]) Das Folgende aus Gottfrid und aus Bosos Gesta Johannes XII.'

Digitized by Google

regnasset per Alemanniam, quidam de cardinalibus et de Romanis propter malum statum Johannis pape XII. miserunt occulte ad ipsum, ut super necessittate Romane ecclesie Romam veniret et etiam imperii gubernacula possideret. Ipse vero per Lombardiam et Tusciam potenter Romam veniens a papa et a clero et a populo Urbis honorifice est receptus et in imperatorem coronatus multa donaria fecit ecclesiis. **Hic pacata Ytalia cum uxore sua Longobarda in Saxoniam rediit, de qua filium genuit tam regni quam sui nominis successorem. Cui etiam filiam imperatoris Constantinopolitani de Romano sanguine procreatam in coniugem dedit. Deinde propter bonum statum Romane ecclesie pluries Romam veniens et iterum ad partes suas rediens, ibidem piis operibus intendendo, in allodio suo apud Magdeburch ecclesiam mire pulchitudinis ad honorem sancti Mauricii fabricavit et eam maximis possessionibus ampliavit. ***Hic [1]) post deposicionem Iohannis pape propter infamiam, Leone papa a clero Urbis creato, postquam Romani ipso absente tercium papam videlicet Benedictum creassent, Romam veniens cum magno exercitu, eam obsedit, quousque Benedictum intrusum papam sibi presentaverunt. Qui, Leone papam reducto ad sedem suam, pacificatis omnibus, rediit in Saxoniam ducens secum Benedictum papam, qui ibidem in exilio est sepultus. †Hic etiam multitudinem paganorum circa eumdem locum habitancium convertens ad Christum, ††feliciter est defunctus et [2]) in ecclesia sancti Mauricii est sepultus. Gesta pont. Gesta pont. Gotfr.

Otto II. imperavit annis 20, cum Ottone filio suo. *Hic cum Grecos in Calabria incaute persequeretur, amissis militibus exiliens de manu eorum evasit. Demum exercitum congregans, Beneventum obsedit. Qua capta, ossa beati Bartholomei, ut dicitur, inde asportavit, ac Rome in insula in quadam conca collocavit et in terram suam per Tyberim in mare prefata conca transferae excogitavit. Sed eo in brevi vita exempto, precius thesaurus ibi remansit usque ad hodiernum diem [3]). Hic filio suo Ottone in Saxonia relicto, cum regina et exercitu magno per Ytaliam transiens, venit Romam, ibique a Benedicto VII. cum magno gaudio et leticia est coronatus cum regina. Erat enim summa pax inter papam et imperatorem. **Accidit, quod in eodem tempore Agareni et Barbari Calabrie fines ingressi, omnia igne et ferro vastabant. Contra quos Otto imperator cum Theotonicis, Lombardis et Gallicis et Romanis procedens, acriter dimicavit. Sed Romanis et Beneventanis terga vertentibus, christianorum exercitus pene omnino est extinctus. Imperator vero solus ad mare perveniens, quosdam rogavit, ut ipsum in navim reciperent, asserens se unum de militibus imperatoris. Qui, suscepto eo in navim, considerantes disposicionem et decorem ipsius, loquebantur Grece, credentes ipsum non intelligere, quod ipse esset imperator et quod vellent ipsum Constantinopolim ducere ad imperatorem suum. Quod imperator intelligens et graviter dolens, circumvenit ipsos asserens se magnam pecuniam habere absconditam in Sycilia, rogans ut illuc irent et accepta pecunia simul cum gaudio properarent. Ipsis autem propter hoc ad littus accedentibus, vidit imperator episcopum in armis probum, Cesum nomine, et invocato suo auxilio, imperator cum episcopo omnes nautas, id est 40, trucidaverunt, quod nec unus evasit, per virtutem

968. Gilb. (Vgl. Gotfr.; Fund. Brunwil.)

[1]) Aus Gottfrid und aus Martins Leben Papst Benedikts. — [2]) Das Folgende fehlt in A. — [3]) Soweit Gilbert.

Digitized by Google

sancti Petri apostoli, quem imperator sollicite invocabat. Et sic ad imperatricem perveniens, cum gaudio ab ipsa et a suis baronibus susceptus, Romam rediens, post paucos dies est defunctus et apud sanctum Petrum honorifice tumulatur. Hoc tempore sanctus Adalbertus sive Albertus nacione Boemus floruit. Hic primum episcopus Pragensis, post revelante Deo, Pannoniam veniens, primum regem Ungarorum videlicet sanctum Stephanum cum multis aliis baptizavit. Demum per Poloniam transiens et eosdem in fide confirmans in Prussiam veniens, [paganis[1])] ibidem predicando fidem martirio
Vinc. 24, 91. coronatur[2]), anno Domini 975. ***Sub hoc tempore sanctus Edoardus rex Anglorum a noverca sua, ut dicitur, dolo occiditur miraculis coruschando.

18. Aus dem Leben des Bischofs Meinwerk von Paderborn.

a) Kap. 12; 13. (Ausg. von Pertz 1854; MG. SS. 11, S. 113,24—114,5.)

12. — — — Quodam itaque tempore inibi commorante, beatus Heimeradus de Suevia oriundus, voluntaria paupertate pro Christo exul et peregrinus, eo advenit; eumque lurida facie et procéri corporis macie ac vestium vilitate deformem episcopus ut vidit, unde ille diabolus emergeret inquisivit. Ille autem cum se diabolum non esse humiliter et patienter dixisset, quesivit episcopus, an presbiter esset. Ubi autem eo die divina misteria eum celebrasse cognovit, protinus sibi libros in quibus cantaverat deferri mandavit. Quos incomptos et neglectos et nullius ponderis aut precii aspiciens, eodem momento in ignem proici fecit, eumque iussu reginae, episcopi iusto zelo ut videbatur compatientis, verberibus cedi praecepit.

13. Post haec quidam comes Doudiche nomine, de monte qui Wartberge appellatur, superveniente festivitate sancti Andreae apostoli episcopum ad convivium invitavit. Cum autem comes beatum Heimeradum quoque invitasset, et in vigilia ipsius apostoli eum ad cenam episcopo oppositum sedere fecisset, commotus episcopus, quid vir tantae prudentiae sibi in illius praesentia vel consortio vellet, interrogavit; et multis iniuriis verborum adversus illum exardescens, delirum et apostatam eum appellavit. Beato vero Heimerado pro Dei amore cuncta patienter et silenter ferente, respondit comes, se nescisse, quicquam eum adversus illum controversiae habuisse; cepitque verbis lenibus et humilibus animum episcopi mitigare, et viro Dei, quoniam pro vitae suae merito eum valde venerabatur, veniam obnixius postulare. Set perstitit in sua sententia episcopus, placari non valens ullis precibus; quatenus tantae nimietatis pertinatia fieret ei postmodum humilitatis custodia, et in tantae nobilitatis et dignitatis viro satisfactio inferiori voluntarie exhibita, ad exemplum humilitatis a discretis commendaretur, quae vix maioribus a subditis iure subiectionis exhibenda imitabilis videretur. Denique quoniam ab hominibus sanctus putaretur, experiri se velle sanctitatem illius dixit; statimque coram omnibus, ut altero die Alleluia ad missam cantaret, sub interminatione plagarum ei iniunxit. Cumque comes pro eo obnixius supplicando, et ei huius actionis remissionem petendo, nihil ageret nisi

[1]) Zusatz von C. — [2]) Der Rest fehlt in A.

Digitized by Google

quod oleum camino adiceret, nocte finitis matutinis laudibus, assumpsit hominem Dei secretius, et consolans eum, obsecrabat, ut temptamenta, sanctorum virorum purgamenta, non refugeret, sed saltem in nomine sanctae Trinitatis incipiens, cetera Deo committeret. Qui multum renitens, et se dimitti ad hospiciolum flagitans, multis precibus victus, tandem acquievit; et veniente hora cum episcopus nullo modo a propositi posset abduci sententia, processit, inchoavit, sollempniter et iucunde percantavit, adeo ut omnes qui aderant mirarentur, et se ex nullius umquam hominis ore suaviorem modulationem audisse faterentur. Episcopus autem finita missa virum Dei secretius tulit, et ad pedes eius ruit; et veniam pro commissis in eum humiliter postulans et celeriter impetrans, perpetuus ac fidelis ei postmodum amicus fuit.

b) Kap. 21; 22. (S. 115,29—116,11.)

21. Proximo anno expeditionem in Italiam rex iturus, ut cesaris consecrationem a domno apostolico perciperet, in castello, quod Grouna dicitur, convenire principes mandavit, et 8. Kalend. May statu regni inibi cum eis necessaria tractavit. Episcopus autem Meinwercus cum rege expeditionem iturus, ecclesiae sue penuria conquesta, itineris expensam labori suo congruam instanter petiit, et interventu Chunigundae reginae, Heriberti Coloniensis archiepiscopi, Athalbaldi Traiectensis, Thiderici Mimigardevordensis, Wicgeri Verdensis, Thiederici Metensis, Berenwardi Hildenesheimensis, Thietmari Osnebrucgensis, Herici Havelbergensis Berneshusum, situm in pago Lisga in comitatu Udonis comitis, optinuit; tali praecepto sibi ecclesiaeque suae cum eo et de eo dato, ut quicumque ipsum episcopum vel aliquem successorem eius super eo molestare inquietare aut divestire praesumeret, perpetuo anathemate condemnatus, 100 libras componeret, 50 regiae camerae, 50 eidem ecclesiae. 1013. 24. Apr.

22. Eadem quoque die, loco et anno, interventu sepenumero dictae et cum omni merito dicendae regine Chunigunde, in id ipsum etiam fraterna karitate collaborantibus Erchanbaldo Magontiensi archiepiscopo, Bernwardo Hildenesheimensi, Arnoldo Halverstadensi, Heinrico Wirciburgensi, Thiederico Mimigardevordensi, Hildiwardo Citicensi episcopis et sacerdotibus Christi, quandam regiam curtem Moranga dictam, in pago Morangano in comitatu Bernhardi comitis sitam, obtinuit, quam Unuwanus Bremensis archiepiscopus cum manu advocati sui Udonis ipsi regi, omnium hominum contradictione remota, tradidit; quamque ipse rex pro remedio animae sui praedecessoris tercii Ottonis divae memoriae imperatoris augusti, et incolumitate suae vitae ac spe futurae, cum omnibus attinentiis suis tali conditione Meinwerco episcopo concessit, ut eandem curtem quamdiu viveret in proprios usus potestative possideret, post finem vero vitae suae ad vestitum canonicorum in Patherbrunnensi sede Deo sanctaeque eius genitrici Mariae nec non beatis Kiliano ac Liborio servientium, annuatim meliorandum pertineret: et si quis hanc donationem infringeret, 100 libras anni persolveret, 50 Patherbrunnensi ecclesiae, 50 camerae regiae. O quantae dilectionis iuditium, simul et semel hec tribuentis! O quam sincerae devotionis servitium, talia et similia accipere merentis!

Posteritas dantem commendet et accipientem
Per pia vota patrem placans his omnipotentem.

Digitized by Google

c) *Kap. 180—182; 186.* (S. 148,18—149,32; 149,50—150,15.)

1023. 180. (Episcopus[1]) autem Meinwercus) monasterium inchoatum nostrum consummare accelerans, sanctuario testudinato, imperatorem in nativitate Domini Patherbrumo invitavit, et sperans eum imperiali magnificentia aliqua daturum praedia, in praesentia eius hoc dedicare proposuit. Ex inopinato autem sanctuarium, casum ipsius ecclesiae futurum praesignans, cecidit; et ita episcopo domi forisque negotiis regni multipliciter occupato, monasterium hoc usque ad annum dominicae incarnationis 1031 indedicatum permansit.

181. Invitatus autem imperator adventum suum denunciavit episcopo, praecipiens necessaria suo praeparari balneo. Episcopus autem per omnes curtes suas dominicales agnas fetas occidi faciens, de velleribus agnorum infra uterum earum inventorum pelles fieri mandavit; quibus pallio novo adopertis, et gulis martherinis in circuitu ornatis, imperatorem post balneum vigiliae vestivit. Magnates autem regni, qui plures aderant, accedentes, pallium consideraverunt, et rem ut suspicati erant deprehendentes imperatori innotuerunt. Qui advocato episcopo, cur pelles ovinas sibi dedisset, inquisivit, et honoris ac amoris ignarum dignitatisque Romani imperii eum oblitum proclamavit. Episcopus autem optimum genus indumenti, cuique ordini, conditioni et dignitatis conveniens, se dedisse asserens, mercatores advocavit, eosque per gratiam suam hac de re contestatus, eorum testimonio quae dixerat vera approbavit. Et accedens ad imperatorem: 'Ego,' inquit, 'Heinrice, pro corpore tuo mortali vestiendo pauperem beatae Mariae semper virginis episcopatam a te mihi collatum devastavi; canonicos eius, villicos ac mendicos, de velleribus ovium occisorum fovendos, de lactis eorum copia cibique varii alimonia alendos, fraudavi et spoliavi, cuius mali coram Deo reus tu eris, si non velociter et pleniter ecclesiae ablata restitueris.' At imperator arridens: 'Ego, inquam, vi quem defraudasi, vel mei causa defraudatum novi, reddam quadruplum;' et sic pro huius dampni restitutione contulit ei praedium in Steini.

182. Cantatis autem vesperis in sacris vigiliis, misit imperator cifum suum mirifici operis cum sicera episcopo, commendans et praecipiens muntio, ut non rediret visurus faciem suam sine cifo. Episcopus autem condigna gratiarum actione missa suscipiens, diutina et varia verborum altercatione et dilatione cum ferente habita, cifum non reddidit; egressoque tandem eo, obseratis firmiter post eum ianuis ascitisque aurificibus suis Brunhardo et filio eius Erphone, in ipsa nocte nativitatis Domini calicem de cifo fieri iussit. Matutinorum autem sollempniis apud monasterium novum, imperatore praesente, celebratis, inter ewangelium subsequentis missae matutinae episcopus perfectum calicem consecravit, et ut in praesenti divina misteria in eo celebrarentur, ministris tradi mandavit. Capellanus autem imperatoris ad eam missam subdiaconi functus officio, epigrammata calicis legit, et lecta imperatori ad legendum optulit. Quibus ab imperatore quoque lectis, ad episcopum accessit, et furti eum reum arguens, Deum rapinam illam odio habere in holocaustum dixit. 'Ego', inquam, episcopus, 'non rapinam, set avariciam tuae vanitatis, cultui mancipavi divinitatis. Tu ad augmentum tuae perditionis aufer Deo, si audes, oblationem meae devotionis.' 'Ego,' inquit imperator, 'Deo mancipata non auferam, set quae mea sunt, ei suppliciter

[1]) Späterer Zusatz.

Digitized by Google

offeram; tu de tuis iustis laboribus honora Dominum, dignatum in hac nocte pro salute nasci omnium.' Mox ergo, inchoato offertorio, imperator calicem ad altare sollempniter optulit, animaeque eius et corpori imprecatus episcopus prospera, non modicas gratiarum actiones retulit. Ad offertorium autem missae de luce episcopus ab imperatore instanter curtem regalem Ervete exigens, oblationem eius suscipere recusavit; imperatricis autem suscipiens, sibi apud imperatorem eam fore auxilio pro optinendo Ervete obsecravit. Deus autem omnipotens, in cuius manu sunt corda regum, meritis episcopi, cuius devotio complacuit sibi, convertit in bonum cor imperatoris; qui sciens, se in die iniuriam ab episcopo habiturum, ascitis primo diluculo notariis, occulte fieri fecit de Ervete privilegium. Ad offertorium igitur principalis missae imperator, frequenti principum stipatus caterva, Deo oblaturus divinis debitum beneficiis, qui se pro humano debito Deo patri optulit in ara crucis, ad episcopum venit; set ille averso vultu et manu repetitis vocibus instanter Ervete expetiit. Imperator autem congrua reverentia et disciplina repulsam sui dissimulans, praecedentem episcopum sequebatur, et ut oblationem suam suscipere dignaretur, humiliter precabatur. Diu autem uno praecedente, altero subsequente, imperatrix christianissima interventu magnatum regni, qui ad hoc spectaculum gratulabundi astabant, accessit, et ut peticioni non nisi quae Dei essent querentis satisfaceret, imperatorem suppliciter petiit. Qui diu multumque renisus, tandem episcopi perseverantia, imperatricis primatumque coactus instantia, privilegium protulit, et accedens ad altare, beatae Dei genitrici et perpetuae virgini Mariae, sanctisque Kiliano et Liborio, et astanti Meinwerco episcopo suisque successoribus, curtem Ervete sitam in pago Westfalon, legaliter optulit. Episcopus autem gaud iorepletus ineffabili: 'Omnium sanctorum[1]),' exclamat, 'retribuat tibi!' Et imperator averso vultu occulte submurmurans: 'Et tu,' inquit, 'odium Dei omniumque sanctorum eius habeas, qui me bonis concessis cum detrimento regni spoliare non cessas.' Episcopus autem privilegium cum manu in altum exaltans: 'Beatus es,' ait, 'Heinrice, et bene tibi erit, cui pro hac oblatione celum patebit; cuius anima cum sanctis sempiterna possidebit gaudia. Videte,' ait, 'omnes populi, considerate fideles universi; talis oblatio peccatorum fit abolitio; hoc sacrificium Deo acceptabile, animabus fit propiciabile. Hoc quique fideles pro posse suae facultatis imitari studeant, ut pro temporalibus eterna, pro transitoriis mansura optinere valeant.' Universi autem magnis vocibus Dei collaudabant magnalia, gaudentes super omnibus quae audierant et viderant, eidem ecclesiae collatis donariis.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

186. Episcopus autem quoddam imperatoris tegmen, egregium praecipui decoris et mirifici operis pallium, sepenumero optinere desiderans, effectu caruit, donec quadam die imperatori pluribus intento illud fortuitu rapuit. Imperator vero episcopum de rapinae incusans vitio, talionem debitum suo se tempore redditurum perhibuit; ille vero pallium hoc convenientius in templo Domini pendére quam sua membra mortalia tegere affirmans, minas eius se vili péndere asseruit. Sciens autem imperator, episcopum saecularibus negotiis multipliciter occupatum, tam in latinitatis locutione quam in lectione barbarismi vitia non semel incurrere, de missali in quadam collecta pro

[1]) Hier muß in der Ausgabe ein Wort (vielleicht 'amor'?) ausgefallen sein.

Digitized by Google

defunctis 'fa' de 'famulis' et 'famulabus' cum capellano suo delevit, et episcopum pro requie animarum patris sui et matris missam celebrare rogavit. Episcopus igitur ex improviso missam celebrare accelerans, ut scriptum reperit, 'mulis' et 'mulabus' dixit; set errorem recognoscens, repetitis verbis quod male dixerat correxit. Post missam insultans imperator pontifici: 'Ego,' inquit, 'patri meo et matri, non mulis et mulabus meis missam celebrari rogavi.' At ille: 'Per matrem,' ait, 'Domini, tu more solito iterum illusisti mihi; et non quoquo modo, verum in Dei nostri servitio.

Cuius ero vindex, en promittit meus index;
Namque sibi factum non pertransibit inultum.'

Ilico canonicis in capitolium principalis ecclesiae convocatis, capellanum imperatoris, huius rei conscium, durissime verberibus castigari iussit, castigatumque novis vestibus indutum ad imperatorem, nuntiaturum quae facta fuerant, remisit.

19. Aus Herbords Dialog über das Leben Bischof Ottos von Bamberg.

a) Buch II, 15—17. (Schulausg. von Köpke 1868; S. 64—67.)

1124. 15. Interea vero episcopus pontificalibus indutus, monente Paulicio et primatibus de loco editiori populum cupientem ore alloquitur interpretis, ita dicens: 'Benedictio Domini super vos, benedicti vos a Domino! Benedicimus et gratias vobis referimus in nomine Domini, quia grata et iocunda et benigna susceptione nos refovistis. Et causa quidem adventus nostri ad vos quae sit, forte iam audistis, et iterum, si dignamini audire, debetis et diligentius attendere. De via longa venimus. Salus vestra, beatitudo vestra, gaudium vestrum tantae nobis viae causa fuit. Nam salvi, laeti atque beati eritis aeternaliter, si creatorem vestrum agnoscere et illi soli servire vultis.' Haec et his similia, quae inserere studio brevitatis omitto, populo rudi simpliciter euangelizante pontifice, omnis illa multitudo, quasi unus homo, fidei sanctae concordantes, illius doctrinae se commiserunt. At ille cum clericis et sacerdotibus 7 diebus eos cathecizans, et de omnibus quae christianae religioni conveniebant, diligentissime instruens, indicto trium dierum ieiunio, iussit, ut corpora sua balneis mundarent, et lotis albisque induti vestibus, mundo corde et corpore mundoque habitu ad sanctum baptisma concurrerent.

16. Interim vero tribus exstructis baptisteriis, ita ordinavit, ut ipse solos mares pueros in uno baptizaret, alii autem sacerdotes in aliis feminas seorsum et viros seorsum. Tanta quoque diligentia, tanta munditia et honestate pater optimus sacramenti operationem fieri edocuit, ut nichil indecorum, nichil pudendum, nichil unquam quod alicui gentilium minus placere posset, ibi ageretur. Namque dolia grandia valde terrae altius immergi praecepit, ita ut ora doliorum usque ad genu hominis vel minus de terra prominerent, quibus aqua impletis, facilis erat in eam descensus. Cortinas circa dolia, fixis columpnellis funibusque inductis, oppandi fecit, ut in modum coronae velo undique cuppa cingeretur; ante sacerdotem vero et comministros, qui, ex una parte astantes, sacramenti opus explere habebant, linteum fune traiecto pependit, quatenus verecundiae undique provisum foret, ne quid ineptiae aut turpitudinis notaretur in sacramento, neve honestiores personae

Digitized by Google

pudoris occasione se a baptismo subtraherent. Cum ergo ad stadium cathecismi turbae venirent, sermone qui talibus competeret episcopus eos omnes communiter alloquens, sexumque a sexu dextrorsum et sinistrorsum statuens, cathecizatos oleo perunxit, deinde ad baptisteria digredi mandat. Igitur ad introitum cortinae venientes, singuli tantum cum patrinis suis intrabant, statimque vestem qua fuit amictus is qui baptizandus erat, et cereum, illo in aquam descendente, patrini suscipiebant, et ante faciem suam illam tenentes, expectabant, donec eam redderent de aqua exeunti. Sacerdos vero qui ad cuppam stabat, cum audisset potius quam vidisset, quod aliquis esset in aqua, velo paululum remoto, trina immersione capitis illius misterium sacramenti perfecit, unctumque liquore crismatis in vertice et alba imposita, reductoque velo, de aqua iussit exire baptizatum, patrinis veste quam tenebant illum cooperientibus atque deducentibus. Hic modus, haec species, hic ordo nobis fuit baptizandi viros et mulieres et pueros adultos, qui a sacerdotibus in aquam levari non poterant, tam in Pirissa quam in aliis urbibus et castellis, ubicunque populi copia nos moram facere coegisset.

Tiemo: Miror oppido, unde tam disciplinatam et honestam baptizandi formam acceperit. Et in hieme, quaeso, quomodo sustinebant?

Sefridus: Neque tunc, inquit, eius diligentia quod tempori commodum esset, invenire neglexit. Nempe in stupis calefactis et in aqua calida eodem nitore atque verecundiae observatione, infossis doliis et cortinis adhibitis, thure quoque et aliis odoriferis speciebus cuncta respergentibus, veneranda baptismi confecit sacramenta. Nec mirum te ista mirari; etenim qui ea vidimus mirabamur et ipsi tam haec quam alia complura morum eius atque virtutum insignia. Ipse namque in omni actione sua, quod et paganis dignum laude videbatur, quandam a Spiritu sancto — hoc enim potissimum credo — cuiusdam singularis munditiae atque, ut ita dixerim, elegantis et urbanae disciplinae praerogativam habebat, ita ut nichil unquam indecens aut ineptum inhonestumve quid in cibo aut potu, sermone, gestu vel habitu admitteret, sed in omni officio exterioris hominis, quaenam esset compositio interioris, ostendebat, bonitate, disciplina et prudentiae cautela conspicuus. Sed redeamus ad rem.

17. Mansimus autem in eodem loco quasi diebus 20, euangelizantes populo et baptizantes eos in nomine Domini, dicentes servare unitatem fidei in vinculo pacis, instruentes de festivitatibus et observationibus christianae religionis, de ieiuniis quatuor temporum, de quadragesimali ieiunio; de incarnatione, de nativitate, circumcisione, apparitione, praesentatione, baptismate, transfiguratione, passione, resurrectione atque ascensione domini nostri Iesu Christi; de adventu Spiritus sancti, de vigiliis et nataliciis apostolorum et aliorum sanctorum, de die dominico, de sexta feria, de distributione mensium et institutione totius anni secundum christianos. Exstructoque altari et sanctuario — totum enim corpus basilicae tam subito fieri non potuit — altare sanctificavit, et interim missas illic celebrari fecit, dans eis sacerdotem, libros et calicem, paraturam et omnia utensilia quae ad officium altaris pertinebant. Quae omnia illi cum multo gaudio, alacritate ac devotione suscipientes et gratias agentes, omnes veteres et profanas superstitiones suas et gentiles observantias penitus abiciebant, et exuti veterem hominem cum actibus suis, in vitae novitate ambulare coeperunt et proficere. Erat autem numerus conversorum ibi ad fidem quasi 7000.

Digitized by Google

b) Buch II, 33—35. (S. 91—93.)

1124. 33. Habebant enim caballum mirae magnitudinis et pinguem, nigri coloris et acrem valde. Iste toto anni tempore vacabat, tantaeque fuit sanctitatis, ut nullum dignaretur sessorem, habuitque unum de quatuor sacerdotibus templorum custodem diligentissimum. Quando ergo itinere terrestri contra hostes aut praedatum ire cogitabant, eventum rei hoc modo per illum solebant praediscere: Hastae 9 disponebantur humo, spacio unius cubiti ab invicem disiunctae. Strato ergo caballo atque frenato, sacerdos ad quem illius pertinebat custodia, tentum freno per iacentes hastas in transversum ducebat ter atque reducebat. Quod si pedibus inoffensis hastisque indisturbatis, equus transibat, signum habuere prosperitatis et securi pergebant; sin autem, quiescebant. Hoc ergo genus sortium aliasque ligneas calculationes, in quibus navalis pugnae vel praedae considerabant auguria, quamvis multum renitentibus aliquibus, Dei tandem auxilio penitus abrasit, ipsumque profani vaticinii caballum, ne simplicibus esset offensionis laqueus, in aliam terram vendi praecepit, asserens hunc magis quadrigis quam propheciis idoneum. Cumque omnes superstitiones et enormitates suas episcopo docente abiecissent, monuit, ut omnes christianos fratres suos reputantes, nec venderent, nec interficerent, neque captivando torquerent, nec terminos eorum turbarent, nec praedas ex eis tollerent, sed fraterne ac socialiter se cum omnibus gererent, eademque ab illis mutuo sperarent. Et quod omni immanitate crudelius erat, femineos partus enecare, ne ultra fieret, mulieres collaudare monebat. Nam usque ad haec tempora, si plures filias aliqua genuisset, ut ceteris facilius providerent, aliquas ex eis iugulabant, pro nichilo ducentes parricidium.

34. Emundata igitur civitate ab immanitate scelerum et spurcitiarum, abdicata etiam coniugum pluralitate, adiuvantibus et coeuangelizantibus illis qui ante universalem populi consensum fidem quasi privatim acceperant, fiunt cathecismi per vicos et capita platearum, tuba insonat euangelii, cruces eriguntur, crucifixus adoratur, omnis aetas, omnis lingua Christum nominat, Christum ruminat, verbaque fidei aut discunt omnes aut docent. In tam ingenti autem civitate, quae 900 patres familias absque parvulis et mulieribus et reliqua multitudine numeratos habebat, non est inventa persona quae post generalem consensum ab euangelii veritate se retrahere niteretur, nisi tantum solus ille sacerdos qui praefati caballi habebat curam. Hic autem cum multis importunitatibus fatigaret episcopum, et bono semini zizania superiaceret, die quadam, cum multa prece ab omnibus rogatus et ab episcopo multis rationibus superatus, ex obstinatione nullo modo vellet acquiescere veritati, nocte ipsa divina ultione percussus, tumore ventris ac dolore crepuit et mortuus est. Quod factum universae civitati magnum incussit terrorem, omnesque Christum laudantes, fortem Deum suaeque legis aemulatorem vocitabant.

35. Tiemo: Miror, quod tantae pietatis homo neque hunc sacerdotem neque viduam illam, quam etiam superius a Deo percussam meministi, ut converti possent, a morte suscitavit. Nam de quibusdam sanctorum legitur persecutores suos hominesque impios conversionis gratia revocasse ad vitam.

Ps. 35, 7. Sefridus: Iudicia Domini abissus multa! Et illi quidem, quia praede-

Digitized by Google

stinati erant ad vitam aeternam, idcirco huic vitae redditi sunt, ut converti possent et salvari. Isti autem, quia praedestinati non erant, nec resuscitati sunt nec salvati, sed propter blasphemiam in Deum a Deo iuste dampnati sunt, et condempnatione istorum alii docti sunt atque correcti.

20. Aus Ottos von Freising 'Büchern von den Taten Kaiser Friedrichs I.'

a) Buch I, 1; 2; 4; 5. (Schulausg. von Waitz 1884, S. 10f.; 12f; 18.)

1. Cum sub imperatore Heinrico, qui inter reges quartus, inter imperatores tercius huius nominis invenitur, imperium gravissime scissum fuisset, parteque maxima obtimatum principi suo rebellante, tota pene regni latitudo ferro, flamma fedaretur, Gregororius septimus, qui tunc urbis Romae pontificatum tenebat, eundem imperatorem tamquam a suis destitutum, anathematis gladio feriendum decrevit. Cuius rei novitatem eo vehementius indignatione motum suscepit imperium, quo numquam ante haec tempora huiusmodi sententiam in principem Romanorum promulgatam cognoverat. Eapropter pluribus ex Italia, Gallia, Germania aput Baiorariae civitatem Brixinoram, in ipso Pyreneo haut procul a valle Tridentina sitam, coadunatis episcopis, princeps curiam magnam celebravit; ubi omnibus advenientibus iniurias sibi a Romana aecclesia irrogatas affectuose conqueritur, quod videlicet, ipso inconsulto, qui tamquam rex et patricius primus in electione suae urbis episcopi esse deberet, Romani sibi pontificem prefecissent, cum a patre suo imperatore plures ibidem quasi sine electione intronizati fuerint. Hac querimonia omnium animi eo facilius contra Romanam aecclesiam inclinari poterant, quo et laici secularis honoris consideratione eccensi, et episcopi consilio clericorum suorum, quibus recenter conubia ab eodem pontifice inhibita fuerant, inflammati, voluntati principis accedebant. Cunctis igitur acclamantibus, prefata electio ab eis cassanda iudicatur, Gwibertusque Ravennatensium archiepiscopus, Clemens (vel potius demens) vocatus, assensu principis Urbis episcopus creatur, Gregoriusque septimus ab ipsis pseudomonachus vel nicromanticus appellatus exsufflatur. Unde communi consilio prenominato pontifici scriptum conviciis et detractionibus plenum dirigere presumpserunt, inter caetera dicentes: Sicut actenus solebas dicere, quod nullus nostrum esset episcopus, ita scias, quod nulli nostrum deinceps eris apostolicus.

2. Post haec princeps militem copiosum colligens, Italiam ingreditur, ad Urbemque usque progressus, Romani populi favore, pulso Gregorio, Gwibertum ibidem ponens, (et) imperatoris et augusti ab eo nomen sortitur. Venerabilis autem sacerdos persecutionem fugiens, ad tutiora montana Tusciae in terram comitissae Mahtildis, quae imperatoris consanguinea fuit, se contulit, ibique per aliquot dies manens, sententiam anathematis renovans, epistolis, qua multis in locis habentur, principes regni adversus imperatorem suum concitavit. Deinde Campaniam seu Aguliam ingrediens, in municipio Nortmannorum, qui nuper Roberto Gwiscardo duce provincias illas, indigenis illas, indigenis necatis vel eiectis seu servituti subactis, irruperant, se recepit ibique diem mortis expectavit.

Digitized by Google

4. Circa idem tempus Saxonum gens inquietissima more suo principi rebellans, castrum quoddam Harzeburch dictum, ob eiusdem gentis obpugnationem ab imperatore in ingressu provinciae in loco munitissimo fundatum, cum aecclesia pariter, in qua congregatio canonicorum fuit, funditus delevit. Occasio tamen huius rebellionis non tantum ex predictae gentis instabilitate, sed ex principis lascivia ortum sumpserat. Dum enim predictus princeps in iuvenili adhuc positus aetate toto regno silente dominiumque suum humiliter portante, prefatam terram ingressus fuisset, iuveniliter dixisse fertur, se mirari, nullum per totum imperii ambitum inveniri, in quo vires suas exercere posset, idque non virtuti, sed ignaviae deputabat. Quod dictum non secundum naturam generis sui percusso aere mox transiit, sed tam efficaciter in mentibus plurium radicem figens germinavit, ut toto in brevi provincia illa adversus ipsum commota et in unum corpus coadunata innumeris populis et gentibus litifera pocula ministraverit. Discant ergo principes orbis in summo positi, omnium summum Creatorem suum pre mente habendo, moderantiam servare, ut iuxta Ciceronem, quanto maiores sunt, tanto se gerant summissius. Optime enim a physicis fallaciam complexionum considerantibus dictum cognoscitur: Melius est ad summum quam in summo. Cum enim homo natus ad laborem, brevi vivens tempore, natura tamquam ex multis composita ad dissolutionem tendente, numquam in eodem statu manere valeat, si in summo fuerit, mox eum declinare oportebit. Cuius rei causa paulisper philosophari liceat? etenim Felix qui potuit rerum cognoscere causas.

5. Schluss: Bene ergo a tam mutabilitatem naturae quam morae considerantibus dictum est: Melius est ad summum, quam in summo, quia, cum amplius quo crescat non habeat, decrescere necesse est. Sicut autem a medicis precipitur, ut bonae habitudines, cum in summo fuerint, solvantur, sic non inmerito a probatis animarum medicis suadetur, ut mens, quae rerum prosperitate in summo posita elevari assolet, malorum intuitu reprimatur. Unde est illud: In die bonorum ne inmemor sis malorum. Sed iam ad propositum redeamus.

b) Buch II, 1—3. (S. 82—84,)

1152. 16. Febr. 1. Anno ab Urbe condita 1800, ab incarnatione vero Domini 1152, decedente ab hac luce vernali tempore [15. Kal. Martii], id est sexta feria proxima, ut dictum est, post caput ieiunii, in civitate Babenbergensi piissimo 4. März. rege Conrado, 4. Nonas Martii[1]), id est tercia feria post Oculi mei semper, in oppido Franconefurde de tam inmensa Transalpini regni latitudine universum, mirum dictu, principum robur non sine quibusdam ex Italia baronibus tamquam in unum corpus coadunari potuit. Ubi cum de eligendo principe primates consultarent, — nam id iuris Romani imperii apex, videlicet non per sanguinis propaginem descendere, sed per principum electionem reges creare, sibi tamquam ex singulari vendicat prerogativa — tandem ab omnibus Fridericus Suevorum dux, Friderici ducis filius, petitur cunctorumque favore in regem sublimatur.

2. Huius consultationis summa in illamque personam tam unanimis assensus ratio haec, ut recolo, fuit. Duae in Romano orbe apud Galliae Germaniaeve fines famosae familiae actenus fuere, una Heinricorum de

[1]) Die Handschr. haben 3. Non. Mart., was aber der Mittwoch nach Oculi war.

Digitized by Google

Gueibelinga, alia Gwelforum de Aldorfo, altera imperatores, altera magnos duces producere solita. Istae, ut inter viros magnos gloriaeque avidos assolet fieri, frequenter sese invicem emulantes, rei publicae quietem multociens perturbarant. Nutu vero Dei, ut creditur, paci populi sui in posterum providentis, sub Heinrico V. factum est, ut Fridericus dux, pater huius, qui de altera, id est de regum familia, descenderat, de altera, Heinrici scilicet Noricorum ducis filiam in uxorem acciperet ex eaque Fridericum, qui inpresentiarum est, generaret. Principes igitur non solum industriam ac virtutem iam sepe dicti iuvenis, sed etiam hoc quod utriusque sanguinis consors tamquam angularis lapis utrorumque horum parietum dissidentiam unire posset considerantes, caput regni eum constituere adiudicaverunt, plurimum rei publicae profuturum precogitantes, si tam gravis et diutina inter maximos imperii viros ob privatum emolumentum simultas hac demum occasione, Deo cooperante, sopiretur. Ita non regis Conradi zelo, sed universitatis, ut dictum est, boni intuitu hunc Fridericum eius filio item Friderico adhuc parvulo preponere maluerunt. Hac consideratione et ordine electio Friderici celebrata est.

3. Astrictis igitur omnibus qui illo confluxerant fidelitate et hominio principibus, cum paucis quos ad hoc ydoneos iudicavit, caeteris in pace dimissis, rex cum multa iocunditate quinta feria naves ingreditur, ac per 6. März.
Mogum et Rhenum navigans, in villa regali Sincichel applicuit. Ibi equos ascendens, in proximo sabbato Aquisgrani venit; sequenti die, id est ea 7. März.
dominica qua Letare Ierusalem canitur, ab episcopis a palatio in aecclesiam 8. März.
beatae Mariae semper virginis deductus, cum omnium qui aderant applausu ab Arnaldo Coloniensi archiepiscopo, aliis cooperantibus, coronatus, in sede regni Francorum, quae in eadem aecclesia a Karolo Magno posita est, collocatur; non sine multorum stupore, quod in tam parvo temporis spacio non solum tanta principum seu de regno nobilium confluxerat multitudo, sed et quod de occidentali Gallia, ad quam nondum huius facti rumor pervenisse putabatur, nonnulli advenerant. Nec pretereundum estimo, quod, dum finito unctionis sacramento diadema sibi imponeretur, quidam de ministris eius, qui pro quibusdam excessibus gravibus a gratia sua adhuc privatim sequestratus fuerat, circa mediam aecclesiam ad pedes ipsius se proiecit, sperans, ob presentis diei alacritatem eius se animum a rigore iusticie emollire posse. Ipse vero mentem in priori severitate retinens et tamquam fixus manens, constantiae suae omnibus nobis non parvum dedit indicium, dicens, non ex odio, sed iusticiae intuitu illum a gratia sua exclusum fuisse. Nec hoc etiam sine admiratione plurium, quod virum iuvenem, tamquam senis indutum animo, tanta flectere a rigoris virtute ad remissionis vicium non potuit gloria. Quid multa? Non illi misero intercessio principum, non arridentis fortunae blandimentum, non tantae festivitatis instans gaudium suppeditare poterant; ab inexorabili inexauditus abiit. Sed et hoc silentio tegendum non erit, quod eadem die in eadem aecclesia Monasteriensis electus, item Fridericus, ab eisdem a quibus et rex episcopis in episcopum consecratur; ut revera summus rex et sacerdos presenti iocunditati hoc quasi prognostico interesse crederetur, quae in una aecclesia una dies duarum personarum, quae solae novi ac veteris instrumenti institutione sacramentaliter unguntur et christi Domini rite dicuntur, vidit unctionem.

Digitized by Google

c) Buch II, 13—15. (S. 92—95.)

Barbarorum vero incursionibus ac dominationi, qui a Scanzia insula cum Alboin duce venientes, Pannonias primo inhabitarunt, subiacere incipiens, ab eisdem, eo quod ad augendum exercitum feminis, reflexis ad mentum crinibus sicque virilem et barbatam faciem imitantibus, et idcirco Longobardis a longis barbis vocitatis, et ipsa Longobardia appellari consuevit. Ex quo contingit, ut circa exarchatum Ravennatensem, artatis antiquis eiusdem provinciae incolis, ea pars Italiae quae antea Emilia dicebatur nunc Romaniola, quod diminutivum a Roma tractum noscitur, vulgo usque hodie dici soleat. Verumtamen barbaricae deposito feritatis rancore, ex eo forsan quod indigenis per conubia iuncti, filios ex materno sanguine ac terrae aerisvo proprietate aliquid Romanae mansuetudinis et sagacitatis trahentes genuerint, Latini sermonis elegantiam morumque retinent urbanitatem. In civitatum quoque dispositione ac rei publicae conservatione antiquorum adhuc Romanorum imitantur sollertiam. Denique libertatem tantopere affectant, ut potestatis insolentiam fugiendo consulum potius quam imperantium regantur arbitrio. Cumque tres inter eos ordines, id est capitaneorum, vavassorum, plebis, esse noscantur, ad reprimendam superbiam non de uno, sed de singulis predicti consules eliguntur, neve ad dominandi libidinem prorumpant, singulis pene annis variantur. Ex quo fit, ut tota illa terra inter civitates ferme divisa singulae ad commanendum secum diocesanos compulerint, vixque aliquis nobilis vel vir magnus tam magno ambitu inveniri queat, qui civitatis suae non sequatur imperium. Consueverunt autem singuli singula territoria ex hac comminandi potestate comitatus suos appellare. Ut etiam ad comprimendos vicinos materia non careant, inferioris conditionis iuvenes vel quoslibet contemptibilium etiam mechanicarum artium opifices, quos caeterae gentes ab honestioribus et liberioribus studiis tamquam pestem propellunt, ad miliciae cingulum vel dignitatum gradus assumere non dedignatur. Ex quo factum est, ut caeteris orbis civitatibus divitiis et potentia longe premineant. Iuvantur ad hoc non solum, ut dictum est, morum suorum industria, sed et principum in Transalpinis manere assuetorum absentia. In hoc tamen antiquae nobilitatis immemores barbaricae fecis retinent vestigia, quod, cum legibus se vivere glorientur, legibus non obsecuntur. Nam principem, cui voluntariam exhibere deberent subiectionis reverentiam, vix aut numquam reverenter suscipiunt, vel ea quae secundum legum integritatem sancciverit obedienter excipiunt, nisi eius multi militis astipulatione coacti sentiant auctoritatem. Ob ea frequenter contingit, ut, quamvis civis lege flectendus, adversarius armis cogendus secundum leges sit, ipsum tamen, quem ut proprium principem mitem suscipere oportebat, sepius iura propria exposcentem hostiliter excipiant. Ex quo duplex rei publicae nascitur detrimentum, ut et princeps ad subiugationem civis in colligendo exercitu distrahatur, et civis non sine magno rerum suarum dispendio ad obedientiam principis sui compellatur. Quare eadem ratione qua populum super hoc incusat temeritas, sic principem aput Deum et homines excusare debebit necessitas.

14. Inter caeteras eiusdem gentis civitates Mediolanum primatum nunc optinet. [Que] inter Padum et Pyreneum sita, Ticino et Adua ab eodem Pyreneo nascentibus ac in Pado se recipientibus et ob hoc sinum quendam

Digitized by Google

fertilissimum in modum insulae facientibus media posita, rite Mediolanum vocatur, quamvis nonnulli ex quodam portentuoso sue, unam medietatem setas et alteram lanam habente, a fundatoribus Mediolanum dictam putent. Haec ergo non solum ex sui magnitudine virorumve fortium copia, verum etiam ex hoc, quod duas vicinas civitates in eodem sinu positas, id est Cumam et Laudam, ditioni suae adiecit, aliis, ut dictum est, civitatibus celebrior habetur. Porro, ut in rebus caducis ex arridentis fortunae blandimento fieri solet, rebus secundis elata, in tantam elationis extumuit audatiam, ut non solum vicinos quosque infestare non refugiat, sed et ipsius principis maiestatem non reformidando eius ausa fuerit incurrere recenter offensam. Quod quibus de causis exordium sumpserit, postmodum breviter aperiam.

15. Interea quedam de iusticia regni dicenda videntur. Mos enim antiquus, ex quo imperium Romanum ad Francos derivatum est, ad nostra usque deductus est tempora, ut, quotienscumque reges Italiam ingredi destinarint, gnaros quoslibet de familiaribus suis premittant, qui singulas civitates seu oppida peragrando, ea quae ad fiscum regalem spectant, quae ab accolis fodrum dicuntur, exquirant. Ex quo fit, ut, principe adveniente, plurimae civitates, oppida, castella, quae huic iusticiae vel omnino contradicendo vel integraliter non persolvendo reniti conantur, ad solum usque prostrata, proterviae suae documentum posteris ostendant. Alia itidem ex antiqua consuetudine manasse traditur iusticia, ut, principe Italiam intrante, cunctae vacare debeant dignitates et magistratus, ac ad ipsius nutum secundum scita legum iurisque peritorum iudicium universa tractari. Tantam ei quoque iudices terrae recognoscere dicuntur iurisdicionem, ut ex omnibus quae terra producere solet usui necessariis, exceptis vix bubus et seminibus ad excolendam terram ydoneis, de caeteris quantum necesse fuerit militi profuturis ad regios usus suppeditare aequum arbitrentur.

21. Aus Rahewins Fortsetzung der 'Taten Friedrichs I.'

a) Buch III, 39, 41. (Schulausg. Ottos von Freising, S. 169f.; 172.)

39. Quia vero tam superbae civitatis tam famosam obsidionem se non meminit aetas nostra vidisse, pro eo quod non solum Alemannici, sed et Italici regni vires ibi adunatae fuerant, quisque gloriosus ac laudis avidus alius alium in aliquo egregio facto, unde nomen sibi faceret, prevenire satagebat. Igitur Otto palatinus comes de Baioaria, cuius sepe iam mentio habita est, cum duobus fratribus suis videlicet Friderico et Ottone iuniore aliaque sibi coniuncta militia ad portam quam ipsi vallaverant diligentius hostium conamina observabant. Quadam ergo die, dum otiose ipsos agere rarosque circa portam custodes aspexissent, visum est eis temptandam fortunam. Ergo propinquante vespera clanculo milites armari iubent, servosque ignem cum aridae materiae fasce preparatum habere, quatinus dato signo pariter ex inproviso procurrerent et pontem ac portam ipsam, si fieri posset, exurerent. Parent dicto, atque ad nutum precipientium subito prosilientes; usque ad propugnacula pontis super aggerem disposita venerunt ignemque, sicut precepti fuerant, haut segniter iniecerunt. Populus civitatis tumultu excitatus, inproviso 1158.

Digitized by Google

metu incerti, quid potissimum facerent, trepidare, cum erumpentibus flammis propugnacula et aggeres concremari cernerent, timere, ne aridum nactae fomitem citius volitando non solum pontes et portam, verum ipsam civitatem pessumdarent. Clamor ergo ac tumultus per civitatem varius agitatur, curruntque permixti inermes et armati, prohibituri incendium. Concurritur infesto marte, certatur magnis viribus ab utrisque, obscuram noctem incendium et faculae tedaequae ardentes illuminabant. Fragor percutientium, gemitus percussorum, voces adhortantium hinc inde varie resonabant. Hi, ut coeptum eorum efficatiam obtineret, illi, ut ignem restinguerent nostrosque a porta propellerent, summa vi conabantur. Comites ipsi duces prelii in hoc certamine, sicut et in aliis multis, omnibus se periculis prostituentes, sicut optimi bellatores fortitudinem corporis ac animi magnitudinem adeo sub oculis omnium clarere fecerunt, ut de eorum virtute etiam hostis iudicaret et quivis spectatur testis fieret. Multo autem labore consumpto, liteque in horam noctis protracta, miles ad castra revertitur. Sauciati utrimque plurimi; verum atrocitatem cladis beneficium noctis imminuebat.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

41. Illud etiam non ab re est memorare, quod quidam ex oppidanis, vir in oculis suis sibi placitus, progressus versus castra imperatoris, velut equitandi imperitiam nostris exprobrans, quedam superba prolocutus est et quemlibet fortissimum ac equitandi pertissimum ad singulare certamen provocavit. Coepitque vertibilem equum modo impetu vehementi dimittere modo strictis habenis in gyrum, ut huic negotio mos est, revocare moxque varios perplexosque per amfractus discurrere. At qui contra steterunt multi quidem dedignabantur. Erant autem inter eos, ut assolet, etiam qui timerent. Quosdam vero non inconsulta movebat ratio, cum mortis cupido non debere confligere et cum his in discrimen venire quos neque vincere magnum sit, et vinci cum dehonestamento periculosum, non fortitudinis, sed insipientiae videri. Cum antem diu nemo procederet, multaque ille nostrorum timiditati illuderet, nobilis comes Albertus de Tyrol, ad omnem virtutis commendationem ydoneus, inermis et palefrido sedens, solo clyppeo accepto et hasta, prefato Liguri obviam venit eumque tripudiantem et vana iactantem deiecit, cadentemque dedignatur occidere, contentus ad laudem, quia visus est potuisse. Ita nostros ultus comes Albertus, nil glorians, ad suos revertitur, vir minimae iactantiae et qui semper manu quam lingua promptior inveniri volebat. Ita inter nostros principes contra Ligures varium pro virtute et gloria certamen in dies habebatur.

b) Buch IV, 85; 86. (S. 273—276.)

85. — — — Quia vero huius operis libellos numerum euvangelicum excedere non proposuimus, priusquam huic quarto volumini terminum demus, ex quo actus et gesta bellorum serenissimi principis summatim perstrinximus, mores quoque caeterasque vitae illius partes et studia circa regni administrationem paulisper prosequamur.

86. Igitur divus augustus Fridericus, ut de Theoderico quidam scribit, et moribus et forma talis est, ut et illis dignus sit agnosci, qui eum minus familiariter intuentur. Ita personam suam Deus arbiter et ratio naturae consummatae felicitatis dote sociata cumularunt. Moribus huiuscemodi, ut

Digitized by Google

laudibus eorum nichil ne imperii quidem fraudet invidia. Forma corporis decenter exacta; statura longissimis brevior, procerior eminentiorque mediocribus; flava cesaries, paululum a vertice frontis crispata; aures vix superiacentibus crinibus operiuntur, tonsore pro reverentia imperii pilos capitis et genarum assidua succisione curtante. Orbes oculorum acuti et perspicaces, nasus venustus, barba subrufa, labra subtilia, nec dilatati oris angulis ampliata, totaque facies laeta et hylaris. Dentium series ordinata niveum colorem representant; gutturis et colli non obesi, sed parumper succulenti lactea cutis et quae iuvenili rubore suffundatur. Eumque illi crebro colorem non ira, sed verecundia facit. Humeri paulisper prominentes; in succinctis ilibus vigor. Crura suris fulta turgentibus, honorabilia et bene mascula. Incessus firmus et constans; vox clara totaque corporis habitudo virilis. Tali corporis forma plurima et dignitas et auctoritas tam stanti quam sedenti acquiritur. Valitudine satis prospera, preter quod interdum febre effimera corripitur. Bellorum amator, sed ut per ea pax acquiratur; ipse manu promptus, consilio validissimus, supplicantibus exorabilis, propicius in fide receptis. Si actionem diuturnam forinsecus perquiras, antelucanus basilicarum et sacerdotum suorum coetus aut solus aut minimo comitatu expetit eosque tam grandi sedulitate veneratur, ut omnibus Italis erga episcopos et clericos servandi honorem et reverentiam ipse formam et exemplum tribuerit. Officiis divinis tantam prebet venerationem, ut omnem horam qua coram ipso Deo psallitur, competenti veneretur silentio, nec ullus interim eum audeat de quolibet sollicitare negotio. Peractis votis et post missarum sollempnia divinis consignatus reliquiis, mane reliquum curae regni administrandi deputat. Si venationibus exercetur, in equis, in canibus, accipitribus caeterisque eius generis avibus instituendis, spectandis, circumferendis nulli secundus. In birsando ipsemet arcum tendit, spicula capit, implet, expellit. Eligis quod feriat, quod elegeris ferit. In convivio talis disciplina: habundantia regia, ut nec sobrietas temulentiam nec fames frugalitatem possit incusare. Cum ludendum est, regiam tantisper sequestrat severitatem, eiusque temperamenti est, ut sit remissio non meians, austeritas non cruentans. Erga familiares suos in proferendo alloquio non minax nec in admittendo consilio spernax nec in reatu investigando persequax. Scripturas et antiquorum regum gesta sedulo perquirit. Elemosinas in ministerio pauperum plerumque ipse manu sua distribuit, pecuniarum suarum decimam aecclesiis et monasteriis fideliter dividit. In patria lingua admodum facundus, Latinam vero melius intelligere potest quam pronuntiare. Vestitu patrio utitur, nec profuso aut petulanti, sed nec plebeio, cui magis hoc decorum, ut in castris suis potius Martis pompa radiet quam Veneris. Qui cum in ampliando regno et subigendis gentibus tantus existat et in predictis occupationibus assidue versetur, opera tamen plurima ad regni decorem et commoditatem pertinentia diversis in locis inchoavit, quedam etiam consummavit et maximam providentiae partem obsequio pietatis inpendit. Palatia siquidem a Karolo Magno quondam pulcherrima fabricata et regias clarissimo opere decoratas aput Noviomagnum et iuxta villam Inglinheim, opera quidem fortissima, sed iam tam neglectu quam vetustate fessa, decentissime reparavit et in eis maximam innatam sibi animi magnitudinem demonstravit; aput Lutra domum regalem ex rubris lapidibus fabricatam

Digitized by Google

non minori munificentia accuravit. Etenim ex una parte muro fortissimo eam amplexus est; aliam partem piscina ad instar lacus circumfluit, piscium et altilium in se continens omne delectamentum ad pascendum tam visum quam gustum. Ortum quoque habet contiguum cervorum et capreolorum copiam nutrientem. Quorum omnium regalis magnificentia et maior dictu copia operae precium spectantibus exhibet. In Italia quoque aput Modoicium,
1160. Laudam et in aliis locis ac civitatibus in renovandis palatiis edibusque sacris tantam liberalitatis magnificentiam declaravit, ut totum imperium tanti imperatoris et munere et memoria in perpetuum fungi non desinat. Reges Hyspaniae, Angliae, Franciae, Datiae, Boemiae atque Ungariae, quamvis suspectam semper eius haberent potentiam, sibi adeo per amicitiam et societatem devinxit et ad suam voluntatem sic inclinatos habet, ut, quotiens ad eum litteras vel legatos miserint, sibi cedere auctoritatem imperandi, illis non deesse voluntatem obsequendi denuncient. Imperatorem Constantinopolitanum Manuel, ultro amicitiam et societatem eius expetentem, cum sese, sicut antecessores sui, Romanorum appellaret imperatorem, inflexit, ut se non Romae, sed Neoromae vocet imperatorem. Et ne multis morer, toto regni sui tempore nichil umquam duxit melius, nichil iocundius, quam ut imperium urbis Romae sua opera suoque labore pristina polleret et vigeret auctoritate.

Haec a glorioso principe acta sunt usque ad presentem annum, qui ab incarnatione Domini millesimus centesimus sexagesimus, regni autem eius septimus, imperii quintus numeratur, multa adhuc in regni gubernaculis feliciter acturo tandemque aput Regem regum cum piissimis principibus aeterna percepturo premia meritorum.

Hos de latissimis gestorum tuorum pratis, augustorum optime, tam dilectus patruus tuus Otto episcopus quam nostrae humilitatis diligentia flores legit; unde huius opusculi coronam texeremus, plura quae de te sciuntur et referuntur, peritioribus et magis domesticis relinquentes. Quae si cuiquam invisa fuerint, aut ea despicabilia iudicaverint, nos tamen obedientiae nostrae fructus consolabitur, qua precipienti paruimus. De qualitate autem operis vos, dilectissimi domini mei, videritis, quos in hoc opere arbitros elegimus et correctores. Vobis enim adiudicandum erit quod editis, per vos iudicandum quod delendum duxeritis.

23. Konrads von Würzburg Gedicht 'Otte mit dem barte'.

(Ausg. von Lambel 1872, Deutsche Klass. des M.-A. Band 12 [Erzählungen und Schwänke], S. 237—267.)

Ein keiser Otte was genant,
des magenkrefte manic lant
mit vorhten undertænic wart.
schœne unde lanc was im der bart,
wande er in zôch vil zarte;
und swaz er bî dem barte
geswuor, daz liez er allez wâr.
er hete rœtelehtez hâr
und was mit alle ein übel man:
sîn herze in argen muote bran,
daz er bewârte an maneger stete:
swer iht wider in getete,
der muoste hân den lîp verlorn:
über swen der eit gesworn

Digitized by Google

von des keisers munde wart
'du garnest ez, sam mir mîn bart',
der muoste ligen tôt zehant,
wande er dekeine milte vant
an sîner hende danne.
sus hete er manegen manne
leben unde lîp benomen,
der von sînen gnâden komen
was durch hôher schulde werc.
nu hete er dâ ze Babenberc
in der schœnen veste wît
gemachet eine hôchgezît,
und was diu zeinen ôstern.
des kômen ûzer klôstern
vil hôher eppete in den hof
und manic werder bischof,
die mit êren îlten dar:
ouch kômen dar in liehter schar
grâven, vrîen, dienestman
die daz rîche hôrten an
und den keiserlichen voget:
die kômen alle dar gezoget
in wünneclicher presse.
nû daz gesungen messe
was an dem ôsterlichen tage,
dô wâren sunder leides clage
al die tische dâ bereit
und het man brôt dar ûf geleit
und manic schoene trincvaz
dar ûf gesetzet umbe daz,
sô der keiser Otte
mit sîner fürsten rotte
von deme münster quæme,
daz er dâ wazzer næme
und er enbizze sâ zehant.
nû was durch âventiur gesant
ein werder juncherre dar,
der edel unde wünnevar
an herzen und an lîbe schein.
die liute im alle sunder mein
vil hôhen prîs dâ gâben.
sîn vater was von Swâben.
herzoge vil gewaltic,
des gülte manicvaltic
solte erben dirre aleine.
der selbe knabe reine
des tages dâ ze hove gie
vor den tischen unde lie
dar ûf die blanken hende sîn:
ein lindes brôt nam er dar în
und wolte ez ezzen sam diu kint,
diu des sites ellin sint
und in der wille stêt dar zuo,
daz si gerne enbîzent vruo.

Der junge fürste wunnesam,
als er daz brôt an sich genam
und er ein teil gebrach dar abe,
dô gienc aldâ mit sînem stabe
des keisers truhsæze
und schicte daz man æze,
sô man gesungen hæte gar.
der selbe der wart des gewar,
daz der juncherre wert
des brôtes hæte dâ gegert,

Des wart er zornic sâ zehant:
der site sîn was sô gewant,
daz in muote ein cleine dinc;
des lief er an den jungelinc
mit sîme stabe, den er dâ truoc,
dâ mite er ûf daz houbet sluoc
den knaben edel unde clâr,
daz ime diu scheitel und daz hâr
von rôtem bluote wurden naz;
des viel er nider unde saz
und weinte manegen heizen trahen.
daz in der truhsæze slahen
getorste, daz ersach ein helt,
der was ein rither ûz erwelt
und hiez von Kempten Heinrich:
sîn edel muot der hete sich
rîlicher manheit an genomen.
er was mit deme kinde komen
von Swâben dar, als ich iz las,
wan er sîn zuhtmeister was
und er in trûtlîchen zôch.
daz man den juncherren hôch
als unerbermeclîchen sluoc,
daz muote in sêre und übele gnuoc
und was im leit und ungemach.
zuo deme truhsæzen sprach
der unverzagete ritter dô
harte zorneclîche alsô:

'Waz habet ir gerochen,
daz ir nû hât zerbrochen

Digitized by Google

iuwer ritterlichen zuht,
daz ir eins edelen fürsten frucht
als übellîche habet geslagen?
ich wil iu nemelîchen sagen,
ir werbent anders dan ir sult,
sît daz ir sunder alle schult
geslagen hât den herren mîn.'
'daz lât iu gar unmære sîn,'
sprach der truhsæze;
'mir ist daz wol gemæze
deich ungefüegen schelken were
und einen iegelichen bere,
der hie ze hove unzühtic ist;
lât iuwer rede an dirre vrist,
belîben algemeine:
ich fürchte iuch alsô cleine,
als der habich tuot daz huon:
wâz welt ir nû dar zuo tuon,
daz ich dâ den herzogen sluoc?'
'daz wirt bekant iu schiere gnuoc,'
sprach von Kempten Heinrich;
'daz ir fürsten edellich
alsus künnet bliuwen,
daz sol iuch hie geriuwen,
wan ich vertrage sîn langer niht.
ir tugentlôser bœsewiht,
nû wie getorstet ir geleben,
daz ir dem kinde hât gegeben
als ungefüege biusche?
daz iuwer haut unkiusche
sô rêchte unedellîche tuot,
des muoz begiezen iuwer bluot
den sal und disen vlecken.'
do greif er einen stecken
als einen grôzen reitel:
er sluoc in daz diu scheitel
ime zerklacte als ein ei
und im der gebel spieit enzwei
rechte als ein havenschirben,
daz er begunde zwirben
alumbe und umbe sam ein topf;
daz hirne wart im und der kopf
erschellet harte, dunket mich;
des viel er ûf den esterich
und lac dâ jæmerlîchen tôt.
der sal wart sînes bluotes rôt;
des huop sich ein michel dôz
und ein lût gebrehte grôz.

Nû was ouch der keiser komen
und hete wazzer dâ genomen
und was gesezzen über tisch.
daz bluot begunde er also vrisch
ûf dem esteriche sehen.
er sprach: 'waz ist alhie geschehen?
wer hât den sal entreinet
und die tât erscheinet,
daz er bluotic worden ist?'
alsus begunde im an der vrist
sîn werdez ingesinde sagen,
daz im sîn truhsæze erslagen
wære bî der zît alsô.
mit zorne sprach der keiser do:
'wer hât an im beswæret mich?'
'daz tet von Kempten Heinrich,'
riefens algelîche.
'jâ,' sprach der keiser rîche,
'hât ime der sînen lîp benomen,
so ist er uns ze vrüeje komen
her von Swâben in diz lant.
er werde schiere nû besant
vür mîn angesihte her;
ich wil in vrâgen, war umbe er
mir habe sô vaste an im geschadet.'
sus wart der ritter dô geladet
vür den keiser vreissam:
und als er vür sîn ougen quam
und er in verrest ane sach,
mit zorne er wider in dô sprach:
'wie habet ir, herre, sus getobet,
daz mîn truhsæze hôh gelobet
von iu lît ermordet?
ir habt ûf iuch gehordet
mîn ungenade manicfalt:
iu sol mîn keiserlich gewalt
erzeiget werden sêre:
ir habt mînes hofes êre
und mînen prîs zerbrochen;
des wirt an iuch gerochen
der hôhe mein und diu geschiht,
daz man den truhsæzen siht
von in ze tôde erlempten.'
'nein, herre,' sprach von Kempten
der unverzagete Heinrich:
'lât hie genâde vinden mich
und iuwer stæte hulde.
geruochet mîne unschulde

Digitized by Google

hie vernemen und mîne schult:
habe ich mit rehter ungedult
verdienet iuwer vîentschaft,
so lâzet iuwer magenkraft
mich vellen unde veigen.
müge aber ich erzeigen,
daz nicht diu schulde wære mîn,
sô ruochet mir genædic sîn,
daz ir mir niht übels tuont
durch den got der hiute erstuont
an diesem ôsterlichen tage,
so günnet mir, daz ich bejage
iuwer keiserliche gunst;
sît daz ir habet die vernunst,
daz ir von art bescheiden sît,
sô êret dise hôhgezît
an mir vil armen hiute:
lât mich der werden liute
geniezen der man schouwet hie.
kein schulde wart so michel nie,
dâ erhœre zuo genâden teil:
durch daz sô lâzent mich daz heil
hie vinden und erwerben,
daz ich iht sül ersterben.'

Der keiser übel unde rôt
der rede im antwürte bôt
ûz eime grimmen herzen;
er sprach: 'des tôdes smerzen
den hie mîn truhsæze treit,
lîde ich mit sulcher arebeit,
daz ich niht muotes hân dar zuo,
daz ich iu keine gnâde tuo
umbe iuwer grôze schulde:
mîn keiserlichiu hulde
muoz iu immer sîn verspart.
ir arnet ez, sam mir mîn bart,
daz mîn truhsæze tôt
lît von iu alsunder nôt.'

Der werde ritter Heinrich
verstuont bî disem eide sich,
den der übel keiser tete,
daz er benamen an der stete
daz leben müeste hân verlorn.
des wart im alsô rehte zorn,
daz er sich gerne wolte wern
und daz leben sîn genern
mit willicliches herzen ger:
wande er bekante wol, swaz er
bî deme barte sîn gehiez,
daz er daz alles stæte liez.

Dâ von sprach er: 'nû merke ich wol,
daz ich benamen sterben sol;
des hân ich reht, daz ich mich wer
und daz leben mîn gener,
al die wîle daz ich kan.'
hie mite der ûz erwelter man
geswinde für den keiser spranc
er greif in bî dem barte lanc
und zucte in über sînen tisch:
ez wære vleisch oder visch,
daz man da vür in hete brâht,
daz wart gevellet in ein bâht.

Als er in bîme barte dans,
daz kinne wart im und der vlans
vil hâres da beroubet:
sîn keiserliches houbet
wart sêre entschumpfieret:
die krône wol gezieret,
diu dar ûf gesetzet was,
viel nider in den palas
und al sîn rîlich zierheit.
er hete in under sich geleit
geswinde bî den zîten:
er zucte von der sîten
ein mezzer wol gewetzet,
daz hete er im gesetzet
vil schiere an sîne kelen hin:
mit der hant begunde er in
vaste umb' den kragen würgen:
er sprach: 'nû lât mich bürgen
enphâhen unde sicherheit,
daz iuwer gnâde mir bereit
unde iuwer hulde werde:
ir müezet ûf der erde
daz leben anders hân verlorn:
den eit, den ir dâ hât gesworn,
den velschet, ob ir welt genesen,
od ez muoz iuwer ende wesen.'

Sus lag er ûf im an der zît
und roufte in sêre en widerstrît
mit sînem langen barte:
er wurgte in also harte,

Digitized by Google

daz er niht mohte sprechen.
die werden und die vrechen
fürsten alle ûf sprungen:
si liefen unde drungen
algemeiniclîchen dar,
dâ der keiser tôtgevar
lac under dem von Kempten:
an kreften den erlempten
hætens an der stunden
von ime vil gerne enpunden.
Dô sprach der ritter Heinrich:
'ist ieman der nû rüere mich,
sû muoz der keiser ligen tôt:
dar nâch sô bringe ich den ze nôt,
der mich zem êrsten rüeret an.
sît daz ich niht genesen kan,
sô kumt der wirt ze vreisen:
ich stiche im abe den weisen
mit disem mezzer veste:
ouch müezen sîn die geste
engelten, die mich wellen slahen:
ich giuze ir bluotes manegen trahen,
ê daz ich müge verderben.
nû dar! swer welle sterben,
der kêre her und rüere mich.'
sus trâtens alle hinder sich,
als in diu wâre schult gebôt.
der keiser ouch mit maneger nôt
winken sêre dâ began,
daz sie giengen al hin dan.

Diz wart getân und diz geschach,
zuo dem keiser aber sprach
der unverzagete Heinrich:
'lat hie niht langer ligen mich,
ob ir daz leben wellet hân:
mir werde sicherheit getan,
daz ich genese, ich lâze iuch leben,
wirt mir gewisheit niht gegeben
umb' den lîp, êst iuwer tôt.'
hie mite ûf sîne vinger bôt
der keiser unde lobte sâ
bî keiserlichen êren dâ,
daz er in lieze bî der stunt
von dannen kêren wol gesunt.

Nû die sicherheit ergie,
keiser Otten er dô lie
geswinde von im ûf stân:
er hæte im schiere dâ verlân
den bart ûz sînen handen:
und als er ûf gestanden
was von dem esteriche wider,
do gieng er aber sitzen nider.
ûf sînen stuol von rîcher art:
daz hâr begunde er und den bart
streichen unde sprach alsô
zu dem ritter aber dô:

'Ich hân iu sicherheit gegeben,
daz ich iu lîp unde leben
unverderbet lâze:
nû strîchent iuwer strâze
also daz ir mich iemer
vermîdet und ich niemer
iuch mit ougen an gesehe.
ich prüeve daz wol unde spehe
daz ir zeime ingesinde mir
ze swære sît: joch habet ir
vil harte an mir gunfuoget.
swer blicket unde luoget
an mînen bart, der kiuset wol,
daz ich iemer gerne sol
iuwer heimelîche enperen:
mir muoz ein ander meister scheren
denne ir, daz wizzet âne spot:
mîn bart muoz iemer, sammir got,
iuwer scharsahs mîden:
ez kan unsanfte snîden
hût unde hâr den künegen abe:
vil wol ich daz befunden habe,
daz ir ein übel scherer sît.
ir sult bî dirre tagezît
uns rûmen hof unde lant.
sus nam der ritter alzehant
zuo des keisers mannen
urloup und vuor von dannen.

Er kêrte gegen Swâben wider
und lie sich dâ ze lande nider
ûf ein rîchez lêhengelt:
acker, wisen unde velt
het der von Kempten, als ich las
dar ûf liez er sich, wan er was:
ein dienestman der selben stift.
uns seit von im diu wâre schrift,

Digitized by Google

daz er sich schône gar betruoc.
wan er hete gülte gnuoc
und war an êren offenbâr.
dar nâch über zehen jâr
kom ez von geschihte alsô,
daz der keiser Otte dô
eins grôzen urliuges pflac
und jenstt deme gebirge lac
vor einer stat vil wünneclich.
er und die sîne heten sich
dar ûf gevlizzen manege zît.
wie si der veste gæben strît
mit steinen und mit phîlen.
doch was er bî den wîlen
an liuten alsô nôthaft,
daz er nâch tiuscher ritterschaft
her ûz begunde senden;
er hiez in allen enden
den liuten künden unde sagen,
swer iht hæte bî den tagen
ze lêhen von dem rîche,
daz im der snellecliche
ze helfe kœme bî der stunt;
dâ bî tet er den fürsten kunt,
swer im wære dienesthaft
und lêhen oder manschaft
hæte enphangen under in,
daz er ze helfe kæme hin
ze Pülle bî den zîten
unde ime dâ hülfe strîten:
swer des niht entæte,
daz der sîn lêhen hæte
verwürket und ez solte lân.
nû daz diu boteschaft getân
wart in elliu tiuschiu lant,
dô wart ze Kempten hin gesant
dem abbete ouch ein bote sâ,
der im diu mære seite dâ.

Als der fürste lobesam
des kaisers boteschaft vernam,
dô ward er ûf die vart bereit:
ouch wurden schiere, sô man seit,
al sîne dienestman besant
und ûf die reise dô gemant
mit triuwen und mit eiden.
den ritter wol bescheiden
von Kempten hiez er für sich komen.
er sprach: 'ir habt daz wohl vernomen,
daz der keiser hât gesant
nach liuten her in tiuschin lant
und ich der fürsten einer bin,
der im ze helfe komen hin
über daz gebirge sol.
daz zuo bedarf ich iuwer wol
und mîner dienestliute:
die mane ich alle hiute
und iuch ze vorderst, daz ir vart
und die reise nicht enspart,
diu mir und iuch geboten ist:
dâ von sult ir in dirre vrist
werden ûf die vart bereit.'
'Ach herre, waz hât ir geseit!'
sprach von Kempten Heinrich:
'nû wizzet ir doch wol, daz ich
vür den keiser niht entar
und ich sîne hulde gar
iemer mê verwürket hân:
ir sult der reise mich erlân
iemer durch den dienest mîn:
der keiser hât die gnâde sîn
vil gar von mir geleitet
und über mich gespreitet
sîner ungenâden büne.
ich hân erzogen zwêne süne,
die sende ich, herre, mit iu dar:
ê daz ich alters eine var,
so füeret ir si bêdesamt:
gezieret wol ûf strîtes amt
kêren si mit iu dâ hin.'
'Nein,' sprach der abbet, 'ich enbin
des muotes niht, daz ich ir ger
und iuwer durch si beide enber,
wande ir mir nützer eine sît:
Mîn trôst und al mîn êre lît
an iu bî dirre zîte:
joch kunnet ir ze strîte
gerâten ûzer mâze wol,
und swaz man hôher dinge sol
ze hove schicken alle wege,
daz mac verrihten iuwer pflege
michels baz dan iemen:
sô nütze enist mir niemen
an dirre hineverte als ir:
dâ von sô bite ich, daz ir mir

Digitized by Google

rât mit wîser lîre gebet.
ist daz ir dâ wider strebet
und ir mir dienstes abe gânt,
swaz ir von mir ze lêhen hânt,
weiz got daz lîhe ich anderswar,
dâ manz verdienen wol getar.'

'Entriuwen,' sprach der ritter dô,
und ist der rede denne alsô,
daz ir mîn lêhen lîhent hin,
ob ich iu niht gehôrsam bin,
ich var ê mit iu, wizze Krist,
swie mir diu reise an dirre vrist
zuo grôzen sorgen sî gewant:
ê daz ich lâze ûz mîner hant
mîn lêhen und mîn êre,
ê rîte ich unde kêre
mit iu benamen in den tôt.
Mîn helfe sol ze rechter nôt
iu bereit mit willen sîn,
wande ir sît der herre mîn,
den ich dienstes muoz gewern:
sît ir sîn niht wolt enpern,
sô werde erfüllet iuwer muot:
swaz mir der keiser übels tuot,
daz wil ich gerne dulden,
durch daz ich iu ze hulden
gedienen müge an dirre wart.'
Nit mit ûf sîne reise vart
bereit der ellentrîche man:
er fuor mit sîme herren dan
über daz gebirge enwec:
er was sô küene und ouch sô quec,
daz er durch vorhte wênic liez:
er tet swaz in sîn herre hiez
und wart im undertænic gar.
si wâren beide schiere dar
vür die selben stat gezoget,
dâ der rœmische voget
lac mit sîme her vil starc.
Heinrich von Kempten allez barc
sich vor des keisers angesiht
und quam vür in ze liehte niht,
wan er im ouch den alten haz
und durch die schulde sîn entsaz.

Sô vlôch in der vil küene man:
ein lützel von dem her hin dan
hæte er die hütten sîn geslagen.
ein bat was im dar în getragen
an eime Tage, als ich ez las,
wande ime nâch sîner verte was
gemaches durft: dô badete er
in eime zubere, der im her
was von eime dorfe brâht.
und dô der ritter wol bedâht
was gesezzen in daz bat,
do sach er komen ûz der stat
ein teil der burgære
und ouch den kaiser mære
stapfen gegen in dort hin.
umb' die stat wolte er mit in
teidingen unde kôsen:
dâ von die triuwelôsen
burgære hæten ûf geleit
mit pârât und mit valscheit,
daz si in ze tôde slüegen:
si wolten gerne füegen,
so er mit in sprâchen wolte,
daz man in slâhen solte
und morden âne widersagen.
nû hæte schiere sich getragen
diu zît alsô, des bin ich wer,
daz er geriten quam dort her,
gewæfens îtel unde bar.
ein tougenlichiu harmschar
was im ze lâge dâ geleit,
dar în er ungewarnet reit
und wart mit vrechen handen
eins strîtes dâ bestanden:
wan diu triuwelôse diet,
diu tougen sînen schaden riet,
diu wolte im briuwen ungemach.
und dô der ritter daz ersach
von Kempten in dem bade dort,
daz man dâ mein unde mort
alsus begunde briuwen
und daz man an den triuwen
den keiser Otten wolte slahen,
dô liez er baden unde twahen
vil gar belîben under wegen:
als ein ûz erwelter degen
spranc er ûz dem zuber tief.
suo sîme schilte er balde lief,
der hienc an einer wende,
den nam er zuo der hende

Digitized by Google

und ein swert gâr ûz erwelt:
dâ mite kom der blôze helt
geloufen zuo dem keiser hin.
von den burgæren lôste er in
und werte in alsô nacket:
zerhouwen und zerhacket
wart von im der vînde gnuoc:
der liute er vil zu tôde sluoc,
die den keiser wolten slahen:
er gôz ir bluotes manegen trahen
mit ellenthafter hende:
ze bitterlichem ende
er der liute gnuoc dâ treip,
und swaz ir lebendic beleip,
die machte er alle flühtic.
und dô der ritter zühtic
den keiser hete enpunden,
dô lief er an den stunden
aber in daz bat hin wider,
dar în saz er drâte nider
und badete als er tet dâ vor.
der keiser ûf der flühte spor
rante wider in daz her.
wer in mit manlicher wer
het erlœset bî der stunt,
daz was im harte kleine kunt,
wan er sîn niht erkande.
vür sîn gezelt er rande:
dâ erbeizte er balde nider
und saz ûf sîn gestüele wider
vil zornîclîchen bî der zît.
die fürsten quâmen alle sît
vür in gedrungen schiere dar.
er sprach: 'ir herren, nemet war,
wie nâch ich was verrâten:
wan daz mir helfe tâten
zwô ritterliche hende schîn,
so müeste ich gar verdorben sîn
und den lîp verloren hân.
wiste ich, wer mir kunt getân
het alsô baldeclichen trost,
daz er mich nacket hât erlôst,
ich wolte im lîhen unde geben:
den lîp hân ich und ouch daz leben
von siner helfe stiure:
nie ritter wart so tiure
noch sô vrech âne allen spot.
erkennet in ieman, durch got,
der bringe in vür mîn ougen her;
ich bin des offenlîchen wer,
daz er enphâhet rîchen solt:
mîn herze ist ime an triuwen holt
und muoz im iemer günstic wesen:
kein ritter sô gar ûz erlesen
lebt weder hie noch anderswâ.'
nû stuonden sumeliche dâ,
die wol westen under in,
daz Heinrich deme keiser hin
geholfen hæte bî der zît;
die sprâchen alle wider strit:
'wir wizzen, herre, wol den helt,
der iuwer leben ûz erwelt
von deme tôde erlœset hât.
nû veret ez leider unde stât
umbe in alsô bî dirre zît,
daz iuwer ungenâde lît
ze verre ûf sînem rücke:
er hât daz ungelücke,
daz er durch sîne schulde
vermîdet iuwer hulde.
wurde im diu sælde nû getân,
daz er die möhte wider hân,
wir liezen, herre, iuch in gesehen.'
der keiser dô begunde jehen,
hæte er den vater sîn erslagen,
er lieze in sîne hulde tragen
und tæte im sîne gnâde schîn;
daz nam er ûf die triuwe sîn
und ûf sîne êre keiserlich.
dô wart der ritter Heinrich
von Kempten im genennet.
der keiser wît erkennet
sprach dâ wider sâ zehant:
'und ist er komen in diz lant,
daz weiz ich gerne sunder wân.
wer hæte ouch anders diz getân,
daz er nacket hiute streit:
wan er ouch die getürstikeit
truog in sin sînem herzen hôch
daz er bî dem barte zôch
einen keiser über tisch.
sîn muot ist vrœlich unde vrisch;
des enkilt er niemer:
min helfe muoz in iemer
genædiclîchen decken.
doch wil ich in erschrecken

Digitized by Google

und übellîche enphâhen.'
dô hiez er balde gâhen
und in ze hove bringen;
mit zorniclichen dingen
wart er für in gefüeret hin.
seht, dô gebarte er wider in,
als er gehaz im wære.
'nû saget,' sprach der mære
keiser, 'wie getorstet ir
ie gestrîchen her ze mir
oder vür mîn ougen komen?
nût hât ir doch wol vernomen,
warumbe ich iuwer vîent wart,
ir sît ez doch, der mir den bart
âne scharsahs hat geschorn
und des grimmelicher zorn
vil hâres in beroubet hât;
daz er noch âne löcke stat,
daz hât gefrumet iuwer hant.
daz ir getorstet in diz lant
ie komen, dar an wirt wol schîn,
daz ir hôhvertic wellet sin
und übermuotes künnet pflegen.'
'genâde, herre,' sprach der degen,
'ich quam betwungenlîchen her:
dâ von sô bite ich unde ger,
daz ir verkieset dise tât.
mîn herre, ein fürste der hie stât,
bî sîner hulde mir gebôt,
daz ich durch keiner slahte nôt
liez ich enfüere her mit im.
ich setze daz hiute unde nim
ûf alle mîne saelikeit,
daz ich die vart ungerne reit,
wan daz ich muoste, sam mir got,
erfüllen gar sîn hôch gebot:
wære ich nicht ûz mit im komen,
mîn lêhen hœte er mir benomen,
wære ich an den stunden
an der verte erwunden.'

Der keiser lachen dô began:
er sprach: 'ir ûz erwelter man,
ir sît unschuldic, hœre ich wol:
dâ von ich gerne lâzen sol
gegen iu den zorn mîn:
mir unde gote sult ir sîn
wol tûsent warbe willekomen:
ir habt mir swaere vil benomen
und daz leben mir genert:
den lip den müeste ich hân verzert,
wan iuwer helfe, sælic man.'
sus spranc er ûf und lief in an
und kuste im ougen unde lide.
ein suone lûter und ein vride
wart gemachet under in:
ir zweiger vîntschaft was dâ hin,
wan der keiser hôh geborn
und sîn grimmelicher zorn
was deme ritter nicht gevêch.
ein gelt gab er im unde lêch,
daz jâres galt zwei hundert marc.
sîn manheit vrevel unde starc.
brâhte er in hôhen rîchtuom
und in ganzer wirde ruom,
daz man sîn noch gedenket wol.
dar umbe ein ieglich ritter sol
wesen sînes muotes quec,
werfe alle zageheit enwec
und üebe sînes lîbes kraft:
wan manheit unde ritterschaft,
diu zwei diu prîsent sêre:
si bringent lop und êre
noh eime iegelichen man,
der si wol gehalten kan
und in beiden mac geleben.
hie sol diz mære ein ende geben
und dirre kurzen rede werc,
daz ich durch den von Tiersberc
in rîme hân gerihtet
und in tiutsch getihtet
von latîne, als er mich bat
ze Strâzburc in der guoten stat,
dar inne er ze dem tuome
ist prôbest und ein bluome
dâ schînet maneger êren,
got welle im sælde mêren,
wan er sô vil der tugende hât.
von Wirzeburc ich Cuonrât
muoz im iemer heiles biten.
er hât der êren strît gestriten
mit gerne gebender hende.
hie hât diz mære ein ende.

Druck von C. Schulze & Co., G. m. b. H., Gräfenhainichen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF CHICAGO
095 971 377

Digitized by Google